

Mausi! Aber Diens-
den Blau-Weißen im
t bestimmt der letzte
aul, Willi, Ludger,
ugo, Tille usw. sind

Es grüßt Paula.

vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg

Freitag, 25. Febr.
7.30 b. gegen 10.30.
B. 22:
König
Heinrich IV.
2. Teil.
Samstag, 26. Feb.
7.30 bis 11.
D. 21.
Ein Sommer-
nachtstraum.
Lustspiel in 3 Akten
von William
Shakespeare.

Lustige
Parkettbahn
Samstags frei.
Rest. z. Felsenburg,
Wittener Str. 84.

Fahrrad, gebr., u.
ein Grammophon
billig zu verkaufen.
80305 Antoniusstr.
Nr. 4, 2. Etage.

Damen-Frisier-Salon
Buddenbergstr. 14
Spezialität:
Bubikopf-
Kleinschnitte-Pflege
von ersten Kräften
Ondulation
Kopfwäsche
Massage
Maniküre
Schönheits-Pflege
Damen- und
ing, Herrenfriseur.

anzüge Form Hannover,
mnastik-Anzug,
40 42 44 46 48
2,65 2,80 2,95, 3,10 3,20
Stück,
Gr. 30/35 36/42
le ℳ 0.95 1.20
stenhalter f. Gymnastik
. . . von Mk. 1,10 an
. . . von Mk. 0.85 an
s Schubeis, 84834
Beckstraße 28,
kt. Telephon-Nr. 3785.

gerungen
m. Beratungen und
werden in meinem
r. 34 u. Telef. 5317
engenommen.
Schrots
ator u. Taxator.

Woche
billigen
d Wurstwaren

peck 0.95
Speck 1.00
. . . . . 0.95
en 0.85
. . . . . 0.50
und 1.20
stück
ne
achtung · 0.90, 1.10
schinken . . 1.80
. . . . . 1.70
. . . . . 1.70
k 1.50
. . . . . 1.20
. . . . . 1.70
rst 0.80
blauchw. . . 0.90
knoblauchw. 1.00
rst 1.00
t 1.00
. . . . . 1.20
. . . . . 1.30
lerwurst . . 1.30
. . . . . 1.20
. . . . . 1.20
n 1.30
. . . . . 1.40
w. aus reinem Schw.-Fl. . 1.60
peck 1.30

Meyer,
fr. 7. Tel. 1145

Nr. 48. Samstag, den 26. Februar 1927. 54. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 14. bis 27. Februar Mk. 1.—; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claußz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns über seine Politik.

Wichtige Personalveränderungen im Reichsinnenministerium. — Keine Teilnahme Spaniens an der Weltwirtschaftskonferenz.

Der Kampf um die Arbeitszeit.

Berlin, 25. Februar.

Der interfraktionelle Ausschuß der Regierungsparteien trat heute wieder zu einer Sitzung zusammen, um die Beratungen über die Arbeitszeitfrage fortzusetzen. Ursprünglich bestand die Absicht, in dieser Sitzung zu einem endgültigen Ergebnis zu kommen. Die Beratungen mußten aber abgebrochen werden, da ein Unterausschuß des interfraktionellen Ausschusses, der die Frage der freiwilligen Mehrarbeit behandelt, mit seinen Arbeiten noch nicht zu Ende gekommen ist. Die Beratungen wurden bis zum 9. März vertagt. Der Unterausschuß war heute vormittag zusammengetreten. Es war der Vorschlag gemacht worden, eine Bestimmung über die freiwillige Mehrarbeit in den Gesetzentwurf einzufügen mit dem Zusatz, daß grundsätzlich 25 Prozent Lohnzuschlag für Ueberstundenarbeit zu zahlen seien. Eine Einigung kam noch nicht zustande. An den Beratungen nahmen auch Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, des Reichsfinanzministeriums, der Reichspost und der Reichsbahn teil. Inzwischen hat sich bereits ein Ausschuß des Reichsrates mit dem Arbeitszeit-Notgesetz beschäftigt. Die Vollsitzung des Reichsrates findet am 10. März statt. In dieser Sitzung soll der Entwurf des Gesetzes zur Beratung kommen.

Die deutschnationale Pressestelle teilt über die Beratungen über das Arbeitszeit-Notgesetz folgendes mit: „Die Verhandlungen des interfraktionellen Ausschusses über das Arbeitszeit-Notgesetz sind absolut vertraulich. Die Nachrichten, die darüber, besonders über die Einstellung einzelner Parteien, in der Presse erschienen sind, entbehren jeder tatsächlichen Grundlage und beruhen auf Kombinationen. Die Durchführung eines schematischen Achtstundentages ist von keiner Seite verlangt worden. Die Notwendigkeit einer gewissen Beweglichkeit der Regelung und ihre Anpassung an die Wirtschaftsbedürfnisse ist keineswegs nur von der Deutschnationalen Volkspartei, sondern auch von allen übrigen Parteien gewünscht worden. Alle Fraktionen haben noch nicht zu dem Gesetzentwurf Stellung genommen. Es wird im übrigen die Beschlußfassung des Reichsrates abzuwarten sein, ehe die Regierungsparteien endgültige Beschlüsse fassen können."

Dr. Stresemann geht nach Genf.

Berlin, 25. Februar.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann wird sich in den nächsten Tagen von San Remo direkt nach Genf begeben, um an den Verhandlungen des Völkerbundsrates teilzunehmen. Voraussichtlich wird Dr. Stresemann den Vorsitz übernehmen. Ob an der Tagung der französische und der englische Außenminister teilnehmen werden, ist an Berliner unterrichteten Stellen noch nicht bekannt. Der Reichsaußenminister wird von San Remo noch einen kurzen Ausflug auf französisches Gebiet machen und zwar nach Cap d'Antibes. Irgendwelche diplomatischen Besprechungen Dr. Stresemanns sollen aber auch hier nicht geplant sein.

Personalveränderungen im Reichsinnenministerium.

Berlin, 25. Februar.

Im Reichsinnenministerium stehen wichtige Personalveränderungen bevor. In den nächsten Tagen wird Regierungsrat Wallraff, der zur Zeit der Reichsgesandtschaft in München zugeteilt ist, in das Reichsinnenministerium berufen und dem Reichsinnenminister Dr. v. Keudell beigegeben werden. Ministerialrat Pellingar soll auf Wunsch des Zentrums Leiter der Kulturabteilung des Reichsinnenministeriums werden. Staatssekretär Schulz, der den Sozialdemokraten angehört, soll nicht auf seinem Posten bleiben.

Um die Regelung der Liquidationsfrage.

Berlin, 25. Februar.

Die Interessenvertretung der deutschen Liquidationsgeschädigten hat eine Eingabe an den Reichspräsidenten gerichtet, in der unter Zugrundelegung von einschlägigem Zahlenmaterial eine baldige Regelung der Liquidationsfrage gefordert wird. Die Eingabe ist gleichzeitig den neuen Kabinettsmitgliedern sowie dem Reichstag zugegangen.

Der Stand der preußischen Staatsfinanzen.

Berlin, 25. Februar.

Einer vom amtlichen preußischen Pressedienst veröffentlichten Uebersicht über die preußischen Staatseinnahmen und Ausgaben zufolge betrugen die Einnahmen des preußischen Staates im Monat Januar 1927 insgesamt 253,7 Millionen Mark. Die Gesamtausgaben bezifferten sich für diesen Monat auf 233,6 Millionen Mark. Es ergibt sich somit für den Monat Januar ein Mehr von 20,1 Millionen Mark. In der Zeit vom 1. April 1926 bis zum 31. Januar 1927 betrugen die Gesamteinnahmen des preußischen Staates 2202,8 Millionen Mark und die Gesamtausgaben 2338,4 Millionen Mark. Für diesen Zeitabschnitt ergibt sich somit ein Defizit von 135,6 Millionen Mark. Ueber den Stand der schwebenden Schulden am Ende Januar 1927 wird mitgeteilt, daß die Höhe der Schatzanweisungen 120,9 Millionen Mark betrug.

Der Haushalt des Reichsarbeitsministeriums im Reichstage.

Berlin, 25. Februar.

Der Reichstag setzte heute die zweite Lesung des

Haushaltes des Reichsjustizministeriums

fort. Zunächst nimmt sächsischer Gesandter

Dr. **Gradnauer** Bezug auf eine Aeußerung des sozialdemokratischen Abgeordneten Fleißner im Rechtsausschuß, der erklärt hatte, eine neue Amnestie sei auch notwendig, um den Opfern der sächsischen Rachejustiz Hilfe zu bringen, die nach dem Einmarsch der Reichswehr in Sachsen eingesetzt habe. Der Redner erklärt, daß diese Behauptung nicht zutreffend sei, vielmehr seien alle Straftaten, die im Zusammenhang mit dem Einmarsch der Reichswehr begangen worden seien, erledigt, und zwar entweder durch die sächsische Amnestie vom April 1926 oder durch die Reichsamnestie. Niemand, der sich aus Anlaß des Einmarsches irgendwie strafbar gemacht habe, befindet sich noch in Strafhaft.

Abg. **Emminger** (B. V. P.) spricht dem Justizminister und seinem Staatssekretär das Vertrauen aus. Das Thema „Vertrauenskrise" sei geradezu ein Schlagwort geworden. Er verhehle es nicht, daß er im vergangenen Jahre eine ganze Anzahl Urteile in die Hand bekommen habe, bei denen er den Kopf geschüttelt habe. Trotzdem seien die verallgemeinernden Angriffe gegen die Rechtspflege ungerechtfertigt. Die erweiterten Schöffengerichte und die jetzigen Schwurgerichte könnten jeder Kritik standhalten. Der Redner bezeichnet die Justizhoheit als eines der höchsten Rechte der Länder.

Damit schließt die allgemeine Aussprache. In der Einzelbesprechung fordert

Abg. **Höllein** (Komm.) Beseitigung des Paragraphen 213 Str.-G.-B.

Ein kommunistischer Antrag auf Streichung des Staatssekretärs wird abgelehnt.

Der Haushalt des Justizministeriums wird ohne wesentliche Aussprache in zweiter Beratung erledigt. Die Vorlage über die Simultanzulassung der Rechtsanwälte wird in zweiter und dritter Beratung in der Fassung eines Kompromißantrages der Regierungsparteien angenommen, wonach die Zulassung unterbleibt, wenn das Präsidium des Oberlandesgerichtes der Zulassung im Interesse der Rechtspflege widerspricht. Als Datum des Inkrafttretens des Gesetzes wird der 1. April 1928 bestimmt.

Es folgt die zweite Beratung des

Haushalts des Reichsarbeitsministeriums.

Mit der Beratung verbunden wird die Vorlage über Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung. Der Ausschuß beantragt in einer Reihe von Entschließungen die Vorlegung einer Denkschrift über die finanzielle Lage der Sozialversicherungsträger, ferner die Gewährung eines Zuschusses von 50 Mark für jeden Wochenfürsorgefall durch das Reich, Gleichberechtigung Deutschlands beim Internationalen Arbeitsamt, Schutz der Pächter usw.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns leitet die Beratungen ein und gibt einen Ueberblick über die Arbeiten seines Ministeriums im vergangenen Jahre. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung habe hunderttausenden von Erwerbslosen Arbeit gegeben. Wenn es auch nicht gelungen sei, dabei immer Ueberstunden zu verhindern, so träten doch diese Mißstände zurück hinter der günstigen Gesamtwirkung des Programmes. Tatsächlich seien in einzelnen Betrieben beträchtliche Ueberstunden geleistet worden. Die Arbeitsbeschaffung werde von der Reichsregierung fortgesetzt werden. Für die Anpassung des Straßensystems an die modernen Verkehrsanforderungen seien einstweilen 80 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Der Minister weist darauf hin, daß auch in der unterstützenden Erwerbslosenfürsorge Erleichterungen eingetreten seien und die Unterstützungssätze erhöht worden seien. Das Arbeitslosenversicherungsgesetz werde den Schlußstein der sozialen Gesetzgebung bilden. Man dürfe selbstverständlich von dem jungen Kind der Erwerbslosenversicherung nicht die Leistungen eines Erwachsenen verlangen. (Heiterkeit.) Der Minister berechnet die monatlichen Kosten der Erwerbslosenunterstützung einschließlich Krisenfürsorge auf 180 Millionen. Den gleichen Betrag werde auch die Versicherung aufbringen müssen. Die Konkurrenzfähigkeit Deutschlands dürfe nicht durch Abbau der Sozialpolitik behoben werden, sondern durch Veränderung der Sozialpolitik, auch im Auslande. In dieser Richtung werde Deutschland auch im Internationalen Arbeitsamt wirken. Der Minister verweist auf

das kommende Berufsausbildungsgesetz,

das vorbeugend und mildernd auf die Arbeitslosigkeit wirken werde. Die Zahl der Kurzarbeiter sei erfreulicherweise von 23 % auf 7 % der Gewerkschaftsmitglieder zurückgegangen. Da auch der Januar eine geringe Besserung der Arbeitsmarktlage gebracht habe, könne man wieder etwas optimistischer in die Zukunft sehen. Als ein dringendes Gebot bezeichnet der Minister die Hebung der Ausfuhr und des Binnenmarktes. Die Erhaltung des Lohnniveaus sei ein Erfolg in der wirtschaftlichen Krisenzeit gewesen. Die Rationalisierung der Wirtschaft werde der ganzen Bevölkerung in steigendem Maße zugute kommen. Die Wohnungszwangswirtschaft könne auf die Dauer nicht aufrecht erhalten werden. Neben vermehrten öffentlichen Mitteln müsse auch das Privatkapital für den Wohnungsbau gewonnen werden. Das sei nur möglich, wenn nach und nach wieder die alten und neuen Wohnungen einander angeglichen würden. Deshalb sei die **Mietssteigerung zum 1. April notwendig.** Die dadurch verursachte Verteuerung der Lebenshaltung werde durch Erhöhung der Löhne, Gehälter und Fürsorgeunterstützungen abgegolten werden müssen. Der Arbeitszeitgesetzentwurf, der von den Gewerkschaften so heftig kritisiert werde, bringe erhebliche Verbesserungen und entspreche auch dem Washingtoner Abkommen. Vorweg nehmen wolle die Regierung die Ratifizierung des Abkommens über die Beschäftigung der Frauen vor und nach der Niederkunft und einige

dringliche Aenderungen der Arbeitszeitverordnung,

die bereits dem Reichstag zugegangen seien. Der Entwurf könne allerdings nicht so weit gehen, wie es in den sozialdemokratischen Anträgen gewünscht werde. Deutschland könne nicht hinausgehen über das, was in anderen Industriestaaten üblich sei. Der Minister teilte mit, daß das Bergarbeiter-Schutzgesetz vor der Vollendung stehe. Er bezeichnete zum Schluß als das Ziel die Durchführung einer kulturellen Sozialpolitik. (Beifall bei den Regierungsparteien.)

Abg. **Hoch** (Soz.) erörtert die Entstehungsgeschichte der deutschen Sozialpolitik. Die unverantwortliche Unterdrückung der Menschenwürde durch die Unternehmer habe schließlich zum Kriege geführt. Bei der Revolution seien die Unterdrücker ins Mauseloch gekrochen, aber bald hätten sie sich wieder hervorgewagt. Die Industrie habe mit allen Kräften versucht, sich von Steuern und Sozialasten zu befreien. Zweifellos werde die neue Koalition die Lebensmittel verteuern. Die Aussichten für die Arbeiterschaft seien denkbar ungünstig. Der Redner lehnt entschieden jede Mietssteigerung ab.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen und auf Samstag ein Uhr vertagt.

Dr. Popitz über Finanzpolitik und Wirtschaft.

Berlin, 25. Februar.

In der heutigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichsverbandes der Deutschen Industrie hielt Staatssekretär Dr. Popitz einen längeren Vortrag über Probleme der Finanzpolitik und der Wirtschaft. Dr. Popitz hob hervor, daß die Steuergesetzgebung von 1925 in rechtlicher und technischer Beziehung von weiteren Gesetzgebungsexperimenten unberührt bleiben müsse, wenn auch auf Grund der gesammelten Erfahrungen gewisse Vereinfachungen vorgenommen werden könnten. Die Frage einer Senkung der Steuerlasten hänge von der Möglichkeit einer Ausgabensenkung und Beschränkung der öffentlichen Wirtschaft ab. Der Etat für 1927 enthalte keinerlei Reserven und keine Deckung für kaum abwendbare Mehrausgaben. Nur aus einer weiteren günstigen Entwicklung der Wirtschaft könne man die Hoffnung schöpfen, ein recht wesentliches Defizit zu vermeiden. Der Staatssekretär betonte die Notwendigkeit, durch einschneidende Reformen auf dem Gebiete der deutschen Gesamtorganisation wirklich wesentliche Ersparnisse zu machen. Es sei ernstlich zu prüfen, ob nicht auch bei den Ausgaben der Länder und Gemeinden, für Schule, Polizei und Verkehrswesen Ersparnisse durchzusetzen seien. In vielen Ländern sei man mit Energie an Verwaltungsreformen herangegangen, und es sei Aufgabe der Wirtschaft, hier die Widerstände zu beseitigen, die sich in den engeren politischen Kreisen der einzelnen Länder gegen weitsichtige Reformen geltend machten.

Dr. Breitscheid über die deutsch-französischen Beziehungen.

Paris, 24. Februar.

Der „Soir" veröffentlicht eine Unterhaltung seines Berliner Sonderberichterstatters mit dem sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Breitscheid. Ueber die innerpolitische Lage befragt, erklärte Dr. Breitscheid, daß die Deutschnationalen aus innerpolitischen Gründen in die Regierung eingetreten seien. Von ihrer Seite drohe keine Gefahr für die Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich. Die gegenwärtige Regierung sei übrigens nach Lage der Dinge die einzig mögliche gewesen. Noch weniger wie Deutschland sich über die Anwesenheit Poincarés an der Spitze der französischen Regierung aufrege, dürften sich die Franzosen über die Anwesenheit einiger Freunde des Grafen Westarps in der deutschen Regierung beunruhigen. Jede Annäherung zwischen den beiden Nationen sei schwierig, solange französische Soldaten auf dem Boden des Reiches ständen. Der geringste Zwischenfall beschwöre die Gefahr einer Explosion des Nationalismus herauf. Nach seiner Meinung bringe die Besatzung Frankreich nicht den geringsten Nutzen, da Frankreich im Jahre 1935 ja sowieso hierauf verzichten müsse. Daher sei es am besten, jetzt schon die Besatzung aufzuheben. Dadurch würden die letzten Gründe für eine Trübung der deutsch-französischen Beziehungen beseitigt werden. Die Frage des französischen Journalisten, ob die Entwaffnung in Deutschland durchgeführt sei, beantwortete Dr. Breitscheid mit „durchaus vollständig". Es gebe gewiß da und dort einige Gewehre und Maschinengewehre, die extreme Hitzköpfe in ihren Kellern verborgen hielten, aber das bilde nur eine Gefahr für die deutschen Proletarier.

Das Schicksal des Saargebietes.

Neuer französischer Sieg in der Saartruppen-Frage.

Die mit der Lösung der letzten Regierungskrise verbundenen Irrungen und Wirrungen haben es mit sich gebracht, daß sich die öffentliche Aufmerksamkeit in der ganzen letzten Zeit fast nur innerpolitischen Fragen zugewendet hat, und als gar Anfang Februar bekannt wurde, daß Reichsaußenminister Dr. Stresemann einen längeren Urlaub antreten würde, begann das Interesse an der Außenpolitik noch mehr einzuschlafen. Erst der Abbruch der deutsch-polnischen Verhandlungen hatte zur Folge, daß man sich wieder auf die Außenpolitik besann und sich mit den auch auf diesem Gebiete vorhandenen Schwierigkeiten etwas eingehender beschäftigte. Ja, man entschloß sich sogar dazu, den Reichstagsausschuß für auswärtige Angelegenheiten einzuberufen. In der Hauptsache beschäftigte man sich im Ausschuß allerdings mit „ollen Kamellen", da sich die Linksparteien immer noch nicht entschließen können, ihr altes Steckenpferd, die angeblichen Beziehungen der Reichswehr zu Sowjet-Rußland, in den Stall zurückzuführen. Man sucht nun einmal unbedingt der Reichswehr und dem um ihre Entwicklung verdienten Reichswehrminister Dr. Geßler unbedingt etwas am Zeuge zu flicken, aber wie schon oft, ist auch diesmal die große Schlacht ausgegangen wie das Hornberger Schießen. Der deutsch-polnische Konflikt hat natürlich ebenfalls zur Erörterung gestanden, aber diese Angelegenheit ist anscheinend noch nicht spruchreif, und andere auswärtige Fragen gibt es anscheinend für den hohen Reichstagsausschuß augenblicklich nicht, weil sich damit zurzeit kein Parteigeschäft verbinden läßt. Da wäre es vielleicht ganz angebracht, wenn man sich einmal sowohl im Reichstagsausschuß für auswärtige Angelegenheiten als auch in der Wilhelmstraße mit der neuesten Wendung befaßte, die nach einer Meldung der „Saarbrücker Zeitung" in den letzten Tagen die Saartruppen-Frage genommen hat. Nach dem genannten Blatt hat die Regierungskommission mit einem Stimmenverhältnis von 4 zu 1 beschlossen, dem Völkerbundsrate eine Lösung vorzuschlagen, die wieder einmal allein dem französischen Standpunkt Rechnung trägt.

Die Saartruppen-Frage ist so alt wie die Saarfrage überhaupt; denn sie ist aufs engste mit der Besetzung des deutschen Saargebietes durch die Franzosen verknüpft. Deshalb dürfte es sich vielleicht empfehlen, einmal an dieser Stelle einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung des Saargebietes in den letzten Jahren zu werfen, weil wir daraus mit aller Deutlichkeit erkennen können, wie fest und unbeirrt die Franzosen daran arbeiten, das Saargebiet von Deutschland zu trennen, während andererseits die Saarbevölkerung gar nicht daran denkt, sich in ihrem Festhalten am deutschen Mutterlande wankend machen zu lassen. Die Leidenszeit des Saargebietes begann mit dem Jahre 1919, als durch Artikel 45 ff. des Friedensvertrages von Versailles das Saargebiet der deutschen Regierungsgewalt entzogen und auf fünfzehn Jahre dem Völkerbund unterstellt wurde. Die Uebertragung der Verwaltung an den Völkerbund war jedoch nur eine Formsache, tatsächlich geriet das Saargebiet vollkommen unter französische Herrschaft; denn als am 10. Januar 1920 mit dem Versailler Friedensvertrag auch die Bestimmungen über das Saargebiet in Kraft getreten waren, machte sich sofort der französische Einfluß geltend. Am 14. Februar 1920 wurde durch den französischen Gouverneur, General Wirbel, die „Kommission zur Wahrung wirtschaftlicher Interessen" eingesetzt, die am 26. Februar desselben Jahres unter dem Vorsitz des Franzosen Rault ihr Amt antrat. Damit begann die Zeit der Unterdrückung für das Deutschtum des Saargebietes. Auch die ausländische Vertretung der Saareinwohner wurde am 24. Juni 1920 durch Frankreich übernommen. Alle Vorstellungen der saarländischen Bevölkerung fruchteten nichts. Auch die Tatsache, daß sowohl die Gemeindewahlen im Juli 1920 als auch die Wahlen zum Landesrat im Juli 1922 eine überwältigende deutsche Mehrheit brachten, nützten der saarländischen Bevölkerung nicht das geringste. Kein Generalstreik, kein Protest, kein Beschluß der Kreistage konnte an der Willkürherrschaft des französischen Militärs etwas ändern. Am 1. Februar 1923 wurde allen saarländischen Einsprüchen zum Trotz der Franzose Rault vom Völkerbundsrat wieder zum Vorsitzenden der Völkerbundskommission gewählt. Am 16. Mai 1923 lehnten sämtliche Parteien des Landesrats die verlangte Begutachtung einer „Notverordnung zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung" als unwürdig ab, nachdem bereits am 29. April 1923 die Einführung des französischen Franken als alleinigen Zahlungsmittels vom Landesrat zurückgewiesen worden war. Indessen: Kein Einspruch führte die erwünschte Wirkung herbei. Im Gegenteil, der Völkerbundsrat erwies sich immer wieder als williges Werkzeug in der Hand der Franzosen. Rault wurde am 12. März 1925 abermals auf ein Jahr zum Präsidenten der Saarregierung gewählt und führte sein Amt in der bisherigen Weise weiter, d. h. alle französischen Wünsche wurden einseitig berücksichtigt, die saarländische Bevölkerung wurde nach wie vor an die Wand gedrückt. Die erhoffte Aenderung blieb auch aus, als im März 1926 endlich Raults Rücktritt beschlossen wurde und der Kanadier Stephens am 1. April 1926 den Vorsitz

in der Saarregierung übernahm. Zwar hatte Stephens gleich zu Beginn seiner Verwaltungstätigkeit, im Juni 1926, einen Konflikt mit den übrigen Regierungsmitgliedern, die unter einem Deckmantel den Verbleib des französischen Militärs im Saargebiet durchzusetzen versuchten, aber irgendeine Aenderung zum Besseren trat für die Deutschen nicht ein.

Wieder war es der Völkerbundsrat, der in dieser Frage versagte. Schon am 14. März 1925 hatte er beschlossen, daß die französischen Truppen zurückgezogen und eine Saargendarmerie geschaffen werden sollte, aber ernst ist es ihm mit diesem Vorhaben nie gewesen. Er ging lediglich darauf aus, die französischen Truppen durch französische Polizei zu ersetzen. Damit war jedoch natürlicherweise dem deutschen Standpunkt nicht gedient, und der saarländische Landesrat nahm am 12. April 1926 sehr energisch Stellung zu der geplanten Neuregelung. Der Wechsel im Vorsitz der Saarregierung gab dem Landesrat Anlaß, vor Eintritt in die Sitzung programmatische Erklärungen über ihre Stellungnahme zu der neuen Regierung zu erlassen. Die Forderungen sämtlicher Parteien fanden ihre Krönung in dem Wunsche, daß die Rückkehr des Saargebietes zum deutschen Vaterlande durch die Anpassung der Gesetzgebung auf allen Gebieten an die deutsche Gesetzgebung vorbereitet werden möchte. Was den Kanadier Stephens betraf, so erklärte man einmütig, daß ihm gegenüber vorläufig Zurückhaltung geübt werden müsse, da wenig Grund vorliege, ihn zu rühmen. Auch die Tatsache, daß zum französischen Mitglied der Regierungskommission der bisherige Generalsekretär Morize, ein Neffe des zurückgetretenen Rault, ernannt worden war, wurde als wenig begrüßenswert bezeichnet. Dieses damals geäußerte Mißtrauen hat sich als durchaus berechtigt erwiesen. Schon am 16. August 1926 hielten es die Volkspartei und das Zentrum für nötig, an den Völkerbundsrat eine Denkschrift über das andauernde Vorherrschen des französischen Einflusses in der Saarregierung zu richten, jedoch fanden die deutschen Wünsche wiederum keine Berücksichtigung. Der Völkerbundsrat setzte sich, wie immer, über die deutschen Eingaben hinweg und beschloß eine Vertagung der Saarfragen auf September 1926. Selbstverständlich wurde auch dieser Termin nicht eingehalten, vielmehr die Entscheidung abermals auf die lange Bank geschoben. Jetzt endlich scheint es so weit zu sein, daß man die nicht mehr aufschiebbare Lösung eintreten lassen will. Allerdings ist, wenn die Meldung der „Saarbrücker Zeitung" stimmt, abermals der deutsche Standpunkt ohne jede Berücksichtigung geblieben.

Die französischen Truppen verlassen nach der Meldung der „Saarbrücker Zeitung" das Saargebiet gemäß den Bestimmungen des Saarstatuts, und es wird eine neue Polizeitruppe gebildet. Diese Truppe aber, die der Regierungskommission in jeder Beziehung untersteht, setzt sich ausschließlich aus Angehörigen der französischen Truppenteile zusammen, die bisher im Saargebiet gestanden haben. Sie wird demnach lediglich aus Franzosen bestehen. Außerdem soll die Regierungskommission die Befugnis erhalten, im Notfalle französische Truppen aus Lothringen gegen die deutsche Bevölkerung des Saargebietets heranzuziehen. Es ist also nicht die mindeste Milderung gegenüber den bisherigen Beschlüssen erreicht worden, vielmehr hat sich der französische Einfluß von neuem auf der ganzen Linie durchgesetzt. Eine solche einseitige Stellungnahme des Völkerbundsrates muß aufs schärfste zurückgewiesen werden, und es wäre hoch an der Zeit, daß sich wieder einmal die deutsche Regierung amtlich mit der Saarfrage befaßte. Bisher ist das Auswärtige Amt in den Fragen des Saargebietes nicht allzu aktiv gewesen. Wohl hat die Reichsregierung im Laufe der Zeit verschiedene Proteste erhoben, sonst aber hat man wenig von amtlichen deutschen Schritten vernommen. Das deutsch-französische Saarabkommen vom 11. Juli 1925 betraf keine politischen Fragen, sondern regelte nur den Handel zwischen Deutschland und dem Saargebiet. Wie gering das Vertrauen der saarländischen Bevölkerung zu der Reichsregierung ist, geht daraus hervor, daß die „Saarbrücker Zeitung" im Anschluß an ihre Meldung die Befürchtung ausspricht, daß sich Dr. Stresemann aus Rücksicht auf den deutsch-französischen Ausgleich auf der Märztagung des Völkerbundsrates in Genf vielleicht mit dieser Lösung einverstanden erklären könne. Eine solche Stellungnahme werde, wie das genannte Blatt betont, von der Saarbevölkerung keineswegs verstanden, geschweige denn gebilligt; denn die Saarbevölkerung begrüße eine deutsch-französische Annäherung, jedoch dürften die Rechtsansprüche der Saarbevölkerung auf keinen Fall preisgegeben werden. Mit dieser Haltung und Ansicht der Saarbevölkerung wird man sich durchaus einverstanden erklären können. Es bleibt nur zu wünschen, daß sich auch das Auswärtige Amt den berechtigten Forderungen des saarländischen Deutschtums nicht verschließt. **Dr. F. K.**

Weiterberatung des Landwirtschaftsetats im Landtage.

Berlin, 25. Februar.

Der preußische Landtag erledigte heute zunächst eine Reihe kleiner Vorlagen und stimmte dabei einer Entschließung des Hauptausschusses zu, die das Staatsministerium ersucht, mit dem Reich in Verhandlungen über eine Revidierung der Besoldungsordnung einzutreten und diese so zu beschleunigen, daß mit der Verabschiedung des Finanzausgleiches auch die Revision der Besoldungsordnung abgeschlossen ist. Das Staatsministerium soll mit der Reichsregierung in Verhandlungen eintreten, daß gleichzeitig mit der neuen Besoldungsreform auch eine Reform der Ruhegehalts- und Hinterbliebenenfürsorgegesetze in Kraft tritt.

Das Haus setzte dann die allgemeine Aussprache fort zur zweiten Beratung des

Landwirtschaftsetats.

Abg. **Mörickе** (Komm.) bezeichnete den Landwirtschaftsminister Dr. Steiger als Generalsekretär des Reichslandbundes.

Abg. **Meincke** (Dem.) forderte die Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule auf dem Lande und Siedlungen mit Hilfe des Privatkapitals. Notwendig sei eine vernünftige Zollpolitik, aber keine übertriebene Schutzzollpolitik.

Landwirtschaftsminister Dr. Steiger erklärt es als natürlich, daß im Westen mehr landwirtschaftliche Schulen seien als im Osten, da im Osten fast nur Großgrundbesitz, im Westen dagegen fast nur Klein- und Mittelbesitz vorhanden sei. Die Wege in Ostpreußen seien nicht so schlecht, daß darunter die wirtschaftliche Beratung und Schulung leide. Es seien auch Mittel bereitgestellt, um beim Vorliegen schlechter Wegeverhältnisse den Lehrern durch Motorräder das Vorwärtskommen auf den Straßen zu erleichtern.

Abg. **Flögel** (Dt. Hann.) verlangt Förderung der Siedlung. Die Landwirtschaft müsse auch selbst für ihre Wiedergesundung arbeiten.

Abg. **Wittich** (Soz.) erklärte, die Not der Landwirtschaft sei nicht so groß, wie sie vielfach geschildert werde. Die Landwirtschaft trage im Verhältnis zur Gesamtwirtschaft nur wenig zu dem Großsteueraufkommen bei. Der Aufbau der Landwirtschaft könne auch nur im Rahmen der allgemeinen Wirtschaft erfolgen.

Abg. **Diel** (Z.) erklärte, zur Abstellung der Not des deutschen Weinbaues seien ausreichende Schutzzölle notwendig.

Die Gemeindegetränkesteuer

müsse endlich abgeschafft werden. Propaganda für deutsche Weine müsse der Staat weiter unterstützen.

Frau Abg. **Deutsch** (Dn.) betonte, das landwirtschaftliche Unterrichtswesen müsse genau so wie das städtische Fortbildungswesen gefördert werden.

Abg. Graf zu **Stolberg** (D. V. P.) besprach Zollfragen. Deutschland könne in stärkstem Maße zu einer eigenen Versorgung kommen, wenn die Landwirtschaft geschützt und auf der Höhe der Produktion gehalten werde. Die Zölle für Eier, Butter usw. seien noch nicht ausreichend.

Abg. **Müller** (Frankfurt, Komm.) fordert Einbeziehung der Landarbeiter in die Erwerbslosenfürsorge und Schutz der Landarbeiter gegen Mißhandlungen.

Das Haus vertagt sich auf Samstag 10 Uhr.

Die Mietenerhöhung.

Berlin, 25. Februar.

Wie der „Demokratische Zeitungsdienst" erfährt, macht die zum 1. April und zum 1. Oktober vorgesehene Mietenerhöhung von zusammen 20 Prozent eine Gesamtmietensteigerung von einer Milliarde Mark aus, da die Vorkriegsmieten auf fünf Milliarden geschätzt worden sind. Diese Summen stimmen auch mit den Erträgnissen der Hauszinssteuer überein. Die demokratische Reichstagsfraktion hat gegenüber der beabsichtigten Mietenerhöhung ihre schwersten Bedenken geltend gemacht.

Der Marine-Etat vor dem Haushaltsausschuß.

Berlin, 25. Februar.

Bei der Beratung des Marineetats im Haushaltsausschuß des Reichstages begründete Admiral Zenker die vermehrten Auslandsreisen der Marine. Sie seien notwendig im Interesse der militärischen und der technischen Ausbildung auf freiem Meer und zur Erhaltung der Dienstfreudigkeit. Die Repräsentationsgelder seien namentlich für Auslandsbesuche außerordentlich niedrig. Der Redner machte dann vertrauliche Mitteilungen strategischer und technischer Art. Eine Marine lasse sich nicht improvisieren. Werde sie einmal abgebaut, lasse sie sich nicht in kurzer Zeit neu schaffen, weil dann Personal und Maschinen fehlten, die eine Flotte erst zum Kampfwerkzeug gestalten könnten.

Reichswehrminister Dr. Geßler wies die Gerüchte zurück, als ob der Finanzminister mit dem Etat nicht einverstanden sei. Bei Auslandsreisen der Marine gehörten die Besuche bei Auslandsregierungen und Behörden zur notwendigen Repräsentation, deren Kosten tatsächlich gering seien. Füge man sich da nicht den internationalen Gepflogenheiten, falle man unangenehm auf. Nach Erklärungen des Reichswehrministers und der Marineleitung wurde die Frage des Baues der Marineschule in Friedrichsort, in dem die Vertreter der Parteien eine Verletzung des Budgetrechtes sahen, in ihrer politischen Seite für erledigt erklärt und die etatsrechtliche Seite dem Unterausschuß überwiesen.

Der Wahlkampf im Memelland.

Königsberg, 25. Februar.

Der Kriegskommandant von Pogegen hat in die Wahlagitation der Memelländischen Volkspartei eingegriffen. Als auf einer Versammlung der Partei in Pogegen der memelländische Abgeordnete Jagstaidt in einer Rede das Verhalten der litauischen Regierung kritisierte, verbot der Kriegskommandant dem Redner, weiter zu sprechen. Die Versammlung wurde darauf als Zeichen des Protestes gegen die Maßnahme des Kriegskommandanten geschlossen. Auch die Verteilung des Wahlaufrufes der Memelländischen Volkspartei wurde von dem Kriegskommandanten verhindert.

Der Bahnschutz im Saargebiet.

Genf, 25. Februar.

Der Generalsekretär des Völkerbundes hat dem Völkerbundsrat den Bericht der Regierungskommission des Saargebietes vom 18. Februar über die Fragen der Sicherheit des Transportes auf den saarländischen Eisenbahnen übermittelt. Der Bericht schlägt vor:

1. die Beibehaltung der gegenwärtigen Eisenbahnkommission, die mit den Militärbehörden des besetzten Gebietes eng zusammenarbeiten soll,

2. die Anwesenheit einer Eisenbahnschutztruppe im Saargebiet, deren Zusammensetzung international sein kann und für deren Bereitstellung die Regierungskommission sich mit den Besatzungsmächten in Verbindung setzen will. Die Truppe, die ein besonderes Abzeichen erhält, soll ausschließlich zum Bahnschutz, nicht zu anderen Polizeizwecken dienen.

3. Die Rheinlandkommission soll zwei mit Automobilen ausgerüstete Bataillone, eins in Forbach und das andere in Saargemünd, bereitstellen, die auf Ersuchen der Regierungskommission des Saargebietes zum Schutz der Bahnlinien intervenieren können.

Nach der Inkraftsetzung der vorgeschlagenen Organisation, so heißt es in dem Bericht weiter, besteht kein Hinderungsgrund mehr, daß die französische Regierung zu einem Abtransport der Garnisontruppen schreiten kann, den sie am 18. März 1926 angekündigt hat und der ermöglichen wird, eine größere Anzahl Kasernen und anderer Lokale zur Verfügung der Bevölkerung zu stellen.

Polnische Gespensterfurcht.

Warschau, 25. Februar.

Im Heeresausschuß des Sejm wurde gestern ein vom Nationaldemokratischen Volksverband eingebrachter Antrag beraten, in dem die Regierung aufgefordert wird, dem Landtag über die Sicherheit der Grenzen der Republik im Zusammenhange mit einem drohenden deutschen Ueberfall (!) Bericht zu erstatten. Der Antragsteller fragte den Regierungschef, welche Mittel angewandt worden seien, um Deutschland die Durchführung seiner Ueberfallpläne auf Polen zu erschweren. Die Drohung eines deutschen Einfalles sei bisher in Polen nicht mit dem genügenden Ernst behandelt worden. Der Sprecher der Nationaldemokraten vertrat die Ansicht, daß die polnische Regierung mit einem Programm des Ausbaues von Stützpunkten an der Westgrenze hervortreten und mit einem Gesetz über die Organisierung im Kriegsfalle herauskommen solle.

Spanien lehnt die Teilnahme an der Weltwirtschaftskonferenz ab.

Genf, 25. Februar.

Der Generalsekretär des Völkerbundes erhielt heute eine offizielle Mitteilung aus Madrid, in der die spanische Regierung die Einladung zur Teilnahme an der am 4. Mai in Genf beginnenden Weltwirtschaftskonferenz ablehnt.

Frankreich lehnt die spanischen Tangerforderungen ab.

Paris, 25. Februar.

In der französischen Antwort auf die spanische Tangerdenkschrift, die gestern der spanischen Abordnung überreicht worden ist, wird erklärt, daß die französische Regierung keinerlei Vernunftgründe fände, die für eine Aenderung der Verträge sowohl von Algeciras als auch von Tanger, sprächen. Im übrigen sei das Tangerstatut von 1923 auch von England unterzeichnet worden, so daß eine grundsätzliche Aenderung nur durch eine allgemeine internationale Konferenz erfolgen könne, die einzuberufen aber zur Zeit keinerlei Grund vorliege. Die französische Regierung sei zu allen notwendigen Zugeständnissen bereit, soweit sie im Rahmen des Tangerstatuts durchführbar seien.

Die „Iswestija" über die englische Note.

Moskau, 25. Februar.

Die hiesige Presse veröffentlicht die britische Note. „Iswestija" hebt in ihrem Leitartikel hervor, daß die Note das Ziel verfehle und keinerlei begründete Beschuldigungen enthalte, die sowohl die Absendung der Note als auch die Drohung mit der Aufhebung des Handelsvertrages und selbst mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen rechtfertigen könnten. Was die Beschuldigung der Staatsmänner der Sowjet-Union anlange, die zur Weltrevolution aufgefordert und Erklärungen abgegeben haben sollten, die angeblich Großbritannien schädigten, so habe sich die Sowjetregierung niemand gegenüber verpflichtet, irgendeinem ihrer Bürger, einerlei ob es sich um Privatpersonen oder um Regierungsmitglieder handele, zu verbieten, in Reden die Ueberzeugung von der Unabwendbarkeit der Weltrevoluaition auszusprechen, soweit diese Reden auf dem Boden der Sowjet-Union gehalten würden. „Iswestija" führt Stellen aus den Reden Churchills und Birkenheads an, die eine Reihe von Beschimpfungen und Beleidigungen von Mitgliedern der Sowjetregierung enthalten, und weist darauf hin, daß gerade die Sowjet-Union berechtigt sei, von systematischer Schädigung der Sowjet-Union durch englische Staatsmänner zu reden. Falls die Note ein Zugeständnis an die Diehards darstelle, vermöge dieser Umstand wohl ihren Ursprung zu erklären, jedoch keineswegs ihre Absendung zu rechtfertigen.

Politische Uebersicht.

+ **Der Wechsel im preußischen Justizministerium.** Anfang März wird der Senatspräsident beim Kammergericht Dr. Schmidt (Lichtenberg), der dem Zentrum angehört, zum Nachfolger des bisherigen preußischen Justizministers, Dr. Am Zehnhoff ernannt.

+ **Das Befinden des Reichstagspräsidenten Löbe** ist zufriedenstellend. Der Reichspräsident und der Reichskanzler ließen sich nach dem Befinden Löbes erkundigen und ihm baldige Genesung wünschen.

+ **Ulrich Rauscher in Berlin.** Der gestern aus Warschau in Berlin eingetroffene deutsche Gesandte, Ulrich Rauscher, erstattete der Reichsregierung Bericht über seine Besprechungen mit Marschall Pilsudski und über den Gesamtkomplex der deutsch-polnischen Beziehungen.

+ **Der Steuerausschuß des Reichstags** stimmte der Verlängerung einer Regierungsordnung bis zum 31. März 1928 zu, wonach die Vorausleistungen der Kraftfahrzeugbesitzer für außergewöhnliche Wegeabnutzung durch einen Zuschlag von 55 Prozent ersetzt werden.

+ **Erfolg der englischen Arbeiterpartei.** Bei der Unterhaus-Ersatzwahl in Stourbridge siegte der Kandidat der englischen Arbeiterpartei über den konservativen Kandidaten. Der Wahlkreis war bisher konservativ vertreten.

+ **Entsendung eines englischen Kreuzers nach Nicaragua.** Die britische Regierung hat einen Kreuzer nach Nicaragua zum Schutze des englischen Lebens und Eigentums entsandt nach vorheriger Benachrichtigung der amerikanischen Regierung.

+ **Nicaragua unterstellt sich den Vereinigten Staaten.** Nach einem Vertragsangebot, das der Präsident von Nicaragua, General Diaz, der amerikanischen Regierung gemacht hat, unterstellt sich Nicaragua hundert Jahre lang dem amerikanischen Protektorat und dem Interventionsrecht.

Stadttheater Bochum.

„König Heinrich IV."

Zweiter Teil.

Der gestrige Abend bestätigte das Urteil, das wir aus Anlaß der Neueinstudierung des ersten Teiles bereits gestern an der gleichen Stelle gefällt haben. Es bedeutet ein kühnes Wagnis, heutzutage den Zyklus der Shakespeareschen Königsdramen hintereinander aufzuführen. Es werden alle Kräfte angespannt werden müssen, um das große Werk erfolgreich zu Ende zu führen; denn die szenischen und dramaturgischen Schwierigkeiten, die sich immer aufs Neue auftürmen, erfordern zu ihrer Ueberwindung Riesenkräfte. Unser Intendant, Dr. Schmitt, scheint, getragen von seiner großen Liebe zu dem englischen Dichter, gewillt zu sein, seine reichen Erfahrungen und Mittel restlos in den Dienst seines großangelegten Versuches zu stellen. Nach dem Verlauf des gestrigen Abends darf man hoffen, daß ihm der große Wurf gelingen wird.

Gerade der zweite Teil stellt an die Kräfte des Theaters und an die Aufmerksamkeit der Zuschauer gewaltige Anstrengungen; denn abgesehen davon, daß auf die Dauer die doch immerhin plumpen Späße etwas ermüden, reißt vor allem mitunter der dramatische Faden vollständig ab, sodaß namentlich die erste Hälfte des zweiten Teiles in die Gefahr gerät, durch ihre Zerrissenheit nicht an-, sondern abzuspannen. Selbst die raschen Verwandlungen, mit denen man erfreulicherweise gestern wieder arbeitete, schützten nicht vor einer gewissen Monotonie, und sogar die grotesksten Uebertreibungen des Shakespeareschen Humors entgehen nicht immer der Gefahr der Eintönigkeit. Trotzdem oder wenn man so will: gerade deshalb stellt die Aufführung des zweiten Teiles eine Großtat der Schmittschen Regie dar. Denn nachdem es dem Intendanten-Regisseur gelungen war, die Flaute der ersten Szenen zu überwinden, brachten die Schlußszenen eine gewaltige Steigerung an inneren und äußeren Wirkungen. Hatte schon das prachtvolle Bild im Sterbezimmer des Königs, das gleich den anderen wiederum von J. Schröder entworfen worden war, durch seine gedämpfte Harmonie und durch seine glückliche Raumeinteilung für sich eingenommen, so bot die Schlußszene mit dem wunderbaren Krönungsbild eine Lösung, die zu dem besten gehört, was eine Bühne an farbenfreudigem Glanz zu bieten vermag. Der architektonische Aufbau, der prachtvolle Hintergrund und dazu der reiche Aufwand an Personal und Kostümen sicherten dem Werke am Schluß einen Beifall, der neben den darstellenden Künstlern auch den Intendanten Dr. Schmitt und Kapellmeister Peeters vor den Vorhang zwang.

Die reiche Anerkennung, die wohlverdient war, galt natürlich auch den Schauspielern. Von ihnen muß in erster Linie Dr. Werner Kurz als Prinz Heinrich erwähnt werden. Die gestern von uns ausgesprochene Hoffnung, daß seine Leistung des ersten Abends nur den Auftakt zu einer planvollen Steigerung bilden werde, verwirklichte sich in vollem Umfange. Er wurde beiden Seiten seiner Aufgabe voll gerecht und war ein würdiger Nachfolger seines verbitterten Vaters, den Hans Hinrichs wiederum derart verkörperte, wie er ihn gestern bereits angelegt hatte. Seine Stimme klang etwas freier, nur verfiel er in den Fehler, den leider auch eine Anzahl der übrigen Mitwirkenden beging: alle Zeit im fortissimo zu reden. Namentlich einige feindliche Lords, vor allem Oskar Höcker, gefielen sich in dieser laut polternden Weise. Aus der großen Reihe der Gefolgsmannen seien nur Gustav Landauer als Graf von Warwick, Horst Beilke als Graf von Westmoreland, sowie Hubert Orth als Prinz Johann und Willi Schröder als Oberrichter erwähnt. Einen weiteren Mittelpunkt bildete natürlich wiederum Fritz Eßler als Falstaff. Von ihm läßt sich das Gleiche wie gestern sagen, das heißt: Er spielte den großsprecherischen Erzschelm mit großer Virtuosität, ohne daß man immer von dem innerlichen Ursprung seines Humors überzeugt gewesen wäre. Eine vorzügliche Leistung bot auch Willi Busch als Pistol, der damit seine schauspielerische Verwandlungsfähigkeit aufs Neue bekundete. Viktor Ahlers (Poins), John Schmidt (Bardolph) und Adolf Schneider (Shaal) vervollständigten das Aufgebot der komischen Gestalten, das noch durch einige Chargen belebt wurde.

Der Beifall war, wie gesagt, sowohl nach der Pause als auch am Schluß verdientermaßen außerordentlich lebhaft. **Dr. F. K.**

Die Fragen der technischen Hochschulausbildung.

Düsseldorf, 25. Februar.

Die Vereinigung der Rektoren der Technischen Hochschulen und Bergakademien hielt kürzlich hier mit Vertretern der technisch-wissenschaftlichen Vereine über Fragen der technischen Hochschulausbildung eine Besprechung ab. Zugegen waren neben den Vertretern der Technischen Hochschulen und der Bergakademien eine Reihe von Vertretern technisch-wissenschaftlicher Vereine, und zwar waren hierunter vertreten der Deutsche Verband technisch-wissenschaftlicher Vereine, die Gesellschaft Deutscher Metallhütten- und Bergleute, der Verein für die bergbaulichen Interessen in Essen, der Verein deutscher Chemiker, der Verein deutscher Eisenhüttenleute, der Verband deutscher Elektrotechniker, der Verein deutscher Ingenieure und der Verein deutscher Maschinenbauanstalten. Nach eingehender Aussprache über die zur Erörterung stehenden Fragen einigten sich die anwesenden Vertreter auf die folgenden fünf Leitsätze: 1. Das Bedürfnis nach neuen Technischen Hochschulen oder technischen Fakultäten wird verneint. 2. Die Notwendigkeit des Ausbaues der Technischen Hochschulen und Bergakademien wird bejaht; im besonderen ist es dringend notwendig, die bestehenden Mängel in der Ausstattung der Institute mit Unterrichtsmitteln und Kräften zu beheben. 3. Der Ausbau naturwissenschaftlicher Institute im technischen Geiste ist dringend notwendig; er soll aber in erster Linie den Technischen Hochschulen vorbehalten bleiben. 4. Zu der Frage, ob eine in Zukunft etwa erforderlich werdende neue Technische Hochschule in einer Universitätsstadt errichtet werden soll, kann erst Stellung genommen werden, wenn sie spruchreif wird. 5. Zum Schlusse wird in ganz kurzer Aussprache die Frage der Mittelschulen als Vorbereitungsstufe für die Technischen Hochschulen berührt. Es erscheint erwünscht, zu einem späteren Zeitpunkt diese wichtige Frage besonders aufzurollen.

= **Der Reichsverband deutscher Orchester und Orchester-Musik** wird seine große diesjährige Tagung im Zusammenhang mit der Deutschen Theater-Ausstellung Magdeburg 1927 in Magdeburg abhalten. Die Tagung wird eröffnet mit einem großen Festkonzert in der Magdeburger Stadthalle, das ein ausgezeichnetes künstlerisches Programm umfassen wird und in dem 100 bis 120 Musiker, Mitglieder des städtischen Orchesters Magdeburg und der Staats-Orchester Dresden, Berlin und Weimar, mitwirken werden. Die künstlerische Leitung wird Generalmusikdirektor Fritz Busch (Dresden) übernehmen.

= **Stadttheater Bochum.** In den Fastnachtstagen zeigt der Spielplan durchgängig Werke heiteren Charakters. So wird heute, Samstag, noch einmal das so oft in Bochum gespielte und stets gut besuchte Shakespearsche Lustspiel „Ein Sommernachtstraum" in der bekannten Besetzung aufgeführt. Morgen abend wird Richard Strauß' klassische Operette „Die Fledermaus" gegeben, und zwar ist die Besetzung der Hauptpartien folgendermaßen: Elisabeth Kluge (Adele), Pauline Strehl (Orlowski), Paul Hochheim (Eisenstein), Hans Hauschild (Alfred), Hans Schröck (Dr. Falk), Holger Börgesen (Frank), Willi Sieger (Blind) und Karl Siebold (Frosch). Montag abend wird noch einmal, und zwar außer Vormiete, zu kleinsten Preisen „Der Raub der Sabinerinnen" wiederholt. Dienstag abend findet eine geschlossene Vorstellung für den Bühnenvolksbund statt.

= **Wochenspielplan des Stadttheaters Bochum.** Samstag, 26. Februar, D 21: „Ein Sommernachtstraum"; Sonntag, außer Vormiete: „Die Fledermaus"; Montag, außer Vormiete: „Der Raub der Sabinerinnen"; Dienstag, Bühnenvolksbund, Serie A: „Der Patriot"; Mittwoch, zum letzten Male, A 22: „Madame Butterfly"; Donnerstag, D 22: „Kaspar Hauser"; Freitag, C 22: „Tristan und Isolde"; Samstag, B 23: „Der Wildschütz"; Sonntag, zum ersten Male, Brauner Ring 4: „König Johann"; Montag, A 23: „König Heinrich IV.", erster Teil; Dienstag, A 24: „König Heinrich IV.", zweiter Teil.

= **Musikalische Veranstaltungen.** Am kommenden Montag beginnt der Vorverkauf für das 6. Kammerkonzert am Donnerstag, den 3. März. Durch das Treichler-Quartett (H. Treichler, O. Wünsche, F. Geistfeld, K. Fränkle) und Arnold Schütze (Klavier) kommen Werke von Haydn, Beethoven und Schumann zur Aufführung.

Aus dem Nachbargebiet.

25 Jahre Westfälischer Wohnungsverein.

Am 27. Februar kann der Westfälische Wohnungsverein auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Im Jahre 1902 nach dem rheinischen Vorbilde gegründet, trat er als „Westfälischer Verein zur Förderung des Kleinwohnungswesens" zunächst unter der Leitung des damaligen Oberpräsidenten Freiherrn von der Recke von der Horst ins Leben. In Verbindung mit den gleichgerichteten Organisationen hat der Westfälische Wohnungsverein unermüdlich an der Lösung des außerordentlich schwierigen Wohnungsproblems gearbeitet durch weitestgehende Förderung gesunder Wohnweise, durch Schaffung von Kleinwohnungen mit Garten zur Verpflanzung der Bevölkerung in eine gesundere Umgebung, als sie die Großstädte mit ihren Mietskasernen zu bieten vermögen. Besonders praktische Arbeit wurde durch ihre tätige Mithilfe im Jahre 1903 durch die Gründung des Verbandes westfälischer Baugenossenschaften geleistet, der für die Baugenossenschaften und die gesamte gemeinnützige Bautätigkeit in der Provinz einen Mittelpunkt ihrer Arbeiten bildet und der sich deshalb der dauernden Förderung durch den Westfälischen Wohnungsverein erfreut. Der Verein hat auch entscheidend mitgewirkt bei der Gründung der Westfälischen Bauvereinsbank, der Zentralkasse für den gemeinnützigen Wohnungsbau, und der Westfälischen Heimstätte, der Wohnungsfürsorgegesellschaft für die ganze Provinz.

*

Aus dem Landkreis Bochum.

::: **Laer**, 26. Febr. In den Odeon-Lichtspielen gelangt der große deutsche Film „Unsere Emden" zur Aufführung. Die unvergänglichen Ruhmestaten der deutschen Kriegsmarine erstehen neu und entrollen sich vor den Augen als ein gewaltiges Drama von deutschem Heldenmut und verwegener Tapferkeit. Aus der Reihe der wuchtigen Schauspiele heben wir nur den furchtbaren Kampf der „Emden" mit dem englischen Panzerkreuzer „Sidney" hervor, der zum Erlebnis wird. — Ein Abenteuer in sechs Akten schildert der Film „Der weiße Reiter vom Colorado". Das Lustspiel „Bobbis Expreßheirat" beschließt das Programm.

f **Laer**, 25. Febr. Der Vinzenzverein „Dreikönigskonferenz", im Jahre 1900 durch Pfarrer Vogel (Altenbochum) gegründet, hat im verflossenen Jahre 48 Versammlungen abgehalten. Für Lebensmittel, Brennstoffe, Kleider usw. wurden 488,90 Mark an Arme und Bedürftige verausgabt. Die Gesamteinnahme aus den wöchentlichen Sitzungen betrug 464,80 Mark.

st **Querenburg**, 25. Febr. Unser gesamtes Wegenetz befindet sich trotz größter Anstrengungen der Gemeinde in einem äußerst schlechten Zustande. Die Gemeinde wird in den nächsten Jahren diesem Uebelstande größte Beachtung schenken müssen. Unsere an Einwohner zwar kleine, an Fläche aber weitausgedehnte Gemeinde (765 Hektar) hat ein Straßennetz von über 15 Kilometer öffentlichen Straßen und Wegen. Der Autobusverkehr trägt auch nicht gerade zur Verbesserung des Zustandes der befahrenen Straßen bei, hat jedoch durch seine Entwicklung gezeigt, daß er eine wirtschaftliche Notwendigkeit für die Bevölkerung ist. Zurzeit ist die Gemeinde mit der Neudeckung der Bergstraße von der Zeche Mansfeld bis zum südlichen Abhang des Kalwes beschäftigt. Das Einwalzen der neuen Straßendecke der Mühlenstraße wird in der nächsten Woche beginnen. Es wird die Erbreiterung und Neudeckung der Lennerstraße folgen, die vom Feuerwehrturm bis zum Neubau Lottentalstraße 1 auf eine Breite von 6 Meter gebracht werden muß. Hiernach wird man die Neudeckung der Schulstraße in Angriff nehmen und sich über die Durchführung weiterer dringender Straßenarbeiten entschließen müssen. In diesem Zusammenhang sei auch die Heyener Straße erwähnt, die hauptsächlich unter dem Verkehr von und zur Zeche Klosterbusch leidet und unbedingt erheblich erbreitert und mit festem Material neu gedeckt werden muß. Wie wir hören, sind diesbezügliche Verhandlungen eingeleitet.

u **Gerthe-Hiltrop**, 25. Februar. Die Arbeiten auf dem zukünftigen Festplatz an der Castroper Straße schreiten schnell vorwärts. Das ganze Gelände wird nach der Niederung hin um etwa drei Meter angefüllt, so daß viele Hunderte Kubikmeter Erdmassen dazu erforderlich sind, die durch die Abtragungen an der evangelischen Kirche in Hiltrop und durch die Kanalisationsarbeiten an der Straße „Im Dorfe Hiltrop" beschafft werden können. Das erste große Fest, was auf diesem Platz veranstaltet wird, ist das Kriegerfest im Juli. — In der am Sonntag nachmittag im Konfirmandensaal in Hiltrop stattfindenden Versammlung des evangelischen Arbeiter- und Bürgervereins Gerthe und Hiltrop wurde ein Vortrag über die Sage der letzten Völkerschlacht am Birkenbaum gehalten.

w **Gerthe**, 25. Februar. Die mit Stroh gefüllte Scheune des Landwirts Höltring im Gernholz wurde gestern mittag ein Raub der Flammen. Die herbeigeeilte freiwillige Feuerwehr konnte nichts ausrichten, da das Feuer schon zu weit vorgeschritten war. Infolge des günstigen Windes waren die Nachbargebäude nicht gefährdet. — Im Kalthoffschen Saale fand gestern die sechste Veranstaltung der Feierabendgemeinde statt. Studienrat Gerdes aus Langendreer hielt einen Vortrag über unsere engere Heimat. Einleitend machte der Vortragende mit der Geschichte Dortmund bekannt und zeigte dann herrliche Bilder alter Dortmunder Bau- und Kunstwerke. Sodann folgten Bilder von der alten Kirche in Syburg, von der Hohensyburg, Wengern, Wetter und dann vom alten Harkort. Das Leben dieses echten Markaners wurde gestreift und dann folgten wieder Bilder aus dem Ruhrtal, Ruine Hardenstein, Volmarstein, Witten, Kemnade, Blankenstein, Bochum, Bladenhorst, Bodelschwingh und zuletzt von Gerthe. — Das vor einigen Tagen im großen Kalthoffschen Saale stattgefundene Militärkonzert der Militärkapelle des Reichswehr-Infanterieregiments 18 Detmold war derart stark besucht, daß sogar die an den Saal angrenzenden Gesellschaftszimmer bis auf den letzten Platz besetzt waren. — Im unterirdischen Betriebe der Schachtanlage I/II der Zeche „Lothringen" erlitt der Bergmann Wilhelm Sebastian von der Friedrichstraße eine schwere Kopfquetschung, die seine sofortige Ueberführung in das Krankenhaus Bergmannsheil in Bochum zur Folge hatte. S. wurde an seinem Unglückstage 42 Jahre alt. — Die hiesige Nebenstelle der Gewerbebank Castrop ist aufgehoben. Dadurch erhielt die Kommunalbanknebenstelle den größten Teil ihrer seinerzeit abgewanderten Bankkunden wieder.

f **Werne**, 25. Febr. Der Vollziehungsbeamte Gustav Krusch ist zum Fleischbeschauer ernannt und ihm der westliche Teil unserer Gemeinde (Grenze Werner Straße, Amtshaus, Heide-, Roon- und Harpener Straße, letztere einschließlich) zugewiesen worden. — Die Limbecker Straße, die sich in einem sehr schlechten Zustande befindet, soll ausgebessert werden.

l **Werne**, 25. Febr. Der vor einigen Tagen gemeldete Unglücksfall des Elektrotechnikers Erdt ist noch sehr glimpflich abgelaufen. Derselbe konnte schon nach kurzer Zeit das Krankenhaus wieder verlassen und geht heute seinem Berufe wieder nach. — Folgenschwer erging es dem Torwart Karl Müller, der am Sonntag beim Fußballspiel einen dermaßen heftigen Fußtritt bekam, daß er einen Kniescheibenbruch davontrug. Die anwesenden Sanitäter schafften ihn nach Anlegung eines Notverbandes in seine Wohnung, von wo er am anderen Morgen ins Krankenhaus nach Langendreer gebracht wurde. — Die letzte Gastpredigt hat Pfarrer Dr. med. Minor, Stadtmissionsinspektor in Kiel, gehalten. Er studierte erst Medizin und nach dem Tode seiner Mutter nach Ueberwindung innerer und äußerer Widerstände Theologie. Von den 18 Bewerbern, die sich zu der offenen ersten Pfarrstelle gemeldet hatten, waren 11 zu einer Probepredigt zugelassen, von denen zwei durch die Annahme anderer Pfarrstellen verzichteten. So wird denn in Kürze die Wahl abgehalten.

b **Werne**, 25. Februar. Lehrer Vincke von hier ist mit Wirkung vom 1. Januar 1927 zum Konrektor an der Schillerschule ernannt worden.

Aus dem Kreis Hattingen.

n **Stiepel**, 25. Febr. Der Haus- und Grundbesitzer-Verein hielt seine Jahreshauptversammlung unter Vorsitz des Bauunternehmers Wilhelm Behrenbeck ab. Der Kassenbericht schließt bei einer Einnahme von 1429,21 Mark und einer Ausgabe von 1288,29 Mark mit einem Bestand von 140,92 Mark. Der vom Schriftführer Wilhelm Thiehoff gegebene Geschäftsbericht von 1926 ergab u. a., daß der Verein 328 Mitglieder zählt. Die Vorstandswahl ergab als ersten Vorsitzenden Bauunternehmer Wilhelm Behrenbeck, zweiter Berginvalide Gottfried Anforge, Schriftführer Beamter Wilhelm Thiehoff, Kassierer Steiger Otto Oppenhorst. — Zur neuen Pfarrwahl unserer Gemeinde sind vier Bewerbungen eingegangen; Pfarrer Bischoff (Scherlebeck) hat seine erste Probepredigt gehalten. Die zweite Probepredigt findet am nächsten Sonntag statt.

di **Hattingen**, 25. Febr. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten stellte Stadtverordneter Arnold den Antrag, die Angelegenheit des Ingenieurs Sohns, der den Bau der ersten Kanalabschnitte leitete, in öffentlicher Sitzung zu verhandeln. Da dieses jedoch für die noch schwebenden Prozesse von Nachteil sein könnte, wurde der Antrag Arnold mit 10 gegen 11 Stimmen abgelehnt. — Der Uebereignung der Isenbergstraße auf den Kreis wurde zugestimmt. — Bezüglich des im Stadtverordnetenbeschluß vom 1. 2. beanstandeten Magistratsbeschlusses bezüglich nachträgliche Zustimmung zu der Auszahlung der Weihnachtsbeihilfen entschied sich nach langer Debatte die Mehrheit dafür, daß die Angelegenheit beim Bezirksausschuß ausgetragen werde.

Sechzig Jahre Nationalliberale Partei.

Von

Archivrat Paul **Wentzcke**, Düsseldorf.

In einer Zeit, in der Splitterparteien und Fraktiönchen im Reich und in den Ländern aus dem Boden schießen, rechtfertigt nur eine ganz besondere Bedeutung die allgemeine Feier des Gedenktages einer Partei. Wie immer man sich zur Nationalliberalen Partei stellen mag: verdient hat sie das ehrende Gedächtnis auf alle Fälle. Als Vorbild einer neuen parlamentarischen Willensbildung steht sie in der Geschichte. Der sechzigste Geburtstag dieser ersten gesamtdeutschen Partei lockt zu einem Rückblick auch auf das Werden und Wesen der deutschen Einheit. „Vaterländer" nur gab es damals für den Deutschen, als sich zum Beginn des konstituierenden Norddeutschen Reichstages am 28. Februar 1867 Preußen und Nichtpreußen, liberale Führer aus Ostpreußen und der Rheinprovinz mit Freuden aus den norddeutschen Kleinstaaten zusammenschlossen, der Hannoveraner Rudolf v. Bennigsen die Leitung übernahm. Aus ihrem Munde zuerst klang das stolze Wort, daß das Vaterland über der Partei stehe, das sich inzwischen alle großen deutschen Fraktionen mit Ausnahme der äußersten Linken zu eigen gemacht haben.

Gewiß gab es schon vor diesem 28. Februar 1867 liberale Parteien in Deutschland; in den süddeutschen Einzelstaaten spielten sie seit der Befreiung von dem napoleonischen Joche eine bedeutende Rolle. In Preußen hatten die „rheinischen Liberalen" im Jahre 1848 dem jungen Verfassungsstaat sein erstes Ministerium gegeben. Im Parlament der Paulskirche huldigten alle Gruppen mehr oder weniger dem gleichen liberalen Gedanken, daß es die Aufgabe der Politik und der Verfassung sei, zwischen der Freiheit des Einzelnen und dem Wohle des Ganzen den richtigen Ausgleich zu finden. Das Verständnis für die Außenpolitik aber fehlte auch hier. Der Sieg des preußischen Heeres bei Königgrätz erst schuf die realpolitische Voraussetzung für die Gründung und Entwicklung der neuen Gruppe. Am 17. November 1866 bildete sich im preußischen Abgeordnetenhaus die Fraktion der „Nationalen Partei". Die Unterstützung Bismarcks in der auswärtigen Politik, soweit sie die deutsche Einheit gegen fremde Eingriffe und heimische Sonderinteressen vorzubereiten und die Stärke der gesamtdeutschen Macht zu erhöhen bestrebt sei, stand voran. Grundlegend neu war die Anerkennung des Primats der Außenpolitik in einem hartumkämpften deutschen Staate. In der Unterstützung von Bismarcks auswärtiger Politik lag „nicht nur die Anerkennung der Tatsache, daß man die Vollendung der Einheit als die bei weitem wichtigste Aufgabe der Gegenwart betrachtete und sich verpflichtet fühlte, den Mann, der sie lösen könnte, trotz aller sonstigen Verschiedenheit der Anschauungen auf jeden Fall zu unterstützen, sondern es lag darin auch bereits ein Ergebnis der politischen Erziehung, die der Liberalismus durch Bismarck und durch die Ereignisse der letzten Jahre erfahren hatte." Alle die anderen Wünsche, die das eigentliche Parteiprogramm vom 6. Juni 1867 zum Ausdruck brachte, umschrieben lediglich die Pflichten einer wachsamen und loyalen Opposition. Sie traten erst dann wieder überragend hervor, als die Einigung des kleindeutschen Bundesstaates und seine Sicherung gegen die neidischen Großmächte scheinbar für immer erfüllt waren.

Es kam die große Zeit der Nationalliberalen Partei, als sie Hand in Hand mit der (freikonservativen) Reichspartei im neuen Reich mit mehr als hundertfünfzig Abgeordneten die geschlossene Mehrheit des deutschen Reichstages mit, aber auch gegen Bismarck bildete. Nach außen stark und geachtet, so konnte der Wahlaufruf 1877 stolz verkünden, hatte das Deutsche Reich zugleich nach innen seine reformatorische und befreiende Tätigkeit bewährt: „Gewaltige Umgestaltungen der inneren Verhältnisse waren erforderlich, um dem neuen Staatswesen Raum zu schaffen innerhalb der seit Jahrhunderten zerrissenen Nation. Es galt eine Vertretung nach außen, ein Heerwesen, ein Verkehrsgebiet, gleiche Bedingungen für die freie Bewegung und die freie Arbeit herzustellen. Es galt, Gewicht, Maß und Münze gleichmäßig zu ordnen, es galt, die bürgerliche Ehe nach denselben Normen zu regeln, es galt, die zur Erleichterung des Verkehrs und zur Förderung des Handels notwendigen Institutionen zu entwickeln und zu gemeinsamen Einrichtungen des Reiches umzugestalten." Mitten in diesem Ausbau der tragenden Kräfte aber, als die gewaltige Forderung einer neuen Rechtspflege erst gestellt war, traf die Partei als solche die Krisis. Als der Druck von außen nachließ, traten die Wünsche nach innerer Freiheit stärker hervor. Die tragische Zeit des deutschen Liberalismus brach an. Bismarck selbst trennte sich von den bisherigen Freunden, mit denen ihn letzten Endes nur gemeinsame Pflichten, nicht gemeinsame Weltanschauung zusammengeführt hatten. Der Niederlage in der Reichstagswahl von 1878 folgte die „Sezession" aus den eigenen Reihen. Aus dem eigentlichen Kern der alten liberalen Partei nur konnte die Wiedergeburt einsetzen; nach Ziel und Wesen war die Erneuerung, die der Heidelberger Erklärung vom 23. März 1884 folgte, geradezu eine Neugründung. Neben Rudolf v. Bennigsen führte der zweite Hannoveraner Johannes Miquel die parlamentarischen Freunde und eine starke Anhängerschaft draußen im Lande in die Zeit des deutschen Imperialismus herüber. Wiederum gebührt schließlich der Außenpolitik das Primat! Nicht zufällig brachten die Septennatswahlen von 1887, in denen es aufs neue um die Sicherung der äußeren Macht des Reiches ging, den Nationalliberalen 99 Mandate.

Alle die folgenden Jahrzehnte, die seit Bismarcks Sturz bis zum Weltkrieg dahingingen, zeigten in Stärke und Schwäche der Partei das gleiche Bild. Als Rudolf v. Bennigsen die Leitung der Gesamtpartei niederlegte, hat Ernst Bassermann seine Gedanken aufgegriffen und durchgeführt. Auch ihm stand die Forderung einer kräftigen Außenpolitik mit dem Ziel, Deutschlands Weltstellung zu erhalten, voran. Nur diese Sicherung konnte auch die Durchführung der Freiheit im Innern, die soziale Besserung und den wirtschaftlichen Aufschwung gewährleisten. Die Blockpolitik des Fürsten Bülow und die Haltung der Nationalliberalen Partei der sprunghaften Politik des Kaisers gegenüber wird nur aus diesem Gesichtspunkt heraus verständlich. Parteipolitisch und parteigeschichtlich mußte aus diesem Gegensatz wieder der Jungliberalismus seine stärkste Anregung und seine besonderen Ziele erhalten. Als der Weltkrieg alle außenpolitischen Gegensätze zurückstellte, war das Gleichgewicht zwischen beiden Strömungen, die im Namen und im Ursprung der Nationalen und Liberalen Partei zugleich ihre Stärke und ihre Schwäche verkörperten, nahezu wieder erreicht: Der Gedanke der Freiheit und der Einheit in einem starken deutschen Reich.

Unter anderem Namen nur, in einem anderen Staatswesen bekennt sich heute eine neue Generation zum gleichen unvergessenen Streben: den inneren Ausbau eines liberalen Staates in Einklang zu bringen mit der Notwendigkeit straffster Zusammenfassung aller Kräfte nach außen. Nach einen Weltensturm ohnegleichen sucht die Deutsche Volkspartei, bewußt auch die Geschichte der Nationalliberalen Partei aufs neue zu wecken, die Doppelstellung verständlich zu machen, in der diese erste gesamtdeutsche Vertreterin der liberalen und nationalen Bestrebungen des 19. und 20. Jahrhunderts nach beiden Seiten zu kämpfen hatte. Als parlamentarische Helferin Bismarcks auf Deutschlands Wegen zur Einheit wird das Geburtstagskind des heutigen Tages dauernd in der Geschichte fortleben.

Letzte Telegramme

Kirchliche Führer beim Kultusminister.

Berlin, 25. Februar.

Anläßlich der Tagung des Kirchensenates der altpreußischen evangelischen Kirche in Berlin hatte der preußische Kultusminister eine größere Anzahl kirchlicher Führer zu sich eingeladen. Es waren zugegen: die Mitglieder des Kirchensenates, darunter die Generalsuperintendenten unter Führung von Präses D. Winckler, der evangelische Oberkirchenrat mit seinem Präsidenten D. Dr. Kapler sowie die Mitglieder der theologischen Fakultät. Von staatlicher Seite waren zugegen u. a. der preußische Finanzminister, der Präsident des preußischen Landtages sowie Abgeordnete der verschiedensten Parteien.

Wegen Vatermordes verurteilt.

Braunsberg, 25. Februar.

Das Schwurgericht verurteilte die Monteursfrau Lina Groth aus Berlin-Wilmersdorf und ihre Schwester Emma Bolz aus Opitten, die im Verlaufe eines Streites ihren 77jährigen Vater, einen Trinker und Rohling, mit einem Forkenstiel und einem Knüppel erschlagen hatten, wegen Körperverletzung mit Todeserfolg unter Zubilligung mildernder Umstände zu je drei Jahren Gefängnis.

Schweres Autounglück in Schlesien.

Breslau, 25. Februar.

Ein Kaufmann aus Bielefeld fuhr an einem unübersichtlichen Bahnübergang der Kleinbahnstrecke Frankenstein — Silberberg in den von Frankenstein kommenden Abendzug hinein. Infolge des starken Sturmes hatte der Führer das Läuten der Maschine überhört. Der Führer wurde unter den Zug geschleudert und konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Die drei Wageninsassen sprangen im letzten Augenblick ab und kamen mit leichten Verletzungen davon.

Ein Deutscher in den österreichischen Alpen verschollen.

Innsbruck, 25. Februar.

Der auf einer Skitour im Oetztal weilende Ingenieur Johannes Meier aus Neu-Ruppin wird seit dem 20. Februar vermißt. Er wohnte im Gasthaus „Edelweiß" in Gurgl und hat am 20. Februar allein eine Tour in die Umgegend von Gurgl unternommen. Seitdem hat man nichts von ihm gehört. Man befürchtet, daß er in eine Gletscherspalte gestürzt oder durch den Bruch einer Schneewächte verunglückt ist.

Fliegerunglück an der Küste von Biserta.

Paris, 25. Februar.

Havas meldet aus Biserta: Bei dem Brand eines Wasserflugzeuges, das gestern nachmittag 30 Meilen von der Küste von Biserta entfernt verunglückte, sind vier Mann der fünfköpfigen Besatzung ums Leben gekommen, während der fünfte verwundet von einem Kanonenboot gerettet werden konnte.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten.

Schumacher & Körfer
Bochum / Friedrichstrasse 24.
Friedrichstraße 24.

Das moderne Spezialhaus
für
Herren-Kleidung
Knaben-Kleidung
Sport-Kleidung
Berufs-Kleidung

Der Anzug, der sitzt, ist eine Wohltat für's Auge

Mit gefälligen Blicken betrachtet man die Herren, die sich nach der neuesten Mode kleiden. Deswegen vertrauen auch Sie sich uns an, wir bringen nur
beste Qualitäten zu billigsten Preisen!

Moderne Frühjahrs-Anzüge
ein- und zweireihige Form, in bester Verarbeitung
38.- 42.- 48.- 55.- 68.- 75.- 85.- 95.-

Hübsche Sport-Anzüge
mit langer Hose, Breecheshose oder Knickerbeckerhose
36.- 45.- 52.- 58.- 65.- 72.- 85.- 92.-

Gabardine-, Gummi-, Loden-Mäntel

Konfirmanden-Anzüge
aus guten blauen Kammgarn und Cheviot, ein- und zweireihige Form, gut verarbeitet . . . . .
15.- 22.- 26.- 32.- 36.- 42.- 50.- 62.-

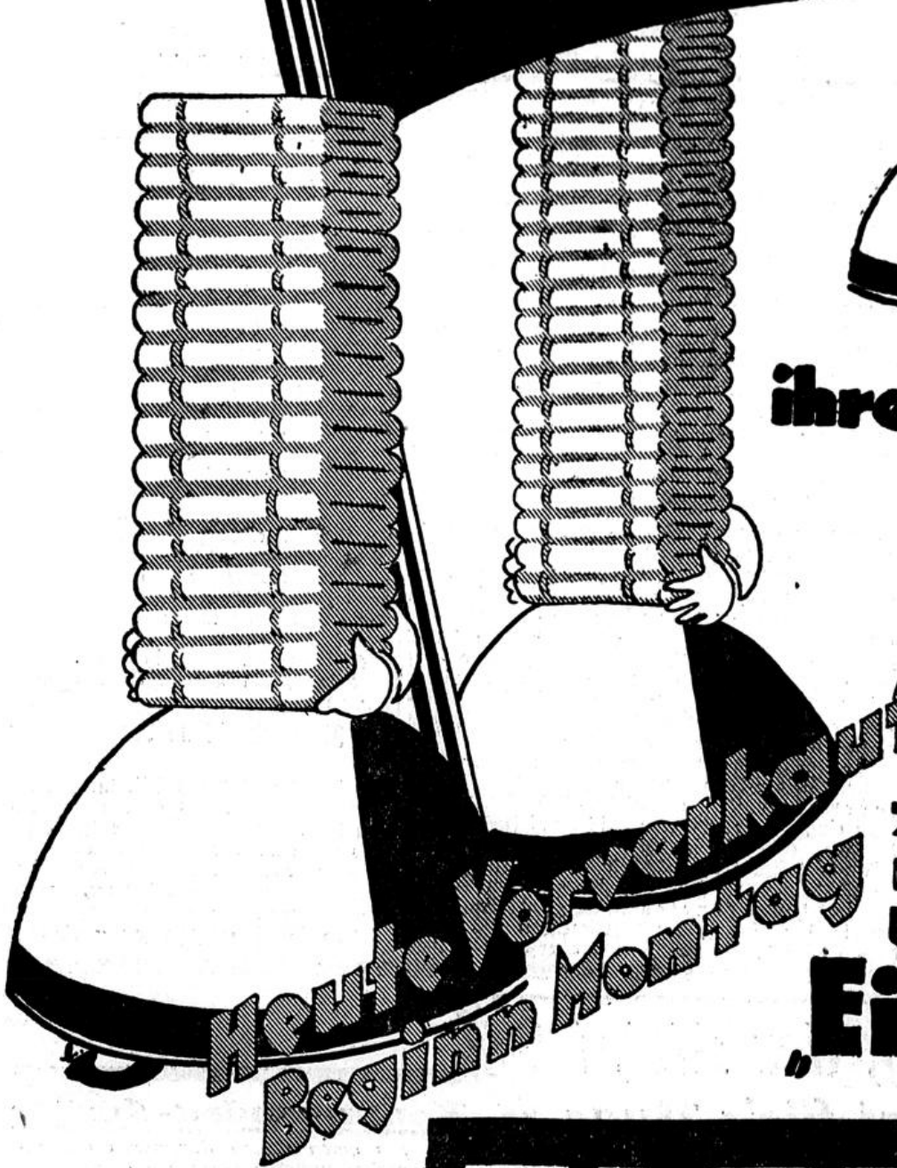
Kommunikanten-Anzüge
gute Kammgarn-, Cheviot- und Melton-Qualitäten, zweireihig und Sportform, mit weißen Ueber-Kragen . . .
13.50 17.- 20.- 26.- 30.- 36.- 42.- 48.-

Original Kieler-Anzüge
8.50 12.50 18.- 22.- 26.- 30.- 32.-

Qualität siegt

Weiße Woche

in beiden Alsberg Häusern



Die Hausfrau kann ihren Wäscheschrank wieder füllen

Nach Herzenslust kann sie prüfen und wählen unter den zu abertausenden feilgehaltenen Wäschestücken – Wäschestoffen u. sonstigen nützlichen Dingen.

Nur durchaus bewährte, als erstklassig anerkannte

Qualitätsware

kommt zum Verkauf

zu niegekannten Preisen.

Eine Freude für jeden Wäscheliebhaber wird uns. **Weisse Woche** sein

„Ein Sieg der Qualität"

Heute Vorverkauf Beginn Montag

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Bochur

Unter dem Sz
Lösung. — Das

Nun hat der
Heute und die fol
unter dessen funkel
und links, in der
gen, um einmal i
ken, die sonst di
Maske Mensch u
Wahn eine Fata
Wirklichkeit werd
das Symbol des
Tagen die Hände
mal im Jahre w
toben. Je ernste
desto mehr sehnt
innewohnenden S
Frohsinn und tör
des Mummensch
sich viel Wahrhei

Das Glück,
Tauscht in
Ist heute w
Und treibt

So sagt Fri
fröhlicher Lieder.
hinein in den Fa
rechte Karnevalss
ausarten, da wird
nellen Aufmachun
zend durchgeführte
dem Born sprudel
den grauen Alte
fesselt. Wer sich
heiterem Fasching
dazu. Ein Blick
bietet Auswahl in
der da, die altbe
„Ewigen Jünglin
dings in den Sta
sich in Wohlgefall
neue Namen aufg
zückende Bilder ta

Die Geig
Die Flöt
Die Mas
Die Bläs
Plump fa
Das Bon
Da dreht
Auf einm

Der Dichter
kenball seinen bes
aller Karnevalsve
der von einem que
sen in phantasievol
Schneeballen-Wette
Da wäre mir ein
wenn ich als alte
Schinken und Ma
vorziehe. Aber wa
Schneeballen essen,

O o o, was
A a a, es ist
Das ist was
Leser. Mancher v
die Lösung, da ma
rischem, aber nicht
Welt laufen soll, w
hauflügel soll in L
angebracht werden.
ob die Buchstaben
sen würden, mit
geziert hat (statt be
einen slawischen
man zwei Probebu
das A und das O
dem griechischen Al
Und das konnten
entziffern und um
Ende zu machen, n
und jetzt sind beid
jetzt wißt ihr des
einem Atemzuge f
Rathause so tief in
die Millionen der
ich euch verraten,

Um Dian

1)

Hedwi
(Copyright

„Bist du fertig
saal gehen."
„Ja, Vater, ic
Mister Haller
„Wahrhaftig, i
Daisy lachte.
„Vier und ei
Seltenheit, Vater,
„Well, Daisy,
ich es weit gebrach
Pünktlichkeit. Ma
Leser Pünktlichkeit
man sich auch ein
„Also hat es sic
Ihr Vater nickte s
„Die geschäftli
ein Erfolg. Die v
macht. Aber nun
uns. Alles andere
Der Vater bot
sie aus dem elega
teppichbelegte Trepp
und von da in den
Vater und Tochter
sie reservierten Tis
die Hausdame Mis
Daisys Gesellschaft
schon vor dem To
des reichen Deutsch
Daisys Erzieherin
Mutter zur Repräse
emporgerückt. Dar
Jahre alt geworde

Bochumer Nachrichten.

Zick-Zack.

Unter dem Szepter Sr. Tollität. — Das Rätsels Lösung. — Das umsichtige Wohnungsamt. — Was uns fehlt. — Märzhoffen.

Nun hat der Fasching seinen Höhepunkt erreicht. Heute und die folgenden Tage regiert Prinz Karneval, unter dessen funkelndes Narrenszepter sich alle, von rechts und links, in der Mitte und an den Außenseiten beugen, um einmal im Jahre zu übersteigen alle Schranken, die sonst die Menschen trennen, um unter der Maske Mensch unter Menschen zu sein, um in holdem Wahn eine Fata morgana für kurze Stunden greifbare Wirklichkeit werden zu lassen ... Die Narrenkappe ist das Symbol des fröhlichen Volkes, das sich in diesen Tagen die Hände reicht zu Scherz und Spiel; denn einmal im Jahre wollen auch die großen Kinder austoben. Je ernster das Leben ist, das uns umbrandet, desto mehr sehnt man sich nach einer Auslösung der innewohnenden Sehnsucht nach Lust und Freude, nach Frohsinn und törichtem Treiben. Und seis im Zeichen des Mummenschanzes. Unter der Schellenkappe birgt sich viel Wahrheit.

Das Glück, das glatt und schlüpfrig rollt,
Tauscht in Sekunden seine Pfade,
Ist heute mir, dir morgen hold,
Und treibt die Narren rund im Rade.

So sagt Friedrich von Bodenstedt, der Dichter fröhlicher Lieder. Also hinein ins volle Menschentum, hinein in den Fastnachtstrubel. Wo echte Fröhlichkeit, rechte Karnevalsstimmung herrscht, da wird sie nicht ausarten, da wird man seine Freude haben an originellen Aufmachungen, an prächtigen Kostümen, an glänzend durchgeführten witzigen Ideen, da wird man aus dem Born sprudelnden Humors Labung mitnehmen für den grauen Alltag, der uns das ganze Jahr hindurch fesselt. Wer sich in diesen Tagen ergötzen will an heiterem Faschingsleben, der hat reichlich Gelegenheit dazu. Ein Blick in den Anzeigenteil dieser Nummer bietet Auswahl in Hülle und Fülle. Sie sind alle wieder da, die altbekannten Fastnachtsgesellschaften; die „Ewigen Jünglinge" früherer Jahre scheinen allerdings in den Stand der Ehe eingetreten zu sein und sich in Wohlgefallen aufgelöst zu haben. Dafür sind neue Namen aufgetaucht. Maskenball — welch entzückende Bilder tauchen in der Phantasie auf!

Die Geigen girren leise,
Die Flöten flüstern so fein,
Die Masken drehn sich im Kreise,
Die Bläser blähen die Backen,
Plump fährt die Pauke drein.
Das Bombardon poltert wie wild,
Da dreht sich auf zierlichen Hacken
Auf einmal das zierlichste Bild ...

Der Dichter Gustav Falcke weiß, was dem Maskenball seinen besonderen Reiz verleiht. Der Clou aller Karnevalsveranstaltungen ist doch der Charme, der von einem quellfrischen, neckisch-frohen jungen Wesen in phantasievollem Kostüm ausstrahlt und nicht ein Schneeballen-Wettessen an einem trüben Regentage. Da wäre mir ein Sahneballen-Wettessen schon lieber, wenn ich als alter Westfale auch Schwarzbrot mit Schinken und Mostrich und dazu einen echten Korn vorziehe. Aber warum soll man im Fasching nicht auch Schneeballen essen, wenn es keine mehr gibt?

*

O o o, was heißet das denn do?
A a a, es ist jetzt nicht mehr da!

Das ist was anderes als ein Kreuzrätsel, liebe Leser. Mancher von euch zerbricht sich den Kopf über die Lösung, da man aber zu Fastnacht mit recht närrischem, aber nicht mit zerbrochenem Kopfe durch die Welt laufen soll, will ichs euch deuten. Am neuen Postbauflügel soll in Lapidarschrift das Wort „Post-Amt" angebracht werden. Und da man ausprobieren wollte, ob die Buchstaben auch zu den sonderbaren Köpfen passen würden, mit denen man die glatte Klinkerwand geziert hat (statt des westfälischen Bergmanns hat man einen slawischen Minenarbeiter porträtiert), brachte man zwei Probebuchstaben an, das O und das A. Nicht das A und das O, den Anfang und das Ende (nach dem griechischen Alphabeth)„ — nein, das O und das A. Und das konnten die Leute, die das anstaunten, nicht entziffern und um dem allgemeinen Kopfschütteln ein Ende zu machen, nahm man fort das O und das A — und jetzt sind beide nicht mehr da. So, liebe Leser, jetzt wißt ihr des Rätsels Lösung, und wenn ihr in einem Atemzuge fragt, ob die Keller in dem neuen Rathause so tief in die Erde hineingingen, um darinnen die Millionen der Steuerzahler aufzuspeichern, so kann ich euch verraten, daß auch das ein Irrtum ist; die Millionen werden nicht in die Erde gegraben, sie werden in die Luft hinein gebaut. Wartet mal ab, wie das Mauerwerk in die Höhe steigt!

*

Die Wohnungsbeamten sind alle würdige, ganz vom hohen Ernst ihrer Würde getragene Männer. Im bergischen Städtchen Wald aber sitzt ein Beamter, der wohl einen Faschingsabstecher nach Köln gemacht haben muß. Hört zu: Die Mutter eines kurz vorher geborenen Kindes meldet nach ihrer Rückkehr nach Wald den Säugling beim dortigen Wohnungsamt an. Bald darauf erhielt der Säugling, Hellmuth Steinhausen, folgendes amtliche Schreiben:

„An Herrn Hellmuth Steinhausen, Tiefendick 11.

Laut Mitteilung des Einwohnermeldeamtes sind Sie, von auswärts kommend, nach Tiefendick zugezogen; Ihrer Anmeldung steht nichts entgegen. Ich mache Sie jedoch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Ihnen eine Wohnung in der Gemeinde Wald nicht zur Verfügung gestellt werden kann. Wohnungsansprüche müssen Sie in Ihrer früheren Heimat geltend machen."

Ich weiß nicht, was der Säugling zu Protokoll gegeben hat. Mehr als ein „äh" wird man wohl nicht vernommen haben. Einstweilen wird ihn wohl die Mutter davor bewahren, vom Wohnungsamt in Wald ein Asyl beanspruchen zu müssen.

*

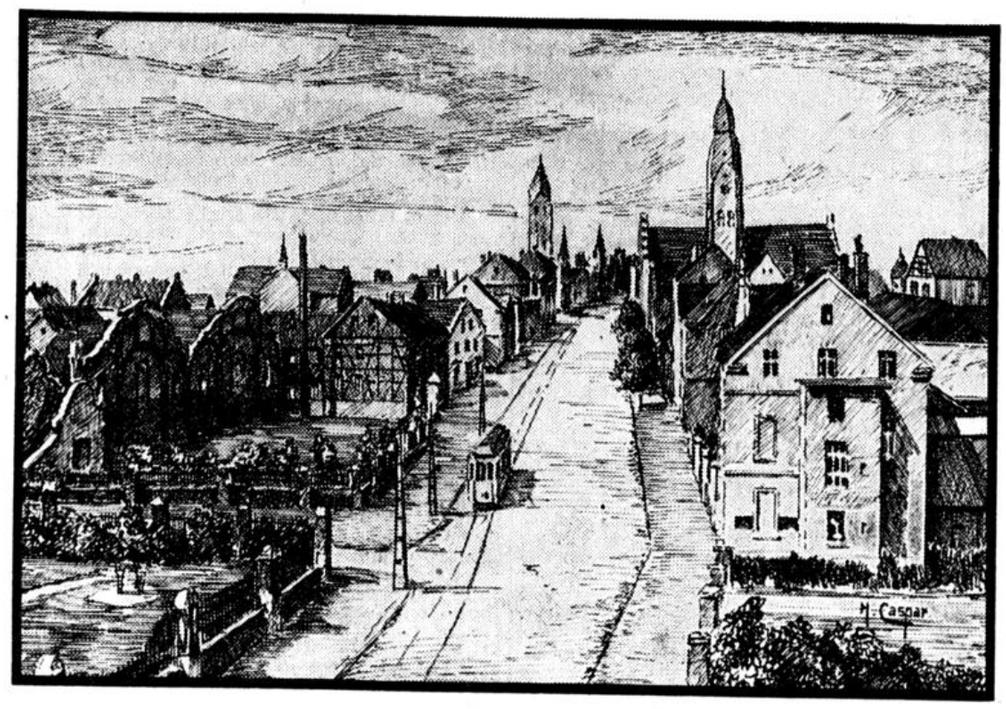
Es war ein Traum des verstorbenen alten „Papa Hackert", in Bochum einen Tiergarten einzurichten. Das neue Vogelhaus mit dem Gold- und Silberfasan würde ihn gewiß erfreut haben, wenngleich er darin nicht sein Idol erblickt haben würde. Nun kommen die Recklinghäuser, die schon von der künftigen riesigen Emscher-Lippe-Stadt träumen, und wollen einen zoologischen und einen botanischen Garten anlegen. Als Grundstock sollen die „Kater" und „Affen" dienen, die Aschermittwochmorgen durch den Salzhering vertrieben werden sollen. Das wird schon eine ganz nette Sammlung sein. Doch Scherz beiseite. Wir sollten uns an der Opferbereitschaft der Recklinghäuser Bürgerschaft ein Beispiel nehmen und auch etwas tun, um unseren Kindern, die der Natur immer mehr entfremdet werden, wenigstens in einer hübschen Anlage die heimische Tierwelt vor Augen zu führen. Die botanischen Kenntnisse der Bevölkerung könnte man leicht bereichern, wenn in unserem Stadtpark an bemerkenswerten Bäumen und Sträuchern Namensschilder angebracht würden. Einige Bäume sind ja gezeichnet; die Schilder sind aber so hoch, daß sie niemand entziffern kann.

*

Der launische Februar geht seinem Ende zu. Der März steht an der Schwelle. Wird er die lieblichen Frühlingstage bringen, die man von ihm erhofft? Oder wird er Stürme, Schnee und Regenschauer bringen? Der Landmann wünscht einen trockenen März; denn „Märzenstaub bringt Gras und Laub". Wir haben des feuchten Wetters in diesem sonderbaren Winter so viel gehabt, daß wir hoffen, der März werde sein freundlichstes Gesicht zeigen und uns die ersten Blüten, Licht und Sonne bringen. Aschermittwoch ist Kehraus der Wintervergnügungen — nun sehnt sich alles hinaus ins Freie, in die erwachende Lenzesnatur. Ich habe meine Wanderstiefel schon zurechtgestellt.

Gottlieb vom Tippelsberg.

Im Mittelpunkt von Gerthe.



Der Industrieort Gerthe ist in den letzten zwei Jahrzehnten aus einem bescheidenen Dorfe zu einem städtisches Gepräge aufweisenden Gemeinwesen geworden. Unser Zeichner hat mit sicherem Stift den malerischen Eindruck festgehalten, den der Mittelpunkt von Gerthe mit den beiden stattlichen Kirchen, den Geschäftshäusern und den schmucken Anlagen ausübt.

Wiedereinlegung von Eilzügen.

Laut Anordnung der Reichsbahnverwaltung werden ab 15. März die Eilzüge 385/386 zwischen Hagen Westf. und Essen-Hbf. mit nachstehenden Fahrzeiten wieder eingelegt:

Eilzug 385	Hagen-Westf.	ab 8,20	vorm.
	Wetter-Ruhr	„ 8,30	„
	Witten-West	„ 8,40	„
	Langendreer	„ 8,50	„
	Bochum-Hbf.	„ 9,02	„
	Wattenscheid	„ 9,11	„
	Essen-Hbf.	an 9,23	„
zum Anschluß an Pz. 710 nach Duisburg-Hbf.			
Eilzug 386	Essen-Hbf.	ab 6,28	nachm.
	Wattenscheid	„ 6,41	„
	Bochum-Hbf.	„ 6,51	„
	Langendreer	„ 7,03	„
	Witten-West	„ 7,14	„
	Wetter-Ruhr	„ 7,23	„
	Hagen-Westf.	an 7,34	„

Mit der Wiedereinlegung dieser Eilzüge wird einem großen Verkehrswunsche entsprochen.

** **Westfälische Verwaltungsakademie, Abteilung Industriebezirk, in Bochum.** Am 28. Februar schließt das dritte Semester der Westfälischen Verwaltungs-Akademie, Abteilung Industriebezirk, ab. Die Abteilung Industriebezirk in Bochum wurde am 31. Oktober 1925 mit 468 Hörern eröffnet. Das Wintersemester 1925/26 begann neben dem allgemeinen systematischen Sechssemesterlehrgang mit einem speziellen kommunalwissenschaftlichen Sechssemesterlehrgang. Im Sommersemester 1926 wurden die begonnenen Sechssemesterlehrgänge fortgeführt. Schon im Wintersemester 1926/27 konnte neben den laufenden systematischen Lehrgängen ein speziell philosophisch-sozialwissenschaftlicher und pädagogischer Sechssemesterlehrgang eröffnet werden. Am 30. Oktober 1926 erfolgte die feierliche Eröffnung des philosophisch-pädagogischen Lehrganges. Bereits am 26. Januar 1927 konnte ein weiterer Sprößling unserer Akademie aus der Taufe gehoben werden. An diesem Tage fand die Eröffnung des kriminalwissenschaftlichen Sechssemesterlehrganges statt. Die Zahl der eingeschriebenen Hörer (ohne den soeben erst begonnenen kriminalwissenschaftlichen Lehrgang) stellte sich im Wintersemester 1926/27 auf zusammen 651. Hiervon waren 399 Hörer aus Bochum und 252 von auswärts. Viel Mühe und Arbeit liegen hinter Dozenten und Hörerschaft. Eine rechte Würdigung dieser Leistungen ist nur möglich, wenn man bedenkt, daß die Professoren von Münster und ein großer Teil der Hörerschaft aus der näheren und weiteren Umgebung Bochums, und alle nach getaner Arbeit, herbeieilen, um aus den Quellen der Wissenschaft zu geben und zu empfangen.

** **Ein zweiter Milchhof.** Die Milchhändler-Vereinigung e. G. m. b. H. (freie Milchhändler) steht in Unterhandlung zwecks Ankaufs eines Grundstücks, auf dem eine Milchverwaltung und Flaschenmilchbereitungsanlage errichtet werden soll.

£ **Zwei Bochumer Preisträger im Segelflugmodell-Wettbewerb.** Die „staatliche Hauptstelle für naturwissenschaftlichen Unterricht in Berlin" veranstaltete vor einiger Zeit einen Segelflugmodell-Wettbewerb innerhalb der Schulen in Preußen. Bei dem Wettbewerb wurde die geringste Flugweite von 6 Meter im Schul-

Die Frühjahrsveranlagung.

Von
Steuersyndikus Dr. Fritz Johs. Vogt.

In der Zeit zwischen 2. März und dem 15. März sind die Erklärungen zur Frühjahrsveranlagung abzugeben. (Einkommensteuererklärung, Körperschaftssteuererklärung, Umsatzsteuererklärung). Die Aufforderung dazu ist in unserer Zeitung veröffentlicht.

Welche Folgen entstehen, wenn keine Steuererklärung abgegeben wird? Wer keine Steuererklärung abgibt, trotzdem er dazu verpflichtet war, setzt sich folgenden Nachteilen aus:

1. Das Finanzamt kann das Einreichen der Erklärung durch wiederholte Geldstrafen erzwingen. (§ 202 R. A. O.)

2. Das Finanzamt braucht aber nicht zu erzwingen. Es kann nach seiner Wahl das Einkommen einfach schätzen. (§ 210 R. A. O.)

3. Gleichzeitig mit dem Recht der Schätzung, das das Finanzamt durch die Versäumnis des Steuerpflichtigen erwirbt, verliert der Steuerpflichtige das Recht auf die ordentlichen Rechtsmittel. Es bleibt ihm nur die Beschwerde.

4. Das Finanzamt kann zu der geschätzten Steuer einen Zuschlag bis zu 10 Prozent auferlegen (§ 170 Absatz 2 R. A. O.)

5. Unter Umständen kann ein Strafverfahren folgen, wenn man aus der Nichtabgabe der Steuererklärung das Verschweigen einer Steuerpflicht oder der Höhe einer Steuerpflicht folgern kann.

Die erste Arbeit: Zunächst ist zu prüfen, ob die im vorigen Jahre der Einkommensteuer- oder Körperschaftssteuer-Veranlagung zugrunde gelegten Anfangswerte nach Durchführung der Einheitsbewertung und Vermögensteuer-Veranlagung noch zutreffend sind. (§ 108 Absatz 2 Einkommensteuergesetzes). Wo bei der Einheitsbewertung niedrigere Werte angesetzt worden sind, berichtigt das Finanzamt die Anfangswerte. Wo aber höhere Werte angesetzt worden sind, sind die Anfangswerte auf Antrag zu berichtigen. Der Antrag ist also mit der Einkommensteuer-Erklärung zu stellen. Der Zweck ist natürlich, die höheren Abschreibungen zu gewinnen. Das Finanzamt soll diese Berichtigung zu Gunsten des Steuerpflichtigen auch von amtswegen vornehmen, wenn sie zu einer wesentlichen Aenderung des Einkommens führt. (Runderlaß vom 8. 2. 27 — IIIe/u 400). Auch in den Fällen, in denen in den Steuerbescheid der übliche allgemeine Vorbehalt nicht aufgenommen war, ist auf Antrag die Berichtigung zuzulassen. Der Rechtsschutz des Steuerpflichtigen ist also in vollem Umfange gewahrt. Die Berichtigung erstreckt sich sowohl auf die diesjährige wie auf die vorjährige Veranlagung.

Die letzte Arbeit: Jeder Steuerpflichtige muß sich eine Abschrift von seiner Erklärung zurückbehalten, damit er sich bei späteren Steuerarbeiten zurechtfindet. Am zweckmäßigsten ist es, wenn das Finanzamt gleich zwei Formulare zustellt.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Um Diamanten und Perlen

1) Originalroman von **Hedwig Courths-Mahler.**

(Copyright by Ewald & Co. Nachf., Leipzig.)

1.

„Bist du fertig, Daisy, wir wollen in den Speisesaal gehen."

„Ja, Vater, ich habe nur auf dich gewartet."

Mister Haller sah nach der Uhr.

„Wahrhaftig, ich bin zu spät gekommen."

Daisy lachte.

„Vier und eine halbe Minute! Das ist eine Seltenheit, Vater, Zeit ist Geld!"

„Well, Daisy, das ist mein Wahlspruch, mit dem ich es weit gebracht habe. Du kennst meine absolute Pünktlichkeit. Man darf sich aber nicht zum Sklaven dieser Pünktlichkeit machen, wenn es sich lohnt, muß man sich auch einmal davon emanzipieren."

„Also hat es sich gelohnt?" fragte Daisy schelmisch.

Ihr Vater nickte schmunzelnd.

„Die geschäftliche Konferenz, die ich hatte, war ein Erfolg. Die vier Minuten haben sich bezahlt gemacht. Aber nun kommm, Miß Kruse wartet schon auf uns. Alles andere bei Tisch."

Der Vater bot seiner Tochter den Arm und führte sie aus dem eleganten Hotelsalon hinaus und die teppichbelegte Treppe hinab in das Vestibül des Hotels und von da in den großen Speisesaal. Hier wurden Vater und Tochter von einer alten Dame an dem für sie reservierten Tisch erwartet. Es war Miß Kruse, die Hausdame Mister Hallers und jetzt auf der Reise Daisys Gesellschafterin und Ehrendame. Sie war schon vor dem Tode von Daisys Mutter im Hause des reichen Deutschamerikaners angestellt gewesen als Daisys Erzieherin und war nach dem Tode von Daisys Mutter zur Repräsentantin von Mister Hallers Hause emporgerückt. Darüber war sie nun fünfundsechzig Jahre alt geworden, und sie sehnte sich danach, sich zur Ruhe zu setzen. Sie war eine Deutsche, hatte seit fast vierzig Jahren ähnliche Stellungen in amerikanischen Häusern bekleidet und hatte sich, nicht zum wenigsten dank Mister Hallers Noblesse, so viel erspart, daß sie einem ruhigen Lebensabend entgegensehen konnte. Den wollte sie in Hannover bei einer verwitweten Schwester, deren Kinder verheiratet waren, verbringen.

Mister Haller hatte seine großen Industrieunternehmungen in Amerika in Aktiengesellschaften umgewandelt. Er, der sein ganzes Leben lang unermüdlich gearbeitet hatte, ohne sich Ruhe zu gönnen, wollte seine letzten Lebensjahre ebenfalls der Ruhe und Erholung widmen. Im Besitz eines enormen Vermögens, das ihm allen Luxus erlaubte, hatte er zunächst den Plan gefaßt, sich die Welt zu besehen, er wollte eine Reise um die Welt machen. Seine einzige Tochter und Erbin sollte ihn begleiten. Von Amerika waren sie in Miß Kruses Begleitung erst nach England gegangen, wo sich Mister Haller eine Dampfjacht hatte bauen lassen, und auf dieser Dampfjacht war er nun nach Hamburg gekommen, um sich in der alten Heimat erst einmal wieder umzusehen.

Ganz konnte er es aber nicht unterlassen, Geschäfte zu machen, dazu war er zu sehr Amerikaner geworden. Im Interesse seiner Aktienunternehmungen versuchte er noch immer hier und da Verbindungen anzuknüpfen oder zu befestigen.

Allerdings hatte er seiner Tochter versprochen, nur gelegentlich, wenn es sehr lohnend und verlockend war, solche Geschäfte noch zu machen, denn irgend etwas besonders Lohnendes mochte er sich niemals entgehen lassen. Kam ihm derartiges unter die Hand, erwachte der alte, betriebsame Geschäftsmann in ihm, und dann gab es kein Halten. Er vergaß dann ganz, daß er nur noch Vergnügungsreisender war.

Seine Häuslichkeit in Neuyork hatte er vorläufig aufgegeben, er besaß in der Nähe von Neuyork eine große, mit allem Komfort ausgestattete Villa. Dort hatte er schon seit Jahren mit seiner Familie gewohnt und war jeden Morgen mit dem Auto nach Brooklyn gefahren, wo seine Etablissements lagen. Nachmittags war er dann wieder heimgekommen, um sich seiner Familie zu widmen. Trotzdem seine Gattin schon jahrelang vor ihrem Tode leidend gewesen war, hatte er sie sehr geliebt und verwöhnt, wie er es nun mit seiner Tochter tat.

Jetzt stand seine schöne Villa leer, nur von einigen treuen Dienern bewacht, und er wußte nicht, wann er sie wieder bewohnen würde, wußte nur, daß er sich jetzt erst einmal die Schönheiten der Welt betrachten und verweilen wollte, wo es ihm gefiel — und vor allen Dingen, wo es seiner Tochter gefiel.

Seine Jacht hatte er nach seiner verstorbenen Frau „Regina" genannt Die „Regina" war ein schmuckes Fahrzeug, mit allem ausgestattet, was eine Seereise angenehm machen konnte und von eleganter, seetüchtiger Bauart. Ueber Holland war die „Regina" von England aus unter Leitung eines tüchtigen Kapitäns nach Hamburg gefahren. Außer diesem Kapitän gehörten noch ein Offizier, ein Steuermann und die genügende Anzahl Matrosen zur Bemannung des Schiffes. Jetzt lag sie im Hamburger Hafen vor Anker, und Mister Haller hatte in Hamburg für einige Tage in einem der ersten Hotels Wohnung genommen. In seiner Begleitung waren außer Miß Kruse noch sein Kammerdiener und die Zofe seiner Tochter, die schon von Neuyork mit herübergekommen waren. Miß Kruse sollte noch mit nach Berlin reisen und dann von dort aus nach Hannover weiterfahren, wo sie sich bereits bei ihrer Schwester angemeldet hatte.

Bei Tisch plauderte Mister Haller angeregt mit den beiden Damen und eröffnete ihnen, daß er noch an demselben Abend nach Berlin fahren müsse. Seine Tochter sah ihn betroffen an.

„Heute abend noch, lieber Vater? Wir hatten doch geplant, erst übermorgen abzureisen."

Mister Haller zuckte lächelnd die Achseln.

„Business *), Daisy!"

„Schon wieder?" fragte sie vorwurfsvoll.

„Es ist nicht mehr zu ändern."

Daisy seufzte.

„Und das nennst du nun ausruhen, Vater," sagte sie tragikomisch, mit einer entzückenden Drolerie, die ihr Wesen so bezaubernd und liebenswürdig machte.

*) Geschäfte.

Ein wenig schuldbewußt sah er sie an und sagte, sich verteidigend:

„Was willst du, ich habe schon lange keine Business mehr gemacht, so mit einem Male kann man davon nicht lassen. Und dieses gute Geschäft, das mir fast keine Mühe macht, kann ich nicht aufgeben, es ist nun einmal eingeleitet, und ich muß jedenfalls morgen früh in Berlin zur Stelle sein. Deshalb fahre ich heute abend."

„Aber ich kann unmöglich noch heute abend reisen, Vater."

Er faßte ihr Hand und drückte sie zärtlich.

„Sollst du auch nicht, Daisy, du fährst, wie verabredet war, übermorgen mit Miß Kruse im Auto nach Berlin. Dort erwarte ich euch im Hotel. Inzwischen sind meine Business schon erledigt, und ich verspreche dir, dann nichts Neues mehr einzuleiten. Wir sehen uns Berlin in aller Behaglichkeit an. Miß Kruse kann Jugenderinnerungen auffrischen — sie wird allerdings viel verändert finden — und dann kann sie nach Hannover reisen, wir müssen uns dann von ihr trennen."

Daisy legte ihre Hände auf die der alten Dame.

„Das wird Herzweh kosten, liebes Mißchen, auf beiden Seiten," sagte sie freundlich.

Miß Kruse seufzte.

„Sprich nur noch nicht davon, Kindchen. Ich mag noch nicht daran denken und weiß nicht, wie ich den Abschied von dir ertragen soll."

Daisy streichelte ihre Hand.

„Tapfer sein, Mißchen! Deine Neffen und Nichten werden mich dir bald ersetzen und mich in Vergessenheit bringen."

„Das glaubst du doch selbst nicht, Daisy. Aber es hilft nichts, alles Gute kann der Mensch nicht beisammen haben, und ich bin ja auch nicht mehr imstande, meine Stellung auszufüllen. Man wird alt. Und die Sehnsucht nach meiner Schwester und ihren Kindern läßt mir auch keine Ruhe mehr. Hoffentlich ist es mir vergönnt, recht oft von dir zu hören."

„Das ist selbstverständlich, von jedem Hafen, wo wir anlegen, erhältst du Nachricht, und du schreibst mir auch, unsere Reiseroute kennst du ja. Mir wird es auch sehr schwer, mich von dir zu trennen."

„Und hast dich noch gar nicht nach einem Ersatz für mich umgesehen."

„Nein, dich kann mir doch niemand ersetzen."

hof und die höchste von 382 Meter erzielt. Am Berghang wurden Flugweiten bis zu 50 Meter ohne Höhenverlust und beim Wurf auf ebener Erde bis zu 84 Meter erreicht. Für beste Leistungen in Bau und Flugweite sind Preise ausgesetzt worden, die jetzt zur Verteilung gelangen. Unter den Preisträgern befinden sich auch zwei Bochumer und zwar die Schüler Wilhelm Merle und Bernhard Burmann, beide von der Oberrealschule I in Bochum.

* **Keine Wintersportzüge.** Der Wintersportsonderzug nach Winterberg verkehrt Samstag nicht. Sollte noch eine Aenderung eintreten, so wird sie im Abendblatt bekannt gegeben.

* **Vorzugsrenten aus der Ablösung der Reichsanleihen.** Anleihealtbesitzer, die einen Antrag auf Gewährung von Vorzugsrente bisher nicht gestellt haben oder deren Antrag wegen Ueberschreitung der zulässigen Einkommenshöchstgrenze abgelehnt worden ist, können diese Anträge jetzt bezw. von neuem bei der Bezirksfürsorgestelle, dem städtischen Wohlfahrtsamt, Trankgasse 5, Eingang G, Zimmer 125, stellen, wenn das Einkommen im Kalenderjahr 1926 die Grenze von 800 Mark nicht erreicht hat und voraussichtlich im Jahre 1927 nicht erreichen wird.

* **Volksmissionsvorträge in der Christuskirche.** Von Sonntag, 27. Februar, bis Mittwoch, 9. März, finden in der Christuskirche jeden Abend 8 Uhr religiöse Vorträge statt. Redner ist der bekannte und beliebte Evangelist Daniel Schäfer, der im Dienst der Evangelischen Gesellschaft für Deutschland steht. Vor fünf Jahren war Schäfer auch in der hiesigen Christuskirche, und allabendlich lauschte eine gewaltige Menge seinen volkstümlichen Vorträgen. Am Sonntag abend lautet das Thema: „Moderne Heidengreuel im neuen Deutschland", Montag: „Warum kann der moderne Mensch nicht mehr glauben?", Dienstag: „Wo sind unsere Toten?", Mittwoch: „Die Auferstehung der Sünder!", Donnerstag: „Das Hohelied von der Vergebung der Sünden!", Freitag (nur für Frauen und Mädchen): „Frauenglück und Mädchenadel!", Samstag (nur für Männer und Jünglinge): „Das Geschlechtsleben der modernen Männerwelt". Jeden Nachmittag 4 Uhr ist in der Christuskirche eine Bibelstunde. Der Eintritt zu allen Versammlungen ist frei für jedermann..

br **Katholische Gemeinde.** Wie in früheren Jahren, so wird auch in diesem Jahre an den drei Karnevalstagen in der Josefskirche die Feier des 40 stündigen Gebetes abgehalten. Die Betstunden beginnen an allen drei Tagen (Sonntag, Montag und Dienstag abends 8 Uhr. — Sonntag abend 6 Uhr ist in der Propsteikirche der diesmonatliche religiös-wissenschaftliche Konferenzvortrag. Jesuitenpater Zurhausen (Düsseldorf) spricht über das aktuelle Thema: Das Recht der Mode.

::: **Neues Kaffee.** In den vollständig renovierten und umgebauten Räumen Mühlenstraße 4 eröffnet Herr Potthoff heute nachmittag 5 Uhr ein modernes Kaffee, verbunden mit Konditorei.

br **Aus dem Stadtteil Hamme.** Nachdem die Wattenscheider Straße Ende der vorigen Woche dem Straßenbahnverkehr übergeben worden ist, ist die Straße in der letzten Woche mit der Lichtleitung versehen worden. An der linken Seite der Straße nach Wattenscheid zu, hat man in geregelten Abständen große Kandelaber angebracht, die mit Bogenlampen versehen sind. In den Abendstunden ist die Straße nun seit einigen Tagen erleuchtet. An der anderen Seite der Straße werden ebenfalls in Kürze die Lampen aufgestellt werden. Augenblicklich ist man noch mit den Pflasterungsarbeiten an dem Uebergang von der Weststraße zur Wattenscheider Straße beschäftigt. Auch wird noch intensiv an der Erbreiterung der Goldhammer Straße gearbeitet. Die gewaltigen Erdbewegungsarbeiten an dem Durchbruch des Bahndammes an der Zechenbahn machen gute Fortschritte. Man kann sich jetzt ein klares Bild von den Ausmaßen der neuen Unterführung machen. In dem Straßenzuge von der Unterführung zur Wattenscheider Grenze gehen die Befestigungs- und Pflasterungsarbeiten günstig voran.

u **Aus dem Stadtteil Riemke.** Da die Stadt Herne den Bürgersteig nach der westlichen Seite der Bochumer Straße im Stadtteil Herne fertig gestellt hat, muß es jedem Passanten auffallen, daß die Lichtmasten, die auf der Mitte der Bürgersteige stehen und recht hinderlich sind, nicht sofort versetzt wurden. So kann es nicht auf die Dauer bleiben. — Der Lehrer Witte von der Grummer Vöde wurde unter Verleihung des Titels „Konrektor" an das katholische Schulsystem Riemke versetzt. — Am vergangenen Montag traf man Vorkehrungen, die Eisenbahnbrücke zu heben, da der Fahrdamm ebenfalls gehoben wird. Doch hat man noch im letzten Augenblick davon Abstand genommen, da man anscheinend über den Umänderungsplan noch nichts Bestimmtes gefaßt hat. Jedenfalls muß sich die Eisenbahnbehörde darüber Klarheit verschaffen, daß man den älteren Passanten aus der Provitze und Marmelshagen nicht zumuten kann, noch mehr als 40 und 40 Stufen zu klettern. — Vom 1. April wird auch in unserem Großstadtviertel das Tonnensystem bei der Müllabfuhr eingeführt.

* **Evangelische Gemeinde Weitmar.** Am kommenden Mittwoch, 2. März, nachmittags 4 Uhr, findet die Prüfung der Knaben und am Donnerstag, 3. März, die Prüfung der Mädchen des Pfarrbezirks Weitmar statt. — Am kommenden Dienstag, 1. März, wird die Handarbeitsschule der evangelischen Gemeinde wiedereröffnet. Der Unterricht beginnt des morgens um 9 Uhr und des nachmittags um 2 Uhr.

50 Jahre Kirchenchor der Christuskirche.

Nach der Vereinigung der lutherischen und reformierten Gemeinde in Bochum wurde auch der Wunsch laut nach Bildung eines Kirchenchores. Auf einen Aufruf des Lehrers Große-Weischede und des Pfarrers Natrop hin traten über 50 Damen und Herren zur Gründung eines Kirchenchores — des ersten evangelischen Kirchenchores in der Provinz Westfalen — zusammen; die erste Chorprobe wurde am 26. November 1877 im Saale der „Concordia" (jetzt Loge an der Humboldtstraße) abgehalten. Am 8. Mai 1879 wurde die Christuskirche eingeweiht und fortan war dieses große, schöne Gotteshaus die Wirkungsstätte des Kirchenchores. Am 8. November 1880 wurde der erste Vorstand gewählt; erster Vorsitzender war der später in Wiesbaden verstorbene Pfarrer Kleppel, zweiter Vorsitzender der verstorbene Bürgermeister Lange. Seit der am 9. Oktober 1892 erfolgten Einweihung des evangelischen Vereinshauses an der Mühlenstraße, das in der Hauptsache der Initiative des verstorbenen Pfarrers Lic. Hugo Sopp sein Entstehen verdankt, hält der Kirchenchor seine Proben dortselbst ab. Unter Leitung seines eifrigen Dirigenten August Große-Weischede konnte der Kirchenchor schon in den ersten Jahren seiner Tätigkeit größere Werke aufführen, so den Händelschen „Messias". Im Jahre 1893 brachte er das von seinem Dirigenten komponierte Oratorium „Der Erlöser" zur Aufführung; es wurde 1897 wiederholt. Die 25jährige Jubelfeier am 13. Dezember 1902 gestaltete sich zu einer besonderen Ehrung für den Dirigenten Große-Weischede, dem Pfarrer Glebe, der seit 1900 den Vorsitz im Kirchenchor führte, namens des Presbyteriums der Altstadtgemeinde eine köstliche Gabe in Spittas Werk über Joh. Seb. Bach überreichte. Sieben Jahre später mußte Große-Weischede aus Gesundheitsrücksichten den Dirigentenstab niederlegen; das letzte der von ihm aufgeführten 20 Oratorien war das Spohrsche Oratorium „Die letzten Dinge" am 7. März 1909 in der Christuskirche. In dankbarer Anerkennung seiner Verdienste wurde er zum Ehrendirigenten ernannt. An seine Stelle trat, wie E. Kesper in der Festschrift zum goldenen Jubiläum erwähnt, Lehrer Gustav Ritter; der Chor gab wie alljährlich zwei Konzerte. Am 5. November 1911, an welchem Tage die Lutherkirche und die Friedenskirche eingeweiht wurden, sang der Kirchenchor in der Lutherkirche. An dieser Kirche bildete sich 1916 ein eigener Chor. Im Kriege wurde nebst 17 aktiven Sängern auch der Dirigent einberufen, für ihn sprang Lehrer Ernst Thielmann in die Bresche. Gustav Ritter fiel im Juni 1916, außerdem starben den Tod fürs Vaterland Kuno Wessel (Januar 1915), Hugo Wahl (November 1916) und Ludwig Bauer (April 1917). Als im Herbst 1916 Lehrer Thielemann das Amt des Chormeisters niederlegte, übernahm Musikdirektor Rudolf Hoffmann die Leitung; 1919 trat an seine Stelle Gymnasialmusiklehrer Heinrich Haarmann, der seit dem 15. September den Chor mit Hingabe und Geschick aufwärts geführt hat. Außer in den üblichen großen Aufführungen des Kirchenchores wirkte der Chor bei den Fastgottesdiensten und bei verschiedenen Jubelfeiern mit; so 1912 beim 25jährigen Ortsjubiläum des Pfarrers Bockamp, 1913 bei der 25jährigen Jubelfeier des Kindergottesdienstes der Christuskirche, 1917 beim 400jährigen Reformationsfest, 1919 bei der 25jährigen Jubelfeier des Bochumer Gustav Adolfvereins, 1921 bei der 400jährigen Wormsfeier und beim goldenen Organistenjubiläum von Große-Weischede, 1925 beim 25jährigen Amtsjubiläum von Pfarrer Glebe. Dieser wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt, an seine Stelle als Vorsitzender trat Stadtobersekretär Karl Wurm. Der Chor zählt heute 123 tätige und 89 fördernde Mitglieder.

Am 6. März will, wie bereits mitgeteilt, der Kirchenchor der Christuskirche sein 50jähriges Bestehen feiern. Der Hauptgottesdienst in der Christuskirche wird als Festgottesdienst ausgestaltet, in dem Pfarrer Torhorst aus Hamm die Festpredigt hält. Der Chor singt „Dir, dir, Jehova, will ich singen" von J. S. Bach und den 100. Psalm von F. Mendelssohn-Bartholdy. Im Anschluß an den Festgottesdienst findet um 11¼ Uhr im großen Saale des Vereinshauses der Haupt-Festakt statt, zu dem der Eintritt frei ist. Pfarrer Glebe, Vorsitzender des Evangelischen Kirchengesangvereins für Westfalen und Ehrenvorsitzender des Jubelchores, hat hierzu die Festansprache übernommen. Erhöht wird der feierliche Charakter des Festaktes durch die Mitwirkung des Treichler-Quartetts, Bochum, das Schöpfungen von Mozart, Haydn und Brahms darbieten wird. Vom Chor wird u. a. der Schlußchor „Danket dem Herrn" aus dem Oratorium „Luther" von A. Große-Weischede vorgetragen.

Abends um 8 Uhr findet dann in der Christuskirche ein Festkonzert statt. Als Solistin wirkt Frau Grete Bargheer aus Essen (Mezzosopran) mit, die von früher her in bester Erinnerung ist. Gerard Bunk, Organist an St. Reinoldi in Dortmund, wird auch diesmal wieder sein Können beweisen und u. a. die Fantasie und Fuge in c-moll von J. S. Bach und das Kyrie eleison, op. 59 von Max Reger spielen. Aus der übrigen Vortragsfolge seien erwähnt „Meinen Jesum laß ich nicht" von Max Reger, Choralkantate für Sologesang, Chor, Kinderchor, Solo-Violine, Solo-Bratsche und Orgel, und die „Deutsche Passion" von Paul Gerhardt, eine geistliche Rhapsodie für Sologesang, Chor und Orgel. Der Chor singt weiterhin drei unbegleitete Chöre, und zwar „Das Leiden des Herrn" von Carl Thiel, „Betrachtung des Leidens Jesu" von J. S. Bach und „Der Tod Jesu" von C. H. Graun.

Es ist wohl anzunehmen, daß die evangelische Gemeinde an dieser Jubelfeier regsten Anteil nimmt und dem Kirchenchor so den Dank abstattet, der ihm für sein selbstloses Wirken gebührt. **

✦ **Wieder ein Kind zu Tode gekommen.** Am 23. Februar trank ein Kind auf der Hennigfeldstraße in einem unbewachten Augenblick ein Fläschchen mit Morphiumtropfen. Das Kind ist an den Folgen dieser Vergiftung gestorben.

✦ **Die Gefahren der Straße.** Am 24. Februar wurde ein Kind, das beim Lohnbüro des Bochumer Vereins die Alleestraße überschreiten wollte, von einem Personenkraftwagen überfahren. Die Personalien des Kraftwagenführers sind festgestellt. Das Kind erlitt einen Oberschenkelbruch und ist dem Augusta-Hospital zugeführt worden. — Am selben Tage, nachmittags 5¼ Uhr stieß ein Lastkraftwagen gegen einen auf der Brückstraße stehenden unbespannten Flachwagen. Der Kraftwagen wurde nur leicht beschädigt. Sonstiger Schaden ist nicht entstanden.

✦ **Eigentümer gesucht.** Folgende Sachen, die vermutlich aus Diebstählen herrühren, sind hier bei der Kriminalpolizei, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35, sichergestellt: Ein Damen-Gabardinemantel, ein graues Jackenkleid, ein dunkelblaues mit schwarzen Litzen besetztes Kleid, ein dazu gehörendes Unterkleid, ein Damenhemd, neu, ein Prinzeßunterrock, eine rotbraune Damenschlupfhose, neu. Eigentümer wollen sich bei der Kriminal-Inspektion I Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35, melden.

✦ **Betrugsmanöver.** Gewarnt wird vor einem Schwindler, der in Kaufhäusern einen größeren Posten Herrenartikel aussucht mit dem Bemerken, die Sachen zur Ottostraße 36 mit einer quittierten Rechnung zu bringen und bei Richter abzuliefern. In diesem Hause wohnt aber der angebliche Richter, der sich auch Müller nennt, nicht. Es wird vermutet, daß der Schwindler den Boten auf der Straße abfassen und die Ware abnehmen wollte. Ausgeschlossen ist nicht, daß der Schwindler dieses Manöver bei anderen Geschäftsleuten auch versuchen wird. Er wird wie folgt beschrieben: Kleine Person mit verlebtem Gesicht, schwarzem Paletot und Filzhut. Im Betretungsfalle ist der Schwindler festzuhalten und sofort der Kriminalwache, Hattinger Straße 59/61, Kenntnis zu geben.

(*) **Die Tätigkeit der Einbrecherzunft.** Am Donnerstag wurde in den Vormittagsstunden auf der Düppelstraße ein Einbruch verübt. Gestohlen wurden: zwei dunkelgestreifte Herrenanzüge, ein Rock, eine Weste und ein dunkler Marengo-Herren-Ueberzieher. Verdacht besteht. Vor Ankauf wird gewarnt. Weiter wurde in ein Mädchenzimmer (Mansarde) auf der Friedrichstraße eingebrochen. Entwendet wurden: ein Samtkleid, drei Damenhemden, zwei Damenuntertaillen, ein Damenunterrock und eine Damenhose. Als Täter kommt eine Frauensperson in Frage, die nach anderen im Hause wohnenden Frauen sich erkundigte und dabei den Diebstahl ausführte. Vor dieser Frauensperson wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminal-Inspektion I Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35. — Donnerstag morgen um 11½ Uhr wurde auf der Uhlandstraße am Finanzamt ein Fahrrad, Marke „Schützenrad", Tourenrad Nr. 177885, gestohlen. In einem Restaurant auf der Hattinger Straße wurde einer Köchin aus ihrer Handtasche Geld im Betrage von 4,20 Mark gestohlen. — Festgenommen wurden zwei Personen wegen Sittlichkeitsverbrechen, eine Person wegen Hehlerei, zwei Personen wegen Diebstahlsverdachts, die versuchten, eine Armbanduhr, über deren Herkunft sie keine Angaben machen konnten, auf dem hiesigen städtischen Leihamt zu versetzen. — Zur Anzeige gelangten drei Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen Betruges und Unterschlagung und eine Person wegen Sittlichkeitsverbrechens.

** **Kleine Tageschronik.** In einem Steinbruch an der Steinstraße wurde beim Sprengen auch eine Kohlenader von ungefähr einem Viertel Meter Mächtigkeit bloßgelegt. — Das Pflaster der Steinstraße, das durch den lebhaften Wagenverkehr verschiedentlich starke Beschädigungen davontrug, wird zur Zeit einer Ausbesserung unterzogen. — Am Waldring ist man augenblicklich damit beschäftigt, eingegangene Bäume durch Neuanpflanzungen wieder zu ersetzen. — Am Freitag vormittag gegen 11 Uhr ist in Riemke an der Herzogstraße auf dem neuen Wetterschacht der Zeche „Hannibal" die Bühne, wahrscheinlich durch Funkenflug, in Brand geraten. Beim Eintreffen der Feuerwehr war das Feuer fast gelöscht.

Filmschau.

::: **Welt-Lichtspiele.** Der Hauptfilm „Derby" führt in das Leben des Traberrennsports, versinnbildlicht sozusagen den Rhythmus der Zeit und läßt in dieser mitreißenden Handlung ein Jockeyschicksal vorübergleiten. Der Film ist sehr sachkundig und doch nie einseitig in der Ausnutzung der Derbyrennsensationen, für die ja schließlich auch nicht die gesamte breite Oeffentlichkeit aufnahmefähig wäre. Rassige Pferde, schöne Frauen und schneidige Sportfiguren stehen im Mittelpunkt der Handlung, die einen adligen Pferdezüchter mit einem Rennstallbesitzer aus dem Volke in bewußten Gegensatz stellt. Für die Regie des Films zeichnet Max Reichmann, der sehr umsichtig und zielbewußt gearbeitet hat. Ohne bombastische Mittel werden zweckdienliche Wirkungen erzielt, die einem gleichzeitig einen prachtvollen sportlichen Eindruck vermitteln. Der Film hat richtiges Rennbahntempo, paßt also sehr gut in unsere sportfreudige Zeit. Von den männlichen Darstellern sei Otto Wallburg in seinem lebensvollen Spiel erwähnt, dessen Leistung relativ auf der Damenseite von Barbara von Annenkoff nicht ganz erreicht wird. — Im Beiprogramm läuft „Das Lebenslied" nach dem bekannten gleichnamigen Roman von Rudolf Herzog, ein psychologisch gut erfaßtes Werk, dem ein berufenes Künstlerensemble (de Vogt, Ferrari, Klein und Erna Morena) zu einem vollen Erfolge verhalfen. „Jimmys Wege zu Kraft und Schönheit" sorgen für ausgleichenden Humor.

::: **Ufa-Theater „Tonhalle".** „Es blasen die Trompeten", nach dem Roman von P. Oskar Höcker. Ein Film, der schneidiges Kavalleristenleben der Vorkriegszeit vorübergleiten läßt und den Liebesroman des Oberleutnants Hans von Seckingen in den Brennpunkt der Geschehnisse stellt. Bruno Kastner hat in seiner Hauptrolle einige sehr gute Momente. Er gibt den sympathischen Reiteroffizier, der zur Ehrenrettung seiner Frau einen Kameraden im Duell erschießt, auf Festung wandert und dann seinen Abschied nimmt, um sich dann mit seiner jungen Frau in die ländliche Stille seines Gutes zurückzuziehen, ohne sich jedoch ganz innerlich von seinem Regiment lösen zu können. Der Film bringt einige belebte Szenen aus dem Manöverleben, Reiterattacken Ziethenscher Husaren und nebenbei so'n bißchen Soldatenliebe und erreicht seinen Höhepunkt in dem die Schwadron des Verabschiedeten auf dessen Gut in Einquartierung liegt. — Der Amerikaner „Die Spürhunde von Winkelstadt" ist ganz auf Sensation und Spannung zugeschnitten. Verfolgungsszenen, Tricks und belebende Abenteuer schaffen eine an sich recht wirkungsvolle Leistung. Eine weitere Groteske, ein Kulturfilm und die Ufa-Wochenschau schließen das sehr reichhaltige Beiprogramm.

::: **Apollo-Lichtspiele.** „Der Schrei aus den Lüften" heißt der Hauptfilm, der in der kommenden Lichtspielwoche über die Leinwand zieht. Amerikas berühmter Schäferhund, Rin-Tin-Tin, ist der Mittelpunkt in diesem Film, der das Hohelied auf die Treue des Hundes zum Menschen ist. Die erschütternde Wucht und die spannende Steigerung der Handlung fesseln jeden Besucher. Der Höhepunkt des Films ist wohl der Kampf zwischen Hund und Geier an einem steilen Felsgrat Kanadas. Der Film „Pariser Nächte" macht die Besucher mit dem Leben und Treiben der Pariser Apachen bekannt. Sechs überaus spannende abenteuerliche Akte halten die Beschauer bis zur Schlußszene in Atem. Ein tolles Lustspiel gibt dem Programm den Abschluß.

::: **Kammer-Lichtspiele.** In den Kammer-Lichtspielen wird den Besuchern ab gestern ein ausgesprochenes Sensationsprogramm geboten. Als erster Film läuft „Maciste unter den Löwen". In sechs atemraubenden Akten, in denen dem Beschauer in fesselnden Szenen eine Zirkuskatastrophe vor Augen geführt wird, zeigt der Hauptdarsteller Maciste sein großes filmschauspielerisches Können. Nicht weniger interessant ist der zweite Film „Der Kampf gegen Berlin", in dem Carlo Aldini mit seinen vielen Tricks sehr zu gefallen weiß. Diese tolle dahinwirbelnde sensationsreiche Fabel läßt während der sechs Akte beim Publikum keine Langeweile aufkommen. Buster Keaton hat in seinem Lustspiel „Donnerwetter, Buster Keaton" die Lacher stets auf seiner Seite.

):(**Bilderschau.** Brausende Heiterkeitsstürme erzielte bei seiner gestrigen Erstaufführung der überaus lustige Schwank „Prinzessin Trulala" mit Lilian Harvey in der Titelrolle. Die Regie hatte famose Einfälle und bringt köstliche Szenen aus dem bayerischen Bauernleben. — Das übrige Programm ist ebenfalls sehenswert. Eine Reise mit dem Luxusdampfer „Peer Gynt" zum Orient, Bubi als Reiter und die aktuelle Wochenschau vervollständigen den Spielplan. (Siehe Anzeige.)

(.) **Ehrenfelder Lichtspiele.** Im Jugendheim, Meinolphusstraße, zeigt sich von Samstag bis einschließlich Montag Cilly Feindt, unstreitig Deutschlands jüngste internationale Reitgröße, Deutschlands jüngster und erfolgreichster Filmstar in „Die Zirkusprinzessin". Auch tritt Jackie Coogan wieder auf, dieses Mal in „Jackie der Lumpensammler". Diesen beiden Großfilmen ist außerdem ein gutes Beiprogramm mit „Neues aus der Welt" beigegeben. Alles Bilder, die jeden Lichtspielfreund erfreuen können.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(:) **Fastnachtsveranstaltungen.** Wohl in keinem Jahre ist so zum Karneval gerüstet worden, wie heuer. An Kostümen sollen die Geschäfte weit mehr als in den Vorjahren verkauft haben. Der Anzeigenteil dieser Nummer enthält soviel Ankündigungen von Masken- und Kappenfesten, Kostümbällen und sonstigen karnevalistischen Veranstaltungen, daß die Wahl, wohin man gehen soll, nicht leicht wird. Wer den Anzeigenteil studiert, wird schon das ihm Zusagende finden. Den Reigen eröffnet der „Congo" im Unionpalast, der auch an den folgenden Tagen widerhallt von fröhlichem Mummenschanz. Auch das Intime Theater beginnt heute abend mit einer Karnevalsredoute und hat die folgenden drei Tage große Fastnachtsveranstaltungen. Es würde zu weit führen, alle die Karnevalsfeste hier aufzuzählen, wir verweisen daher auf den Anzeigenteil. Und dann „Geck, los Geck elens!"

):(**Parkhauskonzert.** Am morgigen Sonntag veranstaltet das städtische Orchester nachmittags 4 Uhr ein Parkhauskonzert. Das Programm ist der Karnevalszeit entsprechend zusammengestellt. Die Veranstaltung steht unter Leitung von Konzertmeister Rudolf Loos. (Siehe Anzeige.)

(:) **Operettentheater.** Am kommenden Mittwoch ist die Erstaufführung des gewaltigen Werkes „Ben Hur". Zu dem Werk sind für 6000 Mark neue Kostüme angefertigt, alle Dekorationen neu gemalt, so daß auch in dieser Beziehung alle Voraussetzungen erfüllt sind. Die Hauptrollen liegen in den besten Händen; das gesamte Personal ist beschäftigt, an der Spitze der Direktor.

Aus dem Vereinsleben.

(†) **Vaterländischer Frauenverein Bochum-Stadt.** Die Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins verbunden mit Aufführungen findet am Donnerstag, 3. März, statt. Sie beginnt nachmittags 3½ Uhr im großen Saale des Parkhauses. Kaffeekarten dazu sind zum Preise von 1 RM. in der Geschäftsstelle des Vaterländischen Frauenvereins, Sedanstraße 6, und am Saaleingang zu haben.

):(**Blindenverein.** Die Märzversammlung fällt aus; die nächste Versammlung ist am 23. April, nachmittags 5 Uhr. Lose zur Lotterie zugunsten des Erholungsheims des Westfälischen Blindenvereins (Ziehung am 9. April) sind zum Preise von 1 Mk. beim Vorstand zu haben. Bei Abnahme von 10 Stück 10 Prozent Nachlaß.

(.) **Gründung eines Anwalts-Angestellten-Vereins, Bochum.** Am 16. Februar fand im Lokale Scheer die Gründung eines Anwalts-Angestellten-Vereins statt. Auf Einladung hin waren etwa 60 Damen und Herren erschienen. Als Miteinberufer eröffnete Ludwig Potthast die Versammlung. In klarer Weise entwickelte er die Richtlinien, die man mit der Grjindung verfolge. Ueber Zweck und Ziel des Vereins im einzelnen sprach Fr. Krack. Der Verein sei eine rein private Angelegenheit, nicht etwa eine Organisation. U. a. sollen praktische Vorträge von Anwälten und erfahrenen Bürovorstehern gehalten werden. Einige Herren hielten sich bereits dazu bereit. Frl. Scherer sprach als Vertreterin der Damen einige anerkennende Worte. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Erster Vorsitzender Ludwig Potthast, zweite Vorsitzende Frl. El. Scherer; erste Schriftführerin Frl. A. Leuper, zweiter Schriftführer Adolf Tüpker; erster Kassierer Fritz Krack, zweite Kassiererin Frl. A. Krafft; erste Beisitzerin Frl. Ilse Nagel, zweiter Beisitzer Bernh. Schroer. Nach der Wahl bat der erste Vorsitzende im Sinne des Vereins mit dem Vorstande zu arbeiten. Ein Antrag, eine ältere und jüngere Abteilung zu gründen, wurde nach längerer Aussprache mit großer Mehrheit abgelehnt. Die am 23. Februar einberufene Versammlung wurde vom Vorsitzenden Potthast eröffnet. Der Besuch war ein überaus guter. 15 Damen und Herren erklärten ihren Beitritt. Die vom Vorstand ausgearbeiteten Statuten wurden genehmigt. Einige humoristische Vorträge wurden von einigen Mitgliedern unter großem Beifall zum Besten gegeben.

f **Geflügelzüchterverein für Bochum und Umgegend.** Die Monatsversammlung fand im Lokale Velten statt und erfreute sich eines guten Besuches. Die Lokalschau wurde vom 19. und 20. November auf den 14. und 15. Januar 1928 verlegt. Wegen Umbestellung der Richter wird der Schriftführer das Weitere veranlassen. Die Versammlung beschloß, Taubenkäfige anzuschaffen, und zwar in einer Größe, daß sie auch für Zwerge Verwendung finden können.

Ihre Familie ein Eigenheim

Über 16½ Millionen Mk.

billiges Baugeld zu nur 5% Zins

wurden von der Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde, Luftkurort Wüstenrot, in knapp zwei Jahren an 1022 Bausparer zum Bau von Eigenheimen und gemeinnützigen Bauten vergeben. Wer nach einem Eigenheim strebt, verlange alle Unterlagen. Sofortige Darlehen werden nicht gegeben. Diesbezügliche Anfragen zwecklos. Die Gemeinschaft der Freunde ist die erste, älteste, leistungsfähigste und kapitalkräftigste Bausparkasse Deutschlands.

✦ Vereins-Kalender ✦

Bochumer Krieger- und Landwehr-Verein, 1. Bezirk. Samstag, 26. Febr., abends pkt. 8 Uhr, Jahresversammlung im Vereinslokal Fr. Velten, Alleestr. 9.

Paderbörner- u. Sauerländer Vereinigung. Heute abend 6 Uhr bei Schlüter, Maarbrückerstr. 35, Karnevalsfeier mit Verlosung und Tanz.

Frauenkultur. Montag, 4 Uhr, Parkhaus, „Lustiger Nachmittag".

„Du mußt aber doch eine Gesellschafterin und Begleiterin haben, Daisy, das haben wir doch schon besprochen."

„Well! Und eine Deutsche soll es wieder sein. Aber ich will mir in Berlin eine junge Dame engagieren."

Ueberrascht sah die alte Dame auf.

„Eine junge Dame? Das geht doch nicht, Daisy."

„Warum denn nicht?"

„Aber Kind, so allein mit dem Schiffsvolk und um die ganze Welt, da mußt du doch eine gesetzte Person um dich haben."

Daisy lachte.

„Sei nicht so schrecklich altmodisch, Mißchen, ich brauche keine Anstandsdame, ich will lieber ein junges, lustiges Blut um mich haben. Später kommt ja dann mit anderen Gästen meines Vaters Missis Johnston an Bord der „Regina", und ich bin außerdem unter meines Vaters Schutz; was brauche ich da noch eine Anstandsdame. Sieh mal, eine Hausdame ist uns jetzt, da wir lange auf Reisen sind, nicht vonnöten. Und was soll ich auf einer so strapaziösen Reise mit einer alten Dame anfangen? Du weißt doch selbst, wie anstrengend dir das Reisen ist. Und ich bin doch mit meinen zweiundzwanzig Jahren kein Kind mehr. Was mir fehlt, ist eine nette junge Dame, mit der ich plaudern, lachen und dumme Streiche machen kann."

Miß Kruse seufzte tief auf. Sie war in Sorge, daß es ohne sie überhaupt nicht gehen würde. Wie viele Menschen, die lange Zeit eine verantwortungsvolle Stellung eingenommen haben, hielt sie sich für unersetzlich und hätte ihre Schutzbefohlene am liebsten mit nach Hannover unter ihrer Obhut genommen.

„Wenn das nur gut geht, Kind," sagte sie mit großen, ängstlichen Augen.

Daisy lachte schelmisch.

„Nur nicht bange, Mißchen, ein Wickelkind bin ich nicht mehr und werde mir schon durchhelfen. Meinst du nicht auch, lieber Vater?"

Der alte Herr sah seine Tochter stolz und zärtlich an.

„Miß Kruse ist um dich genau so ängstlich besorgt, wie es deine liebe Mutter war, sie meint es auch sehr gut, aber sie vergißt, daß wir in einer anderen Zeit leben als damals, wo sie selber jung war. Um dich ist mir nicht bange, Daisy. Sie können unbesorgt sein, Miß Kruse."

In diesem Augenblick sah Mister Haller am Eingang des Speisesaales einen Zimmerkellner erscheinen, der die Bedienung der Herrschaften auf ihren Zimmern übernommen hatte. Dieser Kellner sah forschend nach Mister Haller und den Damen hinüber, markierte aber Gleichgültigkeit, als er merkte, daß Mister Haller ihn forschend ansah, und verschwand wieder.

Mister Haller sah nun nach der Uhr und legte seine Serviette zusammen.

„Laßt euch nicht stören, bleibt ruhig beim Nachtisch sitzen. Ich muß mich jetzt zurechtmachen zur Abreise. Also übermorgen erwarte ich dich mit Miß Kruse in Berlin. Bis dahin auf Wiederseh'n."

„Willst du nicht lieber mit dem Auto fahren, lieber Vater? Dann würde ich mit Miß Kruse die Bahn benutzen."

„Nein, nein, ich treffe mich mit meinem Geschäftsfreund am Bahnhof, wir reisen gemeinsam. Und dir soll das Auto zur Verfügung stehen, es ist bequemer. Fahre aber übermorgen nicht zu spät ab, damit ihr noch bei Tageslicht in Berlin ankommt."

„Unbesorgt, lieber Vater, wir brechen zeitig auf."

Mister Haller verabschiedete sich und verließ den Speisesaal.

Als Mister Haller im Lift nach der ersten Etage fuhr und diesen vor seinem Zimmer verließ, bemerkte er, daß Miß Mary, die Zofe seiner Tochter mit demselben Zimmerkellner, der vorhin im Speisesaal so forschend nach ihm hinübergesehen und dann Gleichgültigkeit markiert hatte, in einer Ecke beisammenstanden. Die beiden trennten sich aber sofort, und die Zofe verschwand in den Zimmern ihrer Herrin, während der Kellner die Treppe hinablief.

Mister Haller schüttelte ein wenig den Kopf.

Die Zofe seiner Tochter war ziemlich häßlich, und der Kellner war ein hübscher Mensch, von der Art, die weiblichen Dienstboten gefährlich werden kann.

Da sich aber Mister Haller nicht um die Amouren seiner Domestiken zu kümmern pflegte, nahm er weiter keine Notiz davon. (Fortsetzung folgt.)

Statt Karten.

Heute wurde uns ein gesunder, kräftiger

Junge

geboren.

Heinz Born und Frau
Emma geb. Kortwig.

Baak 3, den 25. Februar 1927
z. Zt. Landes-Frauenklinik.

Walburga Gebhardt
Gerhard Brookmann

Verlobte

Bochum, den 27. Februar 1927

Die Verlobung ihrer Tochter Grete mit dem Architekten Herrn Alois Menze beehren sich anzuzeigen

Oberzollsekretär Heinrich Jacob u. Frau Luise
geb. Schöne.

Grete Jacob
Alois Menze

Verlobte.

Wittener Straße 101.

Bochum, im Februar 1927.

Ihre Vermählung geben bekannt

Metzgermeist. Karl Köhler
Sophie Köhler
geb. Strelzack.

Gelsenkirchen, Bochum, Johanniterstraße 17.

den 27. Februar 1927.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

Schlummre sanft, Du guter Vater,
Da Du uns so sehr geliebt.
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach Du hast jetzt überwunden,
Manche schwere harte Stunden
Manchen Tag und manche Nacht,
Hast Du in Sorge zugebracht.
Standhaft hast Du sie getragen.
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht.
Doch vergessen wir Dich nicht.

Gott, dem Allmächtigen hat in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachm. 3½ Uhr, meinen lieben Mann, unseren treusorgenden Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Eduard Wuttke

nach kurzem, schwerem Leiden im vollendeten 73. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, Lütgendortmund, Breslau und Ostpreußen, den 25. Februar 1927.

Die Beerdigung findet Montag den 28. Febr., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Ehrenfeldstr. 67 aus statt.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche.

Am Freitag früh 5 Uhr starb nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Witwe

Frau Charlotte Michalzik
geb. Gorzalka

im Alter von 62 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Jucha, Kaltken (Ostpreußen), Eisenach, den 25. Februar 1927.

Die Beerdigung findet am Montag nachm. 2¾ Uhr vom Trauerhause, Joseistraße 42 aus statt.

Danksagung.

Für die uns erwiesene Liebe und herzliche Teilnahme und für die reichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und bei dem 5 Tage später erfolgten Heimgange meines lieben Schwiegervaters, unseres herzensguten Großvaters, sagen wir allen Beteiligten, besonders Herrn Pfarrer Althüser für die trostreichen Worte und den Vereinen unsern

tiefgefühltesten Dank.

Bochum, den 25. Februar 1927. 81126

Frau Wwe. Georg Strack
nebst Kindern.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen 9 Uhr meinen lieben, unvergeßlichen, herzensguten Mann, meinen lieben Vater, meinen lieben Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, den

Herrn Apotheker

Achaz Focken-Kremer

nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 36 Jahren, infolge Herzlähmung, versehen mit den Heilsmitteln unserer Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten in tiefer Trauer:

Frau Else Focken-Kremer
geb. Löchtermann
Gisela Focken-Kremer
Familie Focken-Kremer
Familie Hermann Löchtermann

Mülheim-Ruhr, Hervest-Dorsten, Bochum, Essen, Weert (Holland), Gladbeck, den 25. Februar 1927.

Die Ueberführung erfolgt Dienstag morgen nach Bochum statt. Die Beerdigung findet daselbst morgens ½9 Uhr, vom Trauerhause, Mühlenweg 1, zum Friedhof nach Bochum-Riemke.

Das feierliche Levitenamt ist gleich darauf in der Pfarrkirche zu Bochum-Riemke. In Mülheim-Ruhr ist das feierliche Requiem für den lieben Verstorbenen Montag morgen 8 Uhr in der St. Marienkirche.

Es wird gebeten, im Sinne des Verstorbenen von Kranzspenden Abstand nehmen zu wollen. Statt dessen wolle man des Schwesternhauses „Vincentinum" gedenken.

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten und unseres guten Vaters sagen wir unsern

innigsten Dank.

Frau Magdalena Müller
und Kinder.

Bochum, den 26. Februar 1927.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Donnerstag nachmittag 5½ Uhr entschlief nach kurzer schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere innigstgeliebte treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau August Schambach
Ida geb. Hering

im Alter von 66 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Harpen, Buer, Heven, Uemmingen, Gerthe, den 25. Februar 1927.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 27. 2., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause Harpen, Bochholtstraße, aus statt.

Danksagung.

Für die uns erwiesene Liebe und Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen danken wir herzlichst.

Familie Carl Schöne.

Bochum, den 25. Februar 1927.

Danksagung.

Für die uns erwiesene Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres treusorgenden Vaters, sagen wir allen

unsern herzlichsten Dank.

Bochum, den 25. Februar 1927.

Familie Lauzus.

Statt Karten!

Danksagung.

Für die aufrichtige Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Verstorbenen sagen wir allen Beteiligten herzlichsten Dank.

Heinrich Hannemann
und Kinder.

Bochum, im Februar 1927.

Heirats-Gesuche

Suche Wwe., ev., ohne Anh., nicht unt. 50 Jahren, **zwecks Heirat.** Zuschr. unter K. J. 80919 an die Gesch.

Reich. Ausländerinnen, vermög. deutsche Damen, wünsch. Heir. Stabrey, Berlin 113, Stolpischestr.

Ehevermittlung „Fortuna" Bochum.
Gegründet 1913. Inh.: Frau B. Wysocki, Bahnhofstr. 32, 2 Treppen, hat stets beste Partien f. Herren auch Damen jed. Standes bei streng reeller, diskret. u. billigster Bedienung. Jederzeit, auch Sonntag, zu sprechen. Rückporto erbeten.

Jg., solid. Mann (Handw.), 31 Jahre, kath., sucht **zwecks Heirat** die Bek. ein. häusl. erz. jg. Dame, die Geleg. z. Einheirat. biet. Anon. zwecl. Zuschr. unter H. M. 80995 an die Gesch.

Suche für meinen Freund, Beamter (Obersekr.), in sich. Lebensst., 37 Jahre, kathol., dem es an Damenbek. fehlt, auf diesem Wege eine Dame im Alter von 27—35 J. zw. spät. Heirat. Verschwieg. Ehrensache. Nur wirklich ernstgem. Angebote u. W. M. 81076 an die Gesch. dsr. Ztg.

Beamtenw., 30 J., evgl., 3-Z.-Wohng., wünscht m. ein. Beamt. in Verkehr zu treten zwecks **späterer Heirat.** Zuschr. unter F. A. 81077 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Gefunden

Schäferhund, Art Wolfsh., männlich, Farbe rotbraungrau, wen. schwarz. Rücken, zugelaufen. Grenzstraße 10.

Gardin.-Spezialhaus Dame aus Gerthe 20 Mark liegen lassen. (81099 Abholen daselbst.

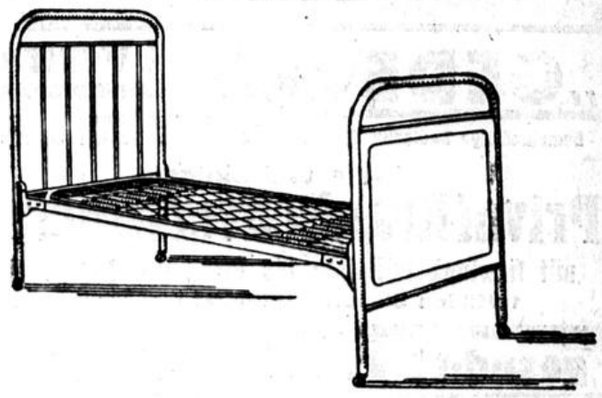
Das billige Bett

das auch gut ist und das allen Ansprüchen genügt, finden Sie immer und immer wieder im

Betten-Spezialgeschäft.

Die Preise sind heute fabelhaft niedrig.

Zum Beispiel diese **Bettstelle** kostet



in 33 mm Rohr ohne Fußbr. **23.-** in 33 mm Rohr mit Fußbrett **29.-**

3teilige Auflegematratze mit Keil, eigene Anfertigung aus gut. gestreift. Drell **23.50**

Bettinletts bewährte Qualität, 80 cm breit, Meter 160 cm breit 2.60, 130 cm breit 1.95, garant. echt rot 160 breit 4.20, 130 breit 3.40, 80 br. 1.95 **1.10**

Bettfedern füllkräftige, gewaschene und gereinigte Qualitäten . . . . . Pfund 9.80, 8.50, 7.50, 6.50, 5.90, 4.90, 3.60 bis **70.**

Sämtl. Betten werden im Beisein der Käufer gedämpft und gefüllt.

Hermann
Buschhoff
Bochum, Hoch- u. Harmoniestr.-Ecke
Erstes und größtes Bettenspezialgeschäft.

Zur Kommunion u. Konfirmation

empfehlen in bekannt besten Qualitäten zu äusserst billigen Preisen:



Jacken-Anzug gute Qualität	Mädchenkleid hüb. Stick. Smokarb.	Mädchenkleid m. reicher Garnier.	Mädchenkleid in schöner Ausführung	Kieler Anzug gute Qualität
19.50	28.50	14.00	9.50	23.00

Für Mädchen:

Kleidchen	8.75	9.50	11.00	13.00 u. höher
Kränzchen	1.35	1.95	2.50	2.95 u. höher
Taillenröckchen	2.60	2.95	3.95	u. höher
Hemden	1.20	1.80	2.95	u. höher
Beinkleider	1.40	1.75	2.65	u. höher
Hemdhosen	3.35	4.50	5.10	u. höher

Strümpfe, Unterzeuge, Leibchen, Taschentücher, Haarbänder.

Für Knaben:

Tuch-Anzüge Kielerform	23.00	36.50
Bleyle-Anzüge Kielerform	28.00	32.00
Tuch-Anzüge Jackenform	19.50	26.00
Bleyle-Anzüge Jackenform	34.50	38.50

Schirm-Mützen, Kieler-Mützen
Oberhemden, Hemden mit Ausschnitt
Strümpfe, Unterzeuge, Hosenträger
Taschentücher, Sträusschen.

Beachten Sie gefl. unsere Schaufenster.

Mertens Söhne
Bochum, Obere Marktstrasse 39
Erstklassiges Spezialgeschäft

Die bedeutendste Klaviermarke der Welt

Steinway & Sons

Deutsche Fabriken nur in Hamburg

Verlangen Sie bitte die Druckschriften von der Alleinvertretung

Pianohaus Hilger im Keramikhaus **ESSEN**

„GEDEVAG" — **Vertreter**

Gemeinnützige Deutsche Versicherungs A.-G.

Spare in der Zeit — So hast Du in der Not.

Erste und billigste

Privat-Krankenversicherung

mit Gewinnbeteiligung bis 80% der Jahresprämie

1 Million Sicherheitskapital und Reserven.

gesucht! Auskunft erteilt: **Alexander Runge** Direktion der „Gedevag" für Westfalen und Lippe, **Dortmund, Rautenberghaus,** am Hauptbhf.

Waren Sie seit langem oder überhaupt noch nicht bei mir, so werden Sie nicht vermuten, daß bei meiner etwas abseitigen Lage sich eine solch sehenswerte Ausstellung in

Eß-, Herren-, Wohn-, Schlaf-Zimmern, Küchen

und Einzel-Möbeln vorfindet. In Ihrem eigenen Interesse müssen Sie diese gesehen haben, zumal es sich um gute Qualitäten, zeitgemäß stilgerechte Muster, bei billigsten Preisen handelt.

Möbel-Geschäft Gustav Blennemann

Das Haus für gute Wohnungseinrichtungen seit 1886.

An der Maarbrücke 25/27, Haltestelle Vereinsstr., Linie 1. Frankenstrasse 20.

Gebr. Waschmaschine mit Wringer billig zu verkaufen. Müller, Hunscheidtstraße 64.

Warne

jeden, meiner Frau Henriette Ratzkowski etwas zu borg., da ich für nichts auf k. Anton Ratzkowski, Bochum, Brunnestr. 12.

Zwecks Reise um die Welt sucht jung. Mann einen treuen

Freund

(Erwerbslos.), nicht unt. 25 Jahren, als Reisebegleiter. Ang. unt. A. A. 81108 an die Geschst. dies. Zt.

Damen finden treundl. Aufnahme und sachgemäße Pflege in meinem staatl. konfess. Entbindungsheim, Dortmund, Hohestraße 231, Tel. 3800 Dora Mitte, Hebamme.

Verloren

Braun. Buch, Preisausschreiben Stenograph.-Verein Königsallee verl. Abz. Hartmann, Brunsteinstraße 31.

Neue Modenzeitschr., Journale, wie Beyer, Ullstein, Vobach, Lyon, liefert i. Haus, a. n. auswärts. Buchh. Esser, Boch., Brückst. 35a.

Kur fürstlicher Magenbitter

wohlschmeck. Likör geg. Magenbeschw. ½ Fl. 2,50 M. Alb. Janzik, Maarbrückerstr. 12.

Schrenzdüten in all. Größ. vorrät. prima Klebung. per Kg. 0,40 Mark.

Weiße Bäckerbeutel alle Größ. am Lag. per Kgr. 0,80 Mk. Mummeltheys Centralbuchhandlg., Bochum, Ob. Marktstraße 31. Tel. 3968 — Gegr. 1872. —

Dr. med. G. Pfau

Bochum, Moltkemarkt 29 part.

langjähriger Mitarbeiter erster Berl. Kapazitäten

Spezialbehandlung für

Haut- und Geschlechtskrankheiten

und deren Folgen (Bluterkrankungen, Lähmungen usw.) **1 Kur genügt.** Vorzügliche Heilerfolge. **Serotherapie.**

Sprechstunden: 9½–12½ Uhr u. 3½–7½ Uhr, Sonntags 10–12

Der neue OPEL

4/16 PS — 10/45 PS

mit Vierradbremse! Bedeutend verbessert!

Geringste Anzahlung — 12 Monatsraten. Kunden-Fahrschule!

Opel-Generalvertretung:

Weinand & Co. G. m. b. H.

Hattingerstrasse 11. Telefon 5007 u. 5008.

Zum Harumpfe den richtigen Hut und die rechte Krawatte



von Albert Gompertz

GELSENKIRCHEN · BOCHUM

von 50 Pfg. an

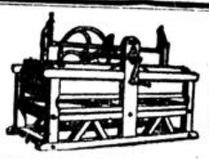
Vereine und Wirte erhalten bei Sammelbestellungen **25% Rabatt.**

Trauernde

Wollen Sie das Grab Ihres lieben Verstorbenen durch ein Grabmal oder eine Einfassung billig schmücken, so erkundigen Sie sich bezüglich der Preise in der Steinbildhauerei **Joh. Polla,** Bochum-Hamme Dorstener- und Amtsstr.-Ecke. **Vertreter** ges.

Wer eine Brille benötigt,

versäume nie, einen Spezialisten aufzusuchen, der in der Lage ist, das richtige Glas sowie die zum Gesicht passende Fassung anzumessen. Die Firma Diplom-Optiker Karl Wegener, Bochum, Kortumstraße 8 bietet die Gewähr dafür.



Wäschemangeln für Hand- und Kraftbetrieb. **J. Schammel** Breslau 23, Ysselsteinstraße. Liste frei. Teilzahlung

---

Schw., eichenes **Klavier** zu verkauf. (79604 Wittener Str. 10.

Diesmal schlägt's ein!

Heute beginnt der Vorverkauf

Sie **müssen** mit dabei sein, denn wir bieten **Unübertreffliches**

Serien-Verkauf

50 95 — 190 — 190 — 390

Siemens

Das Haus der guten Qualitäten.

Konfirmanden-u. Kommunikandenanzüge



Bekannt gut u. billig kaufen Sie bei

Carl Knepper,

Brück- und Franzstr.-Ecke



Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen"

für Ihre Kinder und Sie!

Dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel, köstlich schmeckend, darf über die Winterzeit bei Ihnen nicht fehlen! Dann werden Sie **verschont** sein vor **Husten Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung.**

Paket 40 Pf., Dose 90 Pf.

Zu haben bei: In allen Apotheken und Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Vertretung und Auslieferungslager Paul Cors, Gabelsbergerstr. 8, Tel. 5298.

LUHNS Salmiak-Terpentin-Kernseife



Seit 50 Jahren ist gewiß, daß LUHNS die beste Seife ist.

Überall erhältlich. Preis pro Paket 40 Pfg.

Unterstützen Sie die deutsche Industrie!

Vertreter: **Emil Teumer, Bochum,** Rechenerstr. 3. Telephon 1204. AV1

Schreibmaschine gut erhalt., zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preisang. unt. Sch. 80971 an die Gesch.

Bücherschrank und Kaminofen zu kaufen gesucht. Angeb. unt. W. B. 81000 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Gut erh. **Wohnzimmer** und fast neue Waschmasch. zu verkauf. Das. 3 **Ueberseekoffer,** gebr., zu kaufen gesucht. Näh. Aug. Strickrod, Blumenstraße 13, 2. E.

Zahnpraxis A. Peters

Aeußerst beachtenswert für Zahnkranke.

In meiner Praxis wurden im Jahre 1926:

6210 Behandlungen vorgenommen,
524 Gebisse angefertigt,
258 Reparaturen ausgeführt.

Außerdem **2943 neue Zähne verarbeitet.**

Diese Ziffern sprechen für sich und sind der beste Beweis für die Leistungsfähigkeit meiner Praxis. Meine Praxis ist auch fernerhin in der Lage, durch größere Einkäufe und dergleichen wirtschaftlich günstig zu arbeiten. Mein Zahnlager weist durchschnittlich 8–10000 Zähne auf. Ich liefere Gebisse nicht nur mit unechten oder platierten Goldknopfzähnen, sondern auch echte 18 kar. Platin-Goldstift-Zähne zu einem geringen, annehmbaren Preise.

Zahnziehen mit örtl. Betäubung 1.00 Mark

Zahnersatz:

Künstl. Zähne von 2.— an. Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst. —	
Reparaturen . . . . . von 2.— Mk. an	
Kronen in Goldersatz von 8.— Mk. an	
Kronen in Gold . . . von 20.— Mk. an	
Stiftzähne . . . . . von 8.— Mk. an	

Füllungen:

Zement	2.— Mk.
Porzellan	von 3.— Mk. an
Silber-Amalgam . . .	von 4.— Mk. an
Gold-Amalgam . . .	von 5.— Mk. an
Gold	von 10.— Mk. an

Regulierung schiefstehender Zähne.

Zahnreinigen blendend weiß.

Plattenloser Zahnersatz der naturgetreueste Ersatz, ohne jede Gaumenplatte festsitzend, nicht herausnehmbar. Für alle besseren Arbeiten gebe ich gern 10 Jahre schriftliche Garantie. Ich werde hoffen, daß meine Patienten mir auch fernerhin das bisher bewiesene Vertrauen schenken.

Zahnpraxis A. Peters

Nur 39. Bochum, Kaiserstraße 39 Nur 39.

Telefon 4248. — — — — — Telefon 4248.

Eigenes Laboratorium, 2 Wartezimmer. / Bitte genau auf Straße und Hausnummer achten.

Auswärtige Patienten erhalten bei Bestellung von Zahnersatz Fahrtvergütung.

Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise.

Sprechstunden von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abds. Sonntags v. 10-12 Uhr.

LOUIS SCHMIEDEKNECHT GEGRÜNDET 1871

WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN

TEPPICHE

GARDINEN

INNEN-DEKORATIONEN

Louis Schmiedeknecht

Bochum

Wittenerstraße 40/42

Wittenerstraße 36

Feierstunde des Hausherrn im Freundeskreise, — köstlich im gediegen, geschmackvoll, behaglich ausgestatteten Heim. Beispiele gut bürgerlicher Einrichtungen finden Sie bei uns. Keine Serien-Fabrikate, sondern Qualitätserzeugnisse mit persönlicher Note.

Bitte besuchen Sie uns.



BERNHARDT

Turnen und Sport.

Sport-Vorschau.

Der Fußballsport befindet sich augenblicklich in dem Stadium, das ihm alljährlich das Interesse der gesamten Sportinteressenten in erhöhtem Maße zuwenden läßt. In allen Landesverbänden hat der Endkampf

um die Fußball-Meisterschaft

eingesetzt, der das letzte Ziel der ganzen Herbst- und Wintersaison ist. In Westdeutschland gab der vergangene Sonntag den Auftakt. Morgen sind in der „Runde der Meister" vier und in der „Runde der Zweiten" sechs Bewerber auf dem Plan. Von der „Meister-Runde" interessiert besonders das im Elberfelder Stadion steigende Treffen C. f. R. Köln — „Arminia" Bielefeld. Wir glauben nicht, daß die technische Qualität der „Arminen" ausreichen wird und geben den Rheingauleuten einen geringen Vorzug. — Die Kasseler „Kurhessen" treffen in Gießen auf den S. C. 05 Hagen, der aller Voraussicht nach weitere Punkte abgeben wird. Die „Runde der Zweiten" sieht beachtenswerte Paarungen. „Turu" Düsseldorf und F. V. 08 Duisburg treffen sich im Düsseldorfer Rheinstadion zu einem ziemlich offenen Kampf, während Odenkirchen 07 und „Sportfreunde" Siegen in Düren zusammentreffen. Hier würde uns ein knapper Erfolg der Rheinbezirksvertreter nicht überraschen. S. V. Kassel — „Borussia" Rheine (in Hagen) ist die dritte Paarung, in der die „Borussen" beweisen können, ob ihre Form vom Vorsonntag von Dauer ist.

Währenddessen erwartet die Fußballgemeinde zwischen Essen und Dortmund

die Entscheidung im Ruhrbezirk.

Bekanntlich tragen die Gruppenmeister B.-V. Altenessen und S. V. Schalke morgen das zweite Spiel um die Meisterschaft aus. Im ersten Treffen siegte Schalke nach sehr überlegenem Spiel 1 : 0. Siegen die Bezirksliga-Neulinge auch morgen, so heißt der Meister unwiderruflich Schalke 04, siegt Altenessen, so wäre ein weiteres Entscheidungsspiel auszufechten. Gewiß wird die Altenessener Kampfmannschaft morgen alles aufbieten, um ein erfolgreiches Ende zu erzwingen. Doch die Leistung der Gelsenkirchener war so überzeugend, daß mit ihrem Siege zu rechnen ist, zumal sie über den weitaus besseren Sturm verfügen und in den hinteren Reihen dem Gegner nichts nachgeben. Austragungsort ist der Gelsenkirchener „Jahn"-Platz.

Das letzte Meisterschaftsspiel

der ersten Gruppe steigt am Sonntag morgen in der Essener Radrennbahn. Die Gegner sind Essen 99 und „Preußen 07" Bochum. Die Entscheidung des Treffens ist von schwerwiegender Bedeutung für den Abstieg oder den Verbleib in der ersten Klasse. Das heißt beiderseits. Damit ist die tiefe Tragik des Kampfes angedeutet. Für beide Vereine dürfte dieses Treffen das schwerste der Saison sein; denn die ungeheure Verantwortung, die auf jedem einzelnen Spieler lastet, kann sich nur zu leicht in einer anhaltenden Nervosität auswirken. Es ist also eine ausgesprochene Angelegenheit der stärkeren Nerven und des größeren Stehvermögens. Die „Preußen" sind stets in ihrer sportlichen Vergangenheit mit ihrem Gegner bezw. mit ihrer Aufgabe gewachsen, sodaß wir der Elf das Vertrauen schenken, den schweren Kampf mit Erfolg beenden zu können. Im Falle eines Sieges würden die „Preußen" an die drittletzte Tabellenstelle aufrücken. Während dann 99 mit den Bochumer „Germanen" punktegleich den Schluß bilden würde. Im Falle eines Unentschieden wäre 99 schon gerettet, „Preußen 07" und „Germania 06" aber würden punktegleich am Ende stehen. Es wäre also mit der bitteren Notwendigkeit zu rechnen, daß die Bochumer Vereine unter sich den Absteigenden ausspielen müßten. Jedenfalls lassen die Andeutungen erkennen, wie verzwickt die Lage am Ende der Tabelle ist. Daß die „Preußen" diese letzte Prüfung ohne Verlust bestehen mögen, ist der Wunsch der gesamten Bochumer Sportgemeinde. Das Spiel kommt bereits am Vormittag (11 Uhr) zum Austrag.

Die süddeutschen Endspiele sehen die Paarungen: F. S. V. Nürnberg — 1. F. C. Nürnberg, V. f. B. Stuttgart — V. f. L. Neckarau und S. Vg. Fürth — Mainz 05 in der Meisterrunde, sowie F. V. Saarbrücken — München 1860 und F. V. Karlsruhe gegen „Eintracht" in der „Runde der Zweiten".

Die zweite Bezirksklasse.

Erste Gruppe: „Phönix" Bochum wird sich in Hombruch im Spiel gegen 09 sehr ins Zeug legen müssen, desgleichen „Westfalia" Bochum, die jedoch in Dortmund gegen S. V. 08 eher zu einem Erfolg kommen sollte. T. V. Eickel hat gegen seinen Gast Witten 92 einen sehr schweren Stand. Hattinger S. V. sollte gegen S. C. Hörde nicht viel ausrichten können. — Zweite Gruppe: Eine harte Auseinandersetzung verspricht das Treffen L. F. C. Laer — S. Vg. Harpen zu werden, das offen gelassen werden muß. Die weiteren Spiele sind: „Preußen" Wanne — V. f. L. Hörde, Lütgendortmund — Marten und Winz-Baak — Merklinde. — Dritte Gruppe: „Westfalia" Herne wird sich in Castrop nicht in ihrem Siegeszug aufhalten lassen, auch S.-V. Ehrenfeld wird bei dem nötigen Siegeswillen gegen den schwachen S. V. 1911 Wanne sicher zu einem Erfolge kommen. Etwas offener dagegen ist das Treffen Witten 07 — Henrichshütte.

1. Gauklasse.

Mit großem Interesse darf man den Ausgang des Spiels Weitmar 09 — V. f. B. Werne erwarten, das zwei forsche Gegner zusammenbringt, Stiepel sollte in Sprockhövel nicht zu halten sein, auch S. C. Altenbochum hat Erfolgaussicht gegen Bommern. Das Spiel Dahlhausen 16 — S. u. S. Gerthe ist mehr eine Angelegenheit der Gste.

Deutsche Turnerschaft.

Um die Handball-Meisterschaft von Westfalen-Lippe sind bereits drei Spiele ausgetragen worden, der morgige Sonntag sieht wiederum vier Mannschaften im Kampf. „Germania" Hagen-Eilpe, die im ersten Spiel gegen „Jahn" Lüdenscheid mit 5 : 7 unterlag, muß nach Bielefeld zu der gefährlichen Kampfmannschaft der Tode. Bielefeld. Von größerem Interesse ist für unsere Sportgemeinde das Zusammentreffen des V. F. L. Hagen und des Tkl. Wanne auf dem Platz von Wanne 1911 am Sonntag morgen 10.30 Uhr. In diesem Spiel wird es sich einmal zeigen müssen, in welchem Stärkeverhältnis die Leute aus der als Handball-Hochburg angesprochenen Stadt Hagen zu unseren Spielern stehen. Wanne zeigte auch im Vorjahre gegen Bielefeld ein weit schöneres Spiel, war mit seinen Torschüssen nur reichlich von verfolgt.

Boxsport.

Am Sonntag nachmittag findet um 3 Uhr im Restaurant „Zur Engelsburg" (Witwe Holler) ein Großkampftag im Boxen statt. „Siegfried" (Gelsenkirchen) kämpft mit seiner technisch guten Mannschaft gegen „Jugendkraft" Weitmar. „Siegfried" verfügt über tüchtige Kämpfer wie Bröcker (1. Gaumeister 27 sowie mehrfacher Meister) und Kemna, 1. Gaumeister 1927 usw. „Jugendkraft" ist sehr gestärkt durch Kämpfer wie Weber (mehrfacher Meister) sowie den bekannten Trainer der Wattenscheider Borschule Gutt (mehrfacher Meister im Mittelgewicht). Im Schwergewicht klettert für „Jugendkraft" Brune, 183 Pfund, der mit Levi (Essen) um die Gaumeisterschaft im Schwergewicht einen technisch hochstehenden Kampf lieferte, durch die Seile. Da beide Mannschaften technisch gutes Material stellen, wird es interessante harte Kämpfe um den Sieg geben. Das Haupttreffen im Leichtgewicht wird wohl der härteste Kampf des Tages werden.

Der Weltmeister im Eiskunstlauf.



Bei den kürzlich ausgetragenen Eislauf-Weltmeisterschaften verteidigte bekanntlich Weltmeister Böckl (Wien) seinen Titel im Kunstlauf mit Erfolg. Unser Bild zeigt links Böckl, rechts Wrede (Berlin), in der Mitte die Kunstläuferin Frl. Schilling auf der Davoser Eisbahn.

Kraftsport.

Am Sonntag nachmittag 4 Uhr findet im Lokale Klüner, Gahlenschestraße, der Rückkampf zwischen dem S. S. V. „Deutsche Eiche" und S. C. „Bochum-West" statt. Im ersten Kampf siegte „Deutsche Eiche" überlegen mit 18 : 10. Der Sportklub „Bochum-West", der sich vor einiger Zeit gegen Langendreer den Bezirksmeistertitel holte, wird morgen einen anderen Gegner abgeben. Der Kr. S. V. „Deutsche Eiche", der dritter Sieger in der Kreismeisterschaft ist, wird jedenfalls bemüht sein, auch diesen Kampf für sich zu entscheiden. Die Pausen werden von dem Kraftakrobaten Rednau ausgefüllt. — Ebenfalls am Sonntag nachmittag (3½ Uhr) treffen sich im Röderschen Saale in Hamme der K. S. V. Bochum-Hamme 1920. Da die Hammer Mannschaft vor einigen Wochen die Mannschaft des Athletik-Sp.-V. „Jugendkraft" Heitmar hoch schlagen konnte, scheint mit ihr stark zu rechnen zu sein. Jedenfalls ist guter Sport zu erwarten.

Neuverteilung der städtischen Sportplätze.

Das Stadion des T. u. S. Bochum an der Castroper Straße steht bekanntlich der Stadt an verschiedenen Sonntagen zur Verfügung. Anträge der Turn- und Sportverbände und -vereine usw. auf Zuweisung des Stadions sind bis zum 15. März 1927 einzureichen. Ferner sollen die städtischen Sportplätze zum 1. Mai 1927 neu verteilt werden. Anträge sind bis zum 1. April 1927 einzureichen. Auskunft in allen städtischen Turn- und Sportangelegenheiten wird auf Zimmer 51 des Verwaltungsgebäudes, Trankgasse 7, Eingang B, erteilt.

Pferdesport

Beginn der Gelsenkirchener Trabrennsaison. Die neue Trabrennsaison steht vor der Tür. Von der milden Witterung begünstigt, haben die auf der Gelsenkirchener Bahn stationierten Traber ihrer Trainingsarbeit in reichlichem Maße nachgehen können. Die dabei gezeigten Leistungen lassen darauf schließen, daß die neue Saison im Zeichen neuen Aufschwungs stehen wird. Nicht minder hat hierfür der Westdeutsche Traber-Zucht- und Rennverein gesorgt, der soeben die Ausschreibungen für die ersten Rennen der Saison erläßt. Am 6. März ist die Gelsenkirchener Bahn der Schauplatz des ersten Trabrenntages der neuen Saison und am 13. März wird der zweite Renntag folgen. Die Ausschreibungen wenden sich an alle Klassen-Pferde. Auch zwei der beliebten Herrenfahren sind vorgesehen. Alle Anzeichen lassen erkennen, daß die Gelsenkirchener Trabrennsaison 1927, die wie im Vorjahre 22 Renntage aufweist, auf einem hohen Niveau stehen und ihre Anziehungskraft auf die Freunde des Trabersports weiter ausüben wird.

Der Oppenheimer Weißdorn hat jetzt ein weiteres Engagement erhalten und zwar im Newbury Spring Cup über 1600 Meter, einem Ausgleichsrennen im Werte von rund 32 000 Mark, das am 2. April in Newbury zur Entscheidung kommt.

Korsofahrt der Motorsportler.

Wie wir schon meldeten, wird der Motorsportklub Bochum (A. D. A. C.) sein diesjähriges Anfahren recht eindrucksvoll gestalten. Die von ihm für Sonntag mittag 11 Uhr mit dem Start am Stadttheater und dem Ziel im Parkhaus vorgesehene Korsofahrt durch Bochum wird sich sicher wirkungsvoll in den Rahmen der Werbepropaganda einfügen, mit der der Klub die Kreise der motorfahrenden Mitbewohner erfassen will, die noch längst nicht in dem möglichen Maße die beiden am Platze bestehenden motorsporttreibenden Vereine aufgefüllt haben. Die Fahrt, deren Richtung wir bereits veröffentlichten, wird sicher eine Fülle sehenswerter Ausschmückungen an Kraftrad und Auto zeigen, da schließlich niemand in dem Schönheitswettbewerb ausfallen möchte, für den hübsche Preise ausgesetzt sind.

Boxen

Jack Walker besiegt neuerlich Devos. Im Pariser Zirkus traf am Dienstag Mittelgewichts-Europameister Rene Devos auf den Mulatten Jack Walker. Auch diesmal gelang es Devos nicht, an seinem zweimaligen Bezwinger Revanche zu nehmen. In der 6. Runde reklamierte Devos einen Tiefschlag, der aber nicht anerkannt wurde. Daraufhin verzichtete der Europameister auf die Fortsetzung des Kampfes und Jack Walker wurde zum Sieger erklärt.

Schach.

Das Neuyorker Turnier. Das in der fünften Runde erfolgte Zusammentreffen Capablancas mit Aljechin endete mit dem Siege des Kubaners, Nienzowitsch gewann gegen Vidmar, während sich Marshall und Spielmann remis trennten.

Billardsport.

Deutsche Meisterschaft der 1. Klasse.

Die deutschen Meisterschaften der 1. Klasse nähern sich dem Ende. Dr. Pönsgen stellte in der Partie gegen Dr. Herbing eine neue ungarische Höchstserie mit 185 Bällen auf. Die ersten vier Plätze machen die deutschen Teilnehmer unter sich aus. Die weiteren Ergebnisse lauten: Dr. Pönsgen gegen Dr. Herbing 400:223 Punkte; 25,25:12,73 Durchschnitt. Dr. Pönsgen gegen Koczian 400:107; 20,00:5,80. Dr. Herbing gegen Unshelm 400:378; 9,09:8,79. Unshelm gegen Förster 400:299; 8,51:5,72. David gegen Eipeldauer 400:375; 8,00:7,50. Scharitzer gegen Klausner 400:285; 7,84:5,24. Scharitzer gegen Koczian 400:399; 5,47:5,46. Racz gegen Eipeldauer 400:386; 7,02:6,71.

Sportliches Allerlei

Tödlicher Unfall des schwedischen Kunstläufers Larsen. Aus Pontresina wird gemeldet, daß bei einer Eislaufveranstaltung auf der Rosegg-Bahn der schwedische Kunstläufer Larsen in einen Eisspalt gestürzt und ums Leben gekommen ist.

Wetterbericht der Wintersportplätze.

Ort		Wetter	Schneehöhe	Neuschnee	Beschaffenheit des Schnees	Sportmöglichkeit	Temperatur
Sauerland:	Kahler Asten	Nebel	35	10	etwas verharscht	gut	0
„	Winterberg	bedeckt	35	5	—	—	0
Taunus:	Feldberg	heiter	35	-	etwas verharscht	mäßig	0
Rhön:	Wasserkuppe	„	50	3	etwas verweht	gut	0
Thüringen:	Oberhof	„	60	-	Pulverschnee	sehr gut	-1
„	Schmücke	„	75	—	etwas verharscht	gut	-1
„	Inselsberg	—	—	—	—	—	—
Harz:	Braunlage	heiter	10	5	stark verharscht	keine	—
„	Scharfenstein	—	—	—	—	—	—
„	Schierke	—	—	—	—	—	1
„	Andreasberg	—	—	—	—	—	—
„	Brocken	Nebel	85	5	verharscht	gut	—
Schwarzwald:	Rußstein	Schneef.	120	10	Pulverschnee	ausgez.	—
„	Hornisgrinde	„	135	5	etwas verharscht	gut	1
Bayern:	Berchtesgaden	heiter	45	—	verharscht	mäßig	1
„	Partenkirchen	„	30	—	stark verharscht	-	2
„	Oberstdorf	„	65	—	etwas verharscht	ausgez.	1
„	Tegernsee	„	24	—	—	—	1

Kinderstiefelchen, gefällige Form Gr. 20-22 2.40, Gr. 18-21 ohne Fleck . . . 1.95

Kinderspangenschuhe in haltbarer Verarbeitung, Gr. 25-26 4.90, Gr. 22-24 4.40 und 2.80, Gr 18-20 . . 2.40

Kinderstiefel für 2- bis 5-jährige, Gr. 25-26 4.90, Gr. 22-24 . . . . . 4.50

Brauner Kinderspangenschuh, bel. Artikel, Gr 20-22 3.00, Gr 18-20 ohne Fleck 2.70

Brauner Kinderstiefel, echt Glanzziege Gr. 25-26 5.40, Gr. 23-24 4.90, Gr. 20-22 3.40, Gr. 18-20 ohne Fleck 3.00

Braune Kinderspangenschuhe, Gr. 25-26 4.90, Gr. 22-24 4.80, Gr. 20-21 3.00

Lack-Spangenschuhe für d. ganz Kleinen, Gr 25-26 6.90, Gr. 22-24 5.90, Gr. 20-21 4.90, Gr. 18-19 . . . . . 3.90

Lackspangenschuhe für Kinder mit Kroko verziert, Gr. 25-26 7.50, Gr. 23-24 6.50

Lackspangen für Mädchen Gr. 34-35 7.40, Gr. 31-33 6.90, Gr. 29-30 6.40, Gr. 27-28 5.90

Schulstiefel für Mädchen u. Knaben, halb Rindboxl. Gr. 34-35 6.90, Gr. 31-33 6.40, Gr. 29-30 5.90, Gr. 27-28 5.40

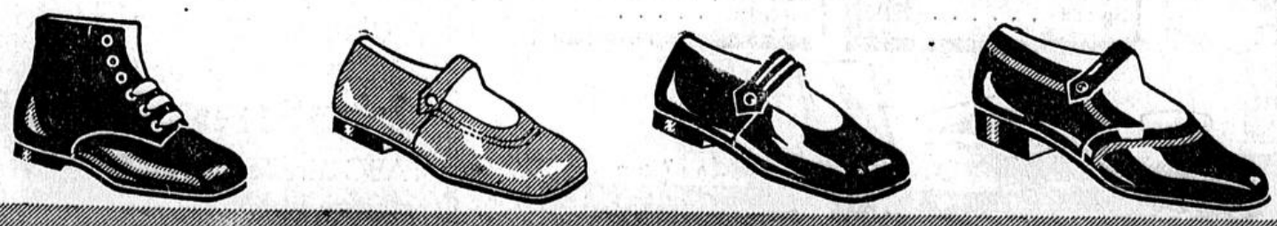
Mädchen-Spangenschuhe hübschegefäll Form, Gr. 36-39 7.90, Gr. 34-35 7.50, Gr. 31-33 6.90, Gr. 29-30 6.50, Gr. 27-28 5.90

Große Auswahl in Schuhen und Stiefeln für die Einsegnung

Kinderschuhe

Spezial-Angebot in guten, preiswerten Kinderschuhwaren

in schwarz: in farbig: in Lack: für größere Kinder:





Löwen Tack Schuhfabrik & Cie A.-G. Burg b/M.

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H. Bochum Hochstr. 18 Fernspr. 2509



G. W. 100. Ohne genaue Aktenkenntnis läßt sich die Angelegenheit nicht klären. Sie hätten Anspruch auf Krankengeld u. E., wenn der Arzt die Arbeitsunfähigkeit bescheinigt hätte. Das scheint aber nicht der Fall zu sein. Wir raten Ihnen, bei der Krankenkasse (über die Abholung des Krankengeldes) einen berufungsfähigen Bescheid zu beantragen. Gegen diesen Bescheid, der ja die Gründe der Krankengeldverweigerung enthalten muß, können Sie dann Berufung einlegen. Das Verfahren ist kostenlos.

A. Z. 300. Anfragen ohne Unterschrift und Quittung können grundsätzlich nicht beantwortet werden.

K. 1909. 1. Sind die Mündelgelder als Spareinlage bei einer Sparkasse eingezahlt, so werden sie wie andere Spareinlagen, mit 12,5 Prozent aufgewertet; sind sie hypothekarisch gesichert auf 25 Prozent des Nennwertes. Ist in letzterem Falle bis 31. 12. 25 eine höhere Aufwertung bei der Aufwertungsstelle angemeldet, so kann diese die persönliche Forderung höher als 25 Prozent aufwerten. 2. Bis 1. Januar 1925 sind keine Zinsen zu zahlen. 3. Ob Aussicht auf andere Aufwertungsgesetze besteht, können wir nicht sagen.

W. 94. Die Erlaubnis des Hausbesitzers für die Antenne müssen Sie einholen.

122. Weiß einer unserer Leser aus seiner Praxis als Hühnerhalter, oder aus der Fachpresse, ob es schon öfter vorgekommen ist, daß aus einem Ei zwei Küken entstanden? Und wie erklärt man sich solches Naturspiel?

M. S. 100. Wenn der Hausbesitzer sich weigert, die Antenne anlegen zu lassen, steht Ihnen der Weg der Klage offen. Falls Ihre Begründung die Gegengründe entwaffnet, dürfte der Rechtsstreit für sie günstig auslaufen.

D. U. 58. Diese Fragen können nicht glatt mit Ja oder Nein beantwortet werden. Die Zahlungspflicht ist nicht zu bestreiten. Die Beiträge zur Unfallgenossenschaft sind Zwangsumlagen. Gegen eine zu hohe Veranlagung steht Ihnen das Rechtsmittel des Einspruchs zu oder Antrag auf Stundung bei entsprechender Begründung infolge mangelnden Geschäftsganges.

Mietzins. 1. An sich ist der Mieter verpflichtet, die 8 Prozent Gemeindegrundsteuerumlage zu entrichten, wenn die gesetzliche Miete gezahlt wird. Wird dagegen eine freie Miete gezahlt, so findet das Reichsmietengesetz keine Anwendung und eine Umlage kommt nicht in Frage. Letzteres scheint auf Ihren Fall zuzutreffen. 2. Die Antwort zu 2 ergibt sich aus der Antwort 1.

Aus und mit dem Publikum.

Das Recht des kaufmännischen Lehrlings auf Zugehörigkeit zu seiner Berufsorganisation.

Einer Zuschrift des Zentralverbandes der Angestellten entnehmen wir:

Vor einigen Monaten wurden an dieser Stelle die Lehrlingsverhältnisse im Beruf der kaufmännischen und Büro-Angestellten einer näheren Prüfung unterzogen und dabei besonders an die Eltern der Lehrlinge und Lehrmädchen die ernste Mahnung gerichtet, sich durch Inanspruchnahme der Organisation über alle einschlägigen Bestimmungen zu informieren. Aus zahlreichen Anfragen und persönlichen Unterredungen hat sich inzwischen ergeben, daß dieser Appell an die Elternschaft nicht vergeblich gewesen ist. Von den Eltern wird die Notwendigkeit, von dem Lehrherrn die Beachtung der gesetzlichen und tariflichen Bestimmungen (schriftlicher Lehrvertrag, Arbeitszeit, Urlaub usw.) zu verlangen, durchaus anerkannt. Nach der Reichsverfassung ist es unzulässig, in den Lehrvertrag ein ausdrückliches Verbot für den Lehrling, einem Verbande anzugehören, einzufügen. Nach einer Entscheidung des Reichswirtschaftsministers ist ein im Lehrvertrage ausgesprochenes Beitrittsverbot und ein im Falle der Zuwiderhandlung gegen dieses Verbot vereinbartes Entlassungsrecht des Lehrherrn unwirksam. Der Reichswirtschaftsminister ersucht die Handwerks- und Gewerbekammern nachdrücklichst, die Streichung derartiger Bestimmungen in Lehrverträgen zu veranlassen. Die gleiche Rechtlage gilt auch für kaufmännische und Büro-Lehrlinge. In einem besonders krassen Falle mußte vor kurzem dem Inhaber einer Bochumer Firma durch das Kaufmannsgericht plausibel gemacht werden, daß er in der deutschen Republik lebe, deren Gesetzen er sich wie jeder andere Staatsbürger zu fügen habe". Dieser Fall wird für den Lehrherrn vielleicht noch ein gerichtliches Nachspiel wegen Mißhandlung seines Lehrlings zur Folge haben. Die Eltern beugen am besten allen Unzuträglichkeiten vor, wenn sie ihre Kinder rechtzeitig dem Schutze ihrer Berufsorganisation anvertrauen.

Unansehnliche Lackschuhe erhalten eine neue haltbare Lackschicht von tiefschwarzem Spiegelglanz durch Brauns' Enilo-Lederlack. Erhältlich in Drogerien und sonstigen einschlägigen Geschäften.

Merken Sie sich den Namen:

Schürmann

Und erinnern Sie sich dieses Namens in dem Augenblick, in welchem die Anschaffung einer Aussteuer, eines einzelnen Zimmers oder Möbelteils für Sie zur Notwendigkeit wird. Sie dürfen guten Gewissens auch Ihren Freunden und Verwandten sagen, daß es keine bessere Firma für gediegene Wohnungseinrichtungen, Teppiche und Dekorationen etc. gibt, als die als größte des Deutschen Reiches bekannte

Firma Gebrüder Schürmann, Essen, am Rathaus und Köln, Zeppelinhaus.

178

Die kluge Hausfrau kauft den Rheinland-Herd weil sie bei unübertroffener Qualitätsarbeit f. bestes Brennen, Backen u. Haltbarkeit schriftliche Garantie erhält.
Wilh. Kirsch, Bochum, Ecke Otto-, Pieper- und Hattingerstr., an der Knappschaft.
Juno- u. Küppersbusch-Herde — Lieferung frei! Billige Preise!
LK22

Linoleum
liefern und verlegen altbewährt
Schröder & Baum
Linoleum-Spezial-Geschäft
Friedrichstraße 11.
LSch1

Es ist nicht gleichgültig wo Sie Ihre Radio- und Bastler-Geräte kaufen!
warum nicht?
bei mir haben Sie
1. Fachmännische Bedienung
2. Aussergewöhnlich billige Preise durch gemeinschaftlichen Einkauf in meinen 3 Geschäften.
3. Garantie für sämtliche Apparate.
Meine bekannt guten Schürmann-Hörer 4000 Ohm, 2 Magneten-System, Mk 4.90 sind wieder eingetroffen.
Hugo Schürmann
Bochum, Buddenbergstr. 10. / Telephon 2922.
Elberfeld, Essen.

Werbetage Serientage

25 Pf. — Beachten Sie unsere Schaufenster-Auslagen — 95 Pf. — Unsere diesjährige Veranstaltung bietet etwas Außergewöhnliches — 50 Pf.

Während dieser Ausnahmetage gelangen als Serien zweckmäßig zusammengestellt zum Verkauf:
Toiletten- und Kernseifen, Toilettenartikel sowie die gangbarsten Artikel für den Hausputz

1 Zelluloid-Seifendose 1 Stück Toilettenseife 25 ₰
1 Doppelstück Kernseife, 1 Stück feinste Fliederseife . . . . . 25 ₰
1 Stück 3teil. Kernseife, 1 Stück Toilettenseife . . . . . 25 ₰
1 Paket Seifenpulver 1 dopp. Handwaschbürste . . . . . 25 ₰
1 Dose Ata 1 Spültuch . . 25 ₰
1 Abseifbürste, S-Form 1 Spültuch . . . . . 25 ₰
1 Damen-Frisierkamm in bunt, weiß oder schwarz . . . . . 25 ₰
1 Schuhbürste, reine Borste, 1 Einschmierbürste, 1 Schmutzbürste 50 ₰
1 Kleiderbürste 1 dopp. Handwaschbürste, 1 Abwaschtuch 50 ₰
1 Bl. Kernseife, 1 Pak. Seifenpulver, 1 Stück Toilettefeife Kleeblüte 50 ₰
1 Präsentkarton Seife mit Parfüm 50 ₰
1 Straßenbesen mit Stiel . . . . . 50 ₰
1 Kokosbesen mit Stiel . . . . . 50 ₰
1 große Dose Schuncreme, 1 Dose Putzpomade, 1 Einschmierbürste . . . . . 50 ₰
1 Paket Persil, ½-kg-Rieg. Kernseife, 1 St. Bade-Lavendelseife . 95 ₰
1 Haarbürste, 1 Zell.-Spiegel . . . . . 95 ₰
3 Staubtücher, 1 Abwaschtuch, 1 Kokoshandfeger . . . . . 95 ₰



Seifen-Schätzlein

Bochum, Bongardstraße 1.
LSch18

TAS
MOTORRÄDER
500 ccm
hervorragend in Qualität und Leistung.
Günstige Zahlungs-Bedingungen.
Harms & Spindler
ABC-Straße 13 Bochum Ruf Nr. 5564

Jetzt ist die rechte Zeit zur Blutreinigung mit dem Wörishofener Blutreinigungstee
Zu haben im Wörishofener Kräuterhaus, Bochum, Viktoriastr. 3, gegenüber der Hauptpost.
LW10

Aus dem Gerichtssaal.

Der dritte Bochumer Darlehnsschwindelprozeß.

§a **Bochum**, 25. Febr. Im Darlehnsschwindelprozeß gegen Fritz und Genossen wurde am Freitag die Beweisaufnahme geschlossen. Der Sachverständige Kaufmann Koop erstattete das Gutachten. Er bestätigte, daß in der Zeit vom 1. April bis zum 22. Juli 1919 bei Fritz wohl an 4500 Darlehnsanträge eingegangen seien. In dieser Summe steckten die von den Vermittlern in dieser Zeit eingereichten Darlehnsanträge sowie die unmittelbar an Fritz in Hamburg eingesandten Anträge. Der Gutachter berechnet auf Grund der vorgefundenen Eintragungen in den Büchern von Fritz die Höhe der eingelaufenen Gebühren während dieser Zeit auf 38 000 Mark. Zu 30 Prozent der eingegangenen Darlehnsanträge seien die Pauschalgebühren bezahlt worden. Als Unkosten berechnet der Gutachter nach den vorgefundenen Eintragungen in den Büchern in der Zeit vom 1. Januar 1919 bis zum 18. Juli 1919 rund 17 000 Mark. Der Angeklagte Fritz bezeichnet dagegen die Höhe seiner Unkosten in dieser Zeit auf 34 000 Mark, darunter allein 12 000 Mark Inseratengebühren. Die Plädoyers beginnen am Samstag vormittag, so daß das Urteil im Laufe des Samstag zu erwarten ist.

✣

§a **Bochum**, 25. Febr. Vor einiger Zeit waren am hiesigen Schöffengericht die Ehefrauen Christine Flasche, Gertrud Hofmann und Holderberg aus Essen wegen Ladendiebstahls, begangen in Bochum, zu Geldstrafen anstelle von verwirkten Gefängnisstrafen verurteilt worden. Die Staatsanwaltschaft legte gegen dieses Urteil Berufung ein mit dem Antrag auf Erhöhung des Strafmaßes. Die Angeklagten waren eigens von Essen nach Bochum zur Verübung von Ladendiebstählen gefahren. Sie wurden in einem hiesigen großen Kaufhause dabei abgefaßt. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß in letzter Zeit die Diebstähle besonders in großen Kaufhäusern und Warenhäusern ganz enorm zugenommen haben. Das Gericht war mit dem Vertreter der Anklagebehörde der Ansicht, daß diesem Unwesen mit scharfen Strafen entgegengetreten werden müsse. Bei den Ehefrauen Flasche und Holderberg wurde das Strafmaß auf je drei Monate Gefängnis und bei der Frau Hofmann auf zwei Monate Gefängnis erhöht. Der Haftbefehl gegen die Frau Flasche wurde aufgehoben. — Wegen Beihilfe zum Betrug verurteilte das Gericht den Bergmann Friedrich B. zu einer Geldstrafe von 20 Mark. Der Angeklagte ging für seinen Freund, den Arbeiter S., mit dessen Stempelkarte zur Erwerbslosenfürsorge und erreichte hierdurch, daß S. Erwerbslosenunterstützung erhielt, trotzdem dieser schon längere Zeit in Arbeit war. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 20 Mark.

§a **Bochum**, 25. Febr. Vor dem erweiterten Schöffengericht war der Postschaffner Heinrich Meyer von hier wegen Amtsunterschlagung und versuchter Verleitung zum Meineide angeklagt. Die Beweisaufnahme stellte fest, daß der Angeklagte Briefe und Drucksachen, die er zu befördern vom Postamt erhalten hatte, darunter einen Auslandsbrief mit einem Dollar, unterschlagen hat. Eines Tages erschien er bei der Polizei und widerrief sein Geständnis unter Berufung auf einen Amtskollegen L., der bekunden würde, daß er den Auslandsbrief unter seinen Papieren gefunden und dem Angeklagten gegeben habe. Der betreffende L. aber erklärte vor der Polizei und vor Gericht, daß ihn Meyer zu einer falschen Aussage vor der Polizei und vor Gericht zu verleiten versucht habe unter dem Versprechen, ihm 150 Mark zu geben. Das Gericht verurteilte den Angeklagten im Sinne beider Anklagepunkte zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten.

Bei **Grippe, Influenza**

u. a. Erkältungskrankheiten haben sich Togal-Tabletten hervorragend bewährt. Im Anfangsstadium genommen, verschwinden die Krankheitserscheinungen sofort. Lt. notarieller Bestätigung sind innerhalb 6 Monaten mehr als 1500 Gutachten allein aus Ärztekreisen eingegangen, darunter von namhaften Professoren u. aus ersten Kliniken u. Krankenanstalten. Überraschende Erfolge! Fragen Sie Ihren Arzt! Togal ist in allen Apotheken erhältlich. Preis M. 1.40.

12,5 Lith., 0,46 Chinin, 74,3 Acid. acet. sal. ad 100 amyl.

Jetzt müssen Sie Ihre Haut pflegen!

Die kalte rauhe Witterung macht Ihre Haut spröde und rissig; Sie erhalten sie weich und geschmeidig durch den von allen Hautcremen am besten geeigneten

Lanolin-Creme mit dem Pfeilring

Er enthält alle zur Pflege der Haut erforderlichen Bestandteile, gibt ihr die notwendige Nahrung und macht sie unempfindlich gegen das rauhe Wetter.

Lanolin-Creme

zieht leicht in die Haut ein und wirkt nicht nur heilend, sondern auch vorbeugend bei spröder, rissiger oder roter Haut sowie aufgesprungenen Händen.

Mit Lanolin-Seife, Marke Pfeilring

wasche man sich zur Ergänzung. Mild und neutral, ist sie infolge ihres hohen Fett- und Lanolingehalts durch nichts zu ersetzen. Man verlange stets Lanolin-Creme oder Seife mit dem Pfeilring und weise Nachahmungen zurück. Unsere Fabrikate sind überall erhältlich, anderenfalls weisen wir Verkaufsstellen nach.

Vereinigte Chemische Werke A.-G., Charlottenburg, Abteilung Lanolinfabrik. Martinikenfelde.

Vertretung und Lager: Aug. Schütten, Dortmund, Ritterstraße 25

Preiswerte Gesangbücher

z. Konfirmation empfiehlt **Brockmeyer**, Marienstr 14 gegenüber der Badeanstalt Fil. Hattingerstr. 29

Ev. Gesangbücher

preiswert und gut in der **Ev. Vereinshausbuchhandlung** Mühlenstraße 25. Name in Gold frei.



BLAUPUNKT das Zeichen für Qualität

BLAUPUNKT das Zeichen für Qualität

BLAUPUNKT-DETEKTOREN

ROTSTERN-DETEKTOREN

Unterscheiden sich von den billigen Fabrikaten durch:

Hohe Empfindlichkeit, größere Lautstärke, melodisch angenehm, Tonübertragung, feinst. Druckregulierung

Die Berühmte Ideal-Detektorserie, den Blaupunkt-, Rotstern-, Idealit-Detektor sowie das hochwertige Geheimkristall „Idealit, B" erhalten Sie bei jedem Radiohändler.

Verlangen Sie kostenl. Zusendung uns. illustrierten Kataloges!

IDEAL-WERKE

BERLIN SO 33, KÖPENICKER-STRASSE 10a

Elektro-Haus **W. Trummel**

Spezial-Geschäft für elektr. Licht-, Kraft- und Radioanlagen

– Telefon 1166 – **Kaiserstraße 41** gegenüber der Marienkirche

Empfehle den **Rundfunkliebhabern** erstklassige

Fernempfänger, Ortsempfänger, Detectoren und Zubehör

in allergrößter Auswahl.

Zwanglose Vorführung. – Zahlungserleichterung.

Langenberg verschwindet

durch unseren neu konstruierten

Radio Sperrkreis

Dieses einzig tauglichen Wellensieb erhalten Sie für **Mk. 15.**

Stübner E.A.G. Abt. Radio

Wiemelhauserstrasse 13–15 Fernruf 3580–3582

MANNESMANN BATTERIEN

STETS FRISCH

RADIO KIRSCH, BRÜCKSTR. 11

Rundfunk

Wellenlängen: Langenberg (La) 468,8, Münster (Mü) 241,9, Dortmund (Do) 283.

Täglich, außer Sonntags, für La, Mü, Do: ⊙ 10.30: Tagesnachrichten. ⊙ 11.00–12.00 (von Elberfeld) Sendungen für Versuche und die Industrie. ⊙ 12.55 Nauener Zeitzeichen. ⊙ 1.15 Tagesnachrichten. ⊙ 1.30–2.30 (von Köln) Mittagskonzert. ⊙ 3.15 Wetter- und Wirtschaftsbericht. ⊙ 5.00–5.55 (von Köln) Teemusik. ⊙ 5.55 Fünf Minuten für die Hausfrau. ⊙ 7.00 Wirtschaftsmeldungen und Wetterbericht. ⊙ 7.10 Sportvorbericht.

Sonntag, 27. Febr. 9: Düsseldorf (für La, Do): Morgenfeier. Leit.: Dr. Maase. Mitw.: Jos. Kandner (Rezit.), E. Grape (Flügel), Damenchor u. Leit. von P. Mania. ⊙ 9: nur Münster: Morgenfeier. Mitw.: Konzertm. Schmidt (Violine), Kammermusiker Fuhrmann (Biol.), Kammermusiker Wasowitzt (Cello), ARR. Imlamp (Baß), W. Wahl (Rezit.), W. Nebe. ⊙ 11: Köln (für La, Mü, Do): Dr. Barthel: Eine Viertelstunde über Goethe (8). ⊙ 11.20: Köln (für La, Mü, Do): Goethe-Balladen. Mitw.: R. Rieth (Rezit.), W. Strienz (Gesang), P. Mania (Flügel). ⊙ 11.40: Münster (für Mü, La, Do): Steuer. ⊙ 12: Köln (für La, Mü, Do): Konzert der Meisterschüler der Hochschule für Musik. Brahms: Sonate A-dur für Violine und Piano. — Chopin: Ballade F-moll. — Weber: Arie des Lysiart aus Eurvanthe. — Reger: Sonate C-moll für Klavier und Violine. ⊙ 2.30: Münster (für Mü, La, Do): A. Stecher: Funkliteratur. ⊙ 3: Düsseldorf (für La, Mü, Do): Schach. ⊙ 3.30: Köln (für La, Mü, Do): Kinder- und Jugendfunk. Aus Reinele Fuchs: Wie Reineke Fuchs verklagt wurde und Braun, der Bär und Hinze, der Kater nach Malepartus kamen (mit musikal. Einl.). ⊙ 4: Köln (für La, Mü, Do): Uebertr. der Sitzung der „Kölner Narrenzunft" aus dem Gürzenich. ⊙ 6: Dortmund (für Do, La, Mü): Dr. Kritzinger: Sternschau im März. ⊙ 6.30: Köln (für La, Mü, Do): Intendant Hardt: Kleine Kostbarkeiten der Weltliteratur (1). ⊙ 8.10: Dortmund (für Do, La, Mü): Dr. Halla: Tanz und Festtreiben am Wiener Kongreß und in der Biedermeierzeit. ⊙ 8.30: Dortmund (für Do, La, Mü): Heiterer Wiener Abend. Mitw.: Angela Sax, Mitgl. der Berl. Staatsoper, Ferd. Schneider (Tenor) und H. Schnepf (Bariton), Mitglieder des Hagener Stadtth. (Bariton); Kapelle Mario Iseglio; Wiener Schrammel-Terzett. Verb. Worte: P. J. Haslinde. Schubert: Deutsche Tänze. — Duette mit Schrammelbegleitung. — Alte Wiener Lieder für Tenor. — Wiener Schrammelmusik; und weitere 15 Darbietungen. ⊙ 10.30: Dortmund (für Do, La, Mü): Konzert.

Montag, 28. Febr. 1: Köln (für La, Mü, Do): Das Mikrophon beim Rosenmontagszug in Köln: Bunte Kappenfahrt mit Bildern aus der neuen Zeit. Uebertr. der Eindrücke des vorbeiziehenden Zuges. Schilderung der einzelnen Gruppen und Wagen usw. ⊙ 4.30: nur Dortmund: Stadtobergärtner Johnsen: Unsere Gärten im März. ⊙ 5: Köln (für La, Mü, Do): Teemusik. Kral: Soldateska. — Adam: Ouv. Die Nürnberger Puppe. — Strauß: Myrthenblüten-Walzer. — Wagner: Fant. Meistersinger. Brahms: Ung. Tänze. — Lehar: Potp. Paganini. — Jensen: Murmelndes Lüftchen. ⊙ 5.55: Köln (für La, Mü, Do): Fünf Minuten der Hausfrau. ⊙ 6: Münster: (für Mü, La, Do): A. Lüble: Die Ausnützung der Sonnenenergie in der Technik. ⊙ 6.20: Köln (für La, Mü, Do): Chasing. Linke: Die Eroberung des Weltenraumes (1). ⊙ 6.40: Köln (für La, Mü, Do): Dr. Beinhauer: Spanische Unterhaltung. ⊙ 7.20: Köln (für La, Mü, Do): Redakteur Heitjan: Das zweite Gesicht in Westfalen (2). ⊙ 7.45: Münster (für Mü, La, Do): Dr. Albrecht: Wirtschaft und Wirtschaftswissenschaft in ihrer geschichtlichen Entwicklung (2). ⊙ 8.15: Köln (für La, Mü, Do): Volkskonzert. Leit.: Kapellm. Kühn. Thomas: Ouv. Mignon. — Tschaikowsky: Aus dem Ballett Der Nußknacker. — Grieg: 2 lyr. Stücke. — Liszt: Rhapsodie Nr. 6 Pesther Karneval. — Strauß: Ouv. Zigeunerbaron. — Komzak: Souvenir de Baden. — Dvorak: Slavische Tänze. ⊙ 10.20: Münster (für Mü, La, Do: Kapelle Lutter.

Dienstag, 1. März. 1.30: Köln (für La, Mü, Do): Konzert. ⊙ 4: nur Münster: Humoristische Dialoge, gespr. von Lisa Hillow und Willi Wittig. Dazu Konzert der Kapelle Lutter. ⊙ 4: nur Dortmund: Bücherfunk. ⊙ 4.30: nur Dortmund: G. Hochstetter: Woher der Fasching kam? ⊙ 5: Köln (für La, Mü, Do): Kammermusik. ⊙ 5.55: Köln (für La, Mü, Do): Fünf Minuten der Hausfrau. ⊙ 6: Elberfeld (für La, Mü, Do): Kriminalkomm. Große: Die Strafkolonie. ⊙ 6.20: Köln (für La, Mü, Do): Dr. Ernst: Sport (seine Grundlagen) 1. ⊙ 6.40: Köln (für La, Mü, Do): Chasing. Linke: Die Eroberung des Weltenraumes (2). ⊙ 7.15: Münster (für Mü, La, Do): Dr. Heinemann: Einf. in die spanische Sprache. ⊙ 7.40: Köln (für La, Mü, Do): Dr. Stulz: Die öffentliche Meinung in Amerika. ⊙ 8: Köln (für La, Mü, Do): Auf vielfachen Wunsch Wiederholung: Der Barbier von Sevilla. Komische Oper in zwei Aufzügen von Rossini. Hauptperf. Graf Almaviva: F. Hohnau; Doktor Bartolo: Wilh. Strienz; Rosine, dessen Mündel: Alice Fränkel; Basilio, Musikmeister: W. Sommermeyer; Marzelline, Rosinens Gouvernante: Helene Guermanova; Figaro, Barbier: H. Holwe; Fiorillo, des Grafen Diener: H. Wocke. Handlung: Sevilla, Mitte des 17. Jahrh. ⊙ 10.30: Funkstille. Die fünf Minuten Funktechnik aus Münster fallen an diesem Abend aus.

Mittwoch, 2. März. 1.30: Köln (für La, Mü, Do): Konzert. ⊙ 4: nur Münster: Die Herrgottssinfonie, nach der Bruckner-Novelle von Hohlbaum, gespr. von W. Wittig. Klavier und Orgel: Kapellm. Nebe. ⊙ 4.15: nur Dortmund: Elfriede Jessen: Die Mutter. ⊙ 4.30: Dortmund (für Do, Mü): Der Funkheinzelmann erzählt. ⊙ 4.50: Elberfeld (für La, Mü, Do): Konzert von Anton Schoenmaker (Violine) und Ernst Potthof (Klav.). ⊙ 5.55: Köln (für La, Mü, Do): Fünf Minuten der Hausfrau. ⊙ 6: Dortmund (für Do, La, Mü): Dr. Gerathewohl: Aschermittwoch. ⊙ 6.20: nur Dortmund: Hanns Kyser: Der deutsche Faust-Film. ⊙ 6.40: Köln (für La, Mü, Do): Landwirtschaftsfunk. Dr. Hager, Bonn: Die Stickstoffdüngung des Bodens (2). ⊙ 7.15: Köln (für Mü, La, Do): Dr. Schneider: Pädagogische Gegenwartsfragen. Die neue Lehrerbildung. ⊙ 7.35: Dortmund (für Do, La, Mü): Dr. Ing. Riedel: Probleme neuzeitlicher Industriearbeit. ⊙ 8.15: Münster (für Mü, La, Do): „Luzifer". Niederdeutsches Mysterienspiel in 3 Aufzügen und einem Nachspiel von K. Wagenfeld. Musik. Leit.: Kapellm. Nebe. 1. Aufzug: Hölle, Erschaffung der 7 Todsünden. 2. Aufz.: Erde, Verderbnis der Menschheit durch die Sünden. 3. Aufz.: Christus — Luzifer. Nachspiel: Die Menschheit am Scheidewege. — Anschl.: Münster (für Mü, La, Do): Kapelle Lutter.

Donnerstag, 3. März. 1.30: Köln (für La, Mü, Do: Konzert. ⊙ 3.45: Dortmund (für Do, La): Veranst. für die Schulen. Welchen Beruf sollen unsere Jungen und Mädel, die Ostern die Schule verlassen, wählen? ⊙ 4.30: Elberfeld (für La, Do): Die untergegangene Atlantis in Wissenschaft und Dichtung. 2. Vortr.: Politische Atlantisdichtungen. ⊙ 4: nur Münster: Kapelle Lutter. ⊙ 5: Köln (für La, Mü, Do): Kammermusik. Schubert: Quartett A-moll. — Schumann: Klavierquintett Es-dur. ⊙ 5.55: Köln (für La, Mü, Do): Fünf Minuten der Hausfrau. ⊙ 6: Münster (für Mü, La, Do): Ch. A. Wilsmann: Vom Hörspiel. ⊙ 6.20: Köln (für La, Mü, Do): Dr. Ernst: Sport (seine Grundlagen). ⊙ 6.40: Köln (für La, Mü, Do): Studienrat Mies: Rheinische Musik. ⊙ 7.15: Köln (für La, Mü, Do): Dir. Thoma: Genossenschaftsprobleme. Die Gemeinschaftsverwertung landwirtschaftlicher Erzeugnisse. ⊙ 7.40: Köln (für La, Mü, Do): Prof. Sperber: Gutes Deutsch! ⊙ 8: Köln (für La, Mü, Do): Dichterstunde. Jakob Schaffner liest aus eigenen Werken. ⊙ 8.30: Dortmund (für Do, La, Mü): Hermann Löns-Abend. Wilh. Hochgrewe spricht einl. Worte. Robert Kothe und Lies Engelhardt singen. ⊙ 10.30: Dortmund (für Do, La, Mü): Sportplauderei. ⊙ 11: Dortmund (für Do, La, Mü): Kapelle Mario Iseglio.

Freitag, 4. März. 1.30: Dortmund (für Do, La, Mü): Konzert. Mitw.: Robert Kothe und Lies Engelhardt (Lieder zur Laute). ⊙ 4: nur Münster: Märchen von Grimm, gespr. von Luise Stoll vom Stadtth. ⊙ 4.15: Dortmund (für Do, La): Was koche ich in der nächsten Woche? ⊙ 5: Köln (für La, Mü, Do): Lieder und Geigensoli. Mitw.: Alice Fränkel (Sopran), F. O. Hohnau (Tenor), H. Holwe (Bariton), B. Mittmann (Geige), E. Grape (Flügel). ⊙ 6: Dortmund (für Do, La): Rudolf Henschel: Die Chemie des täglichen Lebens. ⊙ 6: nur Münster: A. Lüke: Beckum, das westfälische Schilda (2.). ⊙ 6.20: nur Münster: Frau Dr. Jacobh-Oske: Kinderschutz und Kinderarbeit. ⊙ 6.20: Köln (für La, Do): Redakteur Heitjan: Das zweite Gesicht in Westfalen (3). ⊙ 6.40: Köln (für La, Mü, Do): Dr. Hertha Kraus: Die Frau in der öffentlichen Wohlfahrtspflege. ⊙ 7.15: Köln (für La, Mü, Do): Direktor Probert: Englische Unterhaltung. ⊙ 7.40: Düsseldorf (für La, Mü, Do): Landgerichtsrat Weinmann: Rechtsfälle des prakt. Lebens. ⊙ 8: nur Dortmund: Morsekurs. ⊙ 8.15: Köln (für La, Mü, Do): Rudolf Rieth spricht Lyrisches und Balladeskes von Theodor Fontane und Conrad Ferdinand Meyer. ⊙ 9: Düsseldorf (für La, Mü, Do): Karl Blume singt Lieder zur Laute. ⊙ 10.15: Dortmund (für Do, La, Mü): Aus der Westfalenhalle: Abendwertungen des 2. Sechstagerennens. ⊙ 11: Düsseldorf (für La, Do, Mü): Tanzmusik Kapelle Rose Petösy.

Samstag, 5. März. 1.30: Münster (für La, Mü, Do): Zithervirtuos F. Vaukok. ⊙ 4: nur Münster: Konzert. Mitw.: Kapelle Lutter, Kaiserhof, A. Imlamp (Baß). Am Flügel: Kapellm. Nebe. ⊙ 5: Münster (für Mü, La, Do): Teemusik. Schubert: Potp. Dreimäderlhaus. — Strauß: Freudengrüße. — Hildach: Der Lenz. — Leoncavallo: Fant. Bajazzo. ⊙ 6: Dortmund (für Do, La): Dr. Zeller: Das Oratorium. ⊙ 6: nur Münster: Frau Bahlhaus: Pflege unserer Zimmerblumen. ⊙ 6.20: nur Münster: Dr. Rottmann: Schutzaufsicht und Fürsorgeerziehung, sowie das Strafrecht der Jugendlichen. ⊙ 6.40: Münster (für Mü, La, Do): Prof. Keller: Einf. in die engl. Kultur (3). Das britische Weltreich. ⊙ 7.15: Münster (für Mü, La, Do): Prof. Hase: Einf. in die engl. Sprache. ⊙ 7.40: Münster (für Mü, La, Do): Prof. Pieper: Persönlichkeiten: Confucius (1). ⊙ 8: Elberfeld (für La, Do, Mü): Max Jungnickel liest eig. Dichtungen. ⊙ 8.45: Köln (für La, Mü, Do): Lieder und Duettenabend. Mitw.: Henny Neumann-Knapp vom Kölner Opernhaus (Sopran), F. Neumann (Tenor), Orch. des Westd. Rundfunks. Leit.: Kapellm. Mania. Lortzing: Ouv. Zar und Zimmermann. — Brahms: Drei Lieder. Maurice: Ich küsse deine Lippen. — Beines: Frühling zog ein, am grünen Rhein. — Kunkel: Dort unterm Baum. — Komzak: Volksliederpotp. — Vier Volksliederduette. — Strauß: Kaiserwalzer. — Palm: Drei Duette. — Händel: Arioso. — Mozart: Das Veilchen. — Meyerbeer: Marlied. — Abt: Der Postillon. — Mascagni: Intermezzo Cavalleria rusticana. — Biedermeier-Duette. — Gluck: Gavotte. — Biedermeier-Duette. — Mania: Biedermeier-Walzer. ⊙ 10.25: Dortmund (für Do, La, Mü): Aus der Westfalenhalle: Abendwertungen des Sechstagerennens. ⊙ 11: Köln (für La, Mü, Do): Tanzkapelle Harry Blum.

Und das alles hören Sie

für 2.00 Mark monatlich

Reell u. gut bedient werden Sie, wenn Sie Ihr Radio bei der Firma

Otto Krancher Kaiserstr. 59

neben dem Handelshof einkaufen

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Der Sommerflugplan der „Welu".

Dortmund, 25. Februar.

Die fortschreitende Bedeutung, die der Luftverkehr als modernstes Mittel der Verkehrsbeziehungen gewonnen hat, läßt es ganz selbstverständlich erscheinen, daß das westfälische Industriegebiet an einer ausreichenden Berücksichtigung seiner Verkehrsbedürfnisse bei der Festlegung des Luftverkehrsnetzes in hohem Maße interessiert ist. Um der Oeffentlichkeit die Flugpläne für die Sommerperiode 1927 zu vermitteln, hatte das Verkehrs- und Presseamt der Stadt Dortmund am Freitag zu einer Besprechung eingeladen, in deren Verlauf sich Direktor Sommer von der Luftverkehrs-A.-G. Westfalen („Welu", generell über die Luftverkehrspolitik im rheinisch-westfälischen Industriegebiet und im Besonderen über den Flugplan der „Welu" für die diesjährige Sommerflugperiode verbreitete.

Das Luftliniennetz für 1927 liegt nun fest. Wie vorauszusehen war, stieß die Festlegung auf besondere Schwierigkeiten im rheinisch-westfälischen Industriegebiet und dem verkehrspolitisch mit diesem zusammenhängenden Köln.

Nachdem der Flugplan der Deutschen Lufthansa-A.-G. für die Sommerflugperiode 1927, die voraussichtlich am 16 April beginnt, annähernd feststeht, kann festgestellt werden, daß die Luftverkehrs-A.-G. Westfalen mit den Flughäfen Dortmund und Münster günstige Verbindungen nach allen Verkehrszentren des In- und Auslandes erhalten hat. Besonders ist die günstige Verbindung nach Hamburg—Kopenhagen auf der großen internationalen Strecke Kopenhagen — Hamburg — Dortmund — Köln mit direktem Anschluß nach Paris, Brüssel und London zu erwähnen, eine Strecke, die mit Großflugzeugen geflogen werden wird. Um den Wünschen aller großen Städte des rheinisch-westfälischen Industriegebietes und des verkehrspolitisch im Zusammenang mit diesem Gebiete stehenden Köln, eine Morgenverbindung nach Berlin zu erhalten, gerecht zu werden, ist eine Morgenlinie Dortmund — Braunschweig — Berlin mit Großflugzeugen eingerichtet worden, zu der Sonderlinien von Köln, Essen und Düsseldorf nach Dortmund führen. Die Linie nach Mitteldeutschland hat direkten Anschluß nach Breslau — Gleiwitz erhalten, sodaß, da die Linie nach Mitteldeutschland in Dortmund Anschluß an die Amsterdamer Linie hat, eine gute Verbindung von Amsterdam bis Oberschlesien besteht. Weiterhin sind besonders die guten Verbindungen nach dem Süden hervorzuheben. Unter diesen sind zwei Strecken nach München, von denen eine nach Wien — Budapest weiterführt, und je eine nach Mannheim — Basel — Genf und Stuttgart — Zürich zu nennen. Allgemeinen Wünschen entsprechend hat die „Welu" auch in diesem Jahre eine Wochenendverbindung nach Borkum — Norderney, die zehnmal während der Hauptbadezeit geflogen wird, von Dortmund aus eingerichtet. Die Stadt Münster hat durch eine Morgenlinie gute Verbindungen nach Köln, Frankfurt am Main, Fürth, Nürnberg, München, Wien, Budapest und nach Braunschweig — Berlin erhalten. Die bisherigen Erfahrungen im Luftverkehr haben gezeigt, daß heute das Flugzeug als unbedingt sicheres Verkehrsmittel betrachtet werden muß; hinzu kommen die Vorteile der Zeitersparnis. Im Gegensatz zu der Sommerflugperiode 1926 sind die Flugpreise für die Sommerflugperiode 1927 so niedrig gehalten, daß sie auf verschiedenen Strecken nicht höher sind als die Fahrkarten 2. Klasse.

✣

× **Recklinghausen**, 25. Febr. Für den Wohnungsbau im Jahre 1927 bewilligten die Stadtverordneten zu den 700 000 Mark aus der Hauszinssteuer und den zu erwartenden 200 000 Mark aus dem Ausgleichfonds weitere 1 200 000 Mark.

ks **Hamm**, 25. Febr. Die Stadtverordneten beschlossen heute, die durch die Stadt bebauten 50 Hausgrundstücke an der Tondernstraße im Erbbaurecht an geeignete Bewerber zu vergeben und den Besitz der Häuser für 8500 Mark pro Haus an den Erbbauberechtigten zu übertragen. Der Erbbauberechtigte hat an barem Gelde nur 600 Mark aufzubringen. Die erste Hypothek von 3500 Mark übernimmt die Sparkasse, die zweite von 4400 Mark die Stadt. In den Häusern befinden sich zwei Dreizimmerwohnungen; außerdem ist genügend Gartenland vorhanden. Der monatliche Aufwand für beide Wohnungen zusammen beträgt an Zinsen, Tilgung und Steuern 54,75 Mark.

ib **Duisburg**, 25. Febr. Die Bestrebungen der niederrheinischen Städte, durch Zusammenschluß und gemeinsame Maßnahmen eine durchgreifende Besserung der Verkehrsverhältnisse auf dem Niederrhein herbeizuführen, haben zum Ziel geführt. In einer gestern im Duisburger Rathaus stattgefundenen Besprechung, an der die Bürgermeister von Emmerich, Rees, Wesel, Xanten, Hamborn und Duisburg, sowie der Landrat des Kreises Mörs und Oberbürgermeister a. D. Plaßmann für die niederrheinischen Straßen- und Kleinbahnen teilnahmen, wurde einem Abkommen mit der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft zugestimmt, in der sich die Gesellschaft gegen eine Subvention verpflichtet, in der Zeit vom 15. Mai bis Ende September dieses Jahres eine tägliche Personenverbindung nach starrem Fahrplan zwischen Düsseldorf und Emmerich einzurichten.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Hagen fuhr der Schlosser H. in scharfem Tempo mit seinem Rade gegen einen ihm entgegenkommenden Lastkraftwagen. Der Unglückliche wurde überfahren und auf der Stelle getötet. — Auf der Zeche „Radbod" in Hamm geriet der Bergmann Stedding zwischen zwei Kohlenwagen und wurde totgequetscht. — Im Priesterseminar in Paderborn hat ein Alumne, der noch in diesem Jahre die Priesterweihe empfangen sollte, durch Selbstmord seinem Leben ein Ende gemacht. — Der sechzehnjährige Sohn eines Konrektors aus Enger bei Herford, der die höhere Schule besuchte, machte seinem Leben durch Erschießen ein Ende, da er glaubte, zu Ostern nicht versetzt zu werden. — Der Rangierer Pape geriet in Herford beim Verkuppeln eines Waggons unter die Räder eines Güterzuges. Der Unglückliche, dem beide Beine abgefahren wurden, starb auf dem Wege zum Krankenhaus. — Der seit dem 6. Januar aus Oberhausen verschwundene Studienrat Kemchen ist nunmehr als Leiche unterhalb Wesel aus dem Rhein geborgen worden. — Die Pelztierfarm Rheinland G. m. b. H. in Köln beabsichtigt, in dem Luftkurort Rengsdorf eine Silberfuchsfarm zu errichten.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 25. Februar.

(Nachdruck verboten.)

Die Wetterlage zeigt auch heute wenig Aenderung, nur hat sich das russische Hochdruckgebiet etwas weiter nach Osten zurückgezogen. In Deutschland herrschte daher nur noch im äußersten Osten mäßiger Frost.

Vorhersage bis Sonntag: Zeitweise aufheiternd, nur vereinzelt geringe Regenfälle, Temperaturen wenig geändert.

Die schmerzlindernde Wirkung begründet die allgemeine Beliebtheit der **Aspirin-Tabletten**

Echtheit und Qualität verbürgt die Originalpackung „Bayer" mit der violetten Banderole.



In allen Apotheken erhältlich.

22 Jahre Magenleiden!



Herr Johann Koslowski berichtet: Mein Beruf ist Bergmann, bin 57 Jahre alt und schon über 20 Jahre magenleidend wegen zuviel Säure. Ich konnte nicht mehr arbeiten und habe schon alles Mögliche versucht, aber ohne Erfolg. Aber Gott sei Dank! So ein gutes Mittel wie Ihre Schwarzwälder Fribetti-Tabletten und -Tee habe ich in meinem Leben noch nicht gehabt. Die zuviel Magensäure schwindet davon wie Schatten vor der Sonne. Ihr Fribetti hat mir wunderbar geholfen.

Herr Friedrich Engels, Herrenmaßgeschäft: Ich bitte heute nochmals um Zusendung von 3 Packungen Fribetti. Es ist mir besonders daran gelegen, Genanntes zu bekommen, weil das Mittel bei einem sehr schweren, alten Magenleiden (Säure) hervorragend geholfen hat. Meine Anfälle, furchtbaren Kopfschmerzen, hinterhin Erbrechen einer sauren, ätzenden Flüssigkeit wiederholten sich jahrelang durchschnittlich einmal wöchentlich, zeitweise noch öfters. Alle Mittel und Diäthalten nützten nichts. Nachdem ich Ihr Fribetti fast 2 Monate gebrauche, habe ich in der ganzen Zeit zwei kaum merkbare Anfälle gehabt, trotzdem ich besser und reichlicher esse. Mein Aussehen hat sich verblüffend gebessert. Früher frugen mich die Kunden erschrocken, ob ich krank sei, heute äußern sie sich erstaunt über mein frisches, gutes Aussehen. — Aehnliche Anerkennungen liegen massenhaft vor.

Beachten Sie also bitte: **Saures Aufstoßen, Sodbrennen verbunden mit Blähung und Druck in der Magengegend, Neigung zum Erbrechen** haben fast immer ihre Ursache in zu großem Salzsäuregehalt des Magens, der die vollkommene Verdauung verhindert und zu Speisegärung Anlaß gibt. So wird alles, was man ißt, im Magen sauer, genau so, wie der Abfall im Bierbehälter sauer wird und Flüssigkeiten und Gase bildet. Nehmen Sie Schwarzwälder Fribetti, das den Säuregehalt neutralisiert, die Magennerven beruhigt, kräftigt und das Blut reinigt. Machen Sie einen Versuch, Sie werden den Unterschied in einigen Tagen merken. — **Energie, Kraft und Lebensmut kehren wieder** und das Leben wird Ihnen wieder etwas wert erscheinen, einfach, weil Sie essen können, ohne sich vor den Nachwirkungen fürchten zu müssen. Ihr Magen arbeitet wieder so, wie die Natur es haben will — Garantiere: Sind Sie mit dem Erfolg innerhalb 20 Tagen nicht zufrieden, senden Sie den Rest des Paketes zurück und Sie erhalten Ihr Geld wieder.

Eine Packung Fribetti besteht aus Tabletten und Tee und kostet Mk. 3.30. Es gibt auch Kurpackungen zu Mk. 6.60 und Versuchspackungen zu Mk. 2.80. Prospekt gratis an jedermann. Dieses enthält viele Dankschreiben mit voller Adressenangabe.

Bestelladresse: **Schwarzwälder Heilmittel-Zentrale in Freiburg L 36** (Breisgau) Oberlinden 13. Die Zusendung erfolgt durch die Apotheke.

(Rp. Tabletten aus Pulv. Cary.; Tee aus Rad. Val.

Der Lautsprecher für Jedermann

N&K



L 7 Mk. 19.75
L 5 Mk. 28.00

Radio-Kirsch KG
Bochum, Brückstraße 11.
Sämtl. Apparate.
Sachsenwerk, Schneider-Opel, DeTeWe u. s. w. sind bei mir zu haben.

Als größtes Spezialgeschäft Westdeutschlands
für Leinen- und Wäsche-Ausstattungen

bieten wir Ihnen die günstigste Gelegenheit zum Einkauf unserer bekannt guten Qualitäten. Wir liefern als Sonderheit vollständige **Wäsche-Ausstattungen** von einfacher bis zur elegantesten Ausführung, deren Güte den Ruf unseres Hauses begründet.

Seit über 50 Jahren sind
Buschhoff-Qualitäten
billig und gut.
11 Schaufenster sprechen von unseren Leistungen!

Hermann Buschhoff
Bochum · Hoch- und Harmoniestr.-Ecke

Zwangsversteigerung

Heute, am 26. Februar 1927 vormittags 11 Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Fahrrad, etwa 2 Ctr. Hühnerfutter

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer Wirtsch. Hahnefeld, Hermannshöhe 2

Bochum, den 25. Februar 1927.

Heckmann,
Obergerichtsvollzieher
Bochum, Kronenstraße 48.

Nur bei
WESTFUNK
Radio-Spezialhaus
kauft man
Radio-Apparate und Zubehörteile
In konkurrenzl. Auswahl, bei billigsten Preisen!
Teilzahlungen gestattet! Teilzahlungen gestattet!

Westfunk Bochum
Marienstraße 7. Fernruf Nr 5106.

Westfunk Essen
Grabenstraße 82/84, Ecke Turmstraße.
Fernruf 31734.

Zahnpraxis
Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Die Rundfunkdarbietungen des Langenberger Senders
werden täglich während der Sendezeiten unentgeltlich bei uns vorgeführt. Unsere Radiogeräte gewährleisten auch guten Empfang ohne Außenantenne. Hörfertige Einrichtungen mit Kopfhörer RM. 12.50. Dreiröhrenempfänger einschl. Röhren für Lautsprecherempfang RM. 49.50 Lautsprecher von RM. 12 an. Einzel und Ersatzteile billigst in der Radio-Abteilung des Fachgeschäftes für Photo- und Kinobedarf Wegener & Hamer, Kortumstraße 3.

Hypothekenbank
bei gutgelegene Wohn- u. Geschäftshäuser zu 6½% — 7½% p. a. bei hoher Beteil. u. höchster resp. 100%ige Auszahlung. Anfragen unter A. B. 4094 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Kapital bis zu 50 000 Mk. zu 6% p.a. erhält jeder
Geschäftsmann, Gewerbetreibende, Landwirt, Beamte, Angestellte, Arbeiter etc. ohne Pfandsicherheit, Bürgen oder Wechsel etc. für Geschäftszwecke aller Art, sowie für Ankäufe, Wohnungsbeschaffung für Brautleute, Baugelder usw., auch an Damen für Existenzgründung an allen Plätzen Deutschlands durch: **Paul Zischka, Abt. A. III. Hamburg 36,** Erstes Finanzbeschaffungsinstitut dieser Art im In- und Ausland. AA3

Hypotheken-Darlehen
nicht unter 10000. — an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt
Julius Mummenhoff
Bergstr. 36. —: Fernruf 687.

Hypotheken
zu günstigen Bedingungen durch
Heinrich Strotmann & Co,
Bürohaus Hattingerstr. 11 Tel. 5230

Hypotheken
auf Wohn- und Geschäftshäuser Wirtschaften, auf Neubauten Ratenzahlung, offeriert zu den günstigsten Zins- und Auszahlungsbedingungen (Barauszahlung).
Wilh. Bonzek, Ottostr. 38, Telef. 3459

Ich kaufe
getr. Herrengarderobe
gegen hohe Bezahl. Bestell. erb. u. B H 80742 Geschst. d. Z.

Erststellige Hypotheken
auf nur **bessere Wohn- u. Geschäftshäuser** für sofort auszuleihen. Barzahlungen verm teilt:
Peter Schepp, Bochum,
Telephon 1610. Südhellweg 13.

Gebrauchtes
Klavier
und guterhaltenes Eichen-Speisezimmer zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis an Schlüter, Steele, Elisenstraße 3a, 2. Etage. 80840

Eier-Likör
mit Weinbrand hergestellt, von ausgezeichnetem Geschmack, zur Stärkung sehr geeignet ¾ Literflasche Mk. 4.50
Rebgau-Weinbrand
dessen vorzügl. Qualität stadtbekannt ist, ¾ Literflasche Mk. 4.50 empfiehlt
Albert Janzik, Bochum,
neben der Christuskirche.

Akad. m. erteilt Nachhilfe u. Vorber. f. alle Klassen. Rat f. Selbststud. z. Abit. u. Sprachunterricht billig u. gründlich. Ang. u. F. L. 80861 an die Gesch. d. Zt.

Gründlicher
Unterricht
in Buchführung bis zur Bilanzsicherheit. Lehrgeld monatlich 5 Mk. Zur Erlang. ein. entspr. ch. Anstellung bin ich behilflich. Ang. unt. L. M. 4719 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Suche kleines
Landhaus
am Waldrand, mit einig. Morg. Land, zu kaufen. Ang. u. R. H. 80988 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Wohnhaus oder Bauplatz
im Stadtbezirk zu kaufen gesucht. Angeb. üb. Lage, Preis usw. u. H. S. 80563 an die Gesch. d. Zt.

Gut erh., gestrich.
Schlafzim.
mit einem Bett zu kaufen gesucht. Angebote m. genauer Beschreib. u. Preisangabe u. B. W. 4841 an die Geschst.



Schafe zum Schlachten, sowie alle Sorten
Felle
werden angekauft
Meyer
Grabenstr. 20
Seiteneing. Frnr. 2967

Gutes Milchschaf, 14. März melkt werdend, zu verkauf. od. geg. fettes Schaf zu tauschen gesucht. Bochum-Weitmar, Hennigfeldstraße 7.

— Ziehkarre —
zu kaufen gesucht. Ang. u. H. S. 81120 an die Gesch. d. Zt.

Bei Husten, Asthma u. Verschleim hilft garantiert LH31
Husta-Glycin
½ Fl. —.90, ¹/₁ Fl. 1.60.
Erhältl. in Apotheken und Drogerien bestimmt: Bochum: J. Kneiber, Gr. Beckstraße 11.
Herst.: J. Paul Hoyer, Barmen.

Klavierstimmungen
führt sauber aus
Winkler, Humboldtstr. 33
Telefon 2868 Bock.

Ammoniak
gibt ab
Klöckner Reederei und Kohlenhandel
G. m. b. H.
Bochum-Weitmar, Verkaufsstelle Zeche General.



Ingenieurschule Hochb., Tiefb., Beton., Eisenb., Masch.-Bau., Autob., Flugzeugb., Elektrotechn., Heizung. Programm frei.

Lernt Stenographie! Kurzschrift
schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.
Else Zander. Hattingerstr. 82

Lernt Auto fahren
Fahrschule KUHNERT
Bochum, Wittener Straße 103 und 111 Fernruf 4774

Klavier-Unterricht
erteilt
FRAU BERTHA M. SCIPIO
Musikakademikerin — Hattingersrasse 9 III.

Städtische Mädchenmittelschule
Bochum, A-B-C-Str. 10.

Die Anmeldung
neuer Schülerinnen wird an allen Schultagen von 12–1 Uhr im Amtszimmer der Schule an der A-B-C-Straße entgegengenommen. (Eingang über den Schulhof.)
Vorzulegen sind Geburtsurkunde und das letzte Schulzeugnis.

Die Aufnahmeprüfung ist Donnerstag, den 17. März, 8 Uhr vormittags.

Die Direktorin.

Technikum Lemgo Ingenieurschule Staatskommissare
Maschinenbau, Elektrotechnik, Brückenbau | Hochbau, Tiefbau, Eisenbetonbau
Wissenschaftliche Betriebstechnik
Ingenieure, Architekten, Techniker, Werkmstr. Progr. durch d. Sekretariat

Wer erlernt mir **Frisieren** geg. gute Bezahlg.? Ang. u. F. S. 81034 an die Gesch. d. Zt.

Unterricht an allen Fächern, fortlauf., gewissenh., energisch, preiswert, erteilt erfahr. Akad. Ang. u. D. D. 78210 an die Gesch. d. Zt.



konzertmeister rudolf loos
(vom städt. orchester)
am gerstkamp 14
nähe milchhof
erteilt **unterricht**
in violine und klavier.

Kaufm. Privatschule
M. Pyra
zu beachten:
nur Rottstraße Nr. 37
am Bahnübergang.
Gegr. 1894 Fernspr. 1364

Hohe Preise f. getr. Herrenkleid., Schuhe, Möbel. Fruchtier, Marienstr. 31. Tel. 3762.

— Tischmangel — u. Kinderklappstühlchen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. m. Pr. u. S F 81113 an die Gesch.

Fahrrad geg. Bandoneon zu tausch. ges. oder zu verkauf. Sandrock, Poststraße 139.

Kauf-Gesuche

Gebr. Klavier
zu kaufen gesucht. Ang. u. G. L. 80972 an die Gesch. d. Zt.

Der zweite Tag des Betrugsprozesses Jürgens.

Berlin, 26. Februar.

Der Angeklagte Bernhard Jürgens tritt gestern wie heute ganz forsch auf. Jede seine Gesten ist ein Protest gegen ein ihm, nach seiner Ansicht, zugefügtes Unrecht. Jedes Wort, das er spricht, ist eine Fanfare der Unschuld. Nicht, daß er pathetisch würde, der Angeklagte Jürgens kennt das Pathos nicht, er ist von einer ungeheuren Sachlichkeit und Genauigkeit. Er ist

Untersuchungsrichter gegen sich selbst

und gegen die Anklage. Er verteidigt sich, indem er den Verfehlungen, die ihm die Anklage vorwirft, auf den Grund gehen will. Das ist eine Art, sich zu rechtfertigen, die den Angeklagten von vornherein in ein günstiges Licht setzt, aber sie erfordert eine kolossale Nervenkraft. Denn er spielt mit offenen Karten, und in dem Augenblick, in dem er die Nerven verliert, kann alles verloren sein. — Aber der Angeklagte Bernhard Jürgens ist ein kühler, nüchterner Rechner: ein Mann mit sehr starken Nerven, einer, der gewohnt ist, zu führen, und dem es auch an diesem ersten Verhandlungstage zuweilen gelang, die Führung in die Hand zu nehmen. Er vergaß Augenblicke lang, daß er der Angeklagte war und forderte: „Herr Vorsitzender, das müssen Sie aufklären,

dafür müssen Sie die Beweise bringen!"

Frau Jürgens ist dagegen von einer außerordentlichen Nervosität; während sie während des ersten Tages im allgemeinen beherrscht, klar und ruhig ihre Aussagen machte, steht sie heute unter einer ungeheuren Spannung. Zeitweise erscheinen in ihrem blassen, eingefallenen Gesicht, große, blaurote Flecken, und das stoßweise Sprechen sowie die mitunter ganz unvermittelten Temperamentsausbrüche lassen darauf schließen, welch ungeheure Erregung in der Angeklagten tobt. Auch in diesem Prozeß ist die Frau der Mittelpunkt, um die sich die schicksalhaften Begebenheiten drehen. Von ihrem ersten Mann, der ein Todeskandidat war, wurde sie glühend geliebt. Er beschenkte sie mit Juwelen im Werte von vielen, vielen tausend Mark, er schenkte ihr ein Haus. Sie sollte nach seinem Tode sichergestellt sein. Und als dieser Mann starb,

war sie zwar Universalerbin,

aber das Vermögen ließ sich nicht überblicken, es bestand aus schwer eintreibbaren Forderungen, Patentlizenzen, aus Juwelen und dem Haus. Und nun kam der zweite Mann, der um sie warb, der damalige Landrichter Jürgens, der Mann mit der Aussicht auf eine große Karriere. Es scheint, daß Jürgens das gerade Gegenteil ihres verstorbenen ersten Mannes war. Der erste trug Frau Maria auf Händen, schmückte sie, ließ sie Geliebte sein. Der zweite, Jürgens,

verlangte Selbständigkeit.

„Das Vermögen meiner Frau ging mich nichts an. Sie sollte es verwalten. Das von ihrem ersten Manne ererbte Geld war mir unangenehm." So sagte der Angeklagte. Die zarte Frau Jürgens, verwitwete Kugel, verwaltete ihr Vermögen so gut sie es konnte, mit fraulichen Händen, aus denen das Geld herausglitt, ohne daß sie es merkte. Sie gerät in Schulden. „Das ist deine Sache. Du mußt sie abdecken. Ich kann es nicht", sagt der Ehemann. Erst im Januar 1926 erfährt er den vollen Umfang ihrer

Schulden aus sieben Jahren,

als man ihn nämlich haftbar machen will. Da sagt er zu dem Kasseler Richter, der ihn in dem Erbschaftsprozeß seiner Frau eidlich vernimmt: Ich bin ganz plötzlich hinter die Schulden meiner Frau gekommen. Ich stehe vor einem Abgrund. — Und er wußte nicht, daß er schon in diesen Abgrund hineingestürzt war; denn seine Frau hatte ihm das wichtigste verheimlicht: daß schon mehrere Kreditbetrugsklagen anhängig gemacht worden waren. Als er davon erfährt, schickt er sie nach Stargardt zur Staatsanwaltschaft. Sie soll den Sachverhalt aufklären. Sie fährt hin und der Stargardter Staatsanwalt sagt ihr: Machen Sie, daß Sie nach Berlin kommen. Sie gehören zu Ihrem Manne!" Sie reist zurück. Und als sie ankommt, ist der Herr Landgerichtsdirektor bereits verhaftet.

Die Evaporatorpatente.

Im Mai 1918 starb Kugler, und es kam nun zu einer Erbschaftsauseinandersetzung zwischen Frau Jürgens und der Mutter ihres verstorbenen Mannes. Die Mutter sollte den Pflichtanteil erhalten. Bei der Erbteilung machte nun die alte Frau Kugler geltend, daß sie ihrem Sohn als Darlehen etwa 130 000 Mark gegeben habe. Sie verlangte aus der Erbschaft 155 000 Mark und erklärte, daß damit ihre Ansprüche abgegolten seien. Die Angeklagte hatte mit ihrer Schwiegermutter unter Hinzuziehung eines Rechtsanwaltes damals einen solchen Erbvertrag aufgesetzt. Kurz danach trat Frau Jürgens mit der Evaporator-Gesellschaft in Berlin in Verbindung, der sie die Patente der Ofenfabrik Kugler & Gelbke, die dem verstorbenen Manne gehörten, zum Preise von 300 000 Mark überließ. Von dieser Summe behielt Frau Jürgens die Hälfte. Die Anklage macht nun der Beschuldigten zum Vorwurf, daß sie ihrer Schwiegermutter diese Verkaufsverhandlungen verschwiegen habe. Der Vorsitzende hielt der Angeklagten die Aussagen vor, die sie in diesem Zivilprozeß vor dem Kasseler Gericht zuerst unvereidigt, dann aber unter Eid gemacht hatte. Damals hatte die Angeklagte bekundet, daß ihr bis zum Verzicht der Schwiegermutter keinesfalls bekannt gewesen sei, daß sie einen Betrag von mehr als 51 000 Mark aus dem Verkauf der Patente erzielen werde. Erst nach der Verzichterklärung der Mutter sei ihr bekannt geworden, daß die Patente von der Evaporator-Gesellschaft mit 300 000 Mark angekauft würden, und daß sie aus diesem Verkauf 150 000 Mark und 5 v. H. von jeder Lizenz für einen Glühofen erhalte. Auf diese Behauptung stützt sich die Meineidsklage.

Trotz aller Vorhaltungen blieb die Angeklagte dabei, daß sie schuldlos sei. Niemals habe sie ihrer Schwiegermutter etwas verschwiegen, noch habe sie ihr den tatsächlichen Stand der Verkaufsverhandlungen verheimlicht. Die Kenntnis von dem hohen Verkaufspreis der Patente habe sie selbst erst nachträglich erhalten.

Ein wichtiger Zeuge.

Der Vorsitzende bemerkte dann, daß Rechtsanwalt Wieser (Kassel), der anfangs auch in die Affäre hineingezogen war, für die nächste Zeit der Zeugenladung nicht nachkommen könne, da er an Scharlach erkrankt sei. Beide Angeklagten erklärten darauf sehr erregt, daß sie auf diesen Zeugen unter keinen Umständen verzichten könnten, da dieser allein über die Geschäfte Kuglers, der ohne schriftliche Aufzeichnungen gestorben sei, Bescheid wisse. Möglicherweise muß infolgedessen dieser Zeuge in Kassel kommissarisch vernommen werden.

Für Frau Jürgens mußte in der Pause wegen ihres leidenden Zustandes eine besondere Ruhegelegenheit geschaffen werden, da sie sich außerstande erklärte, den Weg zum Untersuchungsgefängnis mehrmals am Tage zurückzulegen.

Die Schulden der Frau Jürgens.

Landgerichtsdirektor Jürgens ist in dem zweiten Erbschaftsprozeß, den die alte Frau Kugler gegen die Schwiegertochter angestrengt hatte, als Zeuge vernommen worden. Damals sagte der Angeschuldigte aus, daß er bei der Heirat über das Vermögen seiner Frau nicht orientiert gewesen sei. Er habe nur gemerkt, daß sie ungewöhnlich viel Schmuck besaß. Er selbst, so sagte Jürgens als Zeuge, habe nicht gewußt, daß seine Frau von der Evaporatorgesellschaft 150 000 Mark erhalten habe, da er sich um die Bankgeschäfte seiner Frau niemals gekümmert habe.

Angeklagter Jürgens: Ich habe meine Frau aus absoluter Sympathie geheiratet, zumal sie mir in den

Revolutionstagen das Leben gerettet

hat. Ich erklärte ihr, wenn Sie Vermögen habe, sei es gut, sie solle es selbst verwalten. Unsere Ehe baute sich auf absolutes Vertrauen auf. Ich habe ihr auch die Verwaltung meiner Papiere übertragen, als ich nach Stargard versetzt wurde, und sie hat dieses Vertrauen glänzend gerechtfertigt. Ich habe unter Eid die reine Wahrheit gesagt. Von Schulden in dem jetzt bekannten Umfange habe ich erst 1926 als Landgerichtsdirektor in Berlin erfahren, als die Gläubiger in mein Dienstzimmer kamen. Es kam zu scharfen Auseinandersetzungen deshalb mit meiner Frau und zu einer sehr unglücklichen Zeit für mich. Davon, daß Klagen der Bankfirma Pfeifer und der Dresdener Bank gegen mich schwebten, habe ich erst vom Präsidenten des Landgerichts III erfahren, als schon bei mir Haussuchung abgehalten worden war. Die Klagen waren meiner Frau während meiner Düsseldorfer Tätigkeit zugestellt worden, und als ich sie deshalb zur Rede stellte, gab sie zu, sie habe mir diese Klagen verschwiegen und hätte sie selbst bezahlt, es handele sich um

Schulden, die noch von Kugler stammten.

Ich habe dann auch mit dem Rechtsanwalt Wieser die Frage einer Ehescheidung besprochen.

Nachdem in der Verhandlung im Jürgens-Prozeß der Angeklagte zwei Punkte der gestrigen Verhandlung richtiggestellt hatte, betonte Frau Jürgens, daß von einer Schuldenwirtschaft ihres früheren Mannes Kugel nicht die Rede sein könne, da sie damals im Auslande Außenstände von 650 000 Mark gehabt hätten. Nach dem Tode ihres Mannes sei alles auf sie eingestürmt, um Geld zu erhalten. Der Vorsitzende stellte fest, daß die Schulden im Oktober 1924 1163 Mark betragen haben. Im selben Monat habe Frau Jürgens unter der Begründung einer Operation in Dortmund oder Düsseldorf 1000 Mark geborgt, was Frau Jürgens nicht bestreitet. Damals sei ihr versichert worden, daß noch im Oktober ein Kugelscher Ofen gebaut wurde, wovon sie 4000 Mark Lizenz erwartet habe.

In der weiteren Verhandlung wurden von dem Vorsitzenden die

Kleiderrechnungen

durchgesprochen. Der Vorsitzende stellt dabei fest, daß allein bei einer Putzmacherin in Stargard im Herbst 1925 über 700 Mark unbezahlte Rechnungen vorhanden waren und in Leipzig ein Pelz für 950 Mark gekauft wurde, wobei Frau Jürgens 100 Mark anzahlte. Diese erklärt dazu, daß sie sich mit der Bezahlung des Restes sechs bis sieben Monate habe Zeit lassen können. Der Vorsitzende bespricht sodann den Fall des silbernen Bestecks, das Frau Jürgens ihrem Manne zum Geburtstag geschenkt habe, weshalb er wegen Hehlerei angeklagt worden war. Die Angeklagte kritisiert bitter den Ausdruck: „Kugelsche Schuldenwirtschaft". Ihr erster Mann habe Tag und Nacht gearbeitet. Dann habe er während des Krieges eine schwere Krankheit durchgemacht, die ihn zwei Jahre lähmte. Dadurch sei der Betrieb in Verfall geraten. Trotzdem hätten die Außenstände, wenn die Inflation sie nicht entwertet haben würde, vollkommen hingereicht, alle Verbindlichkeiten zu decken. Der Vorsitzende wirft ein: Aber selbst wenn das alles der Fall war, dann brauchten Sie doch nicht so viel Schulden zu machen. Frau Jürgens, wieder sehr aufgeregt, erwidert: So viele Schulden habe ich nicht gemacht. Wenn ich auch zugebe, daß ich

leichtsinnig und gutmütig

war, aber ich wollte nicht betrügen. Und wenn man uns nicht verhaftet hätte, wäre niemand geschädigt worden. Ich hatte doch große Werte in Stargard. Allein mein Schmuck war 35 000 Mark wert. Bei Erörterung der einzelnen Fälle des Kreditbetruges erscheint immer wieder dasselbe Bild: Frau Jürgend ist eine Frau, die einem Kaufangebot nicht gut widerstehen kann. Es sind meist nicht allzuhohe Summen, so ein Posten für indische Stoff von 400 Mark, Silber für 800 Mark, andere Gegenstände, darunter mehrere Stühle für das Speisezimmer für 1200 Mark, ein Sessel 200 Mark. Frau Jürgens sagt, die Lieferanten hätten ihr die Gegenstände zum Teil aufgedrängt und ihr immer gesagt, die Bezahlung eile nicht. So sei sie zur Kreditnahme förmlich verleitet worden.

Nach längerer Vernehmung wurde schließlich die Verhandlung wegen des Gesundheitszustandes der Frau Jürgens auf Samstag vertagt.

Einigkeit.



Hausfrau (liest sich die Zeugnisse eines Stellung suchenden Dienstmädchens durch): „Mit Ihren Zeugnissen bin ich eigentlich nicht zufrieden."

Dienstmädchen: „Meinen Sie vielleicht ich?"

Ein Juhschrei begrüßte Dich
als Du aufatmend der Almhütte zuschrittest. Frischgemolkene Milch wurde Dir, dem Dürstenden, gereicht. Und dann trankest Du auf hölzerner Bank vor der Hütte. Die Berge grüßten Dich, und der Duft der Bergwiesen war bei Dir. . . Urlaubserinnerung! . . . Du hast es leicht, sie zu pflegen. Alpursa Alpenmilch „Bärenmarke" (10 % Fettgehalt) oder „Triftmarke" (8 % Fettgehalt), köstliche Zutat zu Deinem Kaffee, Tee, oder Kakao, unentbehrlich für die Küche Deines Hauses, ist die Milch gesunder Bergkühe. Man verlange ausdrücklich diese beiden Marken in den einschlägigen Geschäften. (2422
Alpursa Werke A. G. Biessenhofen bayer. Allgäu.
Vertrieb und Niederlage für Bochum und Umgebung:
Jul. Hackert, Bochum, Rheinischestraße, Tel. 3310.

Diese-3-Dinge



1. Weichmachen des Wassers 2. Richtige Bereitung der Waschlauge 3. Einmaliges Kochen der Wäsche

sichern den Erfolg!

Die locker in die fertig bereitete kalte Persillauge gelegte Wäsche wird bei langsamem Erwärmen der Lauge und öfterem Umrühren einmal eine Viertelstunde gekocht und nach Abkühlen zuerst gut warm, danach kalt gespült.

Das ist: richtiges Waschen und das ist zugleich wirtschaftliches Waschen!

Millionen Hausfrauen machen es so, warum nicht auch Sie? In jedem Falle aber müssen Sie Persil allein und ohne Zusatz nehmen, und, wie gesagt, immer kalt auflösen!



Zum Weichmachen des Wassers verrührt man vor Bereitung der Lauge einige Handvoll Henko Bleich-Soda im Kessel. - Auch zum Einweichen ist Henko Bleich-Soda unübertroffen.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Der Sommerflugplan der „Welu".

Dortmund, 25. Februar.

Die fortschreitende Bedeutung, die der Luftverkehr als modernstes Mittel der Verkehrsbeziehungen gewonnen hat, läßt es ganz selbstverständlich erscheinen, daß das westfälische Industriegebiet an einer ausreichenden Berücksichtigung seiner Verkehrsbedürfnisse bei der Festlegung des Luftverkehrsnetzes in hohem Maße interessiert ist. Um der Oeffentlichkeit die Flugpläne für die Sommerperiode 1927 zu vermitteln, hatte das Verkehrs- und Presseamt der Stadt Dortmund am Freitag zu einer Besprechung eingeladen, in deren Verlauf sich Direktor Sommer von der Luftverkehrs-A.-G. Westfalen („Welu"), generell über die Luftverkehrspolitik im rheinisch-westfälischen Industriegebiet und im Besonderen über den Flugplan der „Welu" für die diesjährige Sommerflugperiode verbreitete.

Das Luftliniennetz für 1927 liegt nun fest. Wie vorauszusehen war, stieß die Festlegung auf besondere Schwierigkeiten im rheinisch-westfälischen Industriegebiet und dem verkehrspolitisch mit diesem zusammenhängenden Köln.

Nachdem der Flugplan der Deutschen Lufthansa-A.-G. für die Sommerflugperiode 1927, die voraussichtlich am 16 April beginnt, annähernd feststeht, kann festgestellt werden, daß die Luftverkehrs-A.-G. Westfalen mit den Flughäfen Dortmund und Münster günstige Verbindungen nach allen Verkehrszentren des In- und Auslandes erhalten hat. Besonders ist die günstige Verbindung nach Hamburg—Kopenhagen auf der großen internationalen Strecke Kopenhagen — Hamburg — Dortmund — Köln mit direktem Anschluß nach Paris, Brüssel und London zu erwähnen, eine Strecke, die mit Großflugzeugen geflogen werden wird. Um den Wünschen aller großen Städte des rheinisch-westfälischen Industriegebietes und des verkehrspolitisch im Zusammenang mit diesem Gebiete stehenden Köln, eine Morgenverbindung nach Berlin zu erhalten, gerecht zu werden, ist eine Morgenlinie Dortmund — Braunschweig — Berlin mit Großflugzeugen eingerichtet worden, zu der Sonderlinien von Köln, Essen und Düsseldorf nach Dortmund führen. Die Linie nach Mitteldeutschland hat direkten Anschluß nach Breslau — Gleiwitz erhalten, sodaß, da die Linie nach Mitteldeutschland in Dortmund Anschluß an die Amsterdamer Linie hat, eine gute Verbindung von Amsterdam bis Oberschlesien besteht. Weiterhin sind besonders die guten Verbindungen nach dem Süden hervorzuheben. Unter diesen sind zwei Strecken nach München, von denen eine nach Wien — Budapest weiterführt, und je eine nach Mannheim — Basel — Genf und Stuttgart — Zürich zu nennen. Allgemeinen Wünschen entsprechend hat die „Welu" auch in diesem Jahre eine Wochenendverbindung nach Borkum — Norderney, die zehnmal während der Hauptbadezeit geflogen wird, von Dortmund aus eingerichtet. Die Stadt Münster hat durch eine Morgenlinie gute Verbindungen nach Köln, Frankfurt am Main, Fürth, Nürnberg, München, Wien, Budapest und nach Braunschweig — Berlin erhalten. Die bisherigen Erfahrungen im Luftverkehr haben gezeigt, daß heute das Flugzeug als unbedingt sicheres Verkehrsmittel betrachtet werden muß; hinzu kommen die Vorteile der Zeitersparnis. Im Gegensatz zu der Sommerflugperiode 1926 sind die Flugpreise für die Sommerflugperiode 1927 so niedrig gehalten, daß sie auf verschiedenen Strecken nicht höher sind als die Fahrkarten 2. Klasse.

✣

× **Recklinghausen**, 25. Febr. Für den Wohnungsbau im Jahre 1927 bewilligten die Stadtverordneten zu den 700 000 Mark aus der Hauszinssteuer und den zu erwartenden 200 000 Mark aus dem Ausgleichfonds weitere 1 200 000 Mark.

ks **Hamm**, 25. Febr. Die Stadtverordneten beschlossen heute, die durch die Stadt bebauten 50 Hausgrundstücke an der Tondernstraße im Erbbaurecht an geeignete Bewerber zu vergeben und den Besitz der Häuser für 8500 Mark pro Haus an den Erbbauberechtigten zu übertragen. Der Erbbauberechtigte hat an barem Gelde nur 600 Mark aufzubringen. Die erste Hypothek von 3500 Mark übernimmt die Sparkasse, die zweite von 4400 Mark die Stadt. In den Häusern befinden sich zwei Dreizimmerwohnungen; außerdem ist genügend Gartenland vorhanden. Der monatliche Aufwand für beide Wohnungen zusammen beträgt an Zinsen, Tilgung und Steuern 54,75 Mark.

lb **Duisburg**, 25. Febr. Die Bestrebungen der niederrheinischen Städte, durch Zusammenschluß und gemeinsame Maßnahmen eine durchgreifende Besserung der Verkehrsverhältnisse auf dem Niederrhein herbeizuführen, haben zum Ziel geführt. In einer gestern im Duisburger Rathaus stattgefundenen Besprechung, an der die Bürgermeister von Emmerich, Rees, Wesel, Xanten, Hamborn und Duisburg, sowie der Landrat des Kreises Mörs und Oberbürgermeister a. D. Plaßmann für die niederrheinischen Straßen- und Kleinbahnen teilnahmen, wurde einem Abkommen mit der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft zugestimmt, in der sich die Gesellschaft gegen eine Subvention verpflichtet, in der Zeit vom 15. Mai bis Ende September dieses Jahres eine tägliche Personenverbindung nach starrem Fahrplan zwischen Düsseldorf und Emmerich einzurichten.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Hagen fuhr der Schlosser H. in scharfem Tempo mit seinem Rade gegen einen ihm entgegenkommenden Lastkraftwagen. Der Unglückliche wurde überfahren und auf der Stelle getötet. — Auf der Zeche „Radbod" in Hamm geriet der Bergmann Stedding zwischen zwei Kohlenwagen und wurde totgequetscht. — Im Priesterseminar in Paderborn hat ein Alumne, der noch in diesem Jahre die Priesterweihe empfangen sollte, durch Selbstmord seinem Leben ein Ende gemacht. — Der sechzehnjährige Sohn eines Konrektors aus Enger bei Herford, der die höhere Schule besuchte, machte seinem Leben durch Erschießen ein Ende, da er glaubte, zu Ostern nicht versetzt zu werden. — Der Rangierer Pape geriet in Herford beim Verkuppeln eines Waggons unter die Räder eines Güterzuges. Der Unglückliche, dem beide Beine abgefahren wurden, starb auf dem Wege zum Krankenhaus. — Der seit dem 6. Januar aus Oberhausen verschwundene Studienrat Kemchen ist nunmehr als Leiche unterhalb Wesel aus dem Rhein geborgen worden. — Die Pelztierfarm Rheinland G. m. b. H. in Köln beabsichtigt, in dem Luftkurort Rengsdorf eine Silberfuchsfarm zu errichten.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 25. Februar.

(Nachdruck verboten.)

Die Wetterlage zeigt auch heute wenig Aenderung, nur hat sich das russische Hochdruckgebiet etwas weiter nach Osten zurückgezogen. In Deutschland herrschte daher nur noch im äußersten Osten mäßiger Frost.

Vorhersage bis Sonntag: Zeitweise aufheiternd, nur vereinzelt geringe Regenfälle, Temperaturen wenig geändert.

Die schmerzlindernde Wirkung begründet die allgemeine Beliebtheit der **Aspirin-Tabletten**

Echtheit und Qualität verbürgt die Originalpackung „Bayer" mit der violetten Banderole.



In allen Apotheken erhältlich.

22 Jahre Magenleiden!



Herr Johann Koslowski berichtet: Mein Beruf ist Bergmann, bin 57 Jahre alt und schon über 20 Jahre magenleidend wegen zuviel Säure. Ich konnte nicht mehr arbeiten und habe schon alles Mögliche versucht, aber ohne Erfolg. Aber Gott sei Dank! So ein gutes Mittel wie Ihre Schwarzwälder Fribetti-Tabletten und -Tee habe ich in meinem Leben noch nicht gehabt. Die zuviel Magensäure schwindet davon wie Schatten vor der Sonne. Ihr Fribetti hat mir wunderbar geholfen.

Herr Friedrich Engels, Herrenmaßgeschäft: Ich bitte heute nochmals um Zusendung von 3 Packungen Fribetti. Es ist mir besonders daran gelegen, Genanntes zu bekommen, weil das Mittel bei einem sehr schweren, alten Magenleiden (Säure) hervorragend geholfen hat. Meine Anfälle, furchtbaren Kopfschmerzen, öfterhin Erbrechen einer sauren, ätzenden Flüssigkeit wiederholten sich jahrelang durchschnittlich einmal wöchentlich, zeitweise noch öfters. Alle Mittel und Diäthalten nützten nichts. Nachdem ich Ihr Fribetti fast 2 Monate gebrauche, habe ich in der ganzen Zeit zwei kaum merkbare Anfälle gehabt, trotzdem ich besser und reichlicher esse. Mein Aussehen hat sich verblüffend gebessert. Früher frugen mich die Kunden erschrocken, ob ich krank sei, heute äußern sie sich erstaunt über mein frisches, gutes Aussehen. — Aehnliche Anerkennungen liegen massenhaft vor.

Beachten Sie also bitte: **Saures Aufstoßen, Sodbrennen verbunden mit Blähung und Druck in der Magengegend, Neigung zum Erbrechen** haben fast immer ihre Ursache in zu großem Salzsäuregehalt des Magens, der die vollkommene Verdauung verhindert und zu Speisegärung Anlaß gibt. So wird alles, was man ißt, im Magen sauer, genau so, wie der Abfall im Blechbehälter sauer wird und Flüssigkeiten und Gase bildet. Nehmen Sie Schwarzwälder Fribetti, das den Säuregehalt neutralisiert, die Magennerven beruhigt, kräftigt und das Blut reinigt. Machen Sie einen Versuch, Sie werden den Unterschied in einigen Tagen merken. — **Energie, Kraft und Lebensmut kehren wieder** und das Leben wird Ihnen wieder etwas wert erscheinen, einfach, weil Sie essen können, ohne sich vor den Nachwirkungen fürchten zu müssen. Ihr Magen arbeitet wieder so, wie die Natur es haben will — Garantiere: Sind Sie mit dem Erfolg innerhalb 20 Tagen nicht zufrieden, senden Sie den Rest des Paketes zurück und Sie erhalten Ihr Geld wieder.

Eine Packung Fribetti besteht aus Tabletten und Tee und kostet Mk. 3.30. Es gibt auch Kurpackungen zu Mk. 6.60 und Versuchspackungen zu Mk. 2.80. Prospekt gratis an jedermann. Dieses enthält viele Dankschreiben mit voller Adressenangabe.

Bestelladresse: **Schwarzwälder Heilmittel-Zentrale in Freiburg L 36** (Breisgau) Oberlinden 13. Die Zusendung erfolgt durch die Apotheke.

(Rp. Tabletten aus Puls. Carp.; Tee aus Rad. Val.

Der Lautsprecher für Jedermann

N&K



L 7 Mk. 19.75
L 5 Mk. 28.00

Radio-Kirsch LKG
Bochum, Brückstraße 11.
Sämtl. Apparate.
Sachsenwerk, Schneider-Opel, DeTeWe u. s. w. sind bei mir zu haben.

Als größtes **Spezialgeschäft Westdeutschlands**

für Leinen- und Wäsche-Ausstattungen

bieten wir Ihnen die günstigste Gelegenheit zum Einkauf unserer bekannt guten Qualitäten. Wir liefern als Sonderheit vollständige **Wäsche-Ausstattungen** von einfacher bis zur elegantesten Ausführung, deren Güte den Ruf unseres Hauses begründet.

Seit über 50 Jahren sind

Buschhoff-Qualitäten

billig und **gut.**

11 Schaufenster sprechen von unseren Leistungen!

Hermann **Buschhoff**

Bochum · Hoch- und Harmoniestr.-Ecke

Zwangsversteigerung

Heute, am 26. Februar 1927 vormittags 11 Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Fahrrad, etwa 2 Ctr. Hühnerfutter

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer Wirtsch. Hahnefeld, Hermannshöhe 2

Bochum, den 25. Februar 1927.

Heckmann,
Obergerichtsvollzieher
Bochum, Kronenstraße 48.

Nur bei WESTFUNK

Teilzahlungen gestattet! Teilzahlungen gestattet!

Radio-Spezialhaus kauft man

Radio-Apparate und Zubehörteile

In konkurrenzl. Auswahl, bei billigsten Preisen!

Westfunk Bochum
Marienstraße 7. Fernruf Nr 5106.

Westfunk Essen
Grabenstraße 82/84, Ecke Turmstraße. Fernruf 31734.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477

Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Die Rundfunkdarbietungen des Langenberger Senders

werden täglich während der Sendezeiten unentgeltlich bei uns vorgeführt. Unsere Radiogeräte gewährleisten auch guten Empfang ohne Außenantenne. Hörfertige Einrichtungen mit Kopfhörer RM. 12.50. Dreiröhrenempfänger einschl. Röhren für Lautsprecherempfang RM. 49.50. Lautsprecher von RM. 12.— an. Einzel- und Ersatzteile billigst in der Radio-Abteilung des Fachgeschäftes für Photo- und Kinobedarf Wegener & Hamer, Kortumstraße 3.

Hypothekenbank

bei gutgelegene Wohn- u. Geschäftshäuser zu 6½% – 7½% p. a. bei hoher Beteil. u. höchster resp. 100%ige Auszahlung. Anfragen unter A. B. 4094 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Kapital bis zu 50 000 Mk. zu 6% p.a. erhält jeder

Geschäftsmann, Gewerbetreibende, Landwirt, Beamte, Angestellte, Arbeiter etc. ohne Pfandsicherheit, Bürgen oder Wechsel etc. für Geschäftszwecke aller Art, sowie für Ankäufe, Wohnungsbeschaffung für Brautleute, Baugelder usw., auch an Damen für Existenzgründung an allen Plätzen Deutschlands durch: **Paul Zischka, Abt. A. III. Hamburg 36,** Erstes Finanzbeschaffungsinstitut dieser Art im In- und Ausland. AA3

Hypotheken-Darlehen

nicht unter 10000. — an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt

Julius Mummenhoff
Bergstr. 36. :–: Fernruf 687.

Hypotheken

zu günstigen Bedingungen durch

Heinrich Strotmann & Co,
Bürohaus Hattingerstr. 11 Tel. 5230

Hypotheken

auf Wohn- und Geschäftshäuser Wirtschaften, auf Neubauten Ratenzahlung, offeriert zu den günstigsten Zins- und Auszahlungsbedingungen (Barauszahlung).

Wilh. Bonzek, Ottostr. 38, Telef. 3459

Ich kaufe **getr. Herrengarderobe** gegen hohe Bezahl. Bestell. erb. u. B H 80742 Geschst. d. Z.

Erststellige Hypotheken

auf nur **bessere Wohn- u. Geschäftshäuser** für sofort auszuleihen. Barzahlungen vermittelt:

Peter Schepp, Bochum,
Telephon 1610. Südhellweg 13.

Gebrauchtes **Klavier** und guterhaltenes Eichen-Speisezimmer zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis an Schlüter, Steele, Elisenstraße 3a, 2. Etage. 80840

Eier-Likör

mit Weinbrand hergestellt, von ausgezeichnetem Geschmack, zur Stärkung sehr geeignet ¾ Literflasche **Mk. 4.50**

Rebgau-Weinbrand

dessen vorzügl. Qualität stadtbekannt ist, ¾ Literflasche **Mk. 4.50** empfiehlt

Albert Janzik, Bochum,
neben der Christuskirche.

Ammoniak

gibt ab **Klöckner Reederei und Kohlenhandel**
G. m. b. H.
Bochum-Weitmar, Verkaufsstelle Zeche General.



Technikum Strelitz i/M

Ingenieurschule Hochb., Tiefb., Beton., Eisenb., Maschinenbau, Autob., Flugzeugb., Elektrotechn., Heizung. Programm frei.

Lernt Stenographie! Knirpschrift

schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.

Else Zander, Hattingerstr. 82

Lernt Auto fahren

Fahrschule KUHNERT
Bochum, Wittener Straße 103 und 111 Fernruf 4774

Suche kleines **Landhaus** am Waldrand, mit einig. Morg. Land, zu kaufen. Ang. u. R. H. 80988 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Wohnhaus oder Bauplatz

im Stadtbezirk zu kaufen gesucht. Angeb. üb. Lage, Preis usw. u. H. S. 80563 an die Gesch. d. Zt.

Gut erh., gestrich. **Schlafzim.** mit einem Bett zu kaufen gesucht. Angebote m. genauer Beschreib. u. Preisangabe u. B. W. 4841 an die Geschst.



Schafe zum Schlachten, sowie alle Sorten **Felle** werden angekauft

Meyer
Grabenstr. 20
Seiteneing. Fnr. 2967

Gutes Milchschaf, 14. März melk werdend, zu verkauf. od. geg. fettes Schaf zu tauschen gesucht.
Bochum-Weitmar, Hennigfeldstraße 7.

— Ziehkarre — zu kaufen gesucht. Ang. u. H. S. 81120 an die Gesch. d. Zt.

Städtische Mädchenmittelschule
Bochum, A-B-C-Str. 10.

Die Anmeldung

neuer Schülerinnen wird an allen Schultagen von 12–1 Uhr im Amtszimmer der Schule an der A-B-C-Straße entgegengenommen. (Eingang über den Schulhof.)

Vorzulegen sind Geburtsurkunde und das letzte Schulzeugnis.

Die Aufnahmeprüfung ist **Donnerstag, den 17. März, 8 Uhr vormittags.**

Die Direktorin.

Technikum Lemgo Ingenieurschule Staatskommissare

Maschinenbau, Elektrotechnik, Brückenbau | Hochbau, Tiefbau, Eisenbetonbau

Wissenschaftliche Betriebstechnik

Ingenieure, Architekten, Techniker, Werkmstr. Prosp. durch d. Sekretariat

Wer erlernt mir **Frisieren** geg. gute Bezahlg.? Ang. u. F. S. 81034 an die Gesch. d. Zt.

Unterricht an allen Fächern, fortlaufend, gewissenh., energisch, preiswert, erteilt erfahr. Akad. Ang. u. D. D. 78210 an die Gesch. d. Zt.

konzertmeister rudolf loos
(vom städt. orchester)
am gerstkamp 14
nähe milchhof
erteilt **unterricht**
in violine und klavier.

Kaufm. Privatschule M. Pyra

zu beachten:

nur Rottstraße Nr. 37
am Bahnübergang.

Gegr. 1894 Fernspr. 1364

Klavier-Unterricht

erteilt

FRAU BERTHA M. SCIPIO
Musikakademikerin — Hattingersrasse 9 III.

Hohe Preise f. getr. Herrenkleid., Schuhe, Möbel. Fruchter, Marienstr. 31. Tel. 3762.

— Tischmangel — u. Kinderklappstühlchen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. m. Pr. u. S F 81113 an die Gesch.

Fahrrad geg. Bandoneon zu tausch. ges. oder zu verkauf. Sandrock, Poststraße 139.

Kauf-Gesuche

Gebr Klavier zu kaufen gesucht. Ang. u. G. L. 80972 an die Gesch. d. Zt.

Akad. m. erteilt Nachhilfe u. Vorber. f. alle Klassen. Rat f. Selbststud. z. Abit. u. Sprachunterricht billig u. gründlich. Ang. u. J. L. 80861 an die Gesch. d. Zt.

Gründlicher **Unterricht** in Buchführung bis zur Bilanzsicherheit. Lehrgeld monatlich 5 Mk. Zur Erlang. ein. entspr. ch. Anstellung bin ich behilflich. Ang. unt. L. M. 4719 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Bei Husten, Asthma u. Verschleim hilft garantiert LH31

Husta-Glycin

½ Fl. –.90, 1/1 Fl. 1.60.

Erhältl. in Apotheken und Drogerien bestimmt: Bochum: **J. Kneiber,** Gr. Beckstraße 11.

Herst.: J. Paul Hoyer, Barmen.

Klavierstimmungen

führt sauber aus

Winkler, Humboldtstr. 33
Telefon 2868 Bock.

Der zweite Tag des Betrugsprozesses Jürgens.

Berlin, 26. Februar.

Der Angeklagte Bernhard Jürgens tritt gestern wie heute ganz forsch auf. Jede seine Gesten ist ein Protest gegen ein ihm, nach seiner Ansicht, zugefügtes Unrecht. Jedes Wort, das er spricht, ist eine Fanfare der Unschuld. Nicht, daß er pathetisch würde, der Angeklagte Jürgens kennt das Pathos nicht, er ist von einer ungeheuren Sachlichkeit und Genauigkeit. Er ist

Untersuchungsrichter gegen sich selbst

und gegen die Anklage. Er verteidigt sich, indem er den Verfehlungen, die ihm die Anklage vorwirft, auf den Grund gehen will. Das ist eine Art, sich zu rechtfertigen, die den Angeklagten von vornherein in ein günstiges Licht setzt, aber sie erfordert eine kolossale Nervenkraft. Denn er spielt mit offenen Karten, und in dem Augenblick, in dem er die Nerven verliert, kann alles verloren sein. — Aber der Angeklagte Bernhard Jürgens ist ein kühler, nüchterner Rechner: ein Mann mit sehr starken Nerven, einer, der gewohnt ist, zu führen, und dem es auch an diesem ersten Verhandlungstage zuweilen gelang, die Führung in die Hand zu nehmen. Er vergaß Augenblicke lang, daß er der Angeklagte war und forderte: „Herr Vorsitzender, das müssen Sie aufklären,

dafür müssen Sie die Beweise bringen!"

Frau Jürgens ist dagegen von einer außerordentlichen Nervosität; während sie während des ersten Tages im allgemeinen beherrscht, klar und ruhig ihre Aussagen machte, steht sie heute unter einer ungeheuren Spannung. Zeitweise erscheinen in ihrem blassen, eingefallenen Gesicht, große, blaurote Flecken, und das stoßweise Sprechen sowie die mitunter ganz unvermittelten Temperamentsausbrüche lassen darauf schließen, welch ungeheure Erregung in der Angeklagten tobt. Auch in diesem Prozeß ist die Frau der Mittelpunkt, um die sich die schicksalhaften Begebenheiten drehen. Von ihrem ersten Mann, der ein Todeskandidat war, wurde sie glühend geliebt. Er beschenkte sie mit Juwelen im Werte von vielen, vielen tausend Mark, er schenkte ihr ein Haus. Sie sollte nach seinem Tode sichergestellt sein. Und als dieser Mann starb,

war sie zwar Universalerbin,

aber das Vermögen ließ sich nicht überblicken, es bestand aus schwer eintreibbaren Forderungen, Patentlizenzen, aus Juwelen und dem Haus. Und nun kam der zweite Mann, der um sie warb, der damalige Landrichter Jürgens, der Mann mit der Aussicht auf eine große Karriere. Es scheint, daß Jürgens das gerade Gegenteil ihres verstorbenen ersten Mannes war. Der erste trug Frau Maria auf Händen, schmückte sie, ließ sie Geliebte sein. Der zweite, Jürgens,

verlangte Selbständigkeit.

„Das Vermögen meiner Frau ging mich nichts an. Sie sollte es verwalten. Das von ihrem ersten Manne ererbte Geld war mir unangenehm." So sagte der Angeklagte. Die zarte Frau Jürgens, verwitwete Kugel, verwaltete ihr Vermögen so gut sie es konnte, mit fraulichen Händen, aus denen das Geld herausglitt, ohne daß sie es merkte. Sie gerät in Schulden. „Das ist deine Sache. Du mußt sie abdecken. Ich kann es nicht", sagt der Ehemann. Erst im Januar 1926 erfährt er den vollen Umfang ihrer

Schulden aus sieben Jahren,

als man ihn nämlich haftbar machen will. Da sagt er zu dem Kasseler Richter, der ihn in dem Erbschaftsprozeß seiner Frau eidlich vernimmt: Ich bin ganz plötzlich hinter die Schulden meiner Frau gekommen. Ich stehe vor einem Abgrund. — Und er wußte nicht, daß er schon in diesen Abgrund hineingestürzt war; denn seine Frau hatte ihm das wichtigste verheimlicht: daß schon mehrere Kreditbetrugsklagen anhängig gemacht worden waren. Als er davon erfährt, schickt er sie nach Stargardt zur Staatsanwaltschaft. Sie soll den Sachverhalt aufklären. Sie fährt hin und der Stargardter Staatsanwalt sagt ihr: Machen Sie, daß Sie nach Berlin kommen. Sie gehören zu Ihrem Manne!" Sie reist zurück. Und als sie ankommt, ist der Herr Landgerichtsdirektor bereits verhaftet.

Die Evaporatorpatente.

Im Mai 1918 starb Kugler, und es kam nun zu einer Erbschaftsauseinandersetzung zwischen Frau Jürgens und der Mutter ihres verstorbenen Mannes. Die Mutter sollte den Pflichtanteil erhalten. Bei der Erbteilung machte nun die alte Frau Kugler geltend, daß sie ihrem Sohn als Darlehen etwa 130 000 Mark gegeben habe. Sie verlangte aus der Erbschaft 155 000 Mark und erklärte, daß damit ihre Ansprüche abgegolten seien. Die Angeklagte hatte mit ihrer Schwiegermutter unter Hinzuziehung eines Rechtsanwaltes damals einen solchen Erbvertrag aufgesetzt. Kurz danach trat Frau Jürgens mit der Evaporator-Gesellschaft in Berlin in Verbindung, der sie die Patente der Ofenfabrik Kugler & Gelbke, die dem verstorbenen Manne gehörten, zum Preise von 300 000 Mark überließ. Von dieser Summe behielt Frau Jürgens die Hälfte. Die Anklage macht nun der Beschuldigten zum Vorwurf, daß sie ihrer Schwiegermutter diese Verkaufsverhandlungen verschwiegen habe. Der Vorsitzende hielt der Angeklagten die Aussagen vor, die sie in diesem Zivilprozeß vor dem Kasseler Gericht zuerst unvereidigt, dann aber unter Eid gemacht hatte. Damals hatte die Angeklagte bekundet, daß ihr bis zum Verzicht der Schwiegermutter keinesfalls bekannt gewesen sei, daß sie einen Betrag von mehr als 51 000 Mark aus dem Verkauf der Patente erzielen werde. Erst nach der Verzichterklärung der Mutter sei ihr bekannt geworden, daß die Patente von der Evaporator-Gesellschaft mit 300 000 Mark angekauft würden, und daß sie aus diesem Verkauf 150 000 Mark und 5 v. H. von jeder Lizenz für einen Glühofen erhalte. Auf diese Behauptung stützt sich die Meineidsklage.

Trotz aller Vorhaltungen blieb die Angeklagte dabei, daß sie schuldlos sei. Niemals habe sie ihrer Schwiegermutter etwas verschwiegen, noch habe sie ihr den tatsächlichen Stand der Verkaufsverhandlungen verheimlicht. Die Kenntnis von dem hohen Verkaufspreis der Patente habe sie selbst erst nachträglich erhalten.

Ein wichtiger Zeuge.

Der Vorsitzende bemerkte dann, daß Rechtsanwalt Wieser (Kassel), der anfangs auch in die Affäre hineingezogen war, für die nächste Zeit der Zeugenladung nicht nachkommen könne, da er an Scharlach erkrankt sei. Beide Angeklagten erklärten darauf sehr erregt, daß sie auf diesen Zeugen unter keinen Umständen verzichten könnten, da dieser allein über die Geschäfte Kuglers, der ohne schriftliche Aufzeichnungen gestorben sei, Bescheid wisse. Möglicherweise muß infolgedessen dieser Zeuge in Kassel kommissarisch vernommen werden.

Für Frau Jürgens mußte in der Pause wegen ihres leidenden Zustandes eine besondere Ruhegelegenheit geschaffen werden, da sie sich außerstande erklärte, den Weg zum Untersuchungsgefängnis mehrmals am Tage zurückzulegen.

Die Schulden der Frau Jürgens.

Landgerichtsdirektor Jürgens ist in dem zweiten Erbschaftsprozeß, den die alte Frau Kugler gegen die Schwiegertochter angestrengt hatte, als Zeuge vernommen worden. Damals sagte der Angeschuldigte aus, daß er bei der Heirat über das Vermögen seiner Frau nicht orientiert gewesen sei. Er habe nur gemerkt, daß sie ungewöhnlich viel Schmuck besaß. Er selbst, so sagte Jürgens als Zeuge, habe nicht gewußt, daß seine Frau von der Evaporatorgesellschaft 150 000 Mark erhalten habe, da er sich um die Bankgeschäfte seiner Frau niemals gekümmert habe.

Angeklagter Jürgens: Ich habe meine Frau aus absoluter Sympathie geheiratet, zumal sie mir in den

Revolutionstagen das Leben gerettet

hat. Ich erklärte ihr, wenn Sie Vermögen habe, sei es gut, sie solle es selbst verwalten. Unsere Ehe baute sich auf absolutes Vertrauen auf. Ich habe ihr auch die Verwaltung meiner Papiere übertragen, als ich nach Stargard versetzt wurde, und sie hat dieses Vertrauen glänzend gerechtfertigt. Ich habe unter Eid die reine Wahrheit gesagt. Von Schulden in dem jetzt bekannten Umfange habe ich erst 1926 als Landgerichtsdirektor in Berlin erfahren, als die Gläubiger in mein Dienstzimmer kamen. Es kam zu scharfen Auseinandersetzungen deshalb mit meiner Frau und zu einer sehr unglücklichen Zeit für mich. Davon, daß Klagen der Bankfirma Pfeifer und der Dresdener Bank gegen mich schwebten, habe ich erst vom Präsidenten des Landgerichts III erfahren, als schon bei mir Haussuchung abgehalten worden war. Die Klagen waren meiner Frau während meiner Düsseldorfer Tätigkeit zugestellt worden, und als ich sie deshalb zur Rede stellte, gab sie zu, sie habe mir diese Klagen verschwiegen und hätte sie selbst bezahlt, es handele sich um

Schulden, die noch von Kugler stammten.

Ich habe dann auch mit dem Rechtsanwalt Wieser die Frage einer Ehescheidung besprochen.

Nachdem in der Verhandlung im Jürgens-Prozeß der Angeklagte zwei Punkte der gestrigen Verhandlung richtiggestellt hatte, betonte Frau Jürgens, daß von einer Schuldenwirtschaft ihres früheren Mannes Kugel nicht die Rede sein könne, da sie damals im Auslande Außenstände von 650 000 Mark gehabt hätten. Nach dem Tode ihres Mannes sei alles auf sie eingestürmt, um Geld zu erhalten. Der Vorsitzende stellte fest, daß die Schulden im Oktober 1924 1163 Mark betragen haben. Im selben Monat habe Frau Jürgens unter der Begründung einer Operation in Dortmund oder Düsseldorf 1000 Mark geborgt, was Frau Jürgens nicht bestreitet. Damals sei ihr versichert worden, daß noch im Oktober ein Kugelscher Ofen gebaut wurde, wovon sie 4000 Mark Lizenz erwartet habe.

In der weiteren Verhandlung wurden von dem Vorsitzenden die

Kleiderrechnungen

durchgesprochen. Der Vorsitzende stellt dabei fest, daß allein bei einer Putzmacherin in Stargard im Herbst 1925 über 700 Mark unbezahlte Rechnungen vorhanden waren und in Leipzig ein Pelz für 950 Mark gekauft wurde, wobei Frau Jürgens 100 Mark anzahlte. Diese erklärt dazu, daß sie sich mit der Bezahlung des Restes sechs bis sieben Monate habe Zeit lassen können. Der Vorsitzende bespricht sodann den Fall des silbernen Bestecks, das Frau Jürgens ihrem Manne zum Geburtstag geschenkt habe, weshalb er wegen Hehlerei angeklagt worden war. Die Angeklagte kritisiert bitter den Ausdruck: „Kugelsche Schuldenwirtschaft". Ihr erster Mann habe Tag und Nacht gearbeitet. Dann habe er während des Krieges eine schwere Krankheit durchgemacht, die ihn zwei Jahre lähmte. Dadurch sei der Betrieb in Verfall geraten. Trotzdem hätten die Außenstände, wenn die Inflation sie nicht entwertet haben würde, vollkommen hingereicht, alle Verbindlichkeiten zu decken. Der Vorsitzende wirft ein: Aber selbst wenn das alles der Fall war, dann brauchten Sie doch nicht so viel Schulden zu machen. Frau Jürgens, wieder sehr aufgeregt, erwidert: So viele Schulden habe ich nicht gemacht. Wenn ich auch zugebe, daß ich

leichtsinnig und gutmütig

war, aber ich wollte nicht betrügen. Und wenn man uns nicht verhaftet hätte, wäre niemand geschädigt worden. Ich hatte doch große Werte in Stargard. Allein mein Schmuck war 35 000 Mark wert. Bei Erörterung der einzelnen Fälle des Kreditbetruges erscheint immer wieder dasselbe Bild: Frau Jürgend ist eine Frau, die einem Kaufangebot nicht gut widerstehen kann. Es sind meist nicht allzuhohe Summen, so ein Posten für indische Stoff von 400 Mark, Silber für 800 Mark, andere Gegenstände, darunter mehrere Stühle für das Speisezimmer für 1200 Mark, ein Sessel 200 Mark. Frau Jürgens sagt, die Lieferanten hätten ihr die Gegenstände zum Teil aufgedrängt und ihr immer gesagt, die Bezahlung eile nicht. So sei sie zur Kreditnahme förmlich verleitet worden.

Nach längerer Vernehmung wurde schließlich die Verhandlung wegen des Gesundheitszustandes der Frau Jürgens auf Samstag vertagt.

Einigkeit.



Hausfrau (liest sich die Zeugnisse eines Stellung suchenden Dienstmädchens durch): „Mit Ihren Zeugnissen bin ich eigentlich nicht zufrieden."

Dienstmädchen: „Meinen Sie vielleicht ich?"

Ein Juhschrei begrüßte Dich

als Du aufatmend der Almhütte zuschrittest. Frischgemolkene Milch wurde Dir, dem Dürstenden, gereicht. Und dann trankest Du auf hölzerner Bank vor der Hütte. Die Berge grüßten Dich, und der Duft der Bergwiesen war bei Dir. . . Urlaubserinnerung! . . . Du hast es leicht, sie zu pflegen. Alpursa Alpenmilch „Bärenmarke" (10 % Fettgehalt) oder „Triftmarke" (8 % Fettgehalt), köstliche Zutat zu Deinem Kaffee, Tee, oder Kakao, unentbehrlich für die Küche Deines Hauses, ist die Milch gesunder Bergkühe. Man verlange ausdrücklich diese beiden Marken in den einschlägigen Geschäften. (2A22

Alpursa Werke A. G. Biessenhofen bayer. Allgäu.
Vertrieb und Niederlage für Bochum und Umgebung:
Jul. Hackert, Bochum, Rheinischestraße, Tel. 3310.

Diese-3-Dinge



1. Weichmachen des Wassers 2. Richtige Bereitung der Waschlauge 3. Einmaliges Kochen der Wäsche

sichern den Erfolg!

Die locker in die fertig bereitete kalte Persillauge gelegte Wäsche wird bei langsamem Erwärmen der Lauge und öfterem Umrühren einmal eine Viertelstunde gekocht und nach Abkühlen zuerst gut warm, danach kalt gespült.

Das ist: richtiges Waschen und das ist zugleich wirtschaftliches Waschen!

Millionen Hausfrauen machen es so, warum nicht auch Sie? In jedem Falle aber müssen Sie Persil allein und ohne Zusatz nehmen, und, wie gesagt, immer kalt auflösen!



Zum Weichmachen des Wassers verrührt man vor Bereitung der Lauge einige Handvoll Henko Bleich-Soda im Kessel. - Auch zum Einweichen ist Henko Bleich-Soda unübertroffen.

Lott dä Tante ook es klicken!

Haltestelle Linie 8
Fernsprecher 786

Kaffee-Restaurant Wieschemann, Harpen

Haltestelle Linie 8
Fernsprecher 786

Dat es ook wat vör use Ohm!



Samstag, Sonntag und Montag: Grosse Eröffnung einer

„Alten Hamburger Schiffer-Kneipe in Harpen" (großer Saal)



Samstag: Anfang 7,11 Uhr.
1. Damenpreis: 1 Korbsessel (Peddigr.)
2. Damenpreis: 1 Korbsessel (Weidenr.)
3. Damenpreis: . 1 Flasche Sekt
1. Herrenpreis: . . 1 Regulator
2. Herrenpreis: . . 1 Taschenuhr
3. Herrenpreis: . . 1 Flasche Sekt

verbunden mit Kostümfest und Prämierung der 3 originellsten Damen- und Herren-Kostüme.

Eintrttt nur 0.50 Mk. Kostümierte 1.— Mk. Verlängerte Polizeistunde. Straßenbahnverbindung bis Nachts. Musik: Addis Jazz-Stimmungs-Kapelle. Am Schlagzeug: Bochums unverwüstliche Stimmungskanone Bubi Zarth

Montag: Kehraus u. Preisverteilung. Eintritt frei für jedermann.

Sonntag: Anfang 5,01 Uhr.
1. Damenpreis: 1 Korbsessel (Peddigr.)
2. Damenpreis: 1 Korbsessel (Weidenr.)
3. Damenpreis: . . 1 Flasche Sekt
1. Herrenpreis: . . 1 Regulator
2. Herrenpreis: . . 1 Taschenuhr
3. Herrenpreis: . . 1 Flasche Sekt

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg

Samstag, 26. Feb., 7.30 bis 11. D. 21.
Ein Sommernachtstraum.
Lustspiel in 3 Akten von William Shakespeare.

Sonntag, 27. Febr., 7 bis 10.30. Außer Vormiete:
Die Fledermaus.
Komische Operette in 3 Akten von J. Strauß.

Montag, 28. Febr., 8 bis 10.45. Zu kleinst. Preisen. Außer Vormiete:
Der Raub der Sabinerinnen.
Schwank in 4 Akten von Franz u. Paul von Schönthan.

Dienstag, 1. März 7.30 bis 10.30. Bühnenvolksbund, Serie A:
Der Patriot.
Drama in 5 Akten von Alfred Neumann

Mittwoch, 2. März, 7.30 bis 10.15. Zum letzten Male! A. 22:
Madame Butterfly.
Oper in 3 Akten von Giacomo Puccini.

Donnerst., 3. März, 8 bis 10.45. D. 22:
Kaspar Hauser.
Dramatische Legende in 10 Bildern von Erich Ebermayer.

Freitag, 4. März. 6.30 bis 11. C. 22:
Tristan und Isolde.
Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Samstag, 5. März, 7.30 bis gegen 11. B. 23:
Der Wildschütz.
Komische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing.

Sonntag, 6. März, 7.45 bis geg. 10.45. In der Einrichtung der Deutschen Shakespeare-Woche Bochum. In neuer Einstudierung u. Einrichtg.! Brauner Ring 4:
König Johann.
Historie in 5 Akten von William Shakespeare.

Montag, 7. März, 7.30 bis geg. 10.15. In der Einrichtung der Deutschen Shakespeare-Woche Bochum. A. 23:
König Heinrich IV.
1. Teil.
Geschichtlich. Schauspiel von William Shakespeare.

Dienstag, 8. März, 7.30 bis geg. 10.15. A. 24:
König Heinrich IV.
2. Teil.



Nicht rauchen
im Dienste! Aber Priemen ist nicht verboten. Es ist kein Ersatz für das Rauchen, sondern es ist besser, gesünder, billiger. Aber echter Hanewacker muß es sein! Er ist aus besten, auserlesenen Kentuckyblättern nach dem hundertjährigen Rezepte der Firma G. A. Hanewacker in Nordhausen hergestellt.
Merken Sie sich: „Hanewacker"!

Vertreter:
Albert Rhée,
Dortmund,
Schmiedingstr. 161.

---

2 Clownanzüge m. Samtwesten für 14 Mark zu verkaufen. Went, Maxstr. 5a, 1. Etage, rechts.

KARNEVAL

Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag in sämtlichen Räumen:

Hotel Monopol

Vornehmes Karneval-Treiben

Tischbestellungen erbeten. Tel. 671/2.

3 KAPELLEN 3

Stimmung
Humor

„Volapük"



feiert am Sonnabend, den 26. Februar 1927, abends 8 Uhr 11 Min. ein grosses

Kostümfest

in sämtlichen Räumen der

BURGERGESELLSCHAFT
Bochum, Luisenstraße.

Ueberraschungen! 2 Kapellen!

Passive Mitglieder des M.-G.-V. „Einigkeit" haben nebst einer Dame freien Eintritt.

Knorke ist der Rummel

Kols-Stube · Tee-Stube
Zentral-Kaffee · Corso-Kaffee
Stehbierhalle · Corso-Diele

durch die Lokale mach' nen Bummel.

Einladung

Zu der am 26., 27. und 28. Febr. stattfindenden

Fastnachts-Feier

ladet ein Hotel „Bochumer Hof"
Inhaber: W. Bechstein

Um rechtzeitige Tischbestellungen wird gebeten.

Wissen Sie es schon??? Jetzt kommen wir!!!

Rosenmontag, 28. Febr. 1927,
feiert die altbekannte Karnevals-Gesellschaft

„Gürzenich"

in sämtlichen Räumen des **Schützenhofes** ihr diesjähriges

Großes Kostüm-Fest.

2 Kapellen Kein Kostümzwang 2 Kapellen.

Ueberraschungen
u. a. **Standesamt, Schießbuden, Photographen und größte Sehenswürdigkeiten der Stadt Bochum.**

Motto: Willst Du einmal herzlich lachen?
Dich am Karneval erfreu'n?
Packe Deine sieben Sachen
Und geh zum „Gürzenich" in Eil'.

Es ladet freundlichst ein: **Das Komitee.**

Anfang **6 Uhr 59 Minuten.** Ende **3 Uhr.**
Eintrittspreise: Herren **2.00** Mark, Damen **1.50** Mark einschließlich Steuer.
Für Nichtkostümierte sind närrische Abzeichen an der Kasse zu haben.

Westfälischer Hof

Karneval-Feier

2 Kapellen — Grosser Jubel und Trubel in allen Räumen

- Separate Wein- u. Speisezimmer
- Dezente Musik, Kapelle Lamers
- Reichhaltige Speisen-Karte
- Vorzügliche Weine
- Tischbestellungen erbeten Fernruf 211
- Eingang für die Karnevalstage: Ehrenfeldstrasse

Restaurant „Panzergrotte"

INH. ALBERT DÖHMANN
HATTINGERSTRASSE 80 :-: HALTEST. BERGMANNSHEIL

An den Karnevalstagen großes

humoristisches Konzert

Jubel und Trubel in sämtlichen Räumen.

Die Eröffnung des **„Keglerheims Panzergrotte"** findet am 9. März statt. Großes **Sport-Werbe-Kegeln** um den goldenen Kegel von Bochum vom 9. bis 20. März 1927.

Parkschlößchen

am Stadtpark.

Karnevals-Feier

Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag
Tischbestellungen erbeten. Ruf 659.

Jubel u. Tanz

Karneval bei Schlüter
Maarbrückerstr. 35.

Samstag, Sonntag und folgende Tage.

Samstag, den 26. u. Sonntag den 27. Februar ist es jedem Bochumer klar, daß er geht nach altem Brauch, zum **Faschingstrubel** nach **Heinrich Strauch.** Die **Stimmungskanone Carl Romba** im Nu und die langjährige Hauskapelle dazu, sie bringen herein den nötigen Schwung zu jedermanns Freud' und Befriedigung.

Konzertlokal H. Strauch,

Hernerstraße 53/55.

Ehrenfelder Lichtspiele

Im Jugendheim, Meinolphusstraße.

Von Samstag bis Montag einschl., abends 8 Uhr zeigen wir

Die Zirkus-Prinzessin

Roman eines Waisenkindes in 7 fesselnden Akten.
Hauptdarstellerin: **Cilly Feindt.**

Jackie Coogan, der Lumpensammler

6 Akte.

Billy macht Kasse. — Lloyd Mil als Wohltäter. Edgars Geburtstag. — Neues aus aller Welt.

Jugendvorstellungen: Sonntag 4 Uhr; Montag 4.30 Uhr.

Bilderschau

Vereinshaus, Mühlenstraße.

8760 Stunden

hat das Jahr! Wollen Sie davon

2 Stunden herzlich lachen???

Dann kommen Sie zur

Prinzessin Trulala!

Ein Schwank in 8 Akten mit **Lilian Harvey, Dina Gralla, Hans Junkermann, Leop. v. Ledebur.**

Kein Film erzielte bisher bei uns derartige ***schallende Lachsalven.***

Mit dem Luxusdampfer „Peer Gynt" zum Orient.

Bubi als Reiter.
2 lustige Akte.

Nur noch Samstag bis Montag, den 28. Febr., täglich abends 8 Uhr.

Sonntag nachm. Große Jugend-Vorstellung:
„Bubi als Reiter", „Felix neuestes Abenteuer" u. s. w.

GROSSES ORCHESTER

Nummerierte Plätze Vorverkauf Vereinshaus, Mühlenstraße. — Telefon 496. — LB12

Noch 3 Tage!

Städtisches Orchester -| Bochum

Morgen, Sonntag, 27. Februar, nachmittags 4 Uhr:

Parkhaus-Konzert

Leitung: Konzertmeister Rudolf Loos.

Das Programm ist der Karnevalszeit entsprechend aufgestellt, u. a. **„Der Pauker in tausend Aengsten"**, humoristisches Virtuosenstückchen für 9 Schlaginstrumente mit Begleitung des Orchesters, von A. Krummeisen, **(Solist H. Seidler).**
„Eine lustige Serenade" für Oboe, Klarinette, Horn u. Fagott, von W. Müller. **- Ausführende: H. Lohse, W. Noack, K. Burkhardt, P. Richter.**

Restaurant Waldesruh

Rechener Busch, (Südpark) Waldring 23
Ww. C. Weitkämper
Telephon 1629

Sonntag, den 27. Februar, Anfang 6.11 Uhr:
Kostümfest
Jubel — des Turnvereins „Eintracht" Bochum. — **Trubel**

Angenehmer Familien-Aufenthalt — Gemütl. Gesellschafts-Zimmer u. Saal. Vorzügl. Kaffee mit Bauernstuten Gute Biere. — Berliner Weißbier

Empfehle meine Lokalitäten f. Vereine u. Gesellschaften.

Restaurant Heinrich Romberg

(Freitag) // Ecke Rott- und Friedrichstrasse

An sämtlichen Karnevalstagen ab 6 Uhr

Großer Karnevalstrubel u. Jubel

Benno Dahsler der wirkliche Humorist mit seinen durchschlagenden Stimmungsgesängen.

Gute Küche — **ff. Getränke**

Parkettsaal

Leo Schneider, Bochum V, Poststrasse 12.

Fastnacht-Sonntag:

Grosser Ball

unter Mitwirkung des Musikvereins „Friedensklänge", 25 Mann Musik. Eintritt 50 Pfennig.

Nur die neuesten Schlager.

hat es auk wat vör use Ohm!

...ler
...le
...straße.
...chl.,
...ssin
...n Akten.
...sammler
...Wohltäter.
...aller Welt.
...g 4.30 Uhr.
...ow
...en
...en???
...lala!
...ina Gralla,
...lebur.
...uns derartige
...en.
Reiter.
Akte..
28. Febr.,
...stellung:
...benteuer'
...ühlenstraße.
LB12
Bochum
...gs 4 Uhr:
...nzert
...Loos.
...d aufgestellt,
..., humoristisches
...ng des Orchesters,
...er).
... Horn u. Fagott,
..., W. Noack,
...Uhr:
...Trubel
Angenehmer
Familien-
...lt — Gemütl.
...mer u. Saal.
Bauernstuben
...er Weißbier
...Gesellschaften.
...mberg
...ichstrasse
...6 Uhr
...l. Jubel
...Humorist
...sgesängen.
...Getränke
...al
...rasse 12.
...g:
...all
...Friedens-
...Pfennig.

Monta g, den 28. Februar
Apachen - Ball
Kostüm erwünscht.

Sonnabend, den 26. Febr.
Großes Kostüm-Maskenfest in allen Räumen.
M. W. Redoute
Prämiierung der schönsten Damenkostüme
4 Kapellen 4

Tonhalle Bochum

Musik in allen Räumen

Buntes Theater

Karneval 1927 4 Kapellen 4

Sonntag, den 27. Februar
Großes Karnevalstreiben
Maskenball in allen Räumen
Stimmung und Trubel nach Kölner Art.
4 Tanzkapellen 4

Rosenmontag, den 28. Februar
Buntes Theater
Hausball bei Zille
Ein Abend in der Ackerstraße
Oberbayern
Faschings - Vergnügen
der Gesellschaft Kleine Mühle i. Grunde
Kein Kostümzwang
4 Kapellen 4 Stimmung

Dienstag, den 1. März
Letzter
Kostüm - Maskenball
in allen Räumen d. Bochumer Künstlervereinigung
„Sicher wie Gold"
Idee:
Ein Abend am Hofe des Maharadscha
4 Kapellen 4
Kein Kostümzwang

☞ Die warme und kalte Küche der gesamten Räume bis 2 Uhr nachts geöffnet. ☜

Kaffee- und Weinhaus Sievers

Samstag, Sonntag, Rosenmontag und Dienstag
2 Kapellen 2

große Karnevalsfeier

2 Kapellen 2
unter Leitung des Kölner Humoristen J. Rodenkirchen

Karnevalsgesellschaft „Lot de Tante ook es kieken"

Westdeutscher Verband für Heimat- u. Volksbühnenspiele, Ortsgruppe Bochum, Gau Westfalen feiert **Fastnachtsdienstag** in sämtlichen Räumen — der **Bürgergesellschaft** ein **grosses** —



KOSTÜMFEST

Jubel u. Trubel in allen Ecken.
Anfang 6.11 Uhr! Ende ?? 2 Kapellen!

Heute 8 Uhr im Union-Palast

Preis-Kostüm-Fest

der ersten Bochumer Karnevals-Gesellschaft
3 Kapellen
Congo
3 wertvolle Damenpreise.
Preisrichter:
Direktor Hans Schneider.

Rosenmontags-Redoute

des Bochumer Männer-Gesangvereins e. V.
Montag, den 28. Februar abends 7 Uhr im
Union-Palast

Elegantes
Damen-Fastnachtskostüm
zu verkaufen oder zu verleihen. a4736
Zu erfrag. in der Geschäftsstelle.

1 Schreibmasch.
(Kapp I), wenig gebraucht, mit Tisch, 1 (eich. hell.) Ausziehtisch, 1 kricher Ofen, diverse Beleuchtung billig zu verkaufen. Näh. in der Geschäft. (81060

Kaufe
u. zahle hohe Preise für getrag. Herrenkleider, Schuhe und andere Gegenstände. Jäckel, Große Beckstraße 8, Tel. 2526.



Eppendorf am Denkmal!
Samstag, d. 26. Februar 1927 im großen Saale:
Großer Fastnachtstrubel
unter Mitwirkung des M.-G.-V. „Liederfreund".
U. a. wirkt das internationale Frosch- u. Katzen-Quartett in vollzähliger Besetzung mit.
Außerdem findet eine **große Verlosung** statt.
Musik: **Verstärkte Jazzkapelle.** Anf. 6.63 Uhr.
Sonntag, den 27. Februar 1927, Anfang 4 Uhr:
Großer Karnevalstanz
Es ladet freundlichst ein: **W. Wischermann**

KARNEVAL
im Wattenscheider Bierstall

Heute Samstag, Sonntag, Rosenmontag und Fastnacht-Dienstag **großer Faschings-Betrieb,** unter **Mitwirkung** des **weit** und **breit bekannten Stallwirts.**
Ab Dienstag, den 1. März **täglich** die
Bochumer Stimmungskanonen „In Ordnung"!
Fred Blom, als Stimmungskapellm. am Jazz, **Heinz Halberscheidt,** Geige, **Joseph Bauhoff,** Klavier.
Zugelassen werden **nur ganz tipp-toppe Leute.**
Der Stallwirt: **„Faschings-Rat".**

Hotel „Märkischer Hof"

Inh. J. Altmann / **Bahnhofstraße 41** / Telefon 955
Samstag, Sonntag, Montag u. Dienstag:
Karnevalistische Konzerte

Die Karnevals-Gesellschaft
„Faust-Asloria", „Jung Siegfried", „Unter uns"
veranstaltet in den Räumen des Herrn **Aug. Kepper, Bochum V, Verkehrsstr. 39**
am Samstag, den 26. Februar, nachmittags von 6–3 Uhr
am Sonntag, den 27. Februar, nachmittags von 4–3 Uhr
am Montag, den 28. Februar, nachmittags von 6–3 Uhr
am Dienstag, den 1. März, nachmittags von 6–3 Uhr
Grosse
Fastnachts-Bälle
U. a.: Einzug des Prinzen Karneval - Luftschlangenschlacht u. s. w.



Eintrittspreis einschließl. Steuer und Kopfbedeckung 0.80 Mk.
Ia. Musik: Verstärktes Orchester.
Zum Besuch ladet freundlichst ein:
Der Narrenausschuß.

Restaurant Wilhelm Wengeler
Stiepel, Hertastraße
(5 Minuten von der Haltestelle Hertastr. Linie III u. III,)
Sonntag, den 27. Februar 1927
Fastnachts-Ball
verbunden mit
Kostüm-Fest.
Motto: eck häw in mie'n Lew no nie so gelacht.
Die besten Kostüme werden preisgekrönt.
Die Musik wird von einem erstklassigen Orchester (15 Personen) ausgeführt.
Anfang 4 Uhr 63 Minuten. Ende: Dauer-Ball.
Eintritt 0.50 R-Mk. einschließlich Steuer.
Närrische Abzeichen können an der Kasse gelöst werden.

Grosser Jubel u. Trubel
Fastnacht-Samstag und Sonntag in sämtlichen schön dekorierten Räumen
Große Karnevalsfeier
12 Uhr erscheint Prinz Karneval mit großem Gefolge
Jazz-Musik **Tanz**
Es ladet freundlichst ein **Johannes Boese,** Kohlenstraße 144.

Reier's Bierstuben

Dorstenerstr. 59
SAMSTAG, SONNTAG
JUBEL und folgende Tage TRUBEL
unter Mitwirkung des
DOPPELQUARTETTS »KONTINENTAL«
Grosser
Fastnachts-Rummel

Karneval 2 Kapellen Karneval
Heute Samstag abend
großer Einzug der Original-
Bauern-Kapelle
14 Personen, ausgeführt v. d. Mitgliedern des **M.-G.-V. „Sängerbund" Bochum** im
Ehrenfelder-Bierhaus
Otto- und Kronenstraßen-Ecke
Kommen – Sehen
Hören – Staunen
Allen Anwesenden ist Gelegenheit geboten, bei bengalischer Beleuchtung und knuffiger Bedienung vom Keller bis zum Boden sich in althergebrachter Weise zu amüsieren.
Große Ueberraschung!!!
Jubel Hubert sorgt für alles Trubel
An den Karnevalstagen jeden Abend was Neues.

Restaurant Krumme, Bochum V
Hiltroperstraße 13. Ruf 4008.
Heute, Sonnabend, den 26. Febr, nachm. 5 Uhr
großes Kappen-Fest
bei erstklassiger Musik und heiterer Stimmung
Jubel und Trubel in allen Ecken!
Gute Getränke :–: Mäßige Preise.
Am Sonntag, den 27. Febr, nachm. 16.59 Uhr
karnevalistische Feier
Kommen, sehen, staunen!
Das hätte ich **„Niegedacht".**
Fabelhafte Musik.

Parkschlößchen
am Stadtpark. Inh. Fr. Kollenberg.
Samstag, Sonntag, Rosenmontag und Dienstag:
Karnevals-Feier
Jazz-Band.



Varieté Tivoli
Moltkemarkt
Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag
großes
Karneval-Programm
Eintritt frei!

Restaur. Karl Niggeling
Eppendorf
Sonntag und Rosenmontag
Großes Kappenfest

Auf zur Mausefalle
H. Lehmkuhl, Eppendorf, (5 Minuten von der Haltestelle Linie 4 Keller.)
Samstag Anfang 5[30] Uhr **Sonntag** Anfang 4[01] Uhr
Grosser Karnevalsrummel
Musik: Ia Jazz-Band

Jubel Trubel
Ehrenfelder Bierhalle
H. Biermann, Bochum, Hattinger Strasse 25.
Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag
Grosse
karnevalistische Konzerte
Stimmung Humor



Jubel u. Trubel
—Motto: „Alles lacht, alles freut sich"—
Der Männergesangverein „Glocke"
ladet zur gemütlichen
Fastnachts-Feier
am **Samstag, den 26. Februar 1927,** beim **Wirt Anton Wenke, Gr. Beckstr. 13** ein. **Anfang 7 Uhr.**
Am Sonntag, den 27. Febr. findet daselbst eine gleiche Feier der lustigen „Wanderfreunde" Bochum, statt. Anfang 5 Uhr.

Bochumer Karnevals - Gesellschaft
Pohlbürger.
Am Sonntag, d 27. ab 6 Uhr: **Gr. Kostüm-Fest** Montag, den 28: ab 7[45] Uhr:
in sämtl. Räumen der Kaiser-Aue, Grumme,
Endstation Linie 9,
mit Einzug S. Tollheit Prinz Karneval, Theod. Große, nach Kölner Art. 80980
2 Kapellen.
Prämiierung der 3 schönsten Damen-Kostüme.

Jubel Trubel
HELLWEGERHOF
Peter Schepp, Bochum, Südhellweg 13
Samstag, Sonntag und Rosenmontag:
KARNEVALISTISCHE
ABENDE
Stimmung Humor

Restaurant Anton Floren
Bochum-Weitmar, Normannenstr. 21
Sonntag, den 27. Februar 1927
karneval. Konzert
mit Tanz
Ia Jazzband. ff Getränke.

Restaurant „Zur Glocke" Johanniterstraße 11
Samstag und Sonntag ab 5 Uhr großer
Fastnachtsrummel u. Tanz
wozu freundlichst eingeladet
Der Wirt **Frz. Busse.**

- Karnevals-Gesellschaft „Zwietracht" -
Sonntag, den 27. Februar, nachmitt. 5[11] Uhr:
Grosse Karnevals-Feier
in sämtlich. Räumen der Witwe Weitkämper, Bochum, Haltestelle Waldstrasse, der Linie 9.
Es ladet freundlichst ein:
Der Narrenrat.

Hubertus-Restaurant, Ehrenfeld, Pieperstr.
Von Samstag bis Dienstag:
Karneval-Trubel
Humor, Gesang, Luftschlangenschlacht.
Lieder gratis.

Wo ißt man schmackhaft und gut? **Wo** bekommt man Seefische immer lebend frisch? **Wo** zahlt man für eine Portion zum Sattessen nur 60 Pfg. **Wo** hat man die größte Auswahl in Seefischspeisen?
im **Ersten Bochumer Seefisch-Restaurant,** Alleestrasse 16, ☞ Eingang Humboldtstrasse.

WESTFALENHALLE
Dortmund

4.–10. März

6 Tage-Rennen

Vorverkaufsstellen:

Dortmund: Westfalenhalle, Zigarrenhaus Mensendieck, Verkehrsverein. **Apierbeck:** Zigarrenhaus Koop, Präsidentstrasse 12. **Bad Oeynhausen:** Hamburg, Zigarrenhaus, Hans Schuhgard, Hohenzollernhof-Passage. **Bochum:** Verkehrsverein. **Castrop-Rauxel:** Frau Blender, Wittenerstr. 21. **Derne:** Herr's Tabakhaus. **Düsseldorf:** Sporthaus Bedarff, Klosterstr. **Duisburg:** Elbert, Casinostr. 12. **Elberfeld:** Kimpel, Kaiserhof. **Hagen i. W.:** Agentur des Dortmunder General-Anzeigers, A. Spilker Nachf., Langestr. **Herne:** Romann, Bahnhofstr. 8a. **Hombruch-Barop:** Hülsmann, Bahnhofstr. 31. **Hörde:** Hué, Hermannstraße 34. **Iserlohn:** Lösche, Friedrichstr. 4, Timmermann, Friedrichstr. 7/9. **Langendreer:** Holthaus, Kaiserstr. 211. **Lünen:** Kirchhoff, Münsterstr. **Recklinghausen:** Schneiders, Am Lohtor 6. **Schwerte:** Thomas & Pape, Hagenerstraße 10. **Unna:** Bindel. **Witten:** Bremer Zigarrenh., Bahnhof- u. Breddestr.-Ecke.

Reichshallen-theater W. Morjan, Alleestraße 54.

Varieté- und Spezialitäten-Vorstellung.

Lilli-Karmen, Stimmungssängerin.
Georg Kanast, der moderne K miker.
Geschw. Kneider, Duettisten,
Trio Eidamer, Gesang und Tanz.
Trio Jungs, die elegante Luftsensation.
Fred und Partner urkomische Ringspring-N. 81130

Eintritt frei! Anfang 4 und 8 Uhr,

Hordeler Saalbau
Inh.: E. Winter / Telefon 3307, Amt Bochum

Sonntag, den 27. Februar, ab 5 Uhr nachmittags im großen, karnevalistisch geschmückten Saale:

Öffentl. BALL

In den anderen Räumen wie bekannt

Unterhaltungs-Musik

Es ladet freundlichst ein: Der Saalbauwirt.



Humor Laune

Auf zum Schützenhof!

Sonntag, den 27. Februar ab 4 Uhr:

Großer Karnevals-Dauer-Tanz

Eintritt Mk. 1.50 einschl. Kappe und Steuer.

Anfang 4 Uhr! Schluß 3 Uhr!

Es gelangen die neuesten Schlager zur Aufführung. Die Musik wird von den 2 fidelen Bauernkapellen ausgeführt.

Stimmung Witz

Jubel Trubel

Maltheserhof

Alle 4 Fastnachtstage
Samstag, Sonntag, Montag u. Dienstag
Fastnacht u. Blumenfest
Nizza in Bochum
2 Kapellen
Sauerbrod u. Wippup als Kellner
Alle Gäste als Mitwirkende. Es ladet ein **Seppel** als Wirt.

Entree frei. Entree frei.

Restaurant Imberg

am Stadtpark. Inh. Paul Elbracht.

Sonnabend, Sonntag und Montag:

Karnevals-Feier.

2 Kapellen.

Sachsen-Verein Bochum

„Ei herjesses nee?“

feiert sein diesjähriges

Kostüm-Fest

in sämtlichen Räumen des **Union-Palastes** (Rest. Josef Kramer) am

Sonntag, 27 Februar 1927.

Anfang 5¹ Uhr. 2 Kapellen. Anfang 5¹ Uhr.
Hierzu ladet ein: **Der Vorstand.**

Karnevals-Gesellschaft „Wie holt binain“

Samstag, den 26. Februar, abends 6⁵⁹ Uhr:

Große Karnevalsfeier

in sämtlichen Räumen der Kaiseraue, Bochum-Grumme, Haltestelle der Linie 9.

Es ladet freundlichst ein:
Der närrische Rat.

INTIMES THEATER

Heute,
Sonnabend, den 26. Februar:

Karnevals-Redoute

der

guten Gesellschaft

mit Prämilerung der 3 schönsten Kostüme

I. Preis . . 5 Flaschen Sekt
II. Preis . . 3 Flaschen Sekt
III. Preis . . 1 Flasche Sekt

Kostüme oder Gesellschaftsanzug erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Verlängerte Polizeistunde. 2 Kapellen.

Sonntag nachmittag 4 Uhr:

Das große Programm
mit
Fritz Servos
in seiner neuen Militärburleske
Um 9 Uhr muß ich in die Kaserne

Sonntag abend ab 8 Uhr:

Der große Karnevalsabend

mit dem

großen Programm!

und

Prämilerung des schönsten Damen- u. Herren-Kostüms.

Verlängerte Polizeistunde. 2 Kapellen.

KARNEVAL

im

Hotel Kaiserhof

Samstag
Sonntag
Rosenmontag
Dienstag

2 KAPELLEN

Tischbestellungen erbeten / Tel. 4418-19

Geschäfts-Eröffnung!

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in meinem Hause

Mühlenstr. 4

ein modernes

Kaffee mit Conditorei

(Ratskaffee)

und halte mich den Bewohnern von Bochum und Umgegend bestens empfohlen.

Bestellungen auf Torten und Gebäck werden auf telefonischen Anrut Nr. 5650 prompt erledigt.

August Potthoff

BURG BLANKENSTEIN / RUHR



Karneval — Sonntag und Rosenmantag findet in sämtlichen Räumen der Burg ab 6 Uhr große

KOSTÜMBÄLLE statt.



2 Musikkapellen. Ca. 200 qm Tanzfläche. **2 Musikkapellen.**

Märchenhafte Ausstattung.

Die Burg ist an den beiden Tagen eine **Sehenswürdigkeit** für Jung und Alt.

Eintritt: Sonntag 2.- einschl. Steuer, Rosenmontag 1.- einschl. Steuer.

Wenn genügend Teilnehmer vorhanden sind, fährt Sonntag und Montag nacht ein Sonderautobus von der Burg nach Bochum. **Albert Klein.**

Ben Hur die größte Sensation Schauspiel in 6 Akten

im **Operettentheater** ab Mittwoch tägl. 8 Uhr

Preise ab 60 Pfennig.

Box Ring Frei!



Unseren verehrten Mitgliedern und Gönnern z. Kenntnis daß Samstag, den 26. Februar abends

Geschloßenes

Kappenfest

im Sportheim **Peter Müller Klosterstr. 49** stattfindet.

Wirtschaft Franz Drees

Stiepel, Hauptstraße 5, Zeche Karl Friedrich

Fastnacht-Sonntag:

Großes Kostüm- und Maskenfest

unter Mitwirkung der berühmten Hauskapelle.

Großes

Kappenfest mit Tanz

am Samstag, den 26. Februar bei

Aug. Dickamp Bochum 7,

Stein- und Wasserstr Ecke. Anfang 7 Uhr.

Wirtschaft Hermann Rose,

Castroperstrasse 195
Sonntag, den 27. Februar

Gr. Karnevalsfeier

Jazz-Band

Achtung!

Morgen goo wie nom gemütlichen Kaal, nom kliemobb, doo ächen es hä Drost.

Unter den Linden

Wagen Nr. 3 Wiemelhußen förren, bis Apotheke links runner, doo es morgen vonn 4 Uhr an

närrischer

Kappen-Ball

Die Musik wird ausgeführt von meinem Original-Jazz-Band (3 Mann stark).

Hiermit ist Jung und Alt freundlichst eingeladen.

Eintritt 50 Pfg.

Für Speisen und Getränke wird bestens sorgen

Wirt Bergmann.

Parkhaus Hohenstein

Witten

Sonntag ab 4 Uhr

Groß. Konzert

des

Wittener städt. Orchesters.

Restaur. Wolf, Linden

Haltestelle Bahnhofstraße

Sonntag, den 27. Februar:

Kostüm- u. Gesellschafts-Tanz

mit Einlagen.

Achtung! Achtung!

Am Rosenmontag, den 28. Februar 1927, veranstaltet der Gänsereiterklub Höntrop sein

althistorisches Gänsereiterfest!

Der Klub tritt um 1.30 Uhr mit seinen historischen Wagenzug in der Bahnhofstraße (Höntroperstr.) an.

Die uralten Höntroper Gänsereiter geben in diesem Jahre eine Zeitung heraus, deren Titelseite in Rotdruck gehalten ist. Verkauf der Zeitung ab Rosenmontag früh 6 Uhr.

Achtung! Achtung!

Pisewitt Pisewatt

Gemütlich wie immer wird die

KARNEVALS-FEIER

am Sonntag den 27. Februar, bei

August Dieckamp, Steinstr. 65

Jubel und Trubel in allen Ecken.

Anfang 5 Uhr. Jazzband-Musik.
wä nicht obpäßt kömmt int Fatt.

Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag

Großer Karneval im „Biedermeier“

Franz Niemann, Westfalenplatz

Ia kaltes Büffet.

Segen ist der Mühe Preis.

Wenn Sie vorstehendes Sprichwort ausfindig machen können, so senden Sie es sofort in die Schweiz. Die Mühe wird sich lohnen.

Robert Obrecht, zum Kornhaus 5, Wiedlisbach (Schweiz).

Restaurant Fried. Höltermann

vormals **August Rumberg**
Querenburg, Markstraße 6

Sonntag, den 27. Februar nachmittags 4 Uhr

Kappenfest

Für gute Speisen und Getränke sorgt bestens: Der Wirt.

Eigene Metzgerei. a4705

Restaurant „Zum gemütlichen Eck“

Gustav Haarmann, Eppendorf
Hunscheidtstraße 88.

Sonntag, den 27. Febr. ab 4 Uhr und Rosenmontag, den 28. Febr. ab 7 Uhr

große

Karnevals-Feier

Musik: Die neue Stimmungskapelle
Jeden Sonntag ab 4 Uhr **TANZ.**

Die Saison beginnt!

Vernickeln, emaillieren und reparieren von

Fahrrädern, Motorrädern, Nähmaschinen

zu sehr billigen Preisen.

Anfarbeiten von **Kronleuchtern und Kunstgegenständen, Schaufensterstangen usw. Metallfärbung.**

Adolf Nagel.

Galvaniseur-Meister.
Alleestraße 10, neben der Christuskirche.

Kaminöfen

mit Marmor

bei 6 Monats-Raten von **16.70 Mk.** an.

Beielstein, Gr. Beckstr. 1.

Zöpfe

rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an

allergrößte Auswahl billigste Preise

OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Honig, goldklar, heil. Bienenschleuderhonig, gar. rein, Linde durchschn., 10-Pfd.-Eim. 10,50, halbe 6,50, aus Linde-Akazie 12.90 bezw. 7,80 M. frko. Nachn. Uebercinst. Urt.: „Wirkl. ausgez., ähnl. Vorzügl. v. nirg. erh.“ **Helbig, Dessa u 131, Franzstr. 9.** (1102



Rechen-Bad

Th. Meckeler, Königsallee 26. **Massagen u. Bäder, Entfernen v. Hühneraugen und Schwielen.** Geöffn. v. 8—8 Uhr. Sonnt. v. 8—12 Uhr.

Badesalz u. Mutterlauge

zur Bereitung von Solbädern i. Hause liefert Saline Königsborn in Unna-Königsb. Niederlage: **Rich. Jacobi, Bochum, Hermannsb. 10-12.**

Flicklappen

für Herren- und Knabenanzüge, in vielen Mustern, sind billigst zu haben bei

Jos. Alda Moltkemarkt 7

Harry Wolff

Humboldtstraße 29, Telefon 1464.

Steuerberatung Rechtsbüro

Kalbfleisch,

schauamtl. gestemp. Pfd. 55 Pf. ab hier i. Postkolli empf. **Grundbes. Gerull, Skulbeinen** bei Kaukehmen (Ostpreußen).

Großes Kinder-Auto mit Lederpolst., neu, preisw. zu verkauf. Königsallee 22 I.

Is. Tilsiter Vollfettkäse, 9 Pfd. 9,90 Mk. **Tilsiter Halbfettkäse,** 9 Pfd. 6,90 Mk. Porto u. Pack. 1 M. versend. geg. Nachn. **Walter Lemke,** Käsehandlung, **Marienwerder, Wpr.** Alte Schützenstr. 27.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Der Fürst ohne Krone.

Von
Norbert **Stern**, München.

Der König von Narretanien, Fürst von Maslebonien, Conte Fetti, Herr von und zu Spassetti, unverantwortlicher Regent aller flitter- und flatterhaften Geister, hatte wieder einmal seine Untertanen und Anhänger zu einer festlichen Ansprache in der Narrhalla vereinigt. Wir hatten Gelegenheit, dieser Versammlung beizuwohnen, und geben die Rede des Prinzen Karneval an unsere verehrlichen Leserinnen und Leser im Original weiter. Sie lautet:

„Meine lieben Untertanen, da haben wir uns wieder einmal zusammengefunden, Ich und ihr. Die Geldschranken fallen nieder, die Geldschränke öffnen sich, wenn meine bunte Papierkrone hoch im Kurse steht. Im vergangenen Fasching wollte ich an euch, meine lieben Trabanten, noch eine äußerst interessante Ansprache halten. Ich hatte auch schon mit dem schönen Worte: „Also nämlich . . .“ begonnen — es war am Faschings-Dienstag —, da schlug die unbarmherzige Uhr Zwölf, und aus war es mit meiner Herrschaft. Zum großen Schmerze all jener, die mich zum Schutzpatron ihrer geheimsten Neigungen, Reize und Wünsche gemacht hatten, mußte ich das Feld räumen. Tief gerührt danke ich heute den Leidtragenden von damals für ihr großes Beileid. Wie habt ihr um mich geweint, ihr Ritter, Edelfrauen, Schwabinger Poeten, Schwarzwälder Dorfmädchen, Waschweiber, Eskimos und Maschkerer aller Art.

Wie alt ich sei? Woher ich meine Macht habe? fragte mich neulich ein naseweiser Philosoph. Das will ich euch erzählen. Schon Jahrtausende lang treibe ich mein Wesen in der Welt. Ich beseelte die ganze chinesische Götzenmaskerade. Ich schaue durch die Fratzen der afrikanischen Völker. Ich wohne im Mumwenschanz der ägyptischen Zauberer. Die alten Medizinmänner der Indianer kennen mich genau so gut wie die modernen Kurpfuscher und Zeichendeuter. In den Geheimkrämereien der Sybillen und Orakelisten, in den verstaubten Räucherkammern der mittelalterlichen Alchemisten, in den orphischen Mysterien, in den Geheimlehren der Kabbala, in den Bacchanalien, Dyonisiaden, Saturnalien und Orgien des griechischen und römischen Altertums, bei den burgundischen und rheinischen Winzerfesten, in den Schaubuden der Volksfeste jeglicher Art bin ich von altersher der treibende Geist. Bald verkleidete ich mich als Satyr oder Faun, bald als Pan oder Silen, dann wieder als Zwerg oder Riese, als Heinzelmännchen oder Kobold, ganz wie es der Verkleidungstrieb der menschlichen Natur und der Märchenhunger eines Volkes von mir verlangten.

Die Menschen wollen mich haben. Ich soll sie für eine kurze Zeit im Jahre aus den Gefängnissen ihrer Kultur, aus den Kleidschrauben ihrer Mode, aus den spanischen Stiefeln ihrer Sitte und aus all dem Wirrwarr, in den sie sich hinein gedacht, geredet und gekleidet haben, befreien. Das tue ich denn auch gründlich. Ich mache dann mit meinen Larven und Masken aus Stubenmädchen Königinnen, aus Städtern Dörfler und aus denen, die „nicht weit her“ sind, vornehme Leute aus kaum glaublich fernen Gegenden. Wenn mir die Erde mit ihren Menschen, Tieren und Pflanzen zu armselig wird, um daraus meine Masken zu holen, dann nehme ich mir das Recht, in Himmel und Hölle hineinzugreifen, um von dorther bezaubernde Engelsgestalten und furchtmachende Teufelsfratzen herbeizurufen.

Als schwarzer Negermohr mit blendend weißem Gebiß stolziere ich umher. Alle Mädchen schauen mir dabei nach. Keine Maske, keine Fratze, keine Verhüllung und keine Enthüllung, die mir unbekannt wäre. Alle Theatergarderoben, Trachtensammlungen und Maskenverleihgeschäfte unterstehen meiner Herrschaft. Ich bin nun einmal dazu da, als närrischer Prinzregent jede Schminke und Salbe, jeden Zopf und jeden Bart, jede Gesichtsfarbe und jedes Naturkleid bis zum Tiere, ja, bis weit unter das Tier herab, den danach verlangenden Regungen und Trieben zur Verfügung zu stellen. Vielleicht geht es während der zwei Monate meiner alljährlichen Regentschaft unter den Menschen ehrlicher zu als während der übrigen zehn Monate. Da geben sich die Menschen einmal, wie sie sind, und machen aus ihren Herzen und Schmerzen kein Hehl. Sogar mit dem Wörtlein „Du“ reden sie einander an.

Jüngst veranstaltete ich ein kleines Maskenfest. Meine Plakate benannten es mit dem Locktitel „In der Hölle“. Ich dachte, kein Mensch würde dazu erscheinen. Aber da habe ich mich einmal gründlich getäuscht. Wie es da lief und fuhr und herbeiströmte! Viertausend Personen faßte der festlich als Hölle geschmückte Riesensaal. Das Doppelte hätte er fassen dürfen, und er wäre noch zu klein gewesen; so groß ist das menschliche Verlangen, einem Höllenzauber beizuwohnen. Gleich paart sich gern zu Gleich. In meiner Hölle ging es übrigens recht gemütlich her. Da taten die Menschen einmal gründlich ihre Verstellungen, in die der Alltag sie gezwängt hatte, von sich ab. Das höllische Treiben wurde allgemein himmlisch genannt. Ich glaube, den Himmel auf Erden könnte die gegenwärtige Generation gar nicht ertragen. Sie würde ihn Hölle nennen. Diebstahl, Raub, Brandstiftung können unter Umständen auch Vergnügen hervorrufen. So freute sich ein reizender Backfisch ganz dämonisch, als ein junger, eleganter Teufel ihr das Herz stahl. Seiner Freundin Vergnügen war nicht minder groß, als von ungefähr ein gefallener Engel (natürlich männlichen Geschlechts) ihr boshafterweise einen Kuß raubte. Wieviele Herzen in meiner Hölle in Brand gesetzt wurden, kann ich noch nicht sagen. Aber trotzdem es überall lichterloh brannte, bis zu den brennend roten Lippen, Wangen und feuerleuchtenden Augen, war kein Schutzmann, kein Gesetz oder Strafrichter da, um diese strafwürdigen Vergehen zu ahnden. Meine Hölle war allerdings mit Schampusfeuer geheizt. Das gab ihr Würz und Witze.

Und nun, meine lieben Freunde und Freundinnen, komme ich zum Schluß. Ich bin ja kein Redner von Beruf, nur Regisseur. Wenn ihr einmal jemandem die nackte Wahrheit sagen und mit ihm recht deutsch sprechen wollt, dann rate ich euch, zu irgend einer meiner Masken oder Larven eure Zuflucht zu nehmen. Die Menschen predigen viel von der Wahrheit, aber sie wollen sie nicht gerne hören. Die Wahrheit muß ein Narrengewand und eine Schellenkappe tragen, damit sie erträglich wird. Seid meine Narren und redet die Wahrheit. Daran haben alle Jahrhunderte nichts geändert, daß nur Kinder und Narren die Wahrheit gern hören und reden. Ich maskiere die Menschen, um ihre Herzen zu demaskieren. Darin liegt der Sinn meines Unsinns.“

Das Fastnachtsbier.

Eine alte Sitte.

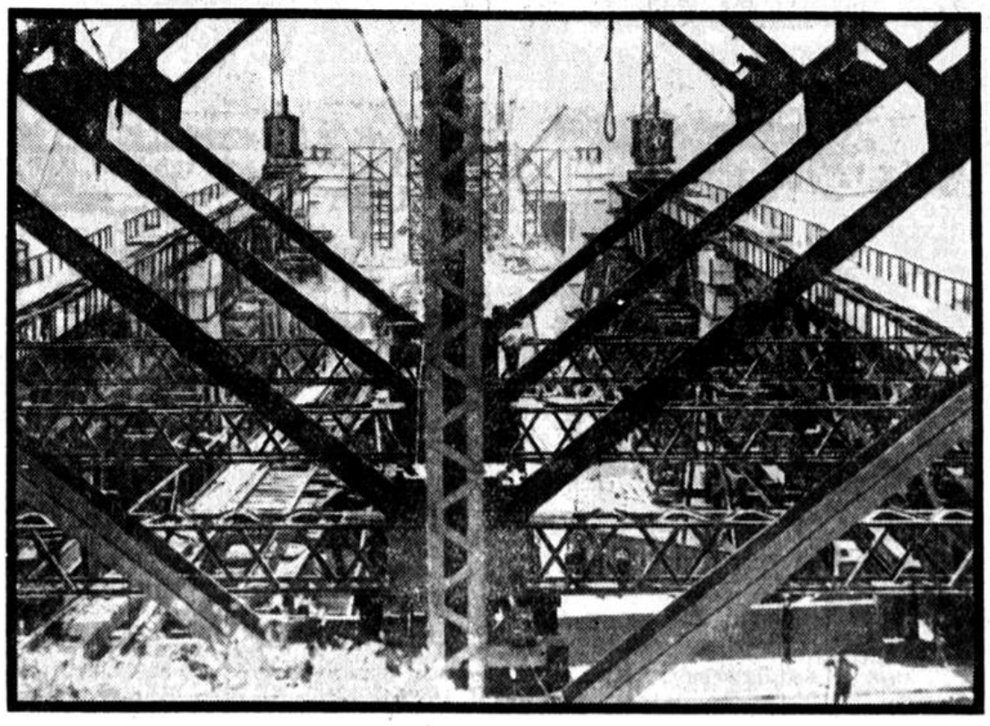
Die Sitte des Fastenbiertrinkens, die man namentlich in Süddeutschland noch häufig antrifft, reicht in jene frühe Zeit zurück, da in Deutschland die ersten Dorfanlagen entstanden. Schon damals feierte man gegen Ende des Winters eine Art Fastnacht, indem man mit allerlei lustigem Mummenschanz den Winter vertrieb und den Frühling begrüßte. War nun diese Feier zu Ende, so ließ man gleich darauf das neue Wirtschaftsjahr beginnen, und zu diesem Zweck wurden alljährlich an diesem Tage die Männer neu gewählt, denen die Aufrechterhaltung der Ordnung im Dorfe übertragen war, zuerst der „Dorfmeier“, d. h. der Bürgermeister, sodann die Weibel, Bannwarte und Hirten. Da aber die Deutschen schon damals einem guten Trunk Bier nicht abgeneigt waren, so wurde die glücklich vollzogene Fastnachtswahl jedesmal gründlich begossen und zwar mit dem Fastnachtsbier, einem besonders schweren Gebräu, das immer anläßlich der Wahlen eigens gebraut wurde.

Die wahren Narren.

„Narren, Narren sind wir alle!
Narren sind wir in jedem Falle!“
Sagte der Weise und strich sich den Bart.
„Nur hat jeglicher seine Eigenart!
Beziehungsweise oder mit anderen Worten:
Es gibt davon zwei verschiedene Sorten;
Die eine von ihnen — sie dünkt mich die beste —
Feiert, so wie sie fallen, die Feste;
Drei Tage Fasching sind ihnen genug
Kommt aber der Aschermittwoch — dann werden sie klug.
Bei der anderen hingegen — wollt Ihr's bestreiten? —
Hört man die Narrenglocken läuten
Dreihundertfünfundsechzig Tage.
Und, was dabei die größte Plage:
Sie merken es nicht mein liebes Kind,
Daß sie die wahren Narren sind!“

W. Oschmann, Bochum.

Australische Brücken-Technik.



Die größten Eisenträger der Welt. (Atlantic-Photo.)

Der Teufel vor der Filmkamera.

Eine ebenso interessante wie originelle Versuchsreihe ist jetzt in München in Angriff genommen worden. Die Männer, mit deren Namen die Münchener Experimente verbunden sind, haben ein wissenschaftliches Ansehen. Die Münchener Gelehrten Dr. Schrenck Notzing und Dr. Tischner erfreuen sich als Forscher auch im großen Lager der Zweifler des besten Rufes. Schrenck-Notzing war es, der als Erster die photographische Kamera als Kontrollapparat bei medialen Sitzungen verwendete, und unter seiner Mitwirkung sollen nun in München zum erstenmal Spuks und andere mediale Erscheinungen mit der Filmkamera aufgenommen werden.

Ein Medium hat Schrenck-Notzing zu diesem Zwecke in der Person der vierzehnjährigen Rumänin Eleonore Zugun gefunden. Unter all den Erscheinungen, die an die Person dieses Bauernmädchens gebunden sind, dürften wohl die rätselhaften Zeichen, die in verschiedenen Formen auf der Haut der kleinen Eleonore aufzutreten pflegen, am geheimnisvollsten sein. Wie entstehen diese Zeichen? Worin liegt ihre Ursache? Auf diese Fragen vermag eine Beobachtung mit unbewaffnetem Auge, mag dieses auch noch so scharf und noch so unermüdlich sein, keinen Aufschluß zu erteilen.

Die rätselhaften Zeichen nehmen manchmal die Form von Bissen und Kratzern an, oft erscheinen sie aber als Buchstaben an den Armen und Schultern des Mädchens. Ihr plötzliches Entstehen ist stets vom Schmerzensschrei des Mediums begleitet, das sich in solchen Augenblicken in seinem kindischen Aberglauben von einem bösen Geist, von dem leibhaftigen Belzebub gepeinigt wähnt. In diesem Glauben dürfte die kleine Eleonore auch durch seltsame Tatsachen bestärkt worden sein, daß die Kratzwunden an der Brust und an der Schulter meist die Form des Buchstaben „D“ angenommen haben. Nun heißt der Teufel rumänisch — die einzige Sprache, deren Eleonore kundig ist — „Dracu“.

Da all diese Stigmatisierungen, wie erwähnt, plötzlich aufzutreten pflegen, ist ihre Beobachtung nicht leicht, obgleich es von größtem Interesse wäre, das Entstehen und Wachstum dieser geheimnisvollen Wunden zu klären. Die Gräfin Zoe Wassilko, eine junge Dame der Wiener Gesellschaft, die eigentliche Entdeckerin des Mediums, war mit zahlreichen Medizinern ursprünglich der Ansicht, daß es sich um überaus starke autosuggestive Erscheinungen handle. Gegen diese nüchterne und plausible Auffassung spricht allerdings ein kleines Experiment, das wiederholt durchgeführt wurde. Man rieb die Hautflächen, wo gewöhnlich diese Zeichen aufzutreten pflegten, mit einer starken Puderschicht ein, und konnte dann nachher feststellen, daß diese Puderschicht von außenher zerstört und zerbissen worden war.

In das Geheimnis der Entstehung dieser Stigmatisierungen soll nun der Film Licht bringen. Dem gewöhnlichen photographischen Verfahren gegenüber, das bisher bei medialen Erscheinungen zur Verwendung gelangte, birgt die Filmtechnik eine Anzahl von Vorteilen. Zunächst wird der Filmstreifen den ganzen Verlauf der Entstehung der Stigmatisierungen in allen Etappen festhalten. Mit der Anwendung der Zeitlupe wird es dann möglich sein, den Wachstumverlauf der geheimnisvollen Zeichen zu zerlegen und all das, was sich in Wirklichkeit in wenigen Sekunden abspielt, als einen Prozeß von einer weit längeren Zeitstrecke zu zeigen. Eine bedeutende Münchener Filmfirma hat bereits ihre modernen Apparate und ihr technisches Personal in den Dienst dieser medialen Aufnahmen gestellt.

Aber in dieser großen Welt gibt es auch Skeptiker und Kritiker, die an den Dracu nicht glauben wollen, die sich die Kratz- und Bißphänomene am Körper des Mediums auf ganz natürlichem Wege erklären wollen. Die kleine Eleonore bringe sich diese Wunden selbst bei, erklären sie. Und nicht der Teufel, sondern die Gräfin Wassilko habe ihre Hand im Spiel. Der Arzt Dr. Rosenbusch aus München, der einer Sitzung mit Eleonore beiwohnte, hat der Gräfin Wassilko geradezu Betrug vorgeworfen; die Gräfin beabsichtigt, ihn wegen Beleidigung zu verklagen. Sie kann sich dabei auf das Urteil der hervorragendsten Okkultisten Deutschlands und Englands stützen, die Eleonore Monate lang studiert haben und zu dem Schluß gekommen sind, daß tatsächlich ein besonders bemerkenswerter Fall von medialer Veranlagung vorliege. Eine Reihe von Universitätsprofessoren und Aerzten schwören auf Eleonore. Und während diese gerade ihren Teddybär liebevoll streichelt, erklärt sie: „Es ist der Teufel, es ist wirklich der Teufel! . . .“ Und, gleichsam zum Beweis, streckt sie dem Besucher ihre Arme hin, auf denen ganz plötzlich zwei rote Wundmale glühen. Deutlich leuchten die weißen Spuren der Zähne aus dem roten Grunde . . .

16 glückliche Gewinner.

Am Freitag ist zum ersten Male im Laufe der gegenwärtigen Ziehung der preußischen Klassenlotterie ein 300 000-Mark-Gewinn gezogen worden.

Dieser Gewinn, der in zwei Abteilungen herausgekommen ist, wurde in einer Abteilung in Köln, in der anderen Abteilung in Weimar gespielt. So fallen je 300 000 Mark nach diesen beiden Orten. Das Glück hat auch diesmal, wie nicht selten schon bei anderen Ziehungen der preußischen Klassenlotterie, fast ausschließlich Leute begünstigt, die es nötig haben. Der 300 000-Mark-Gewinn wird in den beiden Städten in je acht Teile geteilt werden, da die Gewinner ausschließlich nur Achtellose gespielt haben. Nach Abzug der üblichen Abgaben fallen jedem danach rund 30 000 Mark zu.

Nach den Erfahrungen der Lotteriedirektion wollen viele Gewinner gar nicht an ihr Glück glauben. Sie schreiben dann nach Berlin an die Lotterieverwaltung und fragen an, ob es auch richtig sei, was ihnen ihr Lotterieeinnehmer mitgeteilt habe und bäten um eine Bestätigung. Die Lotteriedirektion pflegt darauf zu antworten, daß zwar die amtliche Liste noch nicht heraus sei, daß aber nach den vorliegenden Ergebnissen die angefragte Nummer tatsächlich gewonnen habe. Viele Lotteriespieler und besonders die sogenannten kleinen Leute pflegen sich dann schnellstens ein Bankkonto einzurichten, wohin sie sich den Gewinn überweisen lassen.

Die Auszahlung des jetzt herausgekommenen 300 000-Mark-Gewinns dürfte etwa Mitte März und zwar, wie üblich, nicht etwa durch die Lotteriedirektion, sondern durch die zuständigen Lotterieeinnehmer erfolgen. Denn die Auszahlung von Gewinnen wird erst nach Schluß der Lotterie, wenn die amtliche Gewinnliste veröffentlicht ist, durchgeführt.

In Deutschland gibt es gegenwärtig rund 900 Lotterieeinnehmer, und nach den bei der Lotteriedirektion vorliegenden Ziffern spielen gegenwärtig etwa 3½ Millionen Menschen in Deutschland preußische Klassenlotterie.

Heitere Ecke.

Die Gewissensfrage. Der berühmte Advokat hatte einen schwierigen Fall zur Verteidigung übernommen. Er fragte seinen Klienten vor der Verhandlung: „Sagen Sie mir ehrlich, sind Sie schuldig?“ — „Ja, glauben Sie, Herr Doktor, ich hätte Sie genommen, wenn ich unschuldig wäre?“

Er kann es schon. Mutter, die ihre Tochter mit einem jungen Mann in zärtlicher Umarmung überrascht: „Ich werde Sie lehren, meine Tochter zu küssen!“ — „Sie kommen zu spät, gnädige Frau, ich habe es schon erlernt.“

Er weiß Bescheid. Der Direktor einer großen Filmfirma, gegen den ein Prozeß angestrengt war, mußte am Verhandlungstage verreisen. Deswegen trug er seinem Anwalt auf, ihm den Ausgang des Prozesses telegraphisch mitzuteilen. Er erhielt auch bald ein Telegramm: „Die Gerechtigkeit hat gesiegt“, worauf er zurücktelegraphierte: „Sofort Berufung einlegen.“

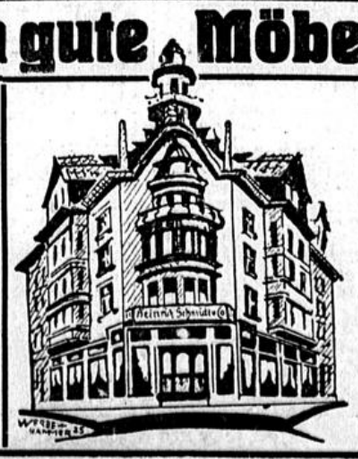
Schram's Eiernudeln
„Ei Ei“
bindet und bekömmlich

. . . und wenn Sie wirklich gute Möbel zu enorm billigen Preisen erwerben wollen

Küchen, Karoline pine oder natur lasiert, bestehend aus:
1 Büfett mit echt Linoleum.
1 Anrichte mit echt Linoleum,
1 Tisch mit echt Linoleum,
2 Stühle mit echt Linoleum . . Mk. 190.- 225.- 250.- 290.- 325.-

Schlafzimmer, ritzeiche, dkl. od. hell, bestehend aus:
1 Spiegel-Kleiderschrank mit Wascheinrichtung,
1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz,
2 Nachtkonsolen,
2 Bettstellen,
2 Stühle,
1 Handtuchhalter, schwere westf. Ware . . . . . Mk. 395.-

Schlafzimmer, echt Eiche, bestehend aus:
1 Spiegelkleiderschrank, 180 cm, ½ f. Wäsche, ⅔ f. Gard.
1 Waschkommode mit großem Spiegelaufsatz,
2 Nachtkonsolen,
2 Bettstellen,
2 Stühle,
1 Handtuchhalter . . . . . Mk. 485.-



so besuchen Sie das bestbekannte
Möbelausstattungshaus
H. Schmidt & Co. Nachf.
Bochum,
Hattingerstraße, Ecke Pieperstraße.
Auch Sie finden das Richtige.
Günstige Zahlungsweise! LSch 16

Speisezimmer, bestehend aus:
1 Büfett mit Vitrinenaufsatz,
1 Credenz,
1 Ausziehtisch,
4 Stühle mit echtem Leder . . . . . Mk. 395.-

Speisezimmer, echt Eiche, bestehend aus:
1 Büfett mit Vitrinenaufsatz,
1 Credenz, die Türen sind innen mahag. poliert,
1 Ausziehtisch,
4 Stühle mit echtem Leder oder gepolstert . . . . Mk. 490.-

Einzelmöbel in groß r Auswahl!
In der Zahlungsweise kommen wir Ihnen so entgegen, daß es Ihnen leicht wird, sich behaglich und gut einzurichten. Freie Lieferung.
Auf Wunsch kostenlose Lagerung bis zur Abnahme.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Wirtschaft der Woche.

In der Beurteilung der Wirtschaftslage ist nach Jahresschluß eine wesentlich ruhigere Auffassung eingetreten. Man hört augenblicklich weniger von himmelstürmendem Optimismus und auf der anderen Seite von großem Pessimismus, sondern man stellt fest, daß die Entwicklung allmählich in ruhigere Bahnen getreten ist und daß sie vorläufig noch ein erfreuliches Fortschreiten verspricht. Es hat sich insofern eine Wendung vollzogen, als in der Ausfuhr unserer Erzeugung ein ziemlich erheblicher Rückschritt eingetreten ist. Das machen nicht nur die Handelsbilanzen der vergangenen Monate klar, es geht auch sehr deutlich aus der letzten Bilanz des Monats Januar hervor. In diesem Monat hat der Rückgang der Ausfuhr allein 34 Millionen Mark betragen. Zu tragisch braucht man diese Entwicklung nicht zu nehmen, da bekanntlich nur etwa 10 bis 20 % unserer gesamten Erzeugung auf den Auslandsmarkt gelangt. Wenn es gelingt, worauf gerade in letzter Zeit auf wirtschaftlichem Gebiete vielfach hingewiesen wurde, den Binnenmarkt zu heben und zu stärken, so würde uns dieser Ausfuhrrückgang nicht zu empfindlich treffen, ooschon gerade die Ausfuhr von Fertigwaren, im volkswirtschaftlichen Sinne gesprochen, die reinsten Gewinne für die Volksgesamtheit einbringt. Auch die letzte Tagung des Langnamenvereins in Düsseldorf befaßte sich wieder mit diesem Problem.

Der ungünstige Stand unserer Handelsvertragsverhandlungen und die neue Schutzpolitik Amerikas, die durch die Erhöhung des Roheisenzolles neulich in die Erscheinung trat, verheißen auch für die kommenden Monate nichts Gutes für die Besserung unserer Handelsbilanz. Man kann daher nur alle Bestrebungen begrüßen, die darauf hinauslaufen, die international aufgetürmten Handelshindernisse zu überwinden. Die in der vergangenen Woche gehörten Reden des Engländers Balfour in Berlin und des früheren französischen Ministers Clémentel in Paris wirken recht wohltuend. Vor allen Dingen hat der Letztgenannte mit großer Deutlichkeit darauf hingewiesen, daß die Einschränkung des Handels mit den notwendigsten Lebensmitteln und den für die Industrie notwendigen Erzeugnissen eine Quelle internationaler Konflikte und eine Ursache allgemeiner Verarmung ist. Ob es gelingt, diese im Ausschuß der Internationalen Handelskammer zur Beseitigung der Handelsbeschränkung ausgesprochenen Meinungen auch auf der Weltwirtschaftskonferenz durchzusetzen, muß man abwarten. Bei der Einstellung Amerikas ist jedoch nicht viel davon zu hoffen. Immerhin wäre es schon ein Gewinn, wenn sich wenigstens das alte Europa in dieser Einsicht auf sich selbst besänne.

Es scheint, als ob diese Besinnung wenigstens auf dem Gebiete der Rohstahlgemeinschaft, die als eine Folge der Anwesenheit Thyssens und Dr. Vöglers in Italien offenbar eine weitere Ausdehnung erfahren wird, zu günstigen Ergebnissen geführt hat, zumal die Franzosen ihren bisherigen Widerstand gegen die deutschen Vorschläge auf Bildung engerer Verkaufsverbände immer mehr fallen lassen. Auch die Bildung eines Edelstahlkartells ist offenbar im Werden. Gerade Bochum als Sitz der deutschen Edelstahlgemeinschaft wird diese Verhandlungen mit großem Interesse verfolgen müssen.

Die Franzosen haben ihren Zolltarif inzwischen formuliert und den gesetzgebenden Körperschaften zugeleitet. Es wird sich also bald zeigen, ob er eine geeignete Grundlage für die neuen Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich bildet. Die Verhandlungen mit Polen sind immer noch auf dem toten Punkt.

Neuestens hat die Freigabe des Devisenhandels einen weiteren Rest der Inflationsgesetzgebung beseitigt, der mit Recht störend von den Banken empfunden wurde. Es kann also nunmehr wieder jede Bank Devisen handeln. Die deutsche Währung ist so stark, daß sie dadurch nicht mehr zu erschüttern ist.

Die vergangene Woche brachte mehrere interessante Abschlüsse mehrerer größerer Industriegesellschaften. Die Vereinigten Stahlwerke veröffentlichten ihren Halbjahresabschluß, der die erwartete Zwischendividende von 8 % tatsächlich gebracht hat. Im allgemeinen bietet dieser Abschluß den erfreulichen Beweis, daß dieser Zusammenschluß wirtschaftlich das Richtige gewesen ist. Auch die Mannesmannwerke hielten eine außerordentliche Generalversammlung ab und genehmigten ohne weiteres sämtliche Kapitalserhöhungsanträge der Verwaltung. Auch hier sind Aussichten auf eine angemessene Dividende eröffnet worden. Etwas gedämpfter ging es bei der Generalversammlung der Rheinischen Stahlwerke zu, in der jedoch gleichfalls eine „mäßige" Dividende vorausgesagt wurde.

An der Börse ging es in der letzten Woche auf und ab. Zu Anfang war eine recht wenig erfreuliche Stimmung, die zu beträchtlichen Abgaben und entsprechenden Kurssenkungen führte. Später setzten jedoch wieder Deckungskäufe des breiteren Publikums ein, die eine wesentliche Beruhigung und Befestigung der Berliner Börse zur Folge hatte. Auch die günstige Aufnahme der Bayernanleihe tat das Ihrige dazu. An den Düsseldorfer und Essener Börsen hielt sich die feste Stimmung, auch entgegen der Berliner Tendenz. Nur an einzelnen Tagen waren auch hier Rückschläge zu bemerken, die jedoch am Schluß der Woche einer neuen Befestigung weichen mußten.

Dr. J.

Rechnungslegung der Rohstahlgemeinschaft.

Die im Oktober 1926 gegründete Internationale Rohstahlgemeinschaft legt jetzt den Rechnungsabschluß für di eerste Arbeitsperiode, das vom Oktober bis zum Dezember laufende Vierteljahr, vor. Danach hat im ersten Geschäftsvierteljahr Deutschland wenig günstig abgeschnitten. Die Gesamterzeugung der innerhalb der Rohstahlgemeinschaft zusammengeschlossenen Werke betrug im vierten Vierteljahr 1926 7 922 000 Tonnen, das sind 600 000 Tonnen mehr als die für den genannten Abschnitt vorgesehenen Beteiligung, die auf 7 322 000 Tonnen festgesetzt wurde. Deutschland erzeugte in der Berichtszeit 575 000 Tonnen über seine Beteiligung hinaus, Belgien 91 000 Tonnen, die Saar 30 000 Tonnen mehr als die Beteiligung, während Frankreich 86 000 Tonnen und Luxemburg 10 000 Tonnen hinter der Beteiligung zurückblieben. Auf Grund der Ueberschreitung der Beteiligung waren 2 784 000 Dollar in die Gemeinschaftskasse abzuführen, davon hatte Deutschland allein 2 300 000 Dollar zu zahlen. Mit Einschluß der Abgabe von einem Dollar pro Tonne, die generell in der Höhe der Gesamtproduktion in die gemeinsame Kasse abzuführen ist, stellte sich der Fonds am Schlusse des ersten Rechnungsabschnittes auf 10 514 000 Dollar. Die Summe wird am 1. April dieses Jahres zur Liquidation gebracht. Deutschland, das zu diesem Fonds einschließlich der generellen Abgabe bisher 6 036 000 Dollar besteuerte, wird 4 540 000 Dollar zurückerhalten, an Belgien werden 1 215 000 Dollar gehen, Frankreich erhält 1 253 000 Dollar mehr zurück, als es eingezahlt hat, für Luxemburg stellt sich die gleiche Summe auf 295 000 Dollar.

Die Deutschen Edelstahlwerke A.-G. in Bochum haben ihre Beteiligung bei der Rohstahlgemeinschaft mit derjenigen der Vereinigten Stahlwerke in Düsseldorf mit Wirkung vom 1. Januar ab zusammengelegt. Die Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik in Düsseldorf hat die Erhöhung ihrer Rohstahlquote ab 1. März auf 100 000 Tonnen und ab 1. Mai auf 120 000 Tonnen beantragt. Der Antrag ist einem Ausschuß zur Prüfung der Voraussetzungen überwiesen worden. Belgien und Frankreich sollen nach einer Meldung aus Brüssel beabsichtigen, in der Sitzung der Internationalen Rohstahlgemeinschaft am 1. März offiziell den Antrag auf Ermäßigung der Produktionsquote um 2,5 Millionen Tonnen zu stellen.

Berliner Börse wieder rückläufig.

Berlin, 25. Februar.

Die in Zusammenhang mit dem Ultimo stärker bemerkbare Geldnachfrage, die bereits gestern zur Heraufsetzung des Privatdiskontsatzes geführt hatte, machte sich auch heute geltend. Der Satz für Tagesgeld wurde infolgedessen auf 5½ bis 7% erhöht. Die Spekulation nahm daraufhin weitere Abgaben vor, so daß im Anschluß an die Frankfurter Abendbörse eine weitere mäßige Senkung des Kursstandes eintrat. Dabei hielt sich infolge der allgemeinen Zurückhaltung und der geringen Beteiligung des Publikums das Geschäft in rechtengen Grenzen. Auf den führenden Märkten betrugen die Rückgänge durchschnittlich 2 bis 4%, bei Banken 2 bis 3% und bei Schiffahrtsaktien bis zu 2%. Für einzelne bisher besonders begünstigte Papiere ergaben sich freilich auch Einbußen von 5 bis 7 %. Auf dem ermäßigten Stande fanden dann unter Schwankungen Erholungen von 1 bis 2 % statt. Der Rentenmarkt zeigte bei kleiner Umsätzen nur geringe Kursveränderungen. Die neue Besitzablösungsschuld lag teilweise wieder schwächer, vermochte sich aber von ihrem tiefsten Stande wieder bis 25,9 zu erholen. — Nachbörse. Der Schluß war weiter leicht befestigt.

Düsseldorfer Börse widerstandsfähig.

Düsseldorf, 25. Februar.

An der Düsseldorfer Börse hielten sich die Kursänderungen bei ruhigem Geschäft in ziemlich engen Grenzen. Kohlenkuxe lagen allgemein kaum verändert. Kohlenaktien lagen bei geringen Umsätzen größtenteils schwächer. Auf ermäßigter Kursbasis wurden von Braunkohlenwerten Bruckdorf-Nietleben und Glimmerode gehandelt. Kalikuxe waren etwas gebessert. Industrieaktien lagen bei ruhigem Geschäft ohne besondere Veränderung.

Vom Geldmarkt.

* **Weitere Erhöhung des Privatdiskonts.** An der gestrigen Berliner Börse wurde der Privatdiskont für kurze Sichten weiter um ⅛ %, von 4,5 % auf 4⅝ % erhöht, während der Satz für lange Sichten mit 4⅜ % unverändert bleibt.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Malmedie & Co., Maschinenfabrik A.-G. in Düsseldorf.** Der Abschluß für 1925/26 ergibt einen Verlust von etwa 45 000 Mark, der vorgetragen werden soll. Im laufenden Jahre sei die Beschäftigung besser geworden.

* **Citroen Automobil A.-G. in Köln.** Die Gesellschaft ist nunmehr mit einem Grundkapital von einer Million Mark eingetragen worden. Das Grundkapital ist von den Gründern übernommen worden. Es handelt sich um eine Zweigniederlassung der französischen Gesellschaft.

* **Metallzieherei A.-G. in Köln.** Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1925/26, nachdem sich der Vorjahrsverlust von 90 200 Mark auf 398 733 Mark erhöht, bei 648 000 Mark Aktienkapital. Die Generalversammlung beschloß die Auflösung der Gesellschaft, weil nach Mitteilung der Verwaltung eine Besserung für die nächste Zukunft nicht zu erwarten sei und die zur Fortführung des Unternehmens erforderlichen großen Mittel nicht zu beschaffen seien. Bisher sei es auch nur durch das Entgegenkommen der Großaktionärin, der Firma Gebrüder Stumm G. m. b. H. in Neunkirchen, möglich gewesen, die Verbindlichkeiten abzuwickeln.

* **Hubertus Braunkohlen A.-G. in Brüggen (Erft.).** Die Generalversammlung genehmigte gegen die wenigen Stimmen eines Kleinaktionärs den Jahresabschluß, wonach aus einem Reingewinn von 265 375 Mark 7% Dividende für die Stamm- und 6% für die Vorzugsaktien zur Verteilun gelangen. Vorstand und Aufsichtsrat wurden ebenfalls gegen die Stimmen des Kleinaktionärs Entlastung erteilt. Ueber die Geschäftslage wurde mitgeteilt, daß sich diese günstig entwickele.

* **Rheinische Elektrizitäts-A.-G. Mannheim.** Dividendenschätzung wieder 8%.

* **Neiherstieg, Schiffswerfte und Maschinenfabrik Wetzel & Freytag in Hamburg.** In der ordentlichen Generalversammlung wurde beschlossen, den Reingewinn aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr in Höhe von 60 311 Mark auf neue Rechnung vorzutragen. Ferner wurde die Herabsetzung des Aktienkapitals von 1,8 auf 1,5 Millionen Mark und die Wiedererhöhung um 2,1 Millionen Mark auf 3,6 Millionen Mark genehmigt.

* **Hallesche Maschinenfabrik und Eisengießerei in Halle.** Der Aufsichtsrat schlägt 10 % (im Vorjahre 12 %) Dividende vor.

* **Transradio A.-G. für drahtlosen Ueberseeverkehr in Berlin.** Für das abgelaufene Geschäftsjahr werden voraussichtlich wieder 8 % Dividende zur Verteilung kommen.

*

* **Güterumschlag in den Häfen des Bezirks der Industrie- und Handelskammer zu Bochum im letzten Vierteljahr 1926.** Wanne-Westhafen: eingegangene Schiffe 1094, ausgefahren 1093; Osthafen: eingegangene Schiffe 194, ausgefahrene 194; Gesamtumschlag 708 792,2 Tonnen; Hafen Grimberg: eingegangene Schiffe 396, ausgefahrene 362, Gesamtumschlag 288 835 Tonnen; Hafen „Unser Fritz": eingegangene Schiffe 243, ausgefahrene 249, Gesamtumschlag 87 332 Tonnen.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin, 25. Februar 1927

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	259—262	Raps	0.00—0.00
Roggen märk.	241—244	Viktoriaerbsen	50.00—66.00
Sommergerste	213—241	Kleine Erbsen	33.00—36.00
Hafer märk.	192—205	Futtererbsen	22.00—25.00
schlesische		Gelbe Lupinen	16.25—17.25
Mais, La Plata ab Hamburg	190—198	Seradella alt	26.00—28.00
Weizenmehl 1)	34.25—36.75	Rapskuchen	16.20—16.50
Roggenmehl 1)	33.50—35.50	Leinkuchen	20.70—21.00
Weizenkleie 1)	15.75—00.00	trock. Schnitzel	11.70—12.00
Roggenkleie 1)	15.25—00.00	Torfmelasse	19.75—20.30
		Kartoffelflocken	28.50—28.70

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Berlin, 25 Februar 1927.

	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebas) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	127.00
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	122.50—123.50
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3%a. Hütte o. loko Gross-Berlin	59.25—60.00
Originalh.-Rohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	56.00—57.00
dto. Preis der Zinkhütt. Vereinig.	
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	0.57—0.58
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Stratis und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hamb., o. Groß-Berlin	0.00—0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.40—3.55
Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	1.15—1.20
Silber in Barren 900% fein	79.50—80.50

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Dusseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16200.

Düsseldorf, den 25. Februar 1927. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	240	261	Dahlbusen	167.—	123.—
Caroline	2175	2225	Lothringen	115.—	117.—
Carolus Magnus	100.0	10400	Montania	—.—	—.—
Constantin d. Gr.	—	—	Niederrh. Brgw.	101.—	102.50
Deutschland	330	350	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	4550	4650	Webco	—.—	—.—
Ewald	620.0	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	2700	—			
Gottessegen	1200	—	Bellerhammer	1850	1925
Graf Bismarck	—	—	Bernhardshall	1700	1900
Graf Schwerin	7300	7400	Bruckd. Nietleb.	6600	6800
Heinrich	4500	4600	Glimmerode	625	675
Joh. Deimelsberg	2400	2600	Gute Hoffnung	3900	—
König Ludwig	46000	47000	Leonhardt	—	10000
Langenbrahm	20000	21000	Lucherberg	750	—
Schürb. & Charlb.	—	—	Michel	—	11750
Trier I—III	—	—	Oskarssegen	—	—
Westfalen	—	2700	Vesta	5000	—
Wilh. Mevissen	6150	6350	Zukunft-Akt.	192	193
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	90.50	91.50	Elsa-Zement	150.—	—.—
Carl Friedrich	16.—	18.—	Mansfeld	—.—	—.—
			Sachtleben	253.—	—.—
			Kali-Kuxe.		
Alexandershall	8400	8600	Marie M. Luis Max	150	180
Allenhall	250	310	Mollenhausen	280	300
Asse	4100	4150	Neurode	—	—
Beienrode	925	975	Neusollstedt	1300	1400
Bergmannssegen	14500	15500	Neustaßfurt	—	—
Bernstedt, Burggr.	—	—	Oberhof	3200	3400
Braunschw. Lüneb.	2700	2850	Ransbach	1325	1425
Burbach	2850	2950	Rastenberg	—	700
Buttlar	130	—	Reichskrone	—	—
Carlsfund	—	—	Reinhardsbrunn	3200	3350
Carlshall	825	900	Richard	—	—
Desdemona	3100	3350	Rössing-Barnten	5500	—
Einigkeit	—	2450	Rothenfelde	—	—
Erichssegen	5400	5500	Sachsen-Weimar	—	—
Felsenf.-Hüpst.	—	—	Salzmünde	350	375
Friedrichroda	—	—	Schwarzburg	—	1250
Fürstenhall	4500	—	Siegfried I	1900	1950
Gebra	2900	—	Siegfr.-Giesen	9200	9400
Glückauf b. Sond.	—	—	Thüringen	1055	1125
Großh. Wilh. E.	—	—	Volkenroda	3250	3400
Günthershall	—	1225	Walbeck	440	460
Habichorst	750	850	Walter	600	—
Hansa-Silberb.	—	—	Wilhelmshall	—	—
Hedwigsburg	290	310	Wilhelmsh.-Ölsh.	950	—
Heiligenroda	—	—	Wintershall	61000	—
Heimboldshaus.	900	1000			
Heidrungen I.	200	—	**Kali-Aktien.**		
II					
Herla-Neurode	1000	—	Adler	96.50	97.50
Heringen	1500	1550	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hermann II	—	—	Friedrichshall	153.—	155.—
Hildasglück	—	850	Hallesche Kali	163.—	168.—
Hindenburg	9000	9300	Hannov. Kali	86.—	88.—
Hohenfels	10600	11000	Heidburg Vorz.	103.50	105.50
Hope	2850	2900	Kali-Industrie	193.—	197.—
Hüpstedt	—	—	Krügershall	177.—	180 —
Hugo	11500	12500	Niedersachsen	122.—	124.—
Isenburg	100	—	Ronnenberg	42.—	44.—
Immenrode	—	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Irmgard	—	—	Steinförde	—.—	50.—
Johannashall	1100	1150	Teutonia	15.—	—.—
Kaiseroda	—	—	Ummendorf	46.—	49.—
Königshall	9000	9300	Wittekind	122.—	126.—
Mariaglück	2300	2375			

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 25. Februar 1927.

Industrieaktien

Div.	%	heut	vor.
Accumulatoren	8	169.2	170.5
Adler Portlandz.	10	167.0	167.0
Adler & Oppenh.	0	140.5	140.5
Adlerhütt. Glas	10	160.5	160.5
Adlerwerke	0	131.6	132.0
A.-G. f. Bauausf.	0	112.5	112.2
A.-G. f. Verkehr	9	232.0	235.0
Alexanderwerk	6	87.0	86.7
A. E. G.	0	164.0	167.0
A. E. G.-V.-A.	0	100.5	100.0
Allg. Häuserbau	—	127.7	122.5
Alsen Portlandz.	16	260.0	257.0
Amme Gieseke	0	—.—	—.—
Ammend. Pap.	12	248.5	248.5
Angl. Con. Guan.	0	126.0	124.0
Anhalt. Kohlen	5	148.0	148.7
Ankerwerke	10	185.5	186.5
Annab. Steingut	0	88.0	88.0
Annener Gußst.	0	29.1	29.0
Aschb. Zellst.	0	175.8	178.0
Augsb.-N. Masch.	0	142.0	—.—
Bachm. & Ladew.	9	197.0	197.0
Baer & Sohn	0	280.0	280.0
Balcke Maschin.	0	—.—	—.—
Bamag	0	72.0	72.7
Bamberg Maiz	—	153.7	154.—
Banning Masch.	—	66.0	68.0
Baroper Walzw.	0	140.5	135.0
Basalt A.-G.	6	103.2	104.0
Bast & Co.	0	—.—	191.0
Bayr. Spiegel	0	79.8	78.0
Bazar	10	214.5	207.0
Bedburg. Wolle	0	—.—	—.—
Bemberg J. P.	0	385.0	394.5
Bendix Holzb.	0	60.0	59.5
Berg C. Eveking	0	—.—	—.—
Berger J. Tiefb.	15	335.0	339.7
Bergm. Elektr.	6	184.0	185.0
Berl. Guo. Hut	14	299.7	299.7
„ Holzkont.	5	110.0	110.0
„ Hotelges.	6	—.—	—.—
„ Karlsr. Ind.	0	110.2	111.0
„ Machs.-B.	0	139.0	140.2
Berth. Messing	10	140.0	142.0
Berzelius Met.	0	—.—	—.—
Beton u. Mon.	0	149.0	149.0
Biel. Mech. Web.	0	—.—	—.—
Bing Nürnberg	0	52.0	52.0
Bochum. Gußst.	—	185.7	186.7
Böhler Gebr.	—	—.—	—.—
Bösperder Walz	0	84.0	83.0
Braunk. u. Brik.	10	235.5	236.0
Braunsch. Kohle	10	—.—	225.0
„ Masch.	0	92.0	93.0
Breitenbg. Zem.	10	167.0	166.5
Bremen-Besigh.	0	79.0	83.5
Bremer Linol.	12	252.0	252.0
„ Vulkan	4	148.2	140.2
„ Wollk.	6	188.2	188.0
Buderus	0	124.7	125.7
Busch Lüdensch.	0	95.7	96.7
„ Waggon	—	97.0	99.8
„ Eisenh.	0	66.5	66.0
Büttnerwerke	5	106.0	105.0
Butzke & Co.	6	145.0	144.0
Byk Guldenw.	0	111.5	114.0
Calmon Asbest	0	62.0	61.0
Capito & Klein	0	—.—	—.—
Carolin. Braunk.	0	255.0	254.0
Charlb. Wasser	0	132.2	133.0
Chem. Grünau	0	115.2	112.7
„ Heyden	3	135.7	136.6
„ Milch	—	88.7	87.0
„ Gelsenk.	0	116.0	116.0
„ Albert	6	177.7	175.0
Chillingworth	8	119.0	120.0
Concord. Chem. Spinn.	4	107.5	107.5
Cont. Coutsch	8	143.0	142.0
Corona Fahrräd.	10	125.5	124.7
Crölw. Papier	0	69.5	69.5
	0	51.0	51.0
Daimler Motoren	0	120.1	123.1
Delmenh. Linol.	12	258.0	257.0
Dessauer Gas	7	234.0	238.3
Dtsch. Atl. Tel.	0	126.0	128.0
„ Luxemb.	—	186.0	187.2
„ Asphalt	0	148.0	146.0
„ Babcox	8	182.0	185.0
„ Els.-Sign.	—	—.—	—.—
„ Erdöl	4	193.3	197.0
„ Fenstergl.	0	53.0	53.0
„ Gußstahl	4	150.0	150.0
Dtsch. Jute	0	163.0	165.0
„ Kabel	6	131.0	130.7
„ Kali	9	157.1	159.0
„ Maschin.	0	124.5	126.0
„ Schachtb.	0	155.0	156.0
„ Spiegel	0	89.0	87.0
„ Steinzeug	10	203.0	200.0
Ton u. St.	10	167.0	165.0
Tel. u. Kab.	—	140.0	142.0
Werke	0	100.0	—.—
„ Wollw.	0	62.0	62.7
„ Eisenh.	0	109.0	110.0
Dittm. Neuhaus	0	120.7	121.0
Donnersmarkh.	0	140.0	140.0
Dörffler O.	10	152.0	152.0
Dresdner Gard.	10	137.0	136.8
Dürener Metall	—	102.2	103.8
Dürkoppwerke	0	86.0	85.0
Dusseld. E.-W.	0	60.0	63.0
„ Eisenh.	0	66.5	66.0
„ Kammg.	3	—.—	—.—
„ Masch.	0	75.0	75.5
Dyckerhoff	0	63.7	64.0
Dynamit Nobel	0	152.1	154.0
Eckert Masch.	0	70.0	70.0
Egerstorff Salzw.	6	108.0	106.0
Eintr. Braunk.	8	215.0	213.0
Eisenb. Verkmt.	5	139.5	139.7
Eiseng. Velbert	0	—.—	—.—
Eisenw. Kraft	0	—.—	—.—
Elektra Dresden	10	207.5	204.7
Elektr. Lieferg.	9	201.0	200.0
Elektr. L. u. Kr.	10	195.0	194.7
Elitewerke	0	45.0	45.0
Els. Bad. Wolle	0	56.6	59.5
Enzinger	6	100.5	98.0
Erdmannsd. Sp.	0	120.0	120.0
Erlang. Baumw.	9	194.0	195.0
Ernemann werke	0	75.5	78.0
Eschw. Bergw.	0	174.8	174.5
Essener Steink.	6	260.0	258.0
Exzels. Fahrr.	12	140.8	140.5
Faber Bleistift	6	135.0	133.5
Fahlb. List & Co.	8	142.0	144.0
Farben industrie	10	314.5	317.2
Feinjute Spinn.	5	31.0	34.0
Feldmühle Pa.	10	222.0	226.5
Felten & Guill.	6	171.0	171.5
Flender Brücken	0	10.0	10.5
Flöther Masch.	0	138.2	135.0
Frankf. Masch.	0	111.0	110.0
Frankonia	0	20.0	21.2
Fraust. Zucker	10	201.0	200.0
Freund Masch.	0	144.0	140.0
Friedrichsh. Kali	5	152.7	151.5
Froebem Zucker	—	119.7	118.0
Gaggen. Masch.	0	56.0	56.7
Gebhard & Co.	7	130.0	129.0
Gebhard & Kön.	0	124.0	—.—
Gelsenk. Bergw.	—	136.0	137.2
Gelsenk. Gußst.	0	21.5	21.5
G. Gensch. & Co.	0	92.5	92.0
Germania Portl.	12	215.0	215.5
Gerresn. Glash.	7	157.0	158.—
Ges. f. el. Untern.	10	236.0	235.0
Gildem. & Co.	5	—.—	—.—
Girmes J. Co.	8	162.0	168.0
Gladb. Wollind.	9	174.0	171.0
Glasm. Schalke	10	180.2	183.5
Glanzig. Zucker	0	128.7	127.5
Glockenstahlw.	0	58.5	59.0
Gebr. Goedh. D.	0	125.0	126.0
Goldschmidt Th.	0	155.0	151.8
Görlitzer Wagg.	—	33.8	23.8
Gothaer Wagg.	—	25.0	25.0
Grevenbroich	0	107.0	106.0
Gritzner Masch.	10	130.0	129.0
Grün & Bilfig.	8	175.2	178.0
Gruschwitz Text.	0	104.2	102.2
Gutm. Aifr. M.	4	190.7	194.0
Habermann & G.	8	130.0	129.0
Hackethal Draht	5	106.7	107.0
Hageda	7	145.0	147.7
Hallesche Masch.	12	194.5	197.0
Hamb. El.-W.	10	180.2	180.5
Hammersen	8	167.3	169.0
Hann. Masch.-E.	0	132.0	130.5
„ Waggon	—	—.—	—.—
Hansa Lloyd	0	68.0	66.6
Harb. Wiener G.	0	101.0	101.0
Hark. Bergbau	0	59.0	58.0
Harpener Bergb.	0	221.0	223.5
Hartm. Masch.	0	70.8	69.6
Heckmann G.	0	80.0	80.0
Hedwigshütte	5	152.5	153.0
Hein, Lehm & Co.	0	101.0	102.2
Held & Frenke	—	105.2	108.0
Hemmor Portl.	15	250.0	252.5
Hilger Verz.	0	95.5	95.0
Hillewerke	0	71.0	72.0
Hilpert Masch.	0	83.0	83.7
Hind. Aufferm.	6	125.0	126.0
Hirsch Kupfer	0	118.5	117.0
Hoesch Eisen	5	198.7	202.5
Hoffmannstärke	4	112.5	112.1
Hohenlohewerke	5	32.0	32.1
Holzmann Ph.	0	185.7	187.5
Horch & Co.	—	118.7	115.5
Hotelbetr. Ges.	7	234.7	231.0
Höxter Godelh.	0	101.0	101.0
Hubert. Braunk.	7	199.0	198.5
Humboldt Masch.	—	54.7	54.0
Humboldt Mühle	8	119.5	—.—
Hutschenr. P.	0	72.0	70.5
Hüttenw. Kaiser	0	—.—	—.—
Ilse Bergbau	8	336.5	340.0
„ Genuß	8	168.7	169.0
Industriebau	0	119.8	118.0
Jeserich Asphalt	10	175.0	172.0
J. A. John & Co.	10	150.0	149.2
Jüdel M. & Co.	—	169.0	167.5
Jülicher Zucker	—	75.0	75.0
Junghaus Gebr.	6	121.3	120.2
Kahla Porzellan	0	130.2	131.0
Kahlbaum	0	—.—	—.—
Kaiserkeller	0	96.2	95.0
Kali Aschersleb.	10	213.5	215.0
Kalker Masch.	—	79.5	79.5
Kammerichw.	0	—.—	45.0
Karlsr. Masch.	0	51.0	53.0
Karstadt	10	176.2	176.5
Kassel. Federst.	0	32.7	32.7
Kattowitz Bergb	0	—.—	—.—
Kayer Kaufm.	4	102.0	101.0
Kayser & Co.	10	163.0	163.1
Kestner Chem.	0	—.—	—.—
Kestner Metallw.	—	68.5	—.—
Kestner Paragum	—	122.5	121.8
Kestner Pharm.	10	138.7	138.5
Kestner Schwefel	5	179.2

Wie hoch Sie diese Möbel einschätzen müssen -

das sagt Ihnen die schöne Form - das gute Material - die musterhafte Arbeit!
Sie müssen ja nicht denken, daß diese billigen Preise nichts hinter sich haben — ich beweise Ihnen ja gerade, wie man viel billiger sein u. Besseres bieten kann wie üblich!

Speisezimmer echt Eiche
neue Form, bestverarbeitet Büffet 160 cm br., mit rund. Vitrinenaufbau, inn. ganz mahagoni poliert, mit eingebauten Silberkästen, Kredenz 110 cm breit, Auszugtisch und 4 Lederstühlen
Mk. 545.-

Speisezimmer echt Eiche
geschmackvolles Modell, Büffet 2 Mtr. breit, mit polierten Innenflächen und eingebauten Silberkast. Kredenz 120 cm breit, Auszugtisch und 6 echten Lederstühlen
Mk. 675.-

Herrenzimmer echt Eiche
solide gearbeiteter Bücherschrank, ca. 160 cm breit, Mittelbau mit Facetteglas, Schreibtisch mit engl. Zügen, runder Tisch, Schreibsessel und 2 Lederstühlen
Mk. 450.-

Herrenzimmer echt Eiche
geschmackvoll. Form Bücherschank ca. 2 Meter breit mit polierten Innenflächen, Diplomat ca. 165 cm breit, m. engl. Zügen, runder Tisch. Sessel, 2 Rindlederstühle
Mk. 685.-

Küche Natur lackiert
beste westf. Naturküche, Büffet 130 cm br., mit dreitürigem Oberteil, Anrichte, Tisch u. 2 Stühle, alles mit echtem Linoleum
Mk. 190.-

Küche Natur lackiert
Büffetbreite 145 cm, neueste Form, mit Mittelschublade u. Kristallverglasung, Anrichte, Tisch u. 2 Stühle, alles mit echt. Linol.
Mk. 285.-

Schlafzimmer Ritzeiche
moderne Form, Ankleideschrank 180 cm br. mit Facettespiegel, Waschtoilette, 2 Konsolen alles mit echt. weiß. Marmor, 2 Bettstellen, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter
Mk. 425.-

Schlafzimmer echt Eiche
ganz schwer gearbeitet, Türen u. Betten voll abgesperrt, Kleiderschrank 180 cm br., mit oval. Spiegel, Waschtoilette und 2 Konsolen, alles mit echt. weiß. Marmor, 2 Bettstellen, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter
Mk. 535.-

Schlafzimmer echt Eiche
gediegen und elegant, Garderoben u. Waschshhrank 2 Mtr. breit, mit großem Spiegel, Waschtoilette, 2 Nachtkonsolen, alles mit echt. weiß, Marmor, 2 Bettstellen, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter
Mk. 690.-

Das gutbürgerliche Möbelhaus
Ph. Gottesleben Nachf.
Bochum, Wittenerstr. 2-3

---

la Nordische Hobeldielen
oberrheinisch gefösstes
Bauholz
spundbohlen sämtliche Schreinerarbeiten
Aug. Böhm, Wesel a. Rh.
Dampfsäge- und Hobelwerk (700 PS.)

Drei große
Toilettenspiegel
zu verk., passd. für Friseure. Größe 60×180.
G. Kleinhelpel, Friseurgeschäft, Rottstraße 17.

Einzelmöbel
Kleiderschränke 49 Mark, Bettstellen, 1½- und 2schläfrig. 39 Mark, Nachtkonsolen mit Platte 23 Mark, Waschkommoden, Sofatuchsofas, Chaiselongues 59 und 65 Mark.
Küchenbüfetts, schöne, mod. Mod., m. Linol., 140 breit, 125 und 135 Mark.
Eimerschränke, Patentmatratzen, Auflegematratzen, Zteil., mit Keil, von 23 Mark an. Bel. gute Qualität, Zahlungserleichter.! Lieferung fr. Haus.
Fillo & Finger, Bochum, Alleestraße 12.

Eine
Flurgarderobe
(Eiche) u. ca. 28 St. Oefjacken zu verkauf. Wiemelhauf. St. 211.

Wegen Platzmangel bill. abzugeb.: Bettstell. m. Aufsl., Küchenschränke, Sofatische, Flurgarderob., schw. Herd u. Blumenständ. u. andere Möbelstücke. Jäckel, Große Beckstraße 8.

Gut erhaltene Bettstelle mit Matr. billig zu verkaufen. Metzstr. 22, 3. Etg.

Ein flottes
Ponygespann
auch einz. zu verkf. Linden a. d. Ruhr, Kreuzstraße 47.

Gut. Pferd
für Gemüse- oder Milchhändl. zu verkauf. Daselbst eine Dobermann-Zuchthündin zu verk. od. gegen Geflügel zu tauschen. (L B 2
Oberdahlhausen, Kirchweg 41.


Ein Waggon große u. kl. Bielefelder
Schweine
angek. u. verk. dies. zu den billigst. Tagespreisen. (a4098
Friedrich Surhoff, Wanne-Eickel, Neue Kampstr. 2.


Erh. heute morg. e. Sendung a4735
Schweine
Schweineh. Möller, Boch., Wasserst. 280. — Telephon 3134. —


Ein Waggon große und kleine (L R 20
Schweine
eingetroffen, welche ich billig abgebe.
Heinrich Knickmann, Wanne-Eickel, Kurfürstenstraße 58.


Eine Sendung erstklassiger (81063
Futterschweine
angekommen.
Schweinehandlung Bruns, Castroperstr. 234a, — Fernruf 5397. —

Jagdhund,
Brauniger, Rüde, selten schönes Tier, schwer. Schlag, im 6. Felde, sehr jagdlich wenig geführt, sehr wachs. und an Kette gewöhnt, umständehalb. in gute Hände abzug. Gefl. Anfrag. unt. S. F. 81005 an die Gesch.

Kinderbett (groß) bill. zu verk. Linden (Ruhr), Buschstr. 8.

Ein trag. Milchschaf zu verkauf. (81015
Josef Hölter, Bochum-Weitmar, Karl-Friedrichstr. 77.

Junger Foxterrier an gute Leute zu verschenken. (81039
Westfälischestr. 5.

Kanarienhähne u. Zuchtweibch.
zu verkauf. (81022
Bochum, Denisstr. 6.

Habe noch gute Kanarien-Zuchtweibchen und Hähne abzug. Beethovenstraße 2, 2. Etage.

Natur-Flachwagen
25 Ztr. Tragkraft, billig zu verkaufen.
Peter Martin, Dorstener Str. 109, Telefon 2978.

Gut erhaltener
Flachwagen,
25—30 Ztr. Tragkr., ist m. Pferdegeschirr billig zu verkaufen.
Bochum-Engelsburg Hammerstr. 33, 2. E.

Habe noch einige Karren (L St 7
Kuhdünger
abzugeben.
Max Sternberg, Hohenzollernstr. 11.

Sportwagen, Promenadenwagen,
neu hereingekommen billig und schön. Auf Wunsch Teil- — zahlung! —
Möbelhaus Pok
Wilhelmstraße 5.

Bl. Sportwagen u. neue Erstlingswäsche billig zu verkaufen. Moltkemkt. 4, 1. Et., l.

Gut erhaltener — Kinderwagen — billig zu verkaufen. Wördstr. 24, 2. Et.

Brauner Ulster,
Maßarb., für stärk. Fig., u. ein Anzug zu verkauf. (81081
Bülowstraße 50.

Neuer Werktagsmantel und fast neuer hell. Sommeranzug, mittlere Größe, zu verkaufen. (81050
Wonneberg, Bismarckstr. 37, 2. Et.

2 Nähmaschinen
gut erhalten, billig abzugeben. (80994
Manner, Weitmar, Brantroperstr. 70.

Gutes, gebraucht.
Harmonium
8 Register, 2 Spiele, für 185 Mk. abzug.
August Jünemann, Bochum, Brückst. 41.

Flügel
schön. klein. Modell, schwarz pol., tadellos, sehr billig zu verkaufen. (L O 23
Pianohaus Hohrath Dortmund, Burgwall 21.

Wenig gebrauchtes
Mannborg-Harmonium
zu verkaufen. Ang. unt. H. A. 80979 an die Gesch. dies. Ztg.

Miet-Pianos
Pianohaus J. Marks, Kaiser Wilhelmstr. Tel. 957.

2 gebrauchte, gut erhaltene (L R 7
Pianos
wunderbar im Ton, Elfenbein-Klaviatur, fast neu, billig zu verkaufen.
J. L. Rebbert, Lothringer Straße, Nähe Boch. Verein.

Miet-Pianos
zu sehr günstigen Bedingungen
Carl Schmitt
Hofpianofabrik
Hagen (Westf.)
Elberfelderstraße 69
Telefon 228.

Pianos,
Sprechmaschinen, Schallplatt., Musikinstrumente aller Art empfiehlt zu bekannt bill. Preisen. Auf Wunsch bequeme Teilzahlung.
Musikhaus Jünemann, Boch., Brückstr. 41. Gegr. 1904. Fernruf 3034.
Stimmungen und Reparaturen.

Grammophonplatten
25 cm, b. 1,65 M. an.
Joh. Niebur jr., Alleestraße 113 I.

Möbel
KÜCHEN
Caroline-pine und naturlasiert
425.- 345.- 240.- **195.-**
SCHLAFZIMMER
Eiche und andere Holzarten
650.- 575.- 495.- **325.-**
SPEISEZIMMER
mit Zugtisch u. 4 Stühlen
750.- 575.- 450.- **375.-**
HERRENZIMMER
Eiche, Bücherschr., Schreibtisch, u. Sessel m. Lederpolsterg.
750.- 525.- 375.- **275.-**
EINZELMÖBEL
Herde u. Federbetten
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
Lieferung nach allen Gegenden franko.
Freie Lagerung
Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstr. 2 Bochum Ecke Kronenstr.
Besichtigung ohne Kaufzwang höflichst erbeten!


Ostpreußische und russische PFERDE
darunter einige Gespanne, stehen zum Verkauf und Tausch bei
Rudolf Scharpey
Hattingerstr. 259 b. Telefon 1221.
Straßenbahnl. 8, Haltest. Kohlenstr.

Ohne Anzahlung
liefert Möbelhaus
Küchen, Schlafzimmer, Einzelmöbel.
Offerten unter J. L. 80880 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gebrauchte
Pianos und Flügel
erste Fabrikate, wie
Ibach, Feurich, Ritmüller, Goetze, Schwechten, Krauß u. a. m.
preiswert abzugeb. Günstigste Bedingungen.
Pianohaus **J. Marks**
Bochum, Kaiser-Wilhelmstr.

Einige gebrauchte
Pianos
preisw. abzugeben. Zahlungserl. gestatt.
A. Reuter,
Düppelstraße 4.
Besicht. v. 4—7 Uhr.


Fahrräder
Nähmaschinen, Waschmaschinen Sprechapparate,
Große Auswahl.
Leichte Zahlungsbedingungen
Gerhard Paelgen,
Boch., Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstraße. Telefon 2823

Markenfahrräder
Brennabor, Opel, Meister, Mars und Carlos,
bei kleinen An- und Abzahlungen, kpl. mit Lampe u. Zubehör, billig! im Fahrradhaus


Johann Niebur jr.
Alleestraße 113 I, Haltest. Helenenstr. Linien 1, 4 und 10.

Sprechapparate Schallplatten,
in großer Auswahl.
Musikhaus Körding, Kottstraße 46.

— 5 Kostüme — (Holländerin) billig zu verleihen. Steinstraße 20.

Vergebung des Stadions an der Castroperstraße u. Neuverteilung der städtischen Sportplätze.

Das Stadion an der Castroperstraße steht der Stadt an verschiedenen Sonntagen zur Verfügung. Anträge der Turn- und Sportverbände und -vereine usw. auf Zuweisung des Stadions sind bis zum 15. März 1927 einzureichen.

Ferner sollen die städtischen Sportplätze zum 1. Mai 1927 neu verteilt werden. Anträge sind bis zum 1. April 1927 einzureichen.

Auskunft in allen städtischen Turn- und Sportangelegenheiten wird auf Zimmer 51 des Verwaltungsgebäudes, Trankgasse 7, Eingang B, erteilt.

Bochum, den 25. Februar 1927.
Der Magistrat.

Photo-Apparat
9×12 (Leonar) billig zu verkaufen. Mauritiusst. 30, 1. Et. r.

Verschiedene
Fastnachtskost.
(Damen) zu verkf. Dibergstr. 42 I. r.

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Sonntag, den 27. Februar.

Sammlung für die Epileptischen-Anstalt in Bethel, Krüppelanstalt Volmarstein und Blödenanstalt Wittekindshof.

Christuskirche. 8: Giebe; 9,45: Evangelist Schäfer; 11,15: Kindergottesdienst, Lic. Schmidt; 3: Taufstunde, Schmidt 2. Freitag, 4. März, 8: Passionsgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls und unmittelbar vorhergehender Vorbereitung, Schäfer.

Lutherkirche. 9,45: Althüser; 11: Kindergottesdienst, Schmidt 2.

Friedenskirche. 9,30: Dr. Ehrenberg; 11,15: Kindergottesdienst, Winnacker.

Paulusкirche. 9: Lic. Schmidt; 5,15: Probepredigt, P. Krohn.

Johanneskirche. 11,15: Kindergottesdienst, Bockamp. Mittwoch, 2. März, nachmittags 5: Masur. Passionsandacht, Schneider.

Krankenhauskapelle. Samstag abend 8: Schmidt 2.

6. Pfarrbezirk (Dibergstr. 46). 11,30: Kindergottesdienst, Dr. Ehrenberg. Donnerstag 8: Gemeindebibelstunde.

7. Pfarrbezirk. 9,30: Gottesdienst im Jugendheim, Schmidt 2. Mittwoch 8: Bibelstunde im Jugendheim. Donnerstag 8: Bibelstunde, Castroper Str. 282.

Bibelstunden. Mittwoch 8: Rottstraße 85. Donnerstag 8: Lehrsaal Friedenskirche. Donnerstag 8: Vereinshaus. Donnerstag 8,15: Kleinkinderschule, Fahrenbellerstraße 14.

Ev.-luth. Gemeinde, Bochum. Kirche: Dibergstr. 52. Sonntag vorm. 10: Predigtgottesdienst, Hilfsprediger Haertwig.

Ev. Jungmännerverein Wartburg von 1852, E. V., Bochum, Mühlenstraße 25. Sonntag 7,45: Treffen am Vereinshaus zum gemeinsamen Besuch der Evangelisationsversammlung von Daniel Schäfer, Christuskirche. Mittwoch 8,15: Bibelstunde, Apostelgesch. 23, 12—35.

Verein des Blauen Kreuzes, Evangel. Vereinshaus, Mühlenstr. 25. Sonntag 3: Bibelstunde. Montag 8: Gebetsstund. Donnerstag 8: Bibelbesprech- und Gebetsstunde.

Altenbochum. Sonntag 9,15: Vorbereitung zum hl. Abendmahl; 9,45: Gottesdienst, Pastor Irle (hl. Abendmahl). Dienstag 5: Bibelstunde in Prinz von Preußen. Mittwoch 7,30: Gebetsstunde im Lutherhause; 8: Bibelstunde. Donnerstag 8: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Freitag 8: Bibelbesprech. im Jungmännerverein.

Bochum-Hamme. Kirche: Sonntag 8,30: Pastor Falkenroth; 10: Pastor Simon; 11,15: Kindergottesdienst, Past. Kraemer; 1,30: Taufstunde. — Wegescheid: Sonntag 10: Pastor Frankenroth; 11,15: Kindergottesdienst u. Taufstunde, Pastor Falkenroth. Dienstag 8: Männerbibelkreis im Kirchsaal (Apostelgeschichte 13, 6—13); 8: Bibelstunde des Jungmädchenvereins Bethanien. Mittwoch 8: Bibelbespr. für junge Männer im Pfarrhaus an der Kirche. Donnerstag 8: Passionsgottesdienste in der Kirche und in Wegescheid. Freitag 8,15: Vorbr. z. Kindergottesdienst in der Kirche; 8,30 in Wegescheid.

Hofstede-Riemke. Sonntag 8,30: Pitsch; 10: Pitsch; 11: Kindergottesdienst, Pitsch; 12: Taufstunde. Freitag 8: Passionsgottesdienst, Pitsch; 8: Vorbereit. für den Kindergottesdienst. — Jungmännerverein: Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde. Jungfrauenverein 2: Am Dienstag 8: Bibelbespr.

Hemmingen. Sonntag 9,30: Hauptgottesdienst; 10,45: Kirchentaufen; 11: Kindergottesdienst. Montag 8: Bibelstunde.

Weitmar. Sonntag 8: Frühgottesdienst, Pfarrer Görz; 10: Hauptgottesdienst, Pfarrer Sassenberg; 11: Männerchor; 11: Kindergottesdienst; 12: Kirchentaufen. Mittwoch, 2. März, nachm. 4: Prüfung der Konfirmanden (Knaben), Pfarr. Sassenberg. Donnerstag, 3. März, nachm. 4: Prüfung der Konfirmanden (Mädchen), Pfarr. Sassenbrg. Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde. Mittwoch 8: Bibel- und Gemeinschaftsstunde im ersten Pfarrhause. Freitag 8: Bibelbesprech. des Jugendverein im St.ungssaal. — Weitmar-Mark: Mittwoch 8: Bibelstunde. — Eppendorf: Freitag 8: Bibelbesprech. im Jugendbund.

Weitmar-Nor. Sonntag 9,30: Gottesdienst, Pastor Dieckhoff; 10,45: Kirchentaufen; 11: Kindergottesdienst. Mittwoch 8: Bibelstunde, Pastor Dieckhoff. Donnrstag 8,30: Vorber. zum Kindergottesdienst, Pastor Deppe. — Evg. Jugendverein: Sonntag 2 Uhr Zusammenkunft mit Vortrag „Bibel-Inspiration" (Herr Sterenberg). — Ev.-kirchlicher Blaukreuzverein: Sonntag 6 Uhr Bibelstunde. Donnerstag 8 Uhr Lebensstd. Stadtmission Weitmar-Nord: Sonntag 8 Uhr Evangelisation. Dinstag 8 Uhr Bibelstunde.

Wiemelhausen (Melanchthon). Sonntag 9,45: Schneider; 11,30: Kirchentaufen; 11,30: Kindergottesdienst. Mittwoch 8: Bibelstunde, Gemeinschaft.

Wiemelhausen (Petrikirche). Sonntag 10: Reckert; 11,15: Kindergottesdienst; 12: Taufen. Mittwoch 6: Bibelstunde.

Harpen. Sonntag 10: Gottesdienst, Pastor Paulmann; 11,30: Kindergottesdienst; 12: Taufstunde.

Gerthe. Sonntag vorm. 10: Gottesdienst, Pastor Ruww; 11: Kindergottesdienst; 12: Taufen; Freitag 7,30: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Gottesdienstordnung der kathol. Gemeinden.

Sonntag, den 27. Februar.

Propsteikirche. Messen: Sonn- und Feiertags: 6, 6.45, 8, 9, 10 (Liturg. Hochamt), 11.15, 2.30 Christenlehre bzw. Andacht. Werktags: 6.30, 7, 7.45 und 8.20. Austeilung der hl. Kommunion: Sonn- und Feiertags: 6 und 8 Uhr; Werktags: 6, 6.30 und 8 Uhr, nach der Schulmesse.

Marienkirche. 6 Messe; 7.15 und 8.30 Messe mit Pred. 9.30 Uhr Hochamt mit Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Josephskirche. 6.30 Messe. 7.30 und 8.45 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt. 11.15 Messe mit Pred. 2.30 Christenlehre, Andacht. Wochentags Messen 6.30, .15, 8. 7

Klosterkirche. 5, 6, 7 Messen. 8 Singmesse mit Pred. 9.15 Messe m. Pred. 10.30 Messe mit poln. Gesang. 4.55 Rosenkranz. 5.15 Predigt mit Andacht. 7 Rosenkranz, 7.25 Predigt u. Andacht. Wochentags 5.30, 6.15, 7 und 8 Messen.

Antoniuskirche. 6.30 Messe. 8 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Christenlehre, Andacht.

St. Meinolphus. 6.30 Frühmesse, 7.30 Messe mit Predigt; 8.30 Gymnasialmesse mit Predigt; 9.30 Hochamt mit Pred.; 10.30 Kindergottesdienst, 11.30 Messe m. Predigt, 2,30 Andacht. — Werktags: 6,30 hl. Messe, 7,10 hl. Messe, 8 letzte hl. Messe.

Liboriuskirche. 6.30 Beichtgelegenheit. 7 Messe. 8.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. 7 und 8 Messen mit Pred. 10 Hochamt mit Predigt, 11.15 Messe mit Predigt, 2.30 Christenlehre, Andacht.

Kreuzkirche. 7 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt mit Predigt, 2.30 Andacht.

Dreifaltigkeitskirche. 7, 8 Messe, 10 Hochamt mit Predigt; 2.30 Andacht.

Johanneskirche. 7 Messe, 8 u. 9.15 Messe mit Pred., 10.30 Hochamt mit Predigt, 2.30 Andacht.

Bochum-West. 7.30 Frühmesse mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2.30 Andacht.

Bochum-Riemke. 6.15 Messe, 7.15 Messe m. Pred. 8.30 Messe mit poln. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Bochum-Hordel. 6.30: Messe. 8 Messe mit Pred. 10 Hochamt mit Pred. 2.30 Andacht.

Altenbochum. 6.30 Kommunion, 7 8, 9 Messen m. Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2.30 Christenlehre, Andacht.

Gerthe. 7, 8.30 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2.30 Christenlehre, Andacht. — Filialgemeinde zum hl. Josef. 7.30 Mse, 10 Hochamt, 2.30 Hochamt mit Predigt, 2.30 Andacht, Christenlehre.

Wanne-Eickel. St. Franziskus. 7.30 Messe, 9 Hochamt mit Predigt, 10.30 Messe mit Predigt, 2.30 Andacht.

Langendreer. Marienkirche. 6.30 mit Predigt. 8 Messe. 10.15 Hochamt. 2.30 And. — Bonifatiuskirche. 7.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Werne. 6.45 Messe. 8.15 Messe m. Pred. 10.15 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Bochum-Weitmar. 6.30 Messe mit Gesang, 8 Messe mit Predigt. 9.30 Hochamt mit Predigt, 11 Messe mit Predigt, 2.30 Andacht.

Stiepel. 7.30 Messe, 10 Hochamt mit Predigt, 3 Andacht.

Laer. 7.30 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2.30 Andacht.

Eickel. Marien. 6 Messe mit Predigt, 7.30 Messe mit Predigt im Krankenhause, 8.30 Messe mit Predigt, 2.30 Andacht.

Wattenscheid. 13stündiges Gebet. 6: hl. Messe mit Aussetzung des hl. Sakramentes. 7: hl. Messe: hl. Kommunion des Frauen- und Müttervereins. 8: hl. Messe: hl. Kommunion der Swidbertschule. 9: hl. Messe für die höheren Schulen. 10: Levitenamt. 11,30: hl. Messe. 12,30: Taufe.

Sonstige Gemeinden.

Evgl.-luth. Erlösergemeinde Bochum-Hamme. 8.30: Predigtgottesdienst, Pfr. Dr. Pannier; 10: Predigtgottesdienst. Pfarrer Kerlé; 11.30: KGD., Pfarrer Dr. Pannier; 2: Taufen, Pfarrer Kerlé; 3: Jungfrauenkongregation, Pfr. Kerlé; 5: fällt aus, Männerverein des 3. Bezirks desgleichen; 7: Aufführung des Stückes „Der Burenkrieg oder die Heldin von Transvaal"; Dienstag 8: Vortrag von Pfarrer Dr. Pannier: „Das Rätsel unserer Lebenswege"; Mittwoch 8: Kirchenchorprobe; Donnerstag 3: Frauenverein des 1. Bezirks bei Hucke; Freitag 8: Abndandacht, Pfarrer Stallmann; Samstag: Jungmännerverein, Pfarrer Stallmann. — **Boch.-Weitmar, Klünerscher Saal.** 8.30: Predigtgottesdienst, Pfarrer Stallmann; Mittwoch 8: Abendandacht, Pfr. Dr. Pannier. — **Altenbochum, Saal früher Stodt.** Donnerstag 8: Abendandacht, Pfarrer Kerlé.

Evang. Gemeinschaft „Auferstehungs"-Kirche, Bochum, Alleestr 48. Sonntag vorm. 9,30: Predigt, Prediger Richter; abends 6: Predigt; 7,30: Jugendverein. Freitag abends 8: Vorbereitung zum hl. Abendmahl.

Altkathol. Gemeinde, Bochum. Sonntag, vorm. 8,15: Gottesdienst mit Predigt in der Johanneskirche.
Pfarrer Kebren, Witten.

Bibelforscher - Vereinigung Bochum: Sonntag 3—5 und Freitag ab 7,30 nachmittags: Bibelstudium und Fragebeantwortung, bei Döhmann, Hattingerstr. 80. Zutritt für jedermann. Kinder-Jugendgruppe: Sonntag ab 10 vorm.: Sonntagsschule bei Döhmann.

1. **Baptistengemeinde. Immanuelskirche, Hermannshöhe.** Sonntag 9,30 und 4: Predigt, Prediger Fleischer, anschließ. Gemeindestunde: 11: Sonntagsschule. Mittwoch 8: Bibelstunde. — **Gemeindesaal, Robertstr. 93.** Sonntag 11: Sonntagsschule. Dienstag 8: Bibelstunde. — **Gemeindesaal, Weitmar-N., Hammerstr. 8a.** Sonntag 9,30: Predigt. 11: Sonntagsschule. Donnerstag 8: Bibelstunde.

2. **Baptistengemeinde, Bochum-Weitmar, Am Steinknapp 5.** Sonntag 9,30: Predigt; 11: Sonntagsschule; 4: Predigt. Mittwoch 7: Andacht. Prediger Krämer.

Zur
Kommunion Konfirmation

empfehle ich meine Qualitätswaren in großer Auswahl, zu billigsten Preisen.

Weiße Stoffe		Seiden		Schwarze Stoffe	
Voll-Volle 115 cm breit, Ia. schweiz. Ausmust.	1.85	Mignon reine Seide . 3.40,	2.90	Cheviot reine Wolle	1.45
Wollbatist 80 cm breit, prima Qualität	2.65	Eolienne vorzügl. Qual., 6.50,	4.80	Popeline reine Wolle	1.45
Wollcrêpe schöne weiche Qualität	2.80	Crêpe de chine beste Ware . . 7.50,	5.50	Wollbatist	1.50
Wollpopeline reine Wolle . .	2.90	Mädchen-Hemden		Popeline reine Wolle	1.90
Wollpopeline 100 cm breit, ganz vorzügl. Qualität	3.90	Mädchen-Hosen		Popeline 100 cm breit . . .	2.80
Kammgarn 130 cm breit . . .	4.50	Mädchen-Prinzeßröcke		Ripspopeline 130 cm b. bes. gute Qual., 4.20,	3.90
		Hemdhosen aus gutem Wäschetuch mit reichen Stickereien und Spitzen		Lind. Köpersamt 70 cm brt., Reststück	3.90
		in allen Preislagen.		Lind. Köpersamt 70brt., tiefschw. Ware	6.90

H. Schneider,
Bongard- u. Mühlenstraßen-Ecke.

Wir liefern prompt an Detaillisten, Wirte, Kantinen usw. zu billigsten Preisen



Tabakwaren
(Zigarren, Zigaretten, Rauch- u. Kautabake)


Jeder Auftrag wird am Tage des Einganges ausgeführt, da wir alle Marken-Zigaretten Rauch- u. Kautabake führen, sowie großes Lager i. abgelagerten Zigarren u. Zigarillos unterhalten.

Lieferung erfolgt franco.
Wollen Sie alles führen, was Ihre Kundschaft fordert, so bestellen Sie bei uns täglich od. wöchentl., wie Sie Geld zur Verfügung haben. Sie brauchen kein Kapital festzulegen, können ohne größere Barmittel Ihr Geschäft führen und Ihre Kundschaft befriedigen. Wir liefern auch auf Kredit, wenn Sicherheit gestellt wird. — **Spezialität:** Complette Neu-Einrichtungen unter kulantester Bedienung. Referenzen stehen zur Verfügung.

JOS. LINZ & SOHN,
Bochum-Hamburg.
Anfragen und Bestellungen sind zu richten an: Jos. Linz & Sohn Bochum, Schließfach 120, Fernruf 4450.
Auf Wunsch Vertreterbesuch, Lagerbesuch sehr zu empfehlen.

● = Fachmännische individuelle Beratung!
● = Minimale Preise trotz Qualität!
● = Bequemste, erschwingl. Zahlungen!
Gewissenhafte Beobachtung
dieser **3** Punkte gewährleistet seinen Kunden das seit Jahren bekannte

Pianohaus Marks
Bochum, Kaiser Wilhelmstraße.
Telefon 575.

Strümpfe

Die Kontrolle der Fabrikation durch die Konzern Centrale
vom Rohprodukt zum fertigen Strumpf
gibt die beste Gewähr der jeweilig besten Material-Verarbeitung.
Riesenbedarf sichert die vorteilhaftesten Preise.

Das außergewöhnlich billige Angebot hat großen Anklang gefunden. Unsere Vorräte sind sehr groß, unsere Sortimente sehr reich, unsere Preise ganz außerordentlich niedrig.

Damen-Strümpfe tadell. Qualit., m. Doppelsohle u. Hochferse, vollständig lang, schwarz und in guten Straßenfarben ..... -.25
Damen-Strümpfe Seidenflor, gutes, festes Gewebe mit Naht, Doppelsonle und Hochferse, schwarz und in modernen Farben .. -.68
Damen-Strümpfe Kunstseide, aus gleichmäßigem Garn hergestellt, klares Gewebe mit Naht, Doppelsohle und Hochferse .... -.78
Damen-Strümpfe echt Macco, feine gute Qualität, sehr haltbar, mit Doppelsohle und Hochferse ..... -.85
Damen-Strümpfe Waschseide, elegante vornehme Qualität, in entzückend. Farbsortiment . 1.65
Damen-Strümpfe Waschseide, mit Flor platt, dichtes Gewebe, außergewöhnlich gut und haltbar, in schwarz und modernen Farben . 2.25
Echte Bemberg-Waschseide Ein Strumpf von höchster Eleganz, dankb. gut. Qual., schwarz und neueste Farben .. 2.90

Herren-Strick-Socken grau, gute, derbe Qualität ..... -.28
Herren-Fantasie-Socken, feinfädige, schöne Qual., in hübshh. Mustern . -.58
Kunstseid. Herren-Socken plattiert, festes gutes Gewebe, in modernen Farbstellungen ..... -.95
Reinw. Kaschmir-Socken feingewebt in schönen Farben, wundervolle weiche Qualität 1.25
Fantasie-Socken Kunstseide oder Seidenflor, sehr gute, haltbare Qualitäten, in eleg. Streifen u. Karos, eine beliebte Kavaliersocke 1.65
Kinder-Strümpfe gute Qual., festgestickte haltb. Ware Gr. 1 -.20
Jede weitere Größe 6 ₰ mehr.
Kinder-Strümpfe reine Wolle, der geeignetste Schulstrumpf, derbe solide Qual. Gr. 1 -.70
Jede weitere Größe 15 ₰ mehr.

Damen-Wäsche

Trägerhemd mit Klöppelspitze oder Feston garniert ..... 1.10, -.78
Schulterschluß-Hemd aus kräft. Wäschetuch mit Hohlsaumbogen oder Feston . 1.65, 1.20
Beinkleid geschlossene Form mit Klöppelspitze oder Hohlsaumbogen .. 1.10, -.95
Nachthemden Schlupfform m. Klöppeldurchsatz u. Klöppelspitze ringsum garn., 2.45, 1.85
Prinzeßröcke Träger- oder Achselform mit schönem Feston garniert ... 2.60, 1.75
Prinzeßröcke reich mit Valenciennesdurchsatz und Spitze garniert 4.50, 3.90

Herren-Artikel

Einsatzhemd aus gutem Hemdentuch, neue Muster 2.65
Oberhemd gute Perkalqualität in modernen Karos mit Kragen 3.90
Oberhemd gute Qualität, Zephyr und Perkal in vielen modernen Mustern 5.75
Selbstbinder Kunstseide in vielen Mustern ...-.95, -.65, -.38
Selbstbinder gute Qualität in aparten Dessins 1.65, 1.35
Stehumlegekragen haltbare Qualität in allen Weiten .. -.58, -.45

Tricotagen

Herren-Einsatzhemd festes Trikotgewebe, mit modernen Ripseinsätzen 1.45
Herren-Normalhemd gute wollgemischte Ware, mit Doppelbrust .. 1.85
Herren-Normalhose feste wollgemische Qualität mit Ueberschlag . 1.45
Dam.-Baumwollschlüpfer in schönen Farben sort. mit Doppelschritt .. -.68
Damen-Futterschlüpfer besonders preiswert ..... -.85
Kunsts. Damenschlüpfer schönes klares Gewebe, in allen mod. Farben . 1.35

Tischwäsche

Halbleinen Tischtuch vorzügliche Qualität, 150 cm lang 1.95
Halbleinen Damast Tischtuch, schöne Blumenmuster, 125/150 cm 2.50
Kaffeedecke 150 cm lang, waschechte neue Muster 1.25
Gerstenkornhandtücher 48/100 cm, mit roter Kante ..... -.35
Waffelhandtücher vollweiß mit roter Kante, gute Qualität .. -.48
Frottierhandtücher weiß mit farbigen Streifen .....-.58, -.48

Waechter & Co

Warum minderwertige Kleidung kaufen! Bei mir erhalten Sie zu den günstigsten Preisen die modernsten und besten Qualitäten

Herren-Anzüge!

aus feinsten Stoffen, eigene, elegante Verarbeitung.

Konfirmanden-Anzüge!

Größte Auswahl.

Wettermäntel!

beste Fabrikate.

Etagen-Spezial-Geschäft

Herm. Lewin

Friedrichstr. 3. Nur eine Treppe hoch!



Neu! Neu!
Original Siegfrieds
Thüringer Goldglöckchen

die reichtragendste, früheste, gelbfleischige Delikateßkartoffel. Eignet sich auch sehr gut zum Ankeimen.

Thüringer Goldglöckchen ermöglichst schon im Juni reiche Ernten schmackhafter Knollen.
Thüringer Goldglöckchen ist eine Kreuzung der bekannten Bonifacius und der beliebten Mühlhäuser Salatkartoffel.
Thüringer Goldglöckchen ist frei von allen Kartoffelkrankheiten und brachte in allen Bodenarten, auch schwer. Lehmböd., reiche Erträge (bis 150 Ztr. pro Morgen).
1 Ztr. M. 12.–, 1/2 Ztr. M. 7.–, 1/4 Ztr. M. 4.–, 10-Pfd.-Postkollo M. 2.50.

Versand bei frostfreiem Wetter.
Auf alle Aufträge, die auf diese Anzeige innerhalb 6 Tagen eingehen gewähre ich 10% **Rabatt.**
Reichillustrierte Preisliste umsonst.

A. Siegfried, Großfahner-Erfurt 203
Thüringer landwirtschaftliche Zentral-Saatenstelle und Samenkulturen.

Kachelofen-Heizung



die Ideal-Heizung für Einfamilienhäuser und Etagen - Wohnungen. Feuerstelle in der Diele oder im Keller.
Große Kohlenersparnis.
Einbau in Alt-Wohnungen!
ohne große Schwierigkeiten.

Rud. Geldmacher
Brunsteinstr. 15. Ruf 538
Reparaturen gut und billig LG18

Billige Kartoffeln
prima gelbfl. . 13 Pfd. Mk. 1.00
prima weißfl. . 16 Pfd. Mk. 1.00
Heringe . . 20 Stück Mk. 1.00
Petri Hernerstr. 91. Sedanstr. 14.

Neu eröffnet!
Kinderwagen
Brennabor, Naehter usw.
Korbwaren
nur das Beste billigst.
Korbhaus Dietrich, Marktplatz 3

Großer Posten kath. und evangel.
Gesangbücher
angekommen.
Die vornehmen und gediegenen Einbände wurden nach Angabe in den erst. Kunstgroßbuchbindereien angefertigt, mit besonderem **Weihnachtslieder - Anhang.**
Größte Auswahl billigste Preise.
Name in Gold gratis.
Mummethey's
Zentralbuchhandlung
Bochum,
Obere Marktstraße 31. Tel. 3968. Gegr. 1872.

Möbel
Schlafzimmer
Küchen
Speisezimmer
Herrenzimmer
Einzelmöbel
Betten, Schränke
Konsolen
Kommoden
Plüschsofas
Ledertuch-Sofas
Chaiselongues
Stahlrahmen
Auflagen
Küchenbüfetts
Zimmerbüfetts
Bücherschränke
Schreibtische
Tische, Stühle
Kinderwagen
Sportwagen
Puppenwagen
usw. usw.
liefert zu äuß. bill. Preis. u. zu günst. Zahlungsbedingung.
Rhein.-Westf. Möbelfabrik
Bochum,
8 Hernerstr. 8
Telefon 1530.

Möbel
an Kreditwürdige
ohne Anzahlung
Durchgehend geöffnet!

Bettstellen	Chaiselongues
Matratzen	Plüschsofas
Kleiderschränke	Korbmöbel
Küchenbüfetts	Trumeauspiegel
Flurgarderoben	Ausziehtische
Kinderwagen	Tische, Stühle usw.

ferner liefern wir mit geringer Anzahlung
Herren- und Damengarderobe
M. Tolcziner
Bochum, Obere Marktstr. 38a.

Durchgehend geöffnet!

Die Gelegenheit ist günstig!

Auf den bisherigen Preis von **Mk. 220.-**
für meine erstklassigen
Bade-Einrichtungen
erhalten Sie
15% RABATT

Weitgehendste Zahlungserleichterung!
Nehmen Sie die Gelegenheit wahr, da nur für kurze Zeit.
Hugo Schürmann
Bochum, Buddenbergstr. 10
Telefon 2922.



Nähmaschine
billig zu verkaufen. Reichshof 4, unt. r.

Schneidernähmaschine gut erh., billig zu verkaufen. Stypel, Ottostr. 30, 2. Etg.

Nähmaschinen
gebr., darunt. fast neue, z. jed. Preise m. Garant. u. angen. Zahlungen.
Wilhelm Langohr, Kronenstr. 49, 2. E.

Küppersbusch-Herde
in großer Auswahl, zu konkurrenzl. billig. Preisen
Marken-Fahrräder
mit Freilauf und Rücktrittbremse, 2 Jahre Garantie, von 78.– Mark an.
Reparaturen u. Zubehörteile äusserst billig.
Christen & Eichler
Wiemelhauserstr. 11. Castroperstr. 238

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Priv. Katalog 269 frei. Eisenmöbelfabrik Sudi (Thür.)

Fahrräder
Opel, Anker, Corona, Fabo usw.
Anker-**Nähmaschinen** bequeme Zahl.
Sprech-Apparate
Schränke, Truhen, Tisch-Apparate. Kleine Anzahl.
Wochenr. von 3 Mk. an. Gr. Lag. in Ersatzt., einz. Werke etc. **Platten** stets das Neueste: Wolgalied, Fastnachtsschlager, „Kurop" usw. 1. größt. Ausw.
H. Scherzek, Eigene Reparatur-Werkstatt, Hattingerstr., Ecke Ehrenfeldstraße, im Hause. Westf. Hof 4. LSch6

Eine glückliche Ehe



führt die Frau, die es versteht, den Mann an ihr Heim zu fesseln. Die kluge Gattin bereitet ihre Liköre im Hause selbst mit den echten **Reichel-Essenzen.** So kann man jeden, auch den feuersten Likör selbst herstellen und kennen lernen und spart dabei mehr als das Doppelte. Ein Versuch und man bleibt dabei. Für gutes Gelingen und stets gleiche Güte bürgt der Name Reichel und die altberühmte Lichtherzmarke. Erhältlich in Drog. und Apotheken. Daselbst auch Dr. Reichel's Rezeptbüchlein umsonst, wenn vergriffen, kostenfrei durch **OTTO REICHEL, Berlin SO, Eisenbahnstr. 4**

Humor des Auslandes.



Wie Rußland in China die Fäden hält.
(„The Western Mail.")

Neues aus aller Welt.

Eine weitere Verurteilung wegen Aktenbeseitigung. Zum vierten Male hatte sich der Justizinspektor Pahlke wegen mehrerer Fälle der Aktenbeseitigung und Bestechung vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte zu verantworten. Mitangeklagt waren zwei Händler aus der Zentralmarkthalle, sowie eine Frau, deren Strafakten Pahlke gegen Zahlung von mehreren hundert Mark beseitigt hatte. Pahlke erhielt eine weitere Strafe von einem Jahr sieben Monaten Zuchthaus, 300 Mark Geldstrafe oder weitere 30 Tage Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust. Der eine Mitangeklagte erhielt ein Jahr und der andere sechs Monate Gefängnis.

Kassenraub auf dem Potsdamer Bahnhof. Ein dreister Kassenraub wurde nachts in Berlin auf dem Potsdamer Bahnhof verübt. Im Vorraum der Fahrkartenschalter hatte sich bereits seit längerer Zeit ein Mann in verdächtiger Weise bemerkbar gemacht und die Aufmerksamkeit der Bahnhofsbeamten auf sich gelenkt. Dieser Verdächtige schlug plötzlich mit dem Schaft eines Revolvers vor den Augen zahlreicher Passanten eine Fensterscheibe ein und raubte den Kassenbestand der Fahrkartenausgabe für den Fernverkehr. Dem Täter fielen mehrere hundert Mark in die Hände. Auf die Rufe: Haltet den Räuber! richtete der Täter auf seine Verfolger einen Revolver. Es gelang dem Burschen, nach dem Potsdamer Platz zu flüchten und im Gedränge zu verschwinden.

Der verlängerte Arm. Wegen eines neuartigen Diebestricks ist der Schneider Walter Stein vom Schöffengericht Berlin-Schöneberg zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er hatte an einen zwei Meter langen Zollstock einen Angelhaken befestigt, mit dem er von den Flurfenstern aus auf den Balkonen der Häuser zum Lüften ausgehängte Kleidungsstücke usw. angelte. Stein, der beim Angeln einer fetten Gans ertappt wurde, hat insgesamt für 12 000 Mark Sachen erbeutet.

Durch den Roubel-Prozeß aufgedeckte Versehlungen. Am Mittwoch vormittag erschienen im Amtsgericht in Leipzig zwei Kriminalbeamte und begaben sich in das Dienstzimmer eines Kanzleiassistenten, den sie nach kurzer Vernehmung festnahmen. Der Assistent wird beschuldigt, Akten beseitigt und verkauft und Unterschlagungen begangen zu haben. Die Verfehlungen des Kanzleiassistenten sollen zum Teil durch den Roubel-Prozeß aufgedeckt worden sein. Die Diebstähle und Unterschlagungen sollen schon lange zurückliegen.

Unter Hinterlassung von 80 000 Mark Schulden geflüchtet. Der Kaufmann Arthur Eissing ist nach Hinterlassung von etwa 80 000 Mark Schulden aus Leipzig geflüchtet. Eissing war früher bei der Kriegsfell-A.-G. und der Fellnutzungsgenossenschaft tätig. Vor seiner Flucht verschaffte er sich noch einen bedeutenden Posten Rohfelle, für die er das hier übliche Vorschußgeld bezog.

Methylalkoholvergiftungen. Die „Magdeburgische Zeitung" meldet aus Bitterfeld folgenden Vorfall: Der Rechtsanwalt und Notar Dr. Mende ist an einer Methylalkoholvergiftung gestorben. Vor einigen Tagen wurde gelegentlich einer Gesellschaft in der Wohnung des Dr. Mende Likör gereicht. Am Tage darauf trat bei Dr. Mende eine starke Schwächung des Sehvermögens ein. Die Vergiftung führte jetzt zum Tode. Auch bei zwei weiteren Teilnehmern der Gesellschaft soll bereits Erblindung eingetreten sein. Bei anderen sind schädliche Folgen bisher nicht eingetreten, da sich kurz nach dem Genuß des Likörs Erbrechen einstellte.

Raubüberfall auf einen Postwagen. Drei Wegelagerer überfielen auf der Landstraße nach Struth (Thüringen) einen nach Mühlhausen fahrenden Postwagen, verletzten den Postbeamten schwer durch Revolverschüsse und entrissen ihm die Posttasche mit etwa tausend Mark bar Geld. Sie vermochten zu entkommen.

Der Eberswalder Mörder gefaßt. Unter dem Verdacht des Mordes an dem Eberswalder Bierkutscher wurde in dem Dörfchen Golzow bei Angermünde der erwerbslose Arbeiter Köpke verhaftet. Bei der Haussuchung in seiner Wohnung wurden ein Karabiner und ein Revolver gefunden. Köpke hat ein Geständnis abgelegt, daß er den Bierkutscher Wessel hinterrücks erschossen hat, um ihn zu berauben.

Zwei Todesurteile. Der Kellner Toepper aus Frankfurt an der Oder und seine Ehefrau, die wegen gemeinschaftlichen Mordes angeklagt waren, wurden nach elfstündiger Verhandlung vom Schwurgericht Hirschberg in Schlesien zum Tode verurteilt. Sie hatten am 14. Mai 1923 den Fahrradhändler und Landwirt Heymann aus Langneundorf, Kreis Löwenberg, ermordet.

Eisstauung auf der Weichsel. Das Eis auf der Stromweichsel ist zum Stehen gekommen, so daß jetzt Eisverstopfung und Eisdurchstieße bei Schiewenhorst bis oberhalb Dirschau eingetreten sind. Das Eis hat stellenweise eine Stärke bis zu drei Metern. Die Eisbrecher sind vergeblich bemüht, für die Verbindung der beiden Ufer Fahrtrinnen zu schaffen. Der Fährbetrieb ruht.

Sühne für eine Bluttat. Das Schwurgericht Karlsruhe verurteilte den Händler Wagner aus Stettfeld (Amt Bruchsal) wegen Totschlags zu fünfzehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Wagner hatte im Juli 1925 auf der Landstraße den Hilfsmonteur Thome, weil dieser ihm als Diebesgenosse unbequem geworden war, erschossen.

Familiendrama. Der Metzger Brändle in Altenriet (Württemberg) hat infolge von Familienstreitigkeiten seinen Schwiegervater, den Bauer Walker, erschossen, seine Schwiegermutter und seine Schwägerin durch mehrere Schüsse schwer verletzt. Seine Frau konnte sich noch retten. Nach der Tat erschoß sich der Täter selbst.

Autounglück. In Freiburg fuhr ein mit drei Personen besetztes Privatautomobil mit großer Geschwindigkeit gegen einen Baum. Die mitfahrende Dame, ein Mitglied der zur Zeit in Freiburg gastierenden bayrischen Künstlertruppe erlitt einen Bruch der Wirbelsäule und war sofort tot. Ihr Begleiter sowie der Chauffeur erlitten schwere Verletzungen.

Eine Schillerlocke auf der Versteigerung. Im Dorotheum in Wien fand eine Versteigerung statt, bei der u. a. auch eine Locke Friedrich von Schillers zur Auktion stand. Obwohl von Fachleuten der Versteigerungswert auf 400 Schilling veranschlagt worden war und darauf im Einverständnis mit dem Besitzer zur Erzielung einer regen Beteiligung der Anschlagspreis auf 100 Schilling herabgesetzt war, erfolgte kein einziges Angebot, so daß die Schillerlocke unverkauft blieb.

Eine Hochzeitsgesellschaft unter Deckentrümmer begraben. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, wurde ein anatolisches Dorf von einem schweren Unglück heimgesucht. Eine größere Hochzeitsgesellschaft saß gerade beim Festschmaus, als die Decke des Zimmers einbrach. Aus den Trümmern wurden sechs Tote und zehn Verletzte hervorgezogen.

Eine Million für einen Rembrandt. In Neuyork veranstalteten die American Art Galleries eine Auktion von 37 Bildern der Sammlung Stillmann, die insgesamt 716 950 Dollar einbrachte, Etwa 1200 Personen füllten den Auktionsraum. „Rembrandt, liegend im Lehnstuhl", erzielte den höchsten Preis, nämlich 270 000 Dollar.

Schwerer Zugzusammenstoß in Mexiko. In der Nähe von Tampico (Mexiko) ereignete sich ein schwerer Zugzusammenstoß, dem fünfzehn Tote und viele Verwundete zum Opfer fielen.

Todessturz vom Eiffelturm.

Paris, 25. Februar.

Ein entsetzliches Drama, wie es sonst nur in unwahrscheinlichen Schauerromanen geschildert zu werden pflegt, hat sich Mittwoch nachts in Paris abgespielt. Die Einzelheiten sind derart haarsträubend, daß man eher an die Schreckenstat eines Geistesgestörten als an den wohlüberlegten Selbstmord eines zynischen Menschen denken muß. Der Vorfall, der noch keine Aufklärung gefunden hat, hat sich folgendermaßen abgespielt:

Ein Polizist, der auf dem Champ de Mars seinen Dienst versieht, wurde nachts gegen 2 Uhr plötzlich auf ein verzweifeltes Geschrei aufmerksam. „Zu Hilfe, zu Hilfe!" Er eilte sofort in die Richtung, aus der die Hilferufe zu kommen schienen. In der Annahme, es handle sich um einen Passanten, der in dieser nachts ziemlich verlassenen Gegend von einem der unzähligen Apachen, die nach Einbruch der Dunkelheit in der Umgebung des Eiffelturms sich herumtreiben, angegriffen worden sei, gab der Polizist Pfeifensignale, und in wenigen Minuten standen etwa zehn Polizisten unter dem eisernen Bogen des gewaltigen Turms. Sie standen da, recht verlegen; denn weit und breit war kein Mensch zu sehen. Plötzlich blickte einer der Polizeibeamten zur Turmspitze empor. Seine Ueberraschung war nicht gering, als er unweit von der Spitze, oberhalb des dritten Stockwerkes, eine menschliche Gestalt erblickte. Der Unbekannte, der in dieser Höhe kaum größer erschien als eine Puppe, klammerte sich an einen eisernen Querbalken.

Es herrschte ein starker Windgang, es war nicht leicht, sich mit dem Mann von unten zu verständigen. Einer der Polizisten schrie aus Leibeskräften hinauf: „Haben Sie um Hilfe gerufen? Steigen Sie sofort herunter!" Eine Stimme antwortete von oben: „Geben Sie sich keine Mühe, ich bleibe hier."

Die Polizisten eilten jetzt über die Treppe — der Aufzug funktioniert zur Nachtstunde nicht — zum dritten Stockwerk hinauf. Der Weg über die Wendeltreppe dauerte über zehn Minuten, es war zu befürchten, daß der Mann inzwischen bereits in die Tiefe gestürzt sei. Am dritten Stockwerk angelangt, fanden sie den Unbekannten. Man sah ihn — er war noch ein ganz junger Mann — an derselben Stelle.

„Steigen Sie herunter", wiederholten nochmal die Polizisten. „Es fällt mir garnicht ein. Holt mir eine Tasse Kaffee, ich habe Durst." Dann stellte er sich vor. „Ich heiße Gaston Harpelin, bin Elektromonteur und will, wie Sie sehen, Selbstmord begehen. Bis ich meine Zigarette geraucht habe, ist alles vorbei. Mein letzter Wunsch ist, daß ihr meine Frau sofort herbeiholt. Ich möchte noch mit ihr sprechen, dann werde ich von hier so hinunterspringen, daß meine Leiche genau vor ihre Füße zu liegen kommt." Einer der Polizisten eilte nun in die Rue Montessuy, unweit vom Eiffelturm, um Frau Harpelin zu verständigen. Die hübsche zweiundzwanzigjährige Blondine war, als sie die Botschaft vernahm, außer sich. Sie warf sich sofort ins Auto. Unterwegs erzählte sie dem Polizisten, sie hätte mit ihrem Mann nach dem Abendessen einen kleinen Streit gehabt, weil dieser mit einigen Freunden ins Kaffeehaus gehen und dort Billard spielen wollte. Sie machte ihm Vorwürfe, der Mann ging wütend und schlug die Tür hinter sich zu. Unter dem Bogen des Turmes blieben sie beide stehen. Die weinende Frau verbarg sich auf Ratschlag des Polizisten hinter einem der eisernen Balken. Plötzlich war von oben eine Stimme zu vernehmen. Der Selbstmordkandidat rief: „Marie, bist du da?"

Die Frau wurde nun von einem Weinkrampf befallen und verriet so unwillkürlich ihre Anwesenheit. In dieser Sekunde ließ der Mann die Eisenstange, an der er sich festgehalten hatte, los, stürzte von dreihundert Meter in die Tiefe und blieb unweit von der Stelle, wo die Frau stand, zerschmettert liegen. Die Leiche wurde ins Anatomische Institut gebracht. „Der Selbstmord", erklärte die Frau bei ihrer Vernehmung, „ich mir ganz und gar rätselhaft. Mein Mann war nie krank und zeigte nie das geringste Zeichen von Geistesstörung. Es ist doch unfaßbar, daß ein Mensch sich wegen einer verweigerten Billardpartie das Leben nehmen soll."



Sicheres Auftreten

erlangen Sie durch das Bewußtsein eines gediegenen Äußeren. Dazu gehört nicht zuletzt gepflegtes, sorgsam frisiertes Haar. Bei Verwendung von Schwarzkopf-Kamillen-Haarwäsche genügen 5 Minuten, Ihr Haar gründlich zu säubern und leicht frisierbar zu machen! Wöchentlich einmal! Die 2-Mark-Flasche reicht mehrere Monate.



Schwarzkopf Kamillen Haarwäsche

reinigt durch Seife-kräftigt durch Kamille

Sofas in Plüsch, Gobelin und Leder. Klubsofas, Klubsessel in mod. Formen
Chaiselongues solide Verarbeitung Chaiselonguedecken
Matratzen mit Auflagen, alles in eig. Werkstatt angefertigt
Patentböden in jeder Größe, sowie Schoner-Decken
Bettstellen hell und dunkel, groß. Auswahl, billige Preise
Polstermaterial für Reparatur u. Selbstanfertigung, wie: Seegras, Werg, Schnürfaden, la. Hanf, Matratzendrell. Inlett, 130 bis 160 breit, feuerrot, Springfedern, Gurte, Ledertuch, Sofabezüge, Durch- und Aufziehgurte, Fasson- u. Federleim., Nägel, Gardinenschnur 2c.

Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag.

Polsterei A. Thiel,
Bochum, Humboldtstraße 52.

Sehr leistungsfähiges
Großunternehmen
der
Möbelbranche
mit bedeutendem Lager in mittl. bis elegantesten Wohnungseinrichtungen liefert an
Beamte und Leute in sicheren Stellungen
Einzelzimmer und komplette Wohnungs-Einrichtungen
gegen bequeme Zahlungsweise Strengste Diskretion.
Gefl. Anfragen mit Angabe des Gewünschten erb. unter L. K. 18 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Deine
zerrütteten Nerven
erschlaffen Deine Arbeitskraft. Willst Du Deine Arbeit erfrischt und gestärkt beginnen, so verwende beim Baden
Fluidosan
sprudelnde Fichtennadel-Badetabletten und Fluidosan-Fichtennadelseife
In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien usw. erhältlich **bestimmt Stern-Drogerie Störing. Hellweg 1.**
Fluidosan-Fabrik, Berlin N. 54.

Reellste u. billigste Bezugsquelle in neuen
Gänsefedern
wie von der Gans gerupft mit vollen Daunen, dopp. gerein., Pfd. 2,50 M. bessere 5 M., sehr zarte 3,50 M., kl. Fed. (Halbdaun.) 5 M., sehr zarte 6 M., Edel ¾ Daun. 6.50 M., Ia. 7.50 M. gereinigte geriss. Federn mit Daunen 4 M. u. 5 M., hochprima 5,75, prima 6,25, allerfeinste 7,25 und 8,25 M. Prima Volldaunen 8,75 und 10 M. Für reelle staubfr. Ware Garantie. — Versand geg. Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei u. nehme, was nicht gefällt, a. meine Kost. zurück.
Rudolf Gielisch, Neu-Trebbin 239 Oderbruch, Gänsemästerei.

Es liegt am Tabak



Sie legen Wert auf Qualität bei Ihrem Anzug, bei Ihren Schuhen, bei Ihrer Wäsche, mit Recht. Mit ebensolchem Recht sollen Sie aber auch Wert legen auf Qualität bei Ihrer täglichen Cigarette.

Halpaus Locca
die besonders gute, daher besonders preiswerte 5 Pfg. Cigarette.

Achtung! Möbel-Käufer!
Vergessen Sie nicht, vor Einkauf von Möbeln aller Art an die
Firma W. Limpinsel, Alleestr. 92
zu denken. Sie ist zweifellos die beste und billigste Bezugsquelle für gute Wohnungs-Einrichtungen. Sie erweisen Ihren Verwandten und Bekannten einen großen Dienst, wenn Sie die Firma empfehlen.
Größtes Entgegenkommen in der Zahlungsweise.

Ausverkauf.
Wegen Verlegung meiner Werkstatt- und Lagerräume
verkaufe ich mein großes Lager aus bestem Material und bester Arbeit bestehenden
Polster-Möbel
wie:
Klubsessel, Klubsofas, Plüschsofas, Gobelinsofas, Ledersofas u. Chaiselongues
zu nie dagewesenen billigen Preisen.
Caspar Diemel
Herners raße 83 im Hof.
Telephon 5141. LD6

Sonder-Angebot
in LB34
Sprech-Apparaten.

Tisch-Apparat	guter Ton	17.50
Tisch-Apparat	in Eiche	45.00
Tisch-Apparat	in Eiche	55.00
Tisch-Apparat	in Eiche	67.50
Tisch-Apparat	in Eiche	95.00
Schrank-Apparat	Eiche	145.00
Schallplatten	von	2.00 Mk. an.

(6 Musikstücken; 2 Federwerk)
Musikhaus Rob. Blum,
Bochum, Hochstraße 11.

Schweinsköpfe
mit dicker, durchwachs. fleischiger Backe
Postkolli nto. 9 ℔ 5.30
9 ℔ Schw.-Kleinfl 4.20
Bahnküb. nto. 30 ℔ 13.50
9 ℔ Euter-Rauchfl. 4.95
Billiger Qualitäts-**Käse**
9 ℔ gelbe Broden 4.60
9 ℔ rote Kugeln 4.60
9 ℔ Tilsiter..... 7.90
9 ℔ dän. Edamer. 8.55
9 ℔ d. Schweizer 10.70
200 Stück Harzer 4.40
9 ℔ Pflaumenmus 4.40
ab Nortorf - Nachnahme
CARL RAMM.
Nortorf (Holst.). 405

Kinderwagen
und
Klappwagen
Neueste Modelle :-: Billigste Preise
Unsere Auswahl ist nicht zu überbieten
H. Möllmann
Bochum
Ruf 2113, seit 1855 am Rathaus
Reparaturen und Ersatzteile.

Beinschäden
Krampfadergeschw., Flechte aller Art heilt ohne Berufsstörung mit bestem Erfolge. Dankschreiben vorhanden.
Heilinstitut Frau Böning
Altenbochum, Goystr. 65.
Sprechstunden von 2–7 Uhr. Hausbesuche vorzeitig anmelden.

Gar. rein Bienen-Blüten-**Honig**
(Schleuder) p. Qual. franko, 5-Pfd.-Dose 10-Pfd.-Rose 10 M. 5,50 Mark franko. Nachn. 30 Pf. mehr. Propagandapäckchen je 1½ Pfd. 1.70 Mk. frko. b. Voreinsend. Garantie Zurücknahme.
Lehrer i. R. Fischer, Oberneuland 374 bei Bremen.
Postscheckkonto Hamburg 5625.

Ich helfe Ihnen in Ihrem Zivil- u. Strafprozeß,
in Aufwertungs-, Steuer- u. Wohnungssachen mit bekannt bestem Erfolge.
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25. Tel. 4993. Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze

Offene Stellen

Männlich

Herren und Damen

die bei Viehhaltern gut eingeführt und an intensives Arbeiten gewöhnt sind, finden nachweisbar guten, dauernden Verdienst durch den Verkauf meiner Präparate.
Offerten an A143
A. Meyer, Hannover, Alemannstr. 26

Verheiratete Herren

zum Inkasso und Verkauf a. d. Privatkundschaft für bald gesucht. Es kommen nur Herren in Frage, welche im Umgang mit der Privatkundschaft bewandert sind und schon möglichst in einem Kreditgeschäft tätig waren. Ia Referenzen Bedingung. Gefl. Angebote unter I. S. 80832 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen möglichst bei der für uns in Frage kommenden Kundschaft eingeführten tüchtigen

Reisenden.

Bestähigte Bewerber wollen uns ihr Angebot unter Beifügung von Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen zugehen lassen. a4585
Gebrüder Sudfeldt, Komm.-Ges.,
Feinseifenfabriken, **Melle** in Hann.

Vertreter

für eingeführten Markenartikel gesucht. Nur Herren, welche bei der Kolonialwarenkundschaft aufs beste eingeführt sind, finden Berücksichtigung.
Offerten unter **Sch. St. 4839** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gediegen. Existenz
Jahreseinkommen 50 000 RM
und mehr durch Uebernahme unserer Generalvertretung bei leichter Bürotätigkeit. Erf.-Barkap. 5—8000 RM. Angebote unter **J. P. 21979** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19**

Bergwerksgesellschaft sucht ab 1. März
für die örtliche Bauleitung umfangreicher Neubauten für die Zeit von 4 bis 5 Monaten **einen durchaus energischen und umsichtigen**
Bauführer
im Alter von ca. 30—35 Jahren.
Selbiger muß längere Zeit in Architekturbüros als Bauführer tätig gewesen sein.
Kurzgefaßte Bewerbungen mit Zeugnisabschr. und Angabe der Gehaltsansprüche sind einzureichen unter **N. O. 4729** an die Geschst. d. Ztg.

Tüchtige erfahrene
Dreher und Hobler
stellt sofort ein a4738
Westfalia Dinnendahl A.-G.

Hausschneider
1. Kraft, für Umänderungen, Neuanfertigung besserer Herrengarderobe für einige Zeit gesucht. Angebot erbeten unter Y. Z. 4843 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Welcher Herrenschneider
übernimmt einige Neuanfertigungen und Umänderungen mit Garantie für prima Arbeit und Sitz bei Gestellung der Materialien? Preisangebote erbeten unter A. B. 4844 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Vertrauensstellung!
Pensionierter Post- oder Bahnbeamter, evtl. Kriegsbeschädigter, als
Pförtner
gesucht, nicht über 35 Jahre alt. Es kommt nur eine unbedingt solide, gewissenhafte, intelligente, umsichtige Person in Frage.
Ausführliche schriftliche Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Ansprüche erbeten unter **F Q 4730** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kaufmänn. Lehrling
mit höherer Schulbildung (mindestens Reife für Obersekunda) von größerem Fabrikunternehmen zu Ostern gesucht. Angebote mit ausführlichem Lebenslauf und beigefügten Zeugnisabschriften unter C D 4846 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Unternehmen sucht zw. Vergrößerung einen tätigen oder stillen
Teilhaber
mit mindest. 3- bis 5000 Mark Einlage. Gute Existenz. Angeb. u. J. F. 81089 an die Gesch. d. Zt.

Suche Seifenverkäufer. 20 Must. M. 2,40 fr. Nachn. **P. Holster, Breslau** Sv. 539. 1253

Nebenverdienst
ohne persönl. Tätigkeit, nur durch Adr.-Angabe solcher, die eine Lebensversicher. eingehen wollen. Ang. u. Dd. 245 a. d. **Ala Haasenstein & Vogler A.-G., Dortmund** (AA2
Eierseife Dtz. M. 1,35 P. Holster, Breslau Se.

Vertreter
f. d. Verkauf mein. Holzrollos, Jalousien u. Rolläden gesucht. Hohe Provis. **Karl Riesel, Neurode i. Schles.**

Händler.
Schuhriem. 100 P. 2,80 u. 2,25, Krag.-Knöpfe 12 Dtz. 1,38, Strickwolle 100 Gr. 0,69 usw. 1102
M. Felsen, München M 7, Zweibrückenstr. 4. Preisliste gratis.

Versandstelle frei P. Holtter, Breslau Ek.

Vertriebsstelle
f. feste Rechng., ev. auch geg. Gehalt u. hohe Prod., zu verg.
Seifenfabrik Ströer Düsseldorf 1314, Schadowstraße 62.

Toil.-Seife 24 St. 1.73
Strickw. 100 Gr. 75 Pf., Schubriem. 100 P. 2,45 M. Schlafd. St. 1,85 M. Preisl. frei. **M. Großmann, München 11, Lindwurmstr. 71.** AA3

F. mein Tapeten-, Linol.- u. Teppichgeschäft suche ich e. kräftigen Jungen m. gut. Schulbildg. als
Lehrling
Ernst Körmann, Ecke Buddenbergstr.

Friseurgehülfe
perf. im Bubenkopf (Kost im Hause).
Wilh. Multhaup, Gr. Beckstraße 23.

Jung. Bäcker- und Konditorgehilfe (ev.), für sofort od. in acht Tagen ges.
Karl Kettermann, Blankenstein (Ruhr) Königstraße 20.

Gesucht
Lehrling
für größere Zahnpraxis mit guter Schulbild. Ang. u. L. 3. 4 an die Gesch.

Für unser techn. Büro suchen wir sofort einen
Zeichner-Lehrling
mit guter Schulbildung. Ang. m. selbstgeschrieb. Lebenslauf erb. u. Sch. 81003 an die Gesch. d. Zt.

Bürolehrling
gesucht. Radfahr. bevorzugt. Vorstellg. m. Zeugniss. u. Bewerbungs-Schreiben Montag vorm. 9 bis 10 Uhr. (81028
Reichsverband der Rentenempfänger, E. V., Bochum, Hofstede Straße 82.

Holzarbeiter
hauptsächl. für Sägerei gesucht. Näh. in der Geschäftsstelle dies. Ztg. (81079

Weiblich

Tüchtige erfahrene
Telefonistin
für sofort gesucht. Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschriften an
Heinr. Schlenkhoff, G.m.b.H., Herne i. W.

Kontoristin
zum sofortigen Eintritt gesucht. Bedingungen: Flottes, sicheres Arbeiten und Fertigkeit in Stenographie und Maschinenschrift. Handschrift. Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche, Referenzen unter M. T. 81124 an die Geschäftsst. ds. Zeitung.

Für ein größeres Lebensmittelgeschäft wird per sofort eine tüchtige
Verkäuferin
gesucht. Angebote unter R. C. 81064 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen eine tüchtige, l. d. Wäschebranche sachkund.
Verkäuferin
Angeb. m. Zeugnisabschr. unt. R. S. 4732 an d. Geschst.

Stenotypistin
perfekt in Kurzschrift u. Maschinenschreib., gesucht. Ang. unt. C. D. 4846 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Helferin
gesucht für größere Zahnpraxis. Es wollen sich nur solche meld., die schon eine ähnliche Stellg. bekleidet haben. Gute Schulbild. und gute Handschrift Bedingg. Angeb. m. Gehaltsanspruch. u. L. 3. 4 an die Gesch. d. Zt.

Tüchtige
Verkäuferin
aus d. ABC-Branche für meine Bettstell.- u. Bettenabteilung sofort gesucht.
Möbelhaus Erwin Strach, Brückstraße 4.

Lehrmädchen
für Anwaltsbüro gesucht. Selbstgeschr. Angeb. u. Sch. St. 4739 an die Geschst. dies. Ztg. erbeten.

Ein ord. Mädch.
und ein Junge von 17—20 Jahren, die beide gut melk. können, sof. gesucht.
W. Hinderfeld, Riemke, Hernerst. 408.

Ladenlokal
in guter Geschäftslage zu verm. Angeb. u. E. M. 81092 an die Gesch. d. Zt.

Sauberes
Stundenmädch.
für vorm. sof. ges.
Frau H. Reinold, Jägerstr. 18, 3. Etg.

Aelteres, durchaus zuverlässiges
Mädchen
gesucht, das selbständig kochen kann und in aller Hausarbeit erfahr. ist. Zeugn. aus herrschaftlichen Häusern erwünscht. Kurfürstenstraße 16.

Jung. Mädchen
z. 1. März gesucht.
Bochum-Weitmar, Kohlenstraße 199.

16- bis 17jähriges, saub., ehrliches
Morgenmädch.
gesucht. (80992
Wiemelhausen, Kampmannstr. 23, p.

Sauberes
Morgenmädch.
z. 1. März gesucht.
Sedanst. 15, 1. E., r.

— Mädchen —
für Milchgeschäft u. Haus gesucht. Meldungen nachmittags.
Heinr. Rehbein jr., Bochum 5, Hiltroperstraße 21.

Ich suche zum 1. April ein geschäftstüchtiges, junges
Mädchen
für Büro u. Verkauf. Schriftl. Angeb. u. T. U. 4840 an die Gesch. ds. Zt.

Mädchen
für alle Hausarbeit m. Kochkenntnissen für kleinen Haush. gesucht. a4734
Meyer, Kaiserring 35.

Suche sof. älteres, selbständiges
— Dienstmädchen —
für ganze Tage.
Frau Thiesburger, Castroperstraße 1.

Stellen-Gesuche

Bevor Sie
Klempnerarbeiten
vergeben, holen Sie Preise ein bei
FRITZ BEIELSTEIN, BOCHUM
Große Beckstr. 1. Telephon 2687.

4—5 Mann,
die schon Ausschachtungsarb. gemacht haben, suchen pass. Arbeit in Akkord. Ang. u. U. P. 81014 an die Gesch. d. Zt.

Photograph,
Fachmann, ält., zuverl. Arbeiter, sucht Dauerstell. auf ein. Werk od. sonst. Betrieb. Angeb. unt. E. H. 81020 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Steuer-Beratung
Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern.
Hugo Temme,
Buchsachverständiger
Bochum,
Wrangelstraße 35, — Fernruf 378. —

Led. Chauffeur
mit Führersch. 2 u. 3b, sucht Stelle als Beifahr. od. Lagerarb. Ang. u. F. S. 80989 an die Gesch.

Jg. Kaufmann,
26 J. alt, m. sämtlichen Büroarb. vertraut, sucht Stelle als Buchh. od. Kassierer, Vertrauensst. Kl. bare Kaut. kann gestellt werd. Ang. unt. J. H. 80951 an die Geschst. dir. Zt.

Drogist sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, **Stellung** als
Lagerist,
gl. welcher Branche. Ang. u. L. S. 81084 an die Gesch. d. Ztg.

Klavierspieler
noch frei. Ang. bis 12 Uhr unter A. Z. 81111 an die Gesch.

Apothekergehilf.
sucht Stellung zur Aushilfe oder für dauernd. Ia. Zeugnisse u. Ref. Gehalt Nebensache. Angeb. unter N. M. 81103 an die Gesch. d. Zt.

Ihr Hut
ist noch gut. Sie brauch. keinen neuen. Bringen Sie ihn zum wirklichen Hutmacher. Gereinigt, gepreßt u. garniert wird er wie neu. — Kein Laden. —
Hutumpresserei Alb. Linke,
Neustraße 1, Ecke Bahnhofstraße.

Weiblich

Fräulein, 29 J., bish. in leit. Stell. in Kondit. tätig gewes., sucht z. 15. 3. Stell. als **Filialleiterin o. Kassiererin,** evt. andere Branche. Ang. u. B. S. 81075 an die Gesch. d. Zt.

Mädchen, 18 J., mit gut. Zeugniss., sucht Stell. auf ¾ od. ganze Tage. Zu erf. Elisabethstr. 23, 4. E.

Zu vermieten

Etagenhaus
300 qm Lagerräume im Parterre und Anbau 12 Zimmer in der 1. und 2. Etage. Ab 1. 4. günstig zu vermieten. Lage Stadtgrenze Linie 8. Bisher chem. pharm. Fabrik, geeignet für jede Großhandlung. Näheres **Heinrich Strothmann & Co.** Bürohaus, Bochum, Hattingerstraße, Telefon 5230. L. St. 10.

Am Hauptbahnhof Bochum ist die frühere Stehbierhalle im Hotel Fork als
Ladenlokal
oder für sonstige gewerbliche Zwecke sofort zu verpachten. — Schriftliche Angebote an
Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G., Bochum.

Ca. 60 qm schöne helle
Büroräume
angen, Lage Stadtmitte, auch für Architekt- und Zeichenbüro oder Gesellschaftsräume geeignet preisw zu vermieten. Anfragen unter P. A. 4832 an die Geschäftstelle dieser Zeitung erbeten.

Wohnungen

2 Zim.-Wohn.
m. Zubeh. im Neubau an j. zahlungsfäh. Mieter zu vm. Ang. u. J. K. 80987 an die Gesch. d. Zt.

Ein geräum. Mansardenzimm. an alleinsteh. Person zu verm. Daselbst im Souterrain ein gr., heller Raum für Bürozw. od. Werkst. frei. Ang. u. R. Z. 81044 an die Gesch.

Ladenlokale

Ladenlokal
mit Zimmer, f. jed. Geschäft geeign., sehr gute Lage, zu verm. Zu erfragen in der Geschäftsst. (81037

Zu vermieten

Lagerhaus
zweistöck., m. Hofr., geeignet für einen größ. Betrieb, Nähe Hauptbhf. Bochum. Ang. u. B. C. 81087 an die Gesch. d. Ztg.

Zu verm. Bochum, Hauptstr., im Zentral-Verkehrspunkt
2 groß. Räume
geeignet für Büro, Arzt usw. Anfrag. unt. Z. K. 81055 an die Geschst. dsr. Zt.

Friseurgeschäft
mit Inventar zu vermieten. Näh. in der Geschäftsst. dieser Zeitung. (81033

Für Gasthaus,
Café u. Restaurant gebautes Haus, das am 1. April frei wird, soll als alkoholfreies „Reform"-Restaurant, Gast-, Speise- und Kaffeehaus vermiet. werd. Leistungsf. Interess. werd. geb., sich unt. B. K. 80926 an die Geschst. zu melden.

2 Büroräume
bisher von d. Firma Hoch- und Tiefbau-Gesellsch. Wahmann bewohnt, zu vermieten. Clemensstr. 5.

3 schöne
Büroräume
(mit Heiz.), in Ehrenfeld, 5 Min. vom Hauptbhf., zu verm. Angeb. unt. W. B. 80322 an die Gesch.

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer m. kl. Küche an ein bess. Ehep. z. 1. 3. zu verm. Angeb. u. Z. H. 80879 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

E. g. möbl. Wohn. (Wohn- u. Schlafst.) an ein. bess. Herrn z. 1. 3. zu vermiet. Beethovenst. 2, 2. Etg., Rott- u. Beethovenstraßen-Ecke. (80654

Aelt. Frau sucht Stelle als Haushälterin bei alleinsteh. alten Mann.
Koschewa, Gerthe-Hiltrop, In der Wanne.

Mädchen,
33 J. alt, im Kochen u. allen Hausarbeit. erfahr., sucht Stell. in frauenlos. Haush. Ang. u. U. L. 81024 an die Gesch. d. Zt.

Schneiderin
sucht noch einige Kunden in u. auß. dem Hause. (80909
Beethovenstraße 3, 3. Etage, rechts.

Anst. ält. Mädch. sucht noch
— **Kundschaft** —
zum **Wäscheplätten,** auch **Ausbess.** Angeb. u. J. L. 80984 an die Gesch. d. Zt.

Jg., alleinst. Frau sucht **Beschäftigung** bei einz. Dame od. Herrn. Ang. unt. M. D. 80982 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Suche Stellung
zur selbst. Führung ein. frauenl. Haushalts z. 1. April od. spät. Br. Zeugn. u. Referenz. vorhand. Ang. u. H. K. 80970 an die Gesch. d. Zt.

Tücht., evgl. Geschäftsfrau, 35 J. alt, ohne Anh., sucht passenden
Wirkungskreis
in frauenlos. Hausb. Ang. u. G. L. 80998 an die Gesch. d. Zt.

Junge Frau
sucht Beschäftigung als Empfangsdame b. Arzt, am Büfett oder sonstwo. Gefl. Ang. u. B. W. 10123 an d. Geschäftsst.

Sämtliche Wäsche wird saub. gewasch., gebügelt u. ausgebessert. Ang. unt. A. R. 81107 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Mädch., 18 J., in all. Hausarb. erf., sucht Stell. in bess. Haush. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle dies. Ztg. (81112

Perfekte Weißnäherin
empf. sich in Neunähen u. Ausbessern in u. auß. d. Hause. Kronenstr. 5, 2. Et.

Stärkewäsche
zum Bügeln wird angen. Wittenerstraße 23, 1. Et., r.

Mädchen, 18 J., mit gut. Zeugniss., sucht Stell. auf ¾ od. ganze Tage. Zu erf. Elisabethstr. 23, 4. E.

Lagerplatz
zur Unterbringung von mehreren Lastkraftwagen geeignet, sowie
Lagerraum
für sofort oder 1. Mai gesucht. / Angeb. unter K. J. 4708 an die Gesch. ds. Zeitung.

Gut möbliertes Zimmer zu verm. Bessemerstraße 41, 3. Etage.

Jg. Mann z. Mitbew. e. möbl. Part.-Zimm. ges. Malthaeserstraße 34, pt., r.

Ein gut möbliertes Zimmer sof. oder 1. März zu vermiet. Malthaeserstr. 19, 1. Et.

Frdl. möbliertes **Mansardenzimmer** m. 2 Bett. an werktät. Dam. od. Herren zu vermieten. Humboldtstr. 24, 1. E.

Fräul. zum Mitbewohnen ein. Zimmers gesucht.
Feldstr. 8, part.

Gut möbl. Zimmer
an bess. Herrn z. v. Hattingerstr. 84, 2. Et.

Möbl. Zimm. an anst. Herrn od. berufst. Dame z. 1. 3. zu vm. Bes. u. Sonntag nachm.
Viktorenstr. 46, 3. Etg.

Ein möbl. Zimm. an ein. Herrn oder 2 Freunde zu verm.
Wiemelhauser Str. Nr. 32, 1. Etage.

Möbl. Zimmer
zu vermiet. (81094
Bahnhofstr. 34, 1. E.

Groß., sch. möbl. **Zimm.,** sep. Eing., z. 1. März an Herrn od. Dame zu verm.
Fr. Schultz, Lindenstraße 34, 2. Etage.

Miet-Gesuche

Wohnhaus
mit einer 4- 5 räumigen frei werdenden Parterre Wohnung sowie Raum für Einrichtung einer Werkstatt und Lager zum 1. April oder später
zu mieten gesucht
evtl. mit Vorkaufsrecht. Eine 4 räum. Wohnung in Essen kann evtl. eingetauscht werden.
Angebote unter R. 80855 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2 Zimmerwohng.
(auch Mansarden)
beschlagnahmefrei, zum Preise von **20 bis 30 Mk. pro Zimmer,** von besserem Ehepaar in gutem Hause gesucht. Gefl. Angebote erbeten unter P. F. 80472 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungstausch
Billige 3 Zimmerwohnung
in guter Lage Ehrenfelds, gegen 4 oder 5 Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. Ehrenfeld nicht Bedingung. Angebote unter G. T. 1112 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

4-5 Zimmerwohnung
im Neubau sofort oder später zu mieten gesucht. Vorauszahlung der Miete oder Baukostenzuschuß kann geleistet werden. Angebote unter L St. 10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnung
5 Zimmer, Bad, mögl. Heizung, für April gesucht. Zuschuß kann gestellt werden. Gute Belohnung für erfolgr. Vermittl. Ang. unter G. H. 81062 an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Wohnungstausch!
Große, schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad (Miete 40 Mk. monatl.) gegen 5—7 Zimmerwohnung zu tauschen
— oder **Neubauwohnung** —
gesucht. Gefl. Angebote unter G. H. 4598 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Freie Altwohnung
von festangestelltem Beamten mit 1 Kind, zum 1. Juli 1927 gesucht.
Angebote unt. K. B. 81046 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bochum-Duisburg-Meiderich!
Biete eine große luftige 3 Zimmerwohnung, 1. Etg., mit Bader., in Bochum.
Suche abgeschl. 4 Zimmerwohnung in D.-Meiderich oder Umg. zu tauschen.
Angebote unter M. B. 80976 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

LADEN
in Hauptgeschäftsgegend f. saubere Branche für sofort oder später gesucht. Offerten erbeten unter **A. E. 159** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Große
2-3.-Wohnung
in Riemke gegen gl. oder 3 Zi. in Bochum zu tauschen gesucht. Zu erfrag. Riemke, Königstr. 9. (81051

Jg., kinderl. Ehepaar sucht 1 leeres od. wenig möbliert. — Zimmer. —
Wäsche kann gestellt werd. Angeb. unt. D. B. 81054 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Nun erst recht am Montag!
Borgzinner



Alles weitere in der Montags-Ausgabe dieser Zeitung!

Wohnung
4- od. mehrräum. beschlagnahmefreie
wenn mögl. m. Garage, zu mieten ges. Näh. in der Gesch. dies. Ztg. (80555

Tausch.
Suche eine schöne 2-Zimmerwohnung, mögl. elektr. Licht u. Gas, im Mittelpkt. der Stadt. Gebe dafür eine schöne 3-Z.-Wohnung ab. Angeb. u. J. K. 81043 an die Gesch. d. Ztg.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung Nähe Portier III B. V. G., gegen 2- bis 3-Zimm.-Wohn., Näh. Herner Str., evtl. mit Stall und Garten, zu tauschen gesucht. Ang. unt. Sch. 80990 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Wohn.-Tausch!
3-Zimmer-Wohnung Nähe Prinz Regent, Miete 23 Mk., mit Gartenld., geg. gl. in der Stadt zu tausch. gesucht. Angeb. u. L. F. 81002 an die Gesch. d. Zt.

Wohn.-Tausch.
3-Zimmer-Wohnung mit Stall u. Land geg. gl. ohne Stall u. Land zu tauschen ges. Weltm.-Nord, Hammerstr. 2, 2. Et., lk.

Kaufm., Famil. 3 Pers. (1 Knabe 12 Jahre) sucht abgesch.
4 Zim.-Wohn.
Miete kann für längere Zeit im voraus gezahlt werd. Rote Dringlichkeitsk. vorhand. Angeb. unt. R. L. 81047 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Tausche meine
3 Zim.-Wohn.
geg. 3- bis 4-Zimm.-Wohn. Nähe Kortländer. Zu erfrag. Rottstraße 17.

Jung. Mann sucht
1-2 leere Zim.
mögl. unt., m. Kell. od. Stall, wenn auch reparaturbed., da ich alle Reparat. selbst machen kann. Rote Karte vorh. Angeb. u. S. F. 80967 an die Geschst. ds. Ztg.

Kinderl. Eh-paar sucht ein leer. Zimmer. Hausarb. sow. landwirtsch. Arbeit kann mit übernomm. werd. Ang. bitte an
Stüwe, Hubertusstraße 9.

Ein oder zwei
Part.-Zimmer
für saub. Arbeit zu mieten gesucht. Angeb. u. A. L. 81021 an die Gesch. d. Zt.

Brautpaar sucht z. 1. od. 15. März ein einf. möbl. od. leer.
Zimmer
Angeb. unt. N. M. 80870 an die Gesch.

1 bis 2
leere Zimmer
in besserer Lage mögl. per sof. gesucht. Ang. u. J. K. 4712 an die Geschst.

Bess. Ehepaar, das sich tagsüber im Geschäft aufh., sucht 1—2 gr. leere oder teilweise möblierte
Zimmer
ohne Küchenbenutz., evtl. Neubauwohn. Ideal, Kaiserstr. 12, Telefon 187.

Ladenlokale

Ladenlokal gute Lage, für Tabakwar., event. mit Wohn., z. 1. April zu mieten gesucht. Ang. u. L. 80927 an die Gesch. d. Zt.

2 Büroräume
mögl. im Mittelp. der Stadt geleg., z. 1. April gesucht.
Ang. erb. an den kath. Fürsorgever., Friedrichstraße 2.

Wirtschaft
mit gut. Umsatz bei 10 000 Mk. Anzahlg. zu kauf. od. zu pachten gesucht. Ang. u. B. 99 an die „Lüner Zeitung", Lünen an der Lippe, erbeten.

Möbl. Zimmer

Jg. Mann sucht z. 15. März einfach
möbl. Zimmer
Angeb. unt. J. M. 80981 an die Gesch.

Polizeibeamt., ledig, sucht
möbl. Zimmer
Nähe Stadtb., Castroper- od. Wittener Str., mit oder ohne Pens. Preisang. u. R. S. 4835 an die Gesch. d. Zt.

Jg. Akademiker, z. Zt. prakt. tät., sucht freundlich möbl.
Zimmer
in gut. Hause. Südlicher Stadtteil bevorzugt. Ang. unt. W. B. 80964 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Höherer Beamter sucht gut möbliertes
Wohn.- u. Schlafzim.
Ang. u. L. F. 81070 an die Gesch. d. Ztg.

Z. 1. März frdl. möbl. heizbares
Zimmer
evtl. 2 von berufst. Dame i. Ehrenfeld o. Nähe Wittener Str. gesucht, wenn mögl. m. Klavier. Angeb. unt. T. F. 81142 an d. Geschst.

2 Freunde suchen freundlich
möbl. Zimmer
Stadtmitte od. Ehrenfeld, sof. od. 1. 3. Ang. u. B. L. 80993 an die Gesch. d. Ztg.

2 Polizeibeamte such. z. 1. März ein
möbl. Zimmer
u. d. Nähe Castroper Str. Ang. m. Pr. unt. C. S. 81119 an die Gesch. dies. Ztg.

Herr sucht angen.
möbl. Zimmer
mögl. Nähe Allestr. Ang. u. B. A. 80991 an die Gesch. d. Zt.

Gut
möbl. Zimmer
mit separ. Eingang sofort gesucht. Angeb. u. G. B. 80906 an die Gesch. d. Zt.

Fräulein sucht einf.
möbl. Zimmer
am liebst. Ehrenf. Bett wird gestellt. Ang. u. L. B. 81052 an die Gesch. d. Zt.

Büro-Raum
in zentraler Lage, nach Möglichkeit mit etwas Lagerraum und Werkstatt, zum 1. April
zu mieten gesucht.
Angebote unter R. 80856 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zu verkaufen
Eckhaus
m. gr. Kolonialw.-Gesch. u. Metzgerei, 2 Ladenlok. m. gr. Umsatz i. Weitmar zu verk. Ferner eine schöne
Besitzung
i. Laer, Wittenerstr., Ladenlokal u. Wohnung frei werdend zu verkaufen.
J. P. Schrots,
Bahnhofstraße 34. Telefon. 5317.

Ein Posten
Dachziegel
(vom Abbruch) billig zu verkaufen
Thomasstrasse 13.

Für Neu- u. Umbauten
Kunststein, Terrazzo und Zementstufen, Terrazzo-Spülsteine, Eisenbetonstürze, Terrazzo- u. Zementplatten, Zaunpfosten, Wäschepfähle
und alle vorkommenden
Zement- und Kunststeinwaren
liefert zu den billigsten Tagespreisen
Franz Poschmann, Boch.-Weitmar,
Wasserstr. 420. Telefon 5137.

Kleine Zuckerwarenfabrik,
kompl. Einrichtung, Preis 450 Mk., Anzahlg. 200 Mk., zu verkauf. od. zu vermiet. Angeb. unter W. M. 80965 an d. Geschäftsst. ds. Ztg.

Bauplätze
in jeder beliebigen Größe unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen.
J. u. W. Schulte-Beis, Altenbochum.

Fast neues
2schläf. Bett
und Küchentisch zu verkauf. (80986
Christstr. 41, pt., r.

6 Stck. Aftfügelige, fast neue (81101
Fenster m. Oberlicht, je 1,78 mal 1,60 Meter, in Mauerl., groß, verglast, m. kompl. Beschlag, Grudeherd, wen. gebr., 3flamm. Gaskocher u. Ständer u. Gaszuglampe billig zu verkaufen.
Altenbochum, Ulmenallee 34, part.

Ein gut erh., eich.
Schreibtisch
billig zu verkaufen, nach 10 Uhr vorm.
Fillies, Dorstenerstr. 7 III.

Einfache
Bettst. m. Matr.
bill. zu vk. **Bochum, Berggate 117.**

Unerreicht billig Küchen
Schlafzimmer
in verschiedenen Holzarten und Ausführungen,
Einzel-Möbel
Weitgehendste Zahlungs-Erleichterung
Silberpfennig
Augustastr. 12 Brückstr. Ecke

Gut erh., kompl.
Schlafzimmer
aus Privathand billig zu verkaufen.
Rottstr. 491, Hrbs.

Gut erhaltenes
Doppelstehpult
mit 2 Schemeln u. ein Gasofen billig zu verkauf. (81042
Hern r Straße 158 (Laden).

Preiswerte Möbel!

Küchen . . .	190.—
Schlafzimmer	450,—
Wohnzimmer	490,—
Herrenzimmer	510,—
Einzel-Möbel	
Ledersofa . .	65.—
Plüschsofa . .	90,—
Kleiderschrank	75,—
Bettst. m. Matr.	78,—
Chaiselongue	53,—
Bücherschrank	95,—

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Möbelhaus Baumgarten
Bochum, Ob. Marktstrasse 26.

38. Sf3—e1 Td7×d4
39. Se1—c2 Td4×c4
40. Tc3×c4 f6—f5
41. a2—a4 Td8—d5
42. Kg2—f1 Ta5—a5
43. Sc2—d4 Ta5—a6
Als remis abgebrochen. Anm. von Geza Maroczy aus Magdeburg.

33. Kg1—g2 Sf5—e7
34. Tb4—c4 Se7—d5
Mariball manövriert sehr geschickt und es gelingt ihm auch, mit einem blauen Auge davonzukommen.
35. Ta4—a3 Sd5—e7
36. Ta3—c3 g5—g4

S = Schach
L = Redigiert von Josef Männikes in Bochum.
B = K D T

Möbel-Häuser Hungarten
Bochum, Kortumstr. 26, Ecke Viktoriastr.
Ausstellung im Obergeschoß
Schlafzimmer 190,- 450,- 490,- 510,-
Speisezimmer 65,- 90,- 75,- 78,- 53,- 95,-
Kleiderschränke, Vertikows, Chaiselongues, Sofas, Diwane, Matratzen, Auflegematratzen
Polsterwaren in eigener Werkstatt
Teilzahlung ohne Aufschlag
Eigenes Fuhrwerk liefert frei Haus
Besichtigung unserer Ausstellung ohne Kaufzwang erbeten
Möbelhaus Hungarten
Bochum, Kortumstr. 26, Ecke Viktoriastr.
Ausstellung im Obergeschoß
Schlafzimmer 190,- 450,- 490,- 510,-
Speisezimmer 65,- 90,- 75,- 78,- 53,- 95,-
Kleiderschränke, Vertikows, Chaiselongues, Sofas, Diwane, Matratzen, Auflegematratzen
Polsterwaren in eigener Werkstatt
Teilzahlung ohne Aufschlag
Eigenes Fuhrwerk liefert frei Haus
Besichtigung unserer Ausstellung ohne Kaufzwang erbeten
Möbelhaus Hungarten
Bochum, Kortumstr. 26, Ecke Viktoriastr.
Ausstellung im Obergeschoß
Schlafzimmer 190,- 450,- 490,- 510,-
Speisezimmer 65,- 90,- 75,- 78,- 53,- 95,-
Kleiderschränke, Vertikows, Chaiselongues, Sofas, Diwane, Matratzen, Auflegematratzen
Polsterwaren in eigener Werkstatt
Teilzahlung ohne Aufschlag
Eigenes Fuhrwerk liefert frei Haus
Besichtigung unserer Ausstellung ohne Kaufzwang erbeten
Möbelhaus Hungarten
Bochum, Kortumstr. 26, Ecke Viktoriastr.
Ausstellung im Obergeschoß
Schlafzimmer 190,- 450,- 490,- 510,-
Speisezimmer 65,- 90,- 75,- 78,- 53,- 95,-
Kleiderschränke, Vertikows, Chaiselongues, Sofas, Diwane, Matratzen, Auflegematratzen
Polsterwaren in eigener Werkstatt
Teilzahlung ohne Aufschlag
Eigenes Fuhrwerk liefert frei Haus
Besichtigung unserer Ausstellung ohne Kaufzwang erbeten

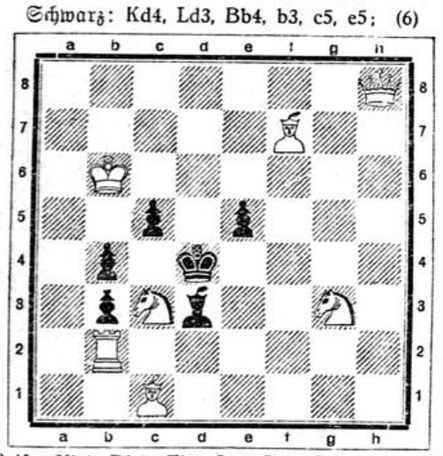
Schach

Redigiert von Josef Mönnikes in Bochum.

Problem Nr. 239

von H. **Henning**, Hamburg (Funkschach 1926).

Schwarz: Kd4, Ld3, Bb4, b3, c5, e5; (6)



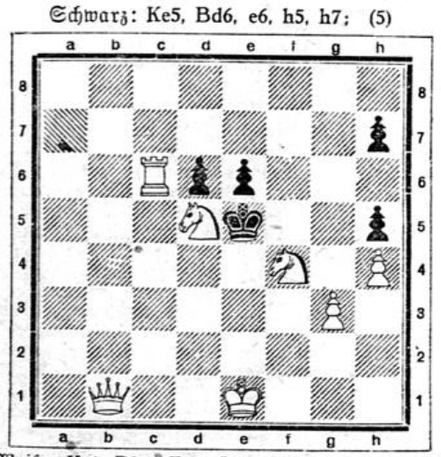
Weiß: Kb6, Dh8, Tb2, Lc1, Lf2, Sc3, Sg3; (7)

Matt in 2 Zügen.

Problem Nr. 240

von C. **Planck**.

Schwarz: Ke5, Bd6, e6, h5, h7; (5)



Weiß: Ke1, Db1, Tc6, Sd5, St4, Bg3, h4; (7)

Matt in 3 Zügen.

Partie Nr. 101.

Gespielt auf dem Pan-Amerikanischen Meisterturnier in Lake Hopatcong.

Weiß: **Capablanca.** — Schwarz: **Marshall.**

1.	Sg1–f3	Sg8–f6	
2.	d2–d4	g7–g6	
3.	Sb1–d2		

Beide Teile spielen originell.

3.	. . .	Lf8–g7	
4.	e2–e4	d7–d6	
5.	Lf1–c4		Die Partie wird nun in eine offene verwandelt.
5.	. . . .	0–0	
6.	0–0	Lc8–g4	

Schwarz hat Schwierigkeiten mit seinem Damenläufer, aber in dieser Stellung, wo Weiß den Königsspringer mit seinem Damenspringer deckte, sollte er Abtausch des Springers vermeiden, weil dadurch nur der Weg für die weißen Offiziere geebnet wird.

7.	h2–h3	Lg4×f3	
8.	Sd2×f3	d6–d5	
9.	e4×d5	Sf6×d5	
10.	c2–c3	Sb8–c6	
11.	Tf1–e1		Weiß steht nun zweifellos besser.
11.	. . . .	Dd8–d7	
12.	Lc1–g5	Ta8–e8	
13.	Dd1–d2	Sd5–b6	
14.	Lc4–b5		

Weiß verhindert 14. . . e7–e5

14.	. . . .	f7–f6	
15.	Lg5–h6	a7–a6	
16.	Lh6×g7	Kg8×g7	
17.	Lb5×c6	Dd7×c6	
18.	Te1–e2	Sb6–c4	
19.	Dd2–c2	b7–b5	
20.	Ta1–e1	e7–e6	

Der Weltmeister manövrierte meisterhaft und hat mehrere Schwächen in der schwarzen Stellung erzwungen. Die folgende Durchbruch-Kombination ist ebenfalls weit berechnet.

21.	b2–b3	Sc4–b6	
22.	c3–c4!	b5×c4	
23.	b3×c4	Dc6×c4	

Auf Sb6×c4 gewinnt Te1–c1

24.	Dc2×c4	Sb6×c4	
25.	Te1–c1	Sc4–d6	
26.	Tc1×c7+	Tf8–f7	
27.	Tc7–c6	Tf7–d7	
28.	Tc6×a6		Uebereilung, der Turmbauer läuft nicht davon. Sehr in Betracht kam hier 28. d4–d5 usw.
28.	. . . .	Kg7–f7	
29.	Te2–b2	Sd6–f5	

Der weiße Damenbauer ist schwach und schwer zu decken, fällt er, so stehen die Spiele gleich.

30.	Tb2–b4	Te8–d8	
31.	Ta6–a4	g6–g5	
32.	g2–g3	h7–h5	
33.	Kg1–g2	Sf5–e7	
34.	Tb4–c4	Se7–d5	

Marshall manövriert sehr geschickt und es gelingt ihm auch, mit einem blauen Auge davonzukommen.

35.	Ta4–a3	Sd5–e7	
36.	Ta3–c3	g5–g4	
37.	h3×g4	h5×g4	
38.	Sf3–e1	Td7×d4	
39.	Se1–c2	Td4×c4	
40.	Tc3×c4	f6–f5	
41.	a2–a4	Td8–d5	
42.	Kg2–f1	Td5–a5	
43.	Sc2–d4	Ta5–a6	

Als remis abgebrochen. Anm. von Geza Maróczy aus Kagans „Neueste Schachrichten."

Lösungen:

Nr. 234: 1. **De6–e8** K×d5 T×c2 oder Te3+ 2. Se3+
1. . . . . T×d3 2. De4+
1. . . . . c×b4 2. Dc6+

Auf 2. D×d6 folgt Tf3!!

Nr. 234 lösten richtig: H. Herrmann, Dr. Löb, H. Leß, P. Böckmann, Trumbach, A. Lonkwitz, W. Brings, O. Sträßer, A. Strohm.

? Rätselecke. ?

Buchstabenrangier-Rätsel.

a d e f m n r	männlicher Vorname
a a l p s u	nordische Universitätsstadt
i m n o s s	biblische Kraftgestalt
a c e h l s t	Teil der Biene
a i o s t	italienische Stadt
e i l s u	Name einer unvergeßlichen Fürstin
a i m m	hoher orientalischer Würdenträger
a m n r u	Stadt in Belgien
b i i s	ein den Aegyptern heiliger Vogel.

Sind die alphabetisch geordneten Reihen zu Wörtern umgewandelt, die der geforderten Bedeutung entsprechen, so nennen dir die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter, von oben nach unten gelesen, einen Mann des Auslandes, der sich durchgesetzt hat, und die vierten Buchstaben, ebenfalls von oben nach unten gelesen, das große Kapitel, das er bearbeitet. (ch als vierter Buchstabe soll ein Buchstabe sein!)

*

Quadraträtsel.

a	d	e	e	f
u				g
u				i
t				i
t				n
s	r	r	p	o

Die Buchstaben in nebenstehendem Quadrat sind so zu ordnen, daß, wenn man von oben links nach rechts herum liest, vier sechsstellige Wörter entstehen, wobei der Endbuchstabe eines jeden Wortes zugleich den Anfangsbuchstaben des folgenden Wortes bildet.

Die Bedeutung der Wörter ist folgende: 1. ein Tonstück, 2. eine preußische Stadt, 3. ein Dichter, 4. eine alte griechische Landschaft.

*

Verwandlung.

Wie verwandelt man mit Hilfe von acht Zwischenstufen „Spanien" in „München". Jede Aenderung muß ein neues Wort ergeben und darf nur durch jeweilige Veränderung von zwei Buchstaben bewerkstelligt werden. Die Kreuze bezeichnen die zu ändernden Buchstaben.

Spanien – – – + – – +, – – – – + – +, – – + +
– – –, + + – – – – –, – – – + + – –, – – + –
+ – –, + + – – – – – –, + – – + – – – –, München

*

Kreuzrätsel.

1	2		
3	4		
5	6		
7	8		

1 2 = Jahreszeit
3 4 = Stadt in Westfalen
5 6 = Grasart
7 8 = Dichter
2 3 = bestimmter Zeitpunkt
2 4 = Blumen
7 2 = Fruchtpresse
1 7 = Ort am Rhein
1 7 5 = berühmter Schweizer.

*

Besuchskarten-Rätsel.

Otto Pebs

Welchen Beruf hat der Herr?

*

Stäbchenspiel.



Durch Umlegung von fünf Stäbchen soll der Name eines nützlichen Vogels gebildet werden.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Silbenbesiziträtsel: Kurie, Orion, Lyriker, Ulrike, Marine, Barium, Uriel, Syrien = Kolumbus. **Versteckrätsel:** Diebenhofen, Neigung, Derbyrennen, Sterling, Bendemann, Wohltätigkeit, Dochmius, Nimwegen, Mergentheim, Mehrwert, Derwisch, Reibhart = Die Neider sterben wohl, doch nimmermehr der Neid. **Magisches Geviert:** Genf, Eger, Newa, Fram. **Buchstaben-Doppelrätsel:** Leda—Meleda, Satz—Absatz, Gent—Regent, Land—Irland, Furt—Erfurt, Jade—Najade, Auer—Brauer, Berg—Amberg, Mast—Damast = Marienbad. **Ersatzaufgabe:** Fürstenwalde.

Am häuslichen Herd

Unterhaltungsbeilage zum „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger".

Maskerade des Lebens.

Von
Arthur Iger.

„Er war ein Mann von lautester Gesinnung", lese ich heute noch genau so oft wie früher in den Nachrufen. Na ja, de mortuis . . .

*

Wenn früher ein Mann von Ansehen sich verging, dann spie man vor ihm aus. Heute zieht man die Luft durch die Lippen ein und sagt fatalistisch: „Der also auch."

*

Der Mann von wirklich unbestechlichem Wesen wird heutzutage entweder ausgelacht oder — gemieden. Ein jeder sagt sich: Es ist entweder ein Narr, oder der Kerl kann mir gefährlich werden.

*

In unserer gegenwärtigen Zeitepoche muß man auch in seinen Ansprüchen an die Lauterkeit so bescheiden sein, daß man zufrieden ist, wenn der andere aus — Klugheit ehrlich bleibt.

*

In der Fleckenreinigung ist die Technik weit vorgeschritten. Früher gab's Flecken, die nie mehr aus der weißen Weste herausgingen. Heute sieht die schmutzigste Weste bald wieder wie neu aus.

*

Man muß sich in unserer Zeit hüten, irgendetwas, und sei es auch aus reinstem Herzen und ehrlichster Ueberzeugung, in Empfehlung zu bringen. Der erste Gedanke der Leute ist: Wieviel Provision verdienter dabei?

Die Schlittenfahrt.

Eine Fastnachtskomödie.

Von
Fritz Skowronnek.

In Kallenzinnen stand die Schulzenwahl bevor. Zwei Männer bewarben sich um die höchste Würde, die von der Gemeinde zu vergeben war; denn damit war eine Machtfülle verbunden, die nur ein Dorfbewohner richtig einzuschätzen vermag. Der eine war der Großbauer Kruk, der wenig Fähigkeiten für dies Amt mitbrachte, weil er das Deutsche nur mühsam radebrechte und die Feder nur dann anfaßte, wenn er seinen Namen zu schreiben hatte. Aber er hatte sich die Hilfe des jungen Lehrers gesichert, der damit nicht nur eine Aufbesserung seines mageren Einkommens erreichen wollte, sondern sich auch Hoffnungen auf Anna, Kruks Erbtochter, machte.

Der zweite Bewerber war ein wenig begüterter Kleinbauer Ulrich, dessen Vorzüge darin bestanden, daß er nicht nur das Deutsche in Wort und Schrift völlig beherrschte, sondern sich auch als Sachwalter in Prozessen mit Erfolg hilfreich erwies. Noch vor kurzem hatte er einem Eigenkätner gegen Kruk in einem Grenzstreit zum Sieg verholfen. Trotzdem schien es, als wenn er aus diesem Wettbewerb nicht als Sieger hervorgehen würde; denn Kruk, der mit Recht als ein grober, unzugänglicher Mensch bekannt war, legte sich mit Hilfe seines Geldes auf den Stimmenfang. Er erschien abwechselnd in beiden Dorfkrügen und traktierte jeden, der dort anwesend war. Die Folge war, daß sich nicht nur alle Wahlberechtigten, sondern auch Tagelöhner und Knechte in dem Krug versammelten, wo er einkehrte. Er war stets vom Lehrer begleitet, dem die Aufgabe zufiel, die Anwesenden darüber zu belehren, daß sie nichts Klügeres tun könnten, als Kruk zum Schulzen zu wählen.

Ein großzügiges Fest sollte mit Musik, Tanz, Freibier und Schnaps in beiden Dorfkrügen seinen Sieg feiern. Da war es kein Wunder, daß Kruk mit großer Mehrheit zum Gemeindevorsteher gewählt wurde. Aber das dicke Ende kam nach, wie man zu sagen pflegt. Der Landrat versagte ihm wegen mangelnder Befähigung die Bestätigung. Nun blieb nichts anderes übrig, als Ulrich zu wählen, dem bei diesem Wahlgang kein Gegenkandidat den Sieg streitig machte.

Mit diesem Ausgang waren drei Personen im Dorf sehr unzufrieden. In erster Linie der Lehrer, dem mit der Niederlage seines Gönners sozusagen alle Felle weggeschwommen waren, nicht nur der Verdienst für Schreibhilfe, sondern auch die Hoffnung, sich durch häufigen Verkehr der Erbtochter nähern zu können. Der zweite war Ulrichs Sohn Hans, der Anna liebte und ihrer Gegenliebe sicher war. Die dritte Person war Kruks Töchterlein, die den stattlichen, flotten Jüngling von Herzen liebte und sein liebes Weibchen werden wollte.

Ihre Beziehungen hatten den auf dem Lande üblichen Verlauf genommen. Als Hans in schmucker Uniform nach Hause kam, war es nicht nur natürlich, sondern auch selbstverständlich, daß er unter den Töchtern des Landes Umschau hielt. Sein Blick fiel auf Anna Kruk, die sich während seiner dreijährigen Abwesenheit von einem unbedeutenden Backfisch zu einem frischen, stattlichen Mädel herausgemausert hatte. Daß bei ihrem Vater auch „Moses und die Propheten" vorhanden waren, verringerte ihre Vorzüge nicht.

Zum Erntefest, das die Bauern alljährlich mit Musik und Tanz feierten, erschien Hans in Uniform und erkor sich Anna zur Tänzerin. Auch ihr gefiel der schmucke Jüngling, der viel flotter tanzte, als der schüchterne und etwas unbeholfene Lehrer. Der Herbst war so milde, daß die jungen Mädchen und Burschen abends wie im Sommer in zwei Reihen singend auf der Dorfstraße hin und herzogen. Später am Abend sonderten sich dann die Paare ab, die sich zusammengefunden hatten und am Hoftor sich nicht nur die Hände drückten, sondern auch verstohlen manch Küßchen tauschten.

Dahin gelangten Hans und Anna schon am nächsten Abend nach dem Erntefest, wodurch sie ihr Verlöbnis kräftig und oft besiegelten. Ihre Hoffnungen wurden jäh zerstört, als die beiden Väter sich als Rivalen bei der Wahl gegenübertraten. Und der letzte Hoffnungsschimmer schwand, als Annas Vater nicht bestätigt wurde und dem Nebenbuhler Ulrich weichen mußte. Trotzdem wagte es Hans, zwischen Weihnachten und Neujahr bei dem Großbauern um Annas Hand anzuhalten. Er erhielt nicht nur eine Absage in verletzender Form, sondern wurde von dem zukünftigen Schwiegervater hinausgeworfen. Er verbot sogar seiner Tochter jedes Zusammentreffen mit Hans.

So kam Fastnacht heran, die von der Dorfjugend wie immer, durch Tanz im Krug gefeiert werden sollte. Außerdem gehörte eine Schlittenfahrt dazu, zu der jeder Bursch seine Liebste einlud. Anna waren Fahrt und Tanz vom Vater verboten worden. Schließlich erlaubte er die Fahrt, als seine Tochter ihm als ihren Schlittenherrn einen Bauernsohn nannte, gegen den nichts einzuwenden war. Starkes Tauwetter hatte den Schnee auf dem Lande verzehrt, aber das Eis auf dem großen See war noch sicher.

Die Schlitten fuhren ab. Aber schon hinter der ersten Ecke tauschte der Stellvertreter seinen Platz in Annas Schlitten mit Hans. Der erste Bursche, der vom See zurückkehrte, war ein Neidhammel. Er hatte nichts Eiligeres zu tun, als Kruk zu erzählen, wer Annas Schlittenherr wäre. Wutentbrannt eilte der Großbauer zum See hinab. Schlitten auf Schlitten kam zurück, endlich als letzter auch sein eigener. Es war hell genug, um Kruk erkennen zu lassen, daß Hans die Zügel führte und sich andauernd Vorschüsse auf sein Schlittenrecht von Annas Lippen geben ließ. Er lief mit zornigem Ruf aufs Eis. Im nächsten Augenblick lag er bis zu den Armen in einer Wuhne, deren dünne Eisdecke unter ihm gebrochen war. Er hatte Grund unter den Füßen, aber ihm fehlte die Kraft, seinen schweren Körper emporzuziehen.

Trotz seines Grolls überwand sich Kruk, Hans um Hilfe zu bitten. Sie wurde ihm jedoch erst zuteil, nachdem er feierlich seine Einwilligung zu der Verlobung gegeben hatte. Eine Stunde später schwang Hans glückselig seine Braut im Tanz, während ihr Vater zu Bett lag und sehr viel Grog trank, um die Folgen des kalten Bades abzuwehren.

Die Narrenpritsche und ihr Ursprung.

Kaum einer von den Tausenden, die alljährlich zur Karnevalszeit sich der Narrenpritsche bedienen, wissen, daß dieser in den Fastnachtstagen sich so großer Beliebtheit erfreuende Gegenstand seinen Ursprung in einem altgermanischen Brauche hat, der in ländlichen Gegenden noch heute da und dort anzutreffen ist, der Lebensrute, durch deren Schlag Gesundheit und Gedeihen des Geschlagenen gefördert werden soll. Während man in Süddeutschland den Brauch, seine Umgebung mit der Lebensrute zu schlagen, in die Weihnachtszeit verlegt hatte und ihn im Osten in der Osterzeit kannte, war er in vielen Teilen Norddeutschlands in der Fastenzeit üblich. In Gmünd ist es der „Butzenmann", der die vorüberkommenden Bäben und Mädchen mit einer Haselgerte schlägt; in manchen Gegenden Hannovers glaubt man, daß der mit der Rute Getroffene von allerlei Krankheiten befreit bleibt, auch soll die Sitte den Geschlagenen größer machen, und da das Wachstum des Flachses vom Wachstum des Menschen abhängig gemacht wird, zieht man aus dem Brauch auch günstige Schlüsse auf die kommende Ernte. Besonders glückbringend soll es sein, wenn man den mit Schlägen Bedachten noch im Bette antrifft. Die Rutenbesitzer werden übrigens mit mancherlei Leckereien und besonders angefertigten Backwaren für ihre Mühewaltung belohnt. In manchen Harzgegenden wurden am Aschermittwoch vor allem die jungen Burschen mit Ruten geschlagen; man nannte dies „Bengeln" und glaubte die Geschlagenen erst nach erfolgter Prozedur als vollwertig und erwachsen ansehen zu können.

Glücklich der, welcher seinen Beruf erkannt hat; er verlange nach keinem andern Glück. Er hat seine Arbeit und Lebensaufgabe und wird ihnen obliegen.

Carlyle.

Maskerade.

Von
Kurt **Münzer.**

Verkleidung bleibt des Menschen tiefste Lust, ist eine menschliche Erfindung, aus Sehnsucht, Angst, List geboren. Von seiner Kindheit an liebt er es, sich unter falschem Schein, seine eingeborene Persönlichkeit wie unter einer Tarnkappe verbergend, zu wandeln. Selbst Wilde, unkultivierte Völker kennen Teufelsmasken, unkenntlich machenden Tanzschmuck. Schliemann fand in Mykene, in den Agamemnonsgräbern, goldene Masken. Die Griechen liebten Masken auch außerhalb des Theaters, verwandten sie bei Prozessionen und bachischen Feiern. Sie waren vollkommener als die modernen, denn sie verhüllten den ganzen Kopf mit Haaren und falschen Ohren. Aber wie erstarrter Augenblick, wie im Angesichte Gorgos Versteinerte wirkten sie. Denn aus Leder, Stoffen, Holz, Metall, Elfenbein hergestellt, waren sie unlebendig starr, nie beweglich, im momentanen Ausdruck erstarrt.

Diese Starrheit machte eine Anzahl Typen notwendig. Man bildete die tragischen Masken, Antlitze von erschreckend königlicher Majestät, von höchster Empfindung strahlend, tiefsten Schmerz ausdrückend; die komische Maske mit der Verzerrung des Lachens, mit grotesker Uebertreibung der Grimasse, tragisch wirkend in ihrer ewigen Lustigkeit, wie die unzerstörbare Majestät der tragischen Maske komisch wirken konnte. Daneben gab es ausdruckslose, glatte, hübsche Masken für die seelisch unbeteiligten Tänzer und Satyrmasken für Possenfiguren und groteske Spieler.

Reicher ausgebildet wurden die Masken erst in Italien für die Stegreifkomödien, in denen Landestypen, ein für allemal festgelegt, auftraten. Da war Pantalone, der komische alte Kaufmann aus Venedig, Arlechino, der tölpische, witzige Bediente, der Harlekin, unser Hanswurst, als dritte stehende Figur der Dottore, Don Pasquale gewöhnlich. Es gab die bekannten bramarbasierenden Kapitäne, es gab den Stotterer Tartaglia, Truffaldino und Smeraldino, schließlich die Frauenmaske der Columbina. So übernahm Deutschland diese Figuren, kaum umgebildet, da es mehr als Landestypen waren, allgemein gültige Volkscharaktere, an deren Komödien ganz Europa Lust und Freude hatte.

Auch aus Italien stammt der Maskenbrauch, wie er heute üblich ist, wo man die Maske außerhalb der Komödie bei Bällen und Umzügen verwendet. Zumal in Venedig war die Maske üblich wie heute ein Frauenschleier und der tief in die Stirn gedrückte Hut des Mannes. Auf allen Festen der Lagunenstadt, auch außerhalb des Karnevals, wurden Masken getragen. Die Dame, die zum Stelldichein fuhr, sah mit glänzenden Augen aus ihrer schwarzen Larve. Casanova, der zum Spiel schlich, band sich die Maske vor. Sie erweiterte ihre Bestimmung, indem sie nicht mehr dazu diente, eine andere Persönlichkeit vorzutäuschen, sondern sie erhob sich aus dieser Sphäre des volkstümlich Sinnfälligen, kindlich Naiven, indem sie den kultivierteren Zweck verfolgte, den Träger einfach unkenntlich zu machen, den Menschen zu schützen vor indiskreten Blicken. Die Maske, die moderne Larve wurde zur Tarnkappe der galanten Jahrhunderte. Damit wurde das alte Bühnenrequisit zum Luxusgegenstand der Kultur. Aus der Charaktermaske, dem typischen Gesicht, wurde die indifferente Larve, ein ausdrucksloses Antlitz, von der Stirn bis zum Munde reichend, nur für die Augen eine Oeffnung freilassend und Mund und Kinn freigebend. Diese untere Partie konnte bei Vorsichtigen auch noch verdeckt werden durch Tüll oder Spitzen. Kostbare Nadelarbeiten vervollständigten die Larve, eine echte, alte Nähspitze verhüllte die Lippen, unergründbar war das dahinter verborgene Gesicht.

Im kälteren und weniger galanten Europa aber bleibt die Maske beschränkt auf den Karneval: und auch hier schon beginnen die höher Stehenden, die Kultivierteren, sie zu verschmähen. Nur noch Frauen, die verbotene Bälle, die Maskeraden des Volkes, die Tanzorgien der Apachen und ihrer Mädchen zu besuchen wünschen, binden sich die Larve vor. Gattinnen, die Ursache haben, von ihrem Manne nicht gesehen zu werden, tragen auf dem heimlich besuchten Fest die schwarze Sammetmaske mit dem Spitzenvorhang vor dem Munde. Sonst begnügt man sich mit Puder und Schminke. Nur noch das Volk liebt die Charaktermaske vor dem Gesicht. Auf dem Karneval in Köln und Mainz wirbeln Masken durcheinander, auf Münchens Faschingsbällen jauchzen liebe, alte Larven in Lebenslust, und in Italien jubelt der bekannte Zug alter Maskentypen.

Der moderne Kulturmensch begnügt sich damit, mit unverwandeltem Gesicht in fremdes Kostüm zu schlüpfen, mit eignen Zügen ein neues Wesen zu spielen. Perücke, Puder, Schminke und Buntstifte genügen ihm zur Umgestaltung seines Antlitzes. Es behält dadurch Bewegungsfreiheit, Ausdrucksfähigkeit, Lebendigkeit. Die unheimliche Erstarrung der Verkleidung schwindet: nicht mehr auferstandene Tote, mechanische Puppen bewegen sich da im Tanze, sondern wahrhaft Lebende aller Zeiten und Länder und Phantasien treiben nun ihr Märchenwesen. Die Befreiung von der starren Maske ist ein künstlerisches und kulturelles Ereignis. Nicht mehr tote Figuren erhalten ein künstliches Leben, sondern Leben kleidet sich in alte Gestalten.

Warum verwandeln sich die Menschen auch innerlich mit dem Anlegen eines fremden Kostüms? Wer als Zigeuner, als Beduine, als Spanierin, als Pierrette zum Balle geht, nimmt der nicht einen neuen Zug in sein Wesen auf, zeigt er nicht eine unbekannte Seite seiner Persönlichkeit? Wieviele ungehobene, unbewußte Möglichkeiten liegen in der Seele eines jeden Menschen. Wieviele Menschen enthält der eine Mensch! Nur der Zufall hat ihn zum Bürger, zum Bauern, zum Fürsten gemacht. Kommt die Zeit der Maskerade, so verwandelt sich der Fürst in den Aelpler, der Bauer in den phantastischen Prinzen, der Bürger in den Dichter; eine ihrer Möglichkeiten enthüllt sich. Es ist kein Zufall, wenn der Kommis als Rokokoherr zum Balle geht, die Dame als Zigeunerin, der Millionär als Einbrecher: sie alle wählen nur eine unbewußte, unterdrückte Bestimmung ihres Wesens. Ihre Tracht, ihr Kostüm, darin sie sich unkenntlich wähnen, verrät die Verkleideten am besten.

Des Menschenkenners ergiebigstes Studienfeld ist der Maskenballsaal; in der Verkleidung entdeckt der Seelenforscher die untrüglichsten Zeichen des wahren Wesens. Sich unerkannt, fast unsichtbar wähnend, vor allen Blicken sicher in seiner äußeren Verwandlung, hört der Mensch zu heucheln auf, begibt sich der bei aller Gewohnheit doch nicht zur endgiltigen Natur gewordenen Verstellung — denn wie viel konventioneller Zwang engt den aufrichtigsten Menschen ein! — und tritt auf in der reinen Wahrheit seines Innern. Im Karneval wird der Zufall korrigiert, das Schicksal berichtigt, eine jenseitige Realität ersteht. Da werden die Reichen Bettler, die Helden Karikaturen, die großen Damen Grisetten; und Unterdrückte, Stille, Einsame wachsen zu Königen und Göttern. Acht Tage lang ist die Weltordnung auf den Kopf gestellt, Prinz Karneval regiert in glücklicher Gerechtigkeit. Auf tausend Festen feiern Jauchzende die Auferstehung ihrer wahren Natur, bis der Aschermittwoch über die Erlösten hereinbricht und sie wieder in die Maskerade des Alltags steckt!

Zeit.

So wandelt sie im ewig gleichen Kreise
Die Zeit nach ihrer alten Weise.
Auf ihrem Wege, taub und blind,
Das unbefangne Menschenkind
Erwartet stets vom nächsten Augenblick
Ein unverhofftes seltsam neues Glück.
Die Sonne geht und kehret wieder,
Kommt Mond und sinkt die Nacht hernieder,
Die Stunden, die Wochen abwärts leiten,
Die Wochen bringen die Jahreszeiten.
Von außen nichts sich je erneut!
In dir trägst du die wechselnde Zeit,
In dir nur Glück und Begeberheit.

Ludwig **Tieck.**

Fastenbrezeln und Kohlrouladen.

Allerlei Faschingsgerichte.

Von
Walter **Renner.**

Bevor die strenge Zeit des Fastens eintritt, schwelgt die Welt noch einmal in kulinarischen Genüssen, in gefüllten und ungefüllten Pfannkuchen, Kräpfen und Krapfen oder heißen Wecken. Sie entstehen aus Mehl, und werden in einem Topfe gar gekocht, der gänzlich mit heißem Fett gefüllt ist. Und das ist der Gipfelpunkt des Uebermutes und der Verschwendung, wenn sich der Pfannkuchen vor Hitze in Fett schwimmend, von selber herumdreht.

Die Schwester des Pfannkuchens, der ja heute nicht mehr auf Fastnacht in seiner Lebenszeit beschränkt ist, ist die Fastenbrezel. Sie stellt in ihrer stilisierten Form einer Bandschlinge den Strick dar, mit dem die Hände Christi bei der Geißelung gefesselt waren.

Wie die Lebensdauer der Fastenbrezel beschränkt ist, so ist auch der heiße Weck der Holsteiner nur ein kurzlebiger Gesell. Er wird als süßes Geschenk an die Kinder verteilt.

Die Hauptmahlzeiten des Tages in der Fastnachtszeit sind landschaftlich verschieden. Aber alle führen zurück auf den alten, heidnischen Volksbrauch der Begrüßung des nahenden Frühlings. Wenn die Tage sichtbar länger werden, und das Leben des Waldes geräuschvoller sich regt, wenn das Schneeglöckchen aus der Erde hervorbricht und die Kätzchen der Erlen und Haselnußsträucher ihre Goldstaubgehänge schütteln, dann gilt es, dem Frühling seine Opfer zu bringen. Nur begrüßen wir den Frühling nicht wie unsere germanischen Vorfahren mit der Opferung eines ganzen Schweines, sondern wir begnügen uns mit einem Schweinskopf, wie es in Ungarn üblich ist, oder wir essen „Schweinernes", wie man in Sachsen sagt, also Wurst, zumeist in Verbindung mit Kohl, das heißt, die sogenannten Kohlrouladen. Dieses Essen steht in vielen Gegenden am Faschingsdienstag auf dem Mittagstisch. In der Pfalz bereiten die Hausfrauen zur Fastenzeit eine besonders angenehme Speise: die Leberknödel. Soviel Leberknödel auf dem Tische stehen, soviel Flachsbüschel werden auf dem Felde geerntet werden, heißt es im Volksmund. In anderen Gegenden wieder sind's die Kartoffelknödel, die die Zahl der Schock Korn in der Tenne anzeigen. Aber überall wird zum Fleisch Kohl, ob Grünkohl oder Sauerkohl, verzehrt.

Die Ueberreste der Mahlzeit, besonders die Knochen des Schweines, sind von glückbringender Macht. Man schaut durch die Augenknochen hindurch und besieht sich die Schar seiner jungen Küchlein. Damit werden die Habichte und Sperber gebannt und nur die Augen der Hühner bleiben klar, damit sie die ihnen von den Raubvögeln drohende Gefahr sofort erkennen.

So zeigt sich in allem, was in der Fastnachtszeit gegessen und getan wird, uralter Brauch, den wir ehren und bewahren sollen.

Tapfer und treu.

Es gibt ein Wort in Tat gesetzt,
nie hat's die Ehre uns verletzt,
Aus deutschem Geiste geht's hervor,
aus Heldengrüften steigt's empor,
dies eine Wort, es schien entflohn,
drum merk es dir, du deutscher Sohn,
und mag es klingen für und für
es weiter in die Seele dir,
Dies Wort bekräftige stets aufs neu:
„Sei tapfer und treu!"

Bochum. **Dirk Hülst.**

Heimatpflege

Altwestfälisches.

Von
Albert **Ostheide.**

Vor kurzer Zeit wurde an dieser Stelle auf das köstliche Werkchen Werner Rolevincks „Vom Lobe des alten Sachsenlandes, jetzt Westfalen genannt", hingewiesen. Wie das Volk Israel in seinen heiligen Büchern des Alten Testaments eine Quelle der Kenntnis seiner Vergangenheit besitzt, wie in gleicher Fülle wohl keinem anderen Volke sie rauscht, so besitzt das ganze deutsche Volk in der Germania des Tacitus ein Werk, das man mit Recht die „Germanenbibel" genannt hat. Tacitus' Schrift ist ein Merkstein aus der Wende zweier Zeiten: die römische Republik war an ihrem inneren Zerfall zu Grunde gegangen, das Erbe hatte die Kaiserzeit angetreten. Es ist möglich, daß Tacitus mit seiner Schrift seinem entarteten Römervolke hat einen Spiegel vorhalten wollen, in dem er seinen Landsleuten das Bild eines jugendlichen, unverdorbten Volkes mit seinen Vorzügen, aber auch mit seinen Fehlern und Untugenden zeigte.

Und wieder aus der Wende zweier Zeiten stammt das kleine Buch, das nun nicht dem ganzen deutschen Volke gewidmet ist, sondern nur dem Stamme der alten Sachsen, ihm, dessen Hauptsitz das heutige Westfalen ist. „Auf der scharfen Grenzscheide der mittelalterlich-scholastischen und der neuzeitlich-humanistischen Zeit stand den Westfalen ein Prophet auf, der lebensvoller und begeisterter das Volkstum dieses Stammes feierte als all die vielen Schilderer anderer Städte und Landschaften. Mit Werner Rolevinck und seinem Buche „De laude veteris Saxoniae nunc Westphaliae dictae" schlug die erste Lichtflut der neuen Sonne über die Berge", sagte Jos. Nadler.

Rolevinck (geboren 1425, gestorben 1502) schildert in seiner „Westfalenbibel", denn so darf man das Büchlein mit Fug und Recht nennen, nicht nur die geographische Lage Westfalens, sondern er spricht auch von Sitten und Gebräuchen, dem Wandertriebe der Einwohner und läßt das ganze Werk ausklingen in dem hohen Liede von dem „Apostolat der Westfalen über den Erdkreis". Wie tief Rolevinck im Volkstum heimisch war, zeigen seine Werke: „Es ist angenehm, heimischer Gebräuche zu gedenken, besonders solcher, die auf Höheres zielen. Es kommt manchem vielleicht wunderbar vor, daß die Westfalen das oft tun und gegen Erwartung voran kommen. Hier mögen fromme Herzen aufmerken und die göttliche Gnade mit Bewunderung verehren, die den Armen aus dem Staube erhebt und die Bekümmerten tröstet."

Köstlich ist seine Schilderung des „Sendlings", d. h. eines auswandernden Westfalen. Man hat das Empfinden, als ob Werner Rolevinck landläufige Schnurren und Schwänke auf diesen seinen „Sendling" gehäuft habe, um die Herzenseinfalt seines Landsmannes, der in manchen Stücken an Till Eulenspiegel erinnert, ins rechte Licht zu setzen: „Es wandert also unser Sendling . . . hinaus, kommt fern von der Heimat in eine Stadt, eine Burg oder in ein Dorf, oder an einen Ort, nichts mitbringend, was ihn fördern könnte, als seine Dienstwilligkeit. Da begegnet ihm, ich weiß nicht, wer, gewahrt seinen Aufzug und fragt ihn, was für ein Landsmann er sei, und ist ihm aus Mitleid behülflich, damit er sein Brot verdiene, irgend ein Unterkommen zu finden. Er kommt zufällig in das Haus eines reichen Mannes, gelobt Gehorsam, verspricht getreulich zu arbeiten, und alles, was ihm befohlen wird, versucht er zu tun. Er rennt hierhin und dorthin, mehr willig als brauchbar, so graziös wie lang, so ungeschickt, daß er kein Wasser mit den Händen zu tragen weiß. Alles Ungewohnte, das er sieht, benennt er auf sein Platt, allem gibt er einen sonderbaren Namen. Sieht er eine silberne Schale, so nennt er sie eine eiserne Schüssel; zinnerne Kannen, Becher, Löffel, Humpen und alles derartige hält er für stählerne. Pelzwerk, buntes, weißes oder anderes, hält er für Katzenfelle. Sieht er einen Löwen an die Wand gemalt, dann ruft er aus: Was für einen langen Schwanz hat dieser Hund! Soll er für den Herrn das oder jenes tun, was er noch nicht gelernt hat, so stellt er sich täppisch an und erregt allgemeines Gelächter. Gießt er gewürzten Wein ein, so erschrickt er und meint, es sei Sand im Kruge gewesen. Rasch sucht er ein feinenes Tüchlein und will das Getränk durchseihen. Wird ihm aufgegeben, den gedrechselten Birkenmeier (d. i. ein Trinkgefäß aus Birkenholz) zu holen, so bringt er ein plumpes, zum Kohlschneiden gefertigtes Brett heran; verlangt der Herr eine Scheere, um den Bart zu stutzen, so läuft er in den Stall und holt eine Pferdescheere. Ja, ich kenne einen, der so einfältig war, daß er, als gefragt wurde, weshalb er seinen schmutzigen Pelz nicht gewaschen habe, zum Brunnen eilte, um Wasser zu holen." (Die Uebersetzung nach der Ausgabe von Dr. L. Troß, Köln, 1865).

Und wenn Werner Rolevinck von dem Studium seiner Landsleute und Zeitgenossen an allen damals bestehenden Hochschulen spricht, so berührt er damit einen Zug im Wesen des Westfalen, der ihm auch in der Zeit vor Rolevinck schon zu eigen war. Ueberall weisen die Universitätslisten des 14. und 15. Jahrhunderts Westfalen nicht nur als Studierende, sondern auch als Lehrende auf. Auch unter diesen noch der scholastischen Zeit angehörenden Westfalen gibt es einige, die sich Liebe und Verständnis für ihr heimisches Volkstum in weitestem Sinne bewahrt hatten und gelegentlich Zeugnis davon ablegen und dadurch Vorläufer der in der Humanisten- und Reformationszeit mächtig aufblühenden volkskundlichen Forschungen wurden.

Zu diesen wackeren Westfalen gehört der im Geburtsjahre Rolevincks (1425, vermutlich) gestorbene hervorragende Paderborner Gobelin Person (geb. 1358). Nach einem Studium der Theologie, Philosophie und des Kanonischen Rechtes in Paderborn und Italien trat er in die Dienste des in Rom residierenden Papstes Urban VI., da er ein eifriger Gegner des in Avignon hofhaltenden Clemens VII. war. Bei einem Besuche Persons auf Sizilien soll ihm die Aehnlichkeit des dort noch gesprochenen Griechisch mit seiner heimatlichen Mundart, dem westfälischen Platt, aufgefallen sein. 1388 ist er Inhaber des Dombenefiziums in Paderborn, trat aber infolge Streitigkeiten mit dem Magistrat der Stadt Paderborn als Hofkaplan in die Dienste Herzog Wilhelms von Berg. Im Alter von 60 Jahren zog er sich in das Augustinerkloster Böddeken zurück, in dem er seinen Lebensabend zubrachte. „Ein echter Sachse weht er in traumhaften Vorstellungen, traut sich das zweite Gesicht zu", so kennzeichnet ihn ein neuerer Forscher. Dabei war er als Kirchenpolitiker wie die meisten westfälischen Kirchenpolitiker seiner Zeit, maßvoll in den Forderungen der Kirchenerneuerung.

Von 1390 bis 1418 arbeitete er seine Weltchronik „Cosmi dromius" aus, die erstmälig 1599 in Lemgo von dem berühmten Drucker Meibom gedruckt wurde. Ist dieses Werk an sich keine „Geschichte" in unserem Sinne, so ist sie doch ein Beweis dafür, daß das viel verschrieene Land der roten Erde auch im „finstern Mittelalter" ein eigenes, reiches, blühendes, geistiges Leben besessen hat.

Von der liebevollen Beschäftigung Gobelin Persons mit den Eigenheiten seiner engeren westfälischen Heimat mögen die folgenden Proben aus dem „Cosmi dromius" (übersetzt nach der Neuausgabe von M. Jansen, Münster, 1900) ein beredtes Zeugnis ablegen.

„Der Sonntag heißt „sunnendach", der Montag „maendach", der Dienstag „dingkesdach". In der alten Volkssprache bedeutet „dinck" Gericht, wie aus folgenden Worten hervorgeht: „holtdingk, wridingk": und da die Heiden das Gericht über Leben und Tod dem Mars zuschrieben, so wurde bei den heidnischen Deutschen der Tag des Mars (d. i. Dienstag) „dingkesdach" genannt. Und zum Zeichen dessen fand ein gewisses, geheimes Gericht, das die Strafe für die mit dem Tode zu Bestrafenden in gewissen Fällen festsetzte, in Teilen Westfalens hauptsächlich am Dienstag statt: dieses Gericht nennen die Einwohner in ihrer heimatlichen Sprache „brygdint". Der Mittwoch (Tag des Merkur) heißt „godansdach". Denn „der Gott, der bei den Römern Merkur hieß", würde, wie man in den „Taten der Longobarden" lesen kann, „bei ehrenden Logobarden", solange sie noch Heiden waren, „Godan" oder „Wotan" genannt. (Paul Diaconus: Hist. Langob. I.9). Und die Sachsen, die mit eben diesen Longobarden in Italien eindrangen, brauchten, wie die Erfahrung lehrt, die gleichen Bezeichnungen. Deshalb sagt man in Teilen Westfalens „godansdach"; und in Teilen Gelderns (holländische Provinz) und benachbarten Gegenden sagt man „wodansdach" oder mit Verkürzung des Wortes in der Mitte „woansdach". In Teilen von Sachsen, dem eigentlichen Sachsen, heißt dieser Tag „Mitte der Woche" (Mittwoch), eine Bezeichnung, die die Sachsen von den Thüringern, ihren Nachbarn, entlehnt zu haben scheinen. Der Jupitertag (Donnerstag) heißt „donersdach", d. h. Tag des Donners, weil die Heiden die Macht zum donnern, dem Jupiter, als dem höchsten Gott, zuschrieben. Der Freitag (Venustag) heißt: „vryghedach". Denn Venus wurde die Liebesgöttin genannt, und, wie mir scheint, — eine bessere Deutung vorbehalten — hieß die Venus bei gewissen Deutschen, solange sie noch Heiden waren, „Vryge". Daher haben wir bis heute ein Zeitwort der Volkssprache „vrygen", das bedeutet: „aus Lust zu fleischlicher Vereinigung die Einwilligung auf irgend einen oder irgend eine richten" oder „zu einer Einwilligung dazu auffordern" oder wenigstens: „jene Einwilligung offenbar machen" . . . „Befreien" heißt in derselben Sprache „brygen". Der Saturntag oder Sabbat (d. h. Samstag) heißt: „satersdach" bei gewissen Westfalen, bei anderen heißt er „sunnenavent" oder mit verderbtem Namen „sunavent", was Vorabend zum Sonntag bedeutet, gleichsam als ob jener Tag dem folgenden Tage aus Ehrfurcht vor der Sonne eifrig diene oder vielleicht wegen eines Festes, das die Heiden am Sonntag feierten. Denn die von der Kirche festgesetzten Vorabende der Festtage (vigilae festorum) oder auch jenen Tag, der dem Tage eines Heiligen vorangeht, nennen sie „avent". Die Skämme Oberdeutschlands jedoch nennen diesen Tag „samesdach", weil sie vielleicht, solange als sie noch Heiden waren, mit diesem Namen den Saturn bezeichneten . . ."

An einer anderen Stelle des „Cosmi dromius" spricht Gobelin Person von dem Volksglauben, der sich an die heiligen zwölf Nächte zwischen Weihnachten und Dreikönige knüpft. Es steckt in seiner Erzählung eine Erinnerung an den ehemaligen Segenszug der Götter und Göttinnen über die Welt während dieser hohen Zeit des Jahres. Neben Odin-Wotan ist es vor allem die Götterkönigin, die als Frau Holle, Holda usw. ihren Umzug hält. Gobelin Person nennt die Göttin „browe here" (Frau Here) und setzte sie der griechischen Hexe, der römischen Juno bezw. Ceres, gleich. Er sagt:

„Daß aber die Hera von den Sachsen verehrt wurde, geht daraus hervor, daß bis heute einige Leute aus dem Volke erzählen, sie hätten von den Alten gehört, so wie ich es auch selbst gehört habe: „zwischen dem Feste Christi Geburt und dem Feste der Erscheinung des Herrn (Epiphania- oder Dreikönigstag am 6. Januar) fliegt Hera durch die Luft", weil bei den Heiden der Juno die Luft zugewiesen wurde. Und da Juno auch Ceres genannt . . . wurde, so sagten die Leute aus dem Volke zu jener vorgenannten Zeit: „browe here" oder mit verderbtem Namen: „vor here de vlughet" und glaubten, daß diese ihnen Ueberfluß an irdischen Gütern brächte."

Schon diese kurzen Bemerkungen bezeugen die innige Teilnahme dieser alten westfälischen Schriftsteller an dem Leben und Treiben ihrer Landsleute. Die mannigfach noch in den Bibliotheken lagernden Schriften solcher Männer verdienten wohl eine fröhliche Urständ, die Ausbeute an volkskundlichem Material würde die Mühe reichlich lohnen.

*

Froher Sinn.

Ohne Geld, doch ohne Sorgen! Heute sorget ihr für morgen,
Was gleicht meiner Seligkeit? Morgen für die Ewigkeit!
Geld, ei Geld, das kann ich borgen, Ich will heut' für heute sorgen,
Doch wer ist, der Frohsinn leiht? Morgen ist für morgen Zeit.

Und die Zukunft? — Wenn auch morgen
Mich der Tod zum Opfer weiht:
Frei von Schuld sein und von Sorgen
Ist ja hier schon Seligkeit.

Grillparzer.